



GEWERBE
 STRAND
 DASEINSVORSORGE
 LANDWIRTSCHAFT
 GENERATIONENÜBERGREIFEND
 WEGE MOBILITÄT SIEDLUNGSENTWICKLUNG
 BARRIEREFREI IDENTITÄT
 TOURISMUS WOHNEN
 ORTSBILD FREIZEIT
 NAHERHOLUNG

ABSCHLUSSBERICHT

ORTSKERNENTWICKLUNGSKONZEPT

für die Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Nieby und Pommerby

Das Projekt wird im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes mit Mitteln des Bundes und des Landes“ gefördert.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung

ORTSKERNENTWICKLUNGSKONZEPT

der Gemeinden

Hasselberg, Kronsgaard, Nieby und Pommerby

ABSCHLUSSBERICHT

Bearbeitet im Auftrag der
Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Nieby und Pommerby

Amt Geltinger Bucht
Holmlück 2
24972 Steinbergkirche

durch



Stadtplanerin Dipl.-Ing. Camilla Grätsch
Dipl.-Ing. (Architektur) Julia Flüge

Ballastbrücke 12
24937 Flensburg
Tel.: 0461 – 254 81
Fax.: 0461 – 263 48

c.graetsch@grzwo.de

Stand: 20.08.2021

INHALTSVERZEICHNIS

0	Einleitung	1
1	Bestandsanalyse	5
1.1	Lage und Verflechtungen	5
1.1.1	Lage und Erreichbarkeit	5
1.1.2	Überörtliche Planungen	6
1.2	Entwicklung von Bevölkerung und Wohnungen	12
1.2.1	Bevölkerungsentwicklung.....	12
1.2.2	Altersstruktur.....	13
1.2.3	Entwicklung der Altersgruppen.....	14
1.2.4	Haushaltsstruktur	16
1.2.5	Wohnungen	17
1.2.6	Besondere Wohnangebote	21
1.3	Bevölkerungs- und Wohnungsmarktprognosen	22
1.3.1	Kleinräumige Bevölkerungsprognose Kreis Schleswig-Flensburg bis 2030.....	22
1.3.2	Wohnungsmarktprognosen bis 2030.....	23
1.3.3	Kleinräumige Haushalts- und Wohnungsmarktprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg bis 2030	23
1.4	Siedlungsentwicklung und Innenentwicklungspotenziale	25
1.4.1	Erhebung der Innenentwicklungspotenziale . Flächenvorsorge.....	26
1.4.2	Entwicklung Gemeinde Hasselberg	27
1.4.3	Entwicklung der Gemeinde Kronsgaard	32
1.4.4	Entwicklung der Gemeinde Nieby	34
1.4.5	Entwicklung der Gemeinde Pommerby	36
1.5	Wirtschaft	38
1.5.1	Landwirtschaft.....	38
1.5.2	Gewerbliche Wirtschaft	39
1.6	Versorgung	40
1.6.1	Nahversorgung	40
1.6.2	Gesundheitsversorgung und Pflege	40
1.7	Tourismus und Naherholung	42
1.7.1	Organisationsstrukturen im Tourismus.....	42
1.7.2	Beherbergungsangebot	43
1.7.3	Gastronomie	47
1.7.4	Aktivitätsangebot	48
1.7.5	Stranderlebnis.....	49
1.7.6	Rad- und Wanderwege	56
1.7.7	Naturerleben Geltinger Birk.....	58
1.7.8	Reittourismus.....	59
1.7.9	Kulturerleben – Freizeitvergnügen	60

1.8	Bildung, Betreuung, Freizeit, Dorfgemeinschaft.....	61
1.8.1	Kindertagesstätten	61
1.8.2	Grundschule Kieholm.....	62
1.8.3	Bildungslandschaft Geltinger Bucht	64
1.9	Öffentliche Einrichtungen und Treffpunkte.....	64
1.9.1	Feuerwehrgerätehäuser – Feuerwehren	66
1.9.2	Sportstätten und Bewegungsräume	67
1.10	Mobilität und Verkehr	69
1.10.1	Anbindung an das überörtliche Straßennetz	69
1.10.2	Regionaler Nahverkehrsplan – Neuer Fahrplan für das Teilnetz Ost im Kreis Schleswig-Flensburg.....	70
1.10.3	SPNV	70
1.10.4	ÖPNV	71
1.10.5	Ergänzende Mobilitätsangebote.....	73
2	Bestandbewertung – Stärken-Schwächen-Analyse.....	74
2.1	Vorgehen: ergänzende Gutachten und aktivierende Beteiligung	74
2.2	SWOT-Analyse	75
3	Ziele, Handlungsfelder – Entwicklungsbedarf	82
3.1	Handlungsfelder	83
3.1.1	Handlungsfeld Wohnen und Siedlungsentwicklung	83
3.1.2	Handlungsfeld Wirtschaft – technische Infrastruktur.....	87
3.1.3	Handlungsfeld Bildung, Freizeit und Dorfgemeinschaft	88
3.1.4	Handlungsfeld Naherholung und Tourismus	89
3.1.5	Handlungsfeld Mobilität und Verkehr.....	90
3.2	Projekte gemeindeübergreifender Bedeutung	94
3.3	Projekte der Ortskernentwicklung mit lokaler Bedeutung.....	124
3.3.1	Gemeinde Hasselberg	125
3.3.2	Gemeinde Kronsgaard.....	139
3.3.3	Gemeinde Nieby	144
3.3.4	Gemeinde Pommerby	150
4	Empfehlungen für das weitere Vorgehen	153

Anhang 1

Anhang 2

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Konzepterarbeitung.....	2
Abb. 2: Beteiligungsschritte	3
Abb. 3: Amt Geltinger Bucht – Lage im Raum	5
Abb. 4: Ausschnitt aus dem LEP	6
Abb. 5: Masterplan Tourismus – Entwicklung	9
Abb. 6: Schutzgebiete	10
Abb. 7: Biotopverbundsystem.....	10
Abb. 8: Hochwassergefahrengelände HW200 Extremereignis	11
Abb. 9: Bevölkerung in den Gemeinden am 31.12.2019	12
Abb. 10: Altersstruktur der Gemeinden 2019 im regionalen Vergleich	13
Abb. 11: Entwicklung ausgewählter Altersgruppen in den Gemeinden von 2000 – 2019	15
Abb. 12: Größe der privaten Haushalte der Gemeinden im Vergleich 2011	16
Abb. 13: Entwicklung der Wohneinheiten in den Gemeinden von 2000 – 2019	17
Abb. 14: Anzahl der fertiggestellten Wohnungen in den Gemeinden von 2010 – 2019	18
Abb. 15: Wohngebäude nach	18
Abb. 16: Wohnungen nach Art der Wohnnutzung 2011	19
Abb. 17: Relative Bevölkerungsentwicklung 2015 bis 2030 im Kreis Schleswig-Flensburg	22
Abb. 18: Relative Bevölkerungsentwicklung 2015 bis 2030 in den Gemeinden	23
Abb. 19: Veränderung der Zahl der Haushalte 2015 bis 2030 im Kreis Schleswig-Flensburg	24
Abb. 20: Übersicht rechtskräftiger Bebauungspläne und Satzungen Gemeinde Hasselberg	28
Abb. 21: Nutzungslagen mit Innenentwicklungspotenzialen und Suchflächen G Hasselberg	30
Abb. 22: Übersicht rechtskräftiger Bebauungspläne u. Innenbereichssatzung Gem. Kronsgaard	33
Abb. 23: Nutzungslagen mit Innenentwicklungspotenzialen Gemeinde Kronsgaard	33
Abb. 24: Innenbereichssatzung Gemeinde Nieby, OT Falshöft	34
Abb. 25: Nutzungslagen mit Innenentwicklungspotenzialen und Suchflächen Gemeinde Nieby	35
Abb. 26: Übersicht rechtskräftiger Bebauungspläne Gemeinde Pommerby	36
Abb. 27: Nutzungslagen Pommerby	37
Abb. 28: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den Gemeinden	38
Abb. 29: Anzahl der Gewerbebetriebe in den Gemeinden	39
Abb. 30: Anzahl der Gewerbebetriebe nach Wirtschaftszweigen	39
Abb. 31: Positionierungsstrategie der Ostseefjord Schlei	42
Abb. 32: Naturraum und Aktivitätsangebote	48
Abb. 33: Typisierung der Strandabschnitte	50
Abb. 34: Erreichbarkeit und Parkplätze	50
Abb. 35: Ausschnitt Gesamtübersicht Bestandsanalyse OKR	57
Abb. 36: Übersicht Mobilität	69
Abb. 37: Ausschnitt Liniennetzplan für Busse u. Bahnen im Kreis Schleswig-Flensburg ab 1.7.21 2021	72
Abb. 38: Ziele der Handlungsfelder	82
Abb. 39: Dimensionen der Nachhaltigkeit	90
Abb. 40: Leitbild der regionalen Verkehrsentwicklung	93
Abb. 41: Ortskernentwicklung Hasselberg – Verortete lokale Projekte	126
Abb. 42: Ortskernentwicklung Kronsgaard – Verortete lokale Projekte	139
Abb. 43: Ortskernentwicklung Nieby – Verortete lokale Projekte	144
Abb. 44: Ortskernentwicklung Pommerby – Verortete lokale Projekte	150

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Vergleich Durchschnittsalter 2019	13
Tab. 2: Zahl der Zweitwohnungen 2021 und 2015.....	20
Tab. 3: Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2020	39
Tab. 4: Beherbergungsangebot mit 10 Betten und mehr	43
Tab. 5: Bettenzahlen 2019 und 2021 im Vergleich	44
Tab. 6: Übersicht Kindertagesstätten	62
Tab. 7: Übersicht öffentliche Einrichtungen und Treffpunkte	64

FOTOVERZEICHNIS

Foto 1: Impressionen von den Veranstaltungen	4	
Foto 2: Feriendorf Golsmaas	Foto 3: Reetdorf Geltinger Birk	46
Foto 4: Schlafstrandkorb Hasselberg	Foto 5: Schlafstrandkorb Pottloch	46
Foto 6: Leerstände Gastronomie Strandpromenade.....		47
Foto 7: Steiniger Strandabschnitt Hasselberg	Foto 8: breiter Natursandstrand Pottloch	49
Foto 9: DRLG-Station	Foto 10: DRLG-Station Wachposten Pottloch.....	51
Foto 11: DRLG-Hütte Golsmaas	Foto 12: Strandzugang DRLG-Station.....	51
Foto 13: Situation Fahrradparken in Strandnähe		53
Foto 14: Öffentliche WC-Anlagen mit Handlungsbedarf Pottloch, Golsmaas, Kronsgaard		54
Foto 15: Ergänzende Möblierung Strandpromenade		55
Foto 16: Beispiele Parkleitsysteme		92
Foto 17: Beispiel Höhenbegrenzung und Bewirtschaftung		92

HINWEISE / QUELLEN

Für eine leichtere Lesbarkeit des Textes wurde von einer geschlechtsspezifischen Differenzierung von Worten und Formulierungen abgesehen; entsprechende Textstellen gelten gleichwertig für alle Geschlechter.

Bei der verwendeten Kartengrundlage handelt es sich in der Regel um die DTK5 (Digitale Topografische Karte 1:5000) und DTK25 (Digitale Topografische Karte 1:25.000), bei den Luftbildern handelt es sich um die DOP40 (Digitales Orthophoto) des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein © GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de).

Die Karten und Luftbilder wurden für die Bearbeitung dieses Ortsentwicklungskonzeptes vom Amt Geltinger Bucht zur Verfügung gestellt. Handelt es sich um andere Plangrundlagen, wird gesondert darauf hingewiesen.

Alle Grafiken und Fotos (wenn nicht gesondert gekennzeichnet): GR Zwo Planungsbüro. Die Erstellung und Verwendung der Fotos erfolgt mit Einverständnis der abgebildeten Personen.

0 Einleitung

Die Gemeinden arbeiten bereits in vielen Bereichen eng zusammen, z.B. Schule, Kindergarten, Kirchenarbeit, DLRG, Wasser- und Bodenverband. Erfahrungen gemeindeübergreifender Planungen wurden durch die amtsweite ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE) für das ehemalige Amt Gelting gewonnen. Hasselberg und Kronsgaard setzten die kooperative Erarbeitung im Rahmen der Dorfentwicklung und eines gemeinsamen Tourismuskonzeptes fort. Daran soll nun angeknüpft werden und eine gemeindeübergreifende Entwicklungsplanung erstellt werden.

Die Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Nieby und Pommerby sind attraktive Wohnstandorte an der Ostseeküste Schleswig-Holstein. Mit dem Stranderlebnis Ostseeküste und dem Naturerlebnis Geltinger Birk handelt es sich zudem um einen Standort für Tourismus und Naherholung mit überregionaler Bedeutung.

Die Gemeinde Hasselberg hat in den letzten Jahren im Ortsteil Schwackendorf die Wohngebiete „Süderfeld I - III“ entwickelt. In der Gemeinde Kronsgaard ist eine Bauleitplanung zur weiteren wohnbaulichen Entwicklung im Prozess. Die Nachfrage nach Baugrundstücken ist in allen Gemeinden hoch. Eine enorme Herausforderung stellt die hohe Zahl an Zweitwohnsitzen und die Umwandlung von Dauerwohnraum in Ferienwohnungen dar. Im Rahmen der Beteiligung wurde dem Thema nachgegangen, welche Möglichkeiten es zur Stärkung des Dauerwohnens gibt und welche Wohnbedarfe für die Zukunft gesehen werden. Berücksichtigt werden sollten auch die sich durch den Strukturwandel ergebenden Nachverdichtungs- und Umnutzungspotenziale für die gewerbliche Entwicklung.

Ein bedeutendes Thema war zudem die Sicherung und Entwicklung von bestehenden Räumen und Flächen für die Dorfgemeinschaften. Handlungsbedarfe wurden für die Feuerwehrgerätehäuser bestimmt. Aufgeworfen wurde im Zusammenhang mit dem Auslaufen des Mietvorschusses für den Gemeinderaum in Nieby der Bedarf für einen offenen Treffpunkt für Gäste und Einheimische.

Tourismus und Naherholung haben in den letzten Jahren – und insbesondere durch die Corona-Pandemie – an Bedeutung gewonnen. Steigende Zahlen an Ferien- und Tagesgästen führen zu einer zunehmenden Auslastung der Infrastrukturen und hohen Verkehrsaufkommen. Besonders intensiv wurde die Verbesserung der Verkehrssituation für die touristischen Schwerpunkte im Bereich der Strände und dem Naturerlebnis Geltinger Birk diskutiert.

Mit dem neuen Fahrplan am 01.07.2021 führt der Kreis Schleswig-Flensburg den integrierten Taktfahrplan mit erweiterten Bedienzeiträumen ein. Für die Gemeinde Hasselberg ergeben sich deutliche Verbesserungen. Es wurde der Fragestellung nachgegangen wie die Verbindung zwischen den Gemeinden und die Erreichbarkeit der Anziehungspunkte verbessert werden kann.

Die Digitalisierung im ländlichen Raum ist von erheblicher Bedeutung. Dies wurde im Corona-Sommer 2020 auch im Rahmen dieses Prozesses deutlich. Ein Ersatz der Präsenz-Beteiligung durch digitale Beteiligungsformate war nicht möglich, da der Breitbandausbau noch nicht abgeschlossen ist. Die Gemeinden des Amtes Geltinger Bucht gehören zum

Breitbandzweckverband Angeln. Bis zum Ende des Sommers 2021 soll in den Gemeinden der Anschluss an das leistungsfähige Internet fertiggestellt sein. Mit der Verfügbarkeit der neuen Technologie wird die Region als attraktiver Wohn-, Arbeits- und Tourismusstandort gestärkt.

Mit dem Ortskernentwicklungskonzept werden zum einen die aus dem demographischen Wandel resultierenden Handlungsbedarfe beschrieben, zum anderen Empfehlungen für Entwicklungsmöglichkeiten und damit Wege für die aktive Gestaltung des Veränderungsprozesses aufgezeigt. Benannt werden gemeindeübergreifende sowie lokale Projekte. Zudem erfolgte die Auswahl von Schlüsselprojekten der Ortskernentwicklung.

Von Beginn an wurden die örtlichen Akteure eingebunden und konnten im Rahmen der Veranstaltungen ihre Ideen einbringen.

Dokumentiert ist der Sachstand des Bearbeitungszeitraumes von Februar 2020 bis Juni 2021. Mit dem Konzept liegt ein Leitfaden für die kommunalpolitische Arbeit vor, der Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die aktive Gestaltung der Gemeinden darstellt.

Ablauf und Beteiligung

Grundlage für die Bearbeitung stellt die Bestandsanalyse dar. Dafür wurde das vorliegende Datenmaterial zur Struktur und Entwicklung von Bevölkerung, Haushalten sowie Wohnungs- und Gebäudebestand ausgewertet. Darüber hinaus wurden Fachpläne und Planungen der Gemeinde analysiert. Ergänzt wurde die Bestandserhebung durch Ortsbegehungen.

Prozessbegleitend fanden kontinuierlich Arbeitssitzungen der Lenkungsgruppe statt. Die Lenkungsgruppe setzte sich aus den Bürgermeistern und je einem weiteren Mitglied der Gemeindevertretungen Hasselberg, Kronsgaard, Nieby und Pommerby zusammen.

Mit der öffentlichen Auftaktveranstaltung zum Ortskernentwicklungskonzept wurde erstmals über Themen der Ortskernentwicklung sowie vorgesehene Beteiligungsmodule informiert. Mit rund 120 Personen aus allen Gemeinden war die Veranstaltung sehr gut besucht. Es wurden erste Einschätzungen und Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinden formuliert.

Seit Mitte März 2020 war der Erarbeitungsprozess durch Einschränkungen der Coronapandemie beeinträchtigt. Die Möglichkeit für digitale Beteiligungsformate war aufgrund der unzureichenden Leitungskapazitäten in den Gemeinden nicht gegeben. Durch eine Verlängerung des Bearbeitungszeitraumes konnten – entsprechend der gültigen Kontaktbeschrän-

Abb. 1: Konzepterarbeitung



kungen (Begrenzung der Teilnehmer, gezielte Einladung) – öffentliche Beteiligungsmodule stattfinden und Akteure unterschiedlichster Interessensgruppen aus den Gemeinden eingebunden werden.

Im April 2020 folgten vier Einzelgespräche mit den Bürgermeister*innen und deren Stellvertreter*innen, um die Gemeindeperspektiven von Beginn an bei dieser gemeindeübergreifenden Planung ausreichend zu berücksichtigen. Ergebnisse der Bürgermeistergespräche waren inhaltliche Schwerpunkte, anstehende Herausforderungen und die Benennung erster Projektideen.

Im Rahmen des öffentlichen Zukunftsgesprächs hatten die Einwohner die Möglichkeit ihre Ideen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinden in themenbezogenen Kleingruppen weiter zu entwickeln. Durch die engagierte Mitarbeit konnte eine umfangreiche Ideensammlung zusammengestellt werden.

Die Kinder und Jugendlichen wurden über einen Online-Fragebogen nach ihren Wünschen und Ideen befragt.



Beim Werkstattgespräch „Stranderlebnis Ostseeküste“ wurde ein Grobkonzept für die Strände erarbeitet und die Bedarfe für die Verbesserung der Strandinfrastrukturen priorisiert. Zu der Veranstaltung wurden gezielt Akteure aus dem Tourismus eingeladen.

In lokalen Veranstaltungen wurden abschließend die Projektideen auf örtlicher Ebene beleuchtet. Die Bearbeitung der lokalen Projektideen erfolgte teilweise in gezielt eingeladenen Kleingruppen (Hasselberg, Kronsgaard, Pommerby). In der Gemeinde Nieby erfolgte eine öffentliche Veranstaltung mit breiter Beteiligung.

Abb. 2: Beteiligungsschritte



Foto 1: Impressionen von den Veranstaltungen



1 Bestandsanalyse

1.1 Lage und Verflechtungen

1.1.1 Lage und Erreichbarkeit

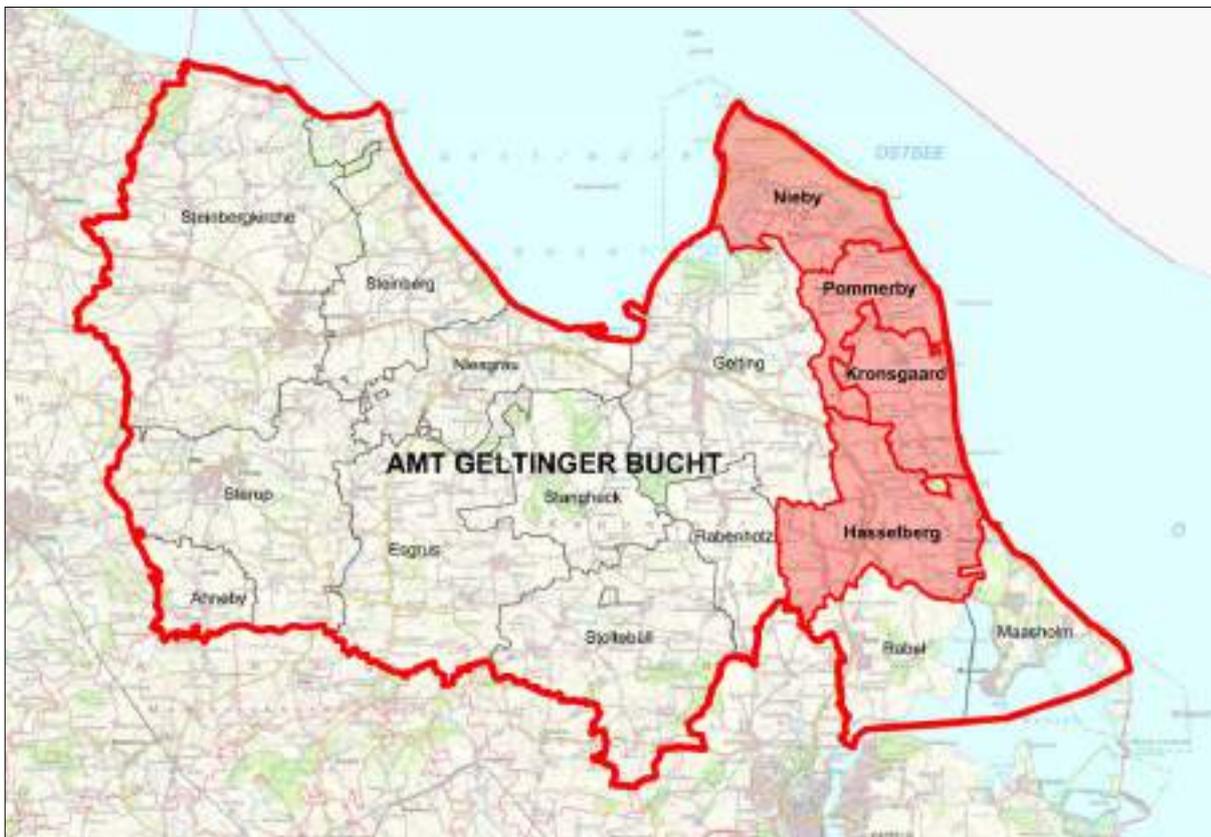
Die Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Nieby und Pommerby liegen im Nordosten des Kreises Schleswig-Flensburg. Alle Gemeinden haben Zugang zur Außenküste der Ostsee, der Angelner Ostseeküste.

Westlich an den Untersuchungsbereich grenzen die Gemeinden Gelting und Rabenholz an, im Süden die Gemeinden Rabel und Maasholm sowie die Stadt Kappeln.

Die Gemeinden gehören zum Amt Geltinger Bucht.

Der Verwaltungssitz des Amtes befindet sich im ca. 12 km westlich gelegenen Steinbergkirche.

Abb. 3: Amt Geltinger Bucht – Lage im Raum



Die wichtige Verkehrsachse B 199 verläuft durch die Gemeinde Hasselberg. Damit ist eine Anbindung an das überörtliche Straßennetz in Richtung Flensburg und Kappeln und die zentralen Orte hergestellt. Weitere wichtige Straßenverbindungen sind die L 277, K 111 und die K 58, die die Gemeinden miteinander verbinden und an die B 199 anbinden.

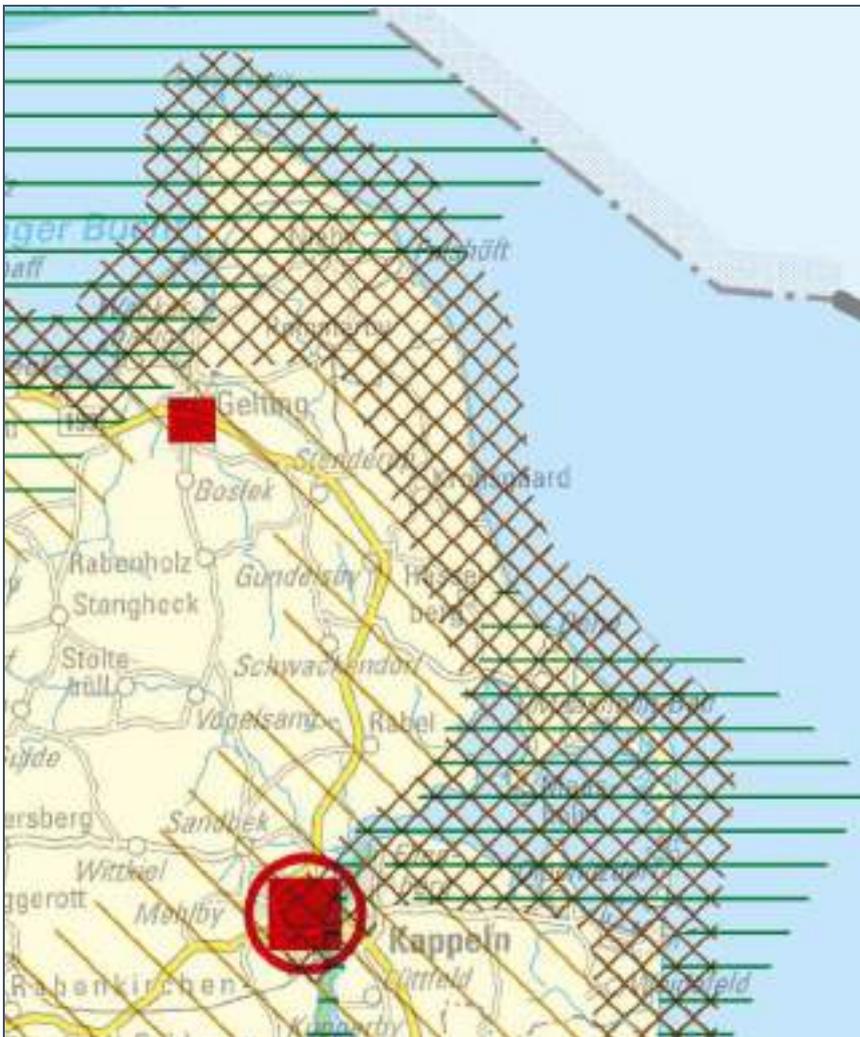
1.1.2 Überörtliche Planungen

Vorgaben der Landes- und Regionalplanung

Grundlage für die räumliche Entwicklung des Landes Schleswig-Holstein bildet der Landesentwicklungsplan (LEP).¹ Danach gehört das Untersuchungsgebiet dem ländlichen Raum an.

Die ländlichen Räume sollen als eigenständige, gleichwertige und zukunftsfähige Lebensräume gestärkt werden. Es soll vermehrt in funktionalen Räumen gedacht und gehandelt werden, um den Herausforderungen von Strukturwandel und demografischem Wandel besser begegnen zu können. Dies erfordert eine übergreifende Zusammenarbeit der Kommunen und aller Politikbereiche unter der Beteiligung der Menschen in den ländlichen Räumen. So können mit neuen Kooperationen beispielsweise in den Bereichen Mobilität, Daseinsvorsorge etc. Handlungsstrategien entwickelt und umgesetzt werden, um den Strukturwandel positiv zu gestalten.

Abb. 4: Ausschnitt aus dem LEP



Quelle: Ausschnitt Hauptkarte, 2. Entwurf (2020) – Fortschreibung Landesentwicklungsplan SH

¹ 2. Entwurf (2020) – Fortschreibung Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein

Den Gemeinden ist keine zentralörtliche Funktion zugewiesen. Sie gehören zum Nahbereich des im Westen gelegenen ländlichen Zentralorts Gelting. Nächstgelegenes Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums ist die südlich gelegene Stadt Kappeln.

Als Schwerpunktraum für Tourismus und Erholung ist ein rund 1 km breiter Streifen des Küstenraumes von Steinbergkirche über Kappeln bis Eckernförde ausgewiesen. Schwerpunkträume für Tourismus und Erholung haben die Wirkung von raumordnerischen Vorbehaltsgebieten, in denen dem Tourismus und der Erholung besonderes Gewicht beigemessen werden soll. Dies soll bei der Abwägung mit anderen raumbedeutsamen Planungen, Maßnahmen und Vorhaben berücksichtigt werden. Neben der Sicherung des Angebotes sollen Maßnahmen zur Struktur- und Qualitätsverbesserung, eine zielgruppen- und themenorientierten Differenzierung der Angebotsformen sowie zur Saisonverlängerung Vorrang vor einer reinen Kapazitätserweiterung des Angebots beziehungsweise dem Bau neuer Anlagen haben. Hochwertige Standorte sollen dem Tourismus vorbehalten sein, wobei der gewerbliche Tourismus im Vordergrund steht. Die Attraktivität für Wassersportler und andere Nutzergruppen soll durch eine Integration von see- und landseitigen Anlagen und Angeboten verbessert werden. Touristische Entwicklungskonzepte auf regionaler Ebene sollen Basis für eine abgestimmte touristische Infrastrukturplanung darstellen. Insgesamt sollen sich touristisch intensiv genutzte Küsten, Ufer- und Strandabschnitte mit landschaftlichen Freiräumen abwechseln.²

Die verbleibenden Gemeindeflächen zählen aufgrund einer ausreichenden touristischen Bedeutung sowie naturräumlicher und landschaftlicher Potenziale zum Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung. In diesen Räumen soll eine gezielte regionale Weiterentwicklung von Tourismus vorrangig auf vorhandenen (mittelständischen) Strukturen erfolgen. Darüber hinaus soll die landschaftsgebundene Naherholung gestärkt und weiterentwickelt werden. Mit regionalen touristischen Entwicklungskonzepten soll eine gemeinsame Planung von touristischer Infrastruktur und ÖPNV-Anbindung angestrebt werden.³

Die Geltinger Birk ist als Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft gekennzeichnet. Die Vorbehaltsräume dienen einschließlich der Biotopverbundachsen der Landesebene als Planungsgrundlage für ganzheitliche Schutzansätze sowie zur Entwicklung und Erhaltung ökologisch bedeutsamer Lebensräume und zur Sicherung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts. Bei der Abwägung von Maßnahmen und Planungen mit anderen Nutzungsansprüchen soll der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts besonderes Gewicht beigemessen werden und diese nur durchgeführt werden, wenn sie Naturhaushalt und Landschaftsbild nicht erheblich beeinträchtigen.⁴

Erstmals ist im LEP dem Fuß- und Radverkehr ein eigenständiges Kapitel gewidmet. So soll die Attraktivität des Fahrradfahrens im Alltag, in der Freizeit und im Urlaub erhöht werden. Dem soll bei der Erstellung von Mobilitätskonzepten u. a. durch den Neubau von Radwegen, die Entwicklung von Radschnellverbindungen unter Berücksichtigung der Anforderungen von E-Bikes, Pedelecs sowie Maßnahmen auch für den touristischen Radverkehr entsprochen

² 2. Entwurf (2020) – Fortschreibung LEP, Ziff. 4.7.1

³ 2. Entwurf (2020) – Fortschreibung LEP, Ziff. 4.7.2

⁴ 2. Entwurf (2020) – Fortschreibung LEP, Ziff. 6.2.1

werden.⁵ Überdies ist die Sicherung und Weiterentwicklung des Rad-, Wander- und Reitwegenetzes Voraussetzung für die Erholung in der Landschaft und stellt eine wichtige Grundlage für naturorientierte Tourismusaktivitäten dar.⁶

Die Regionalpläne werden derzeit neu aufgestellt. Derzeit gilt noch der Regionalplan für den Planungsraum V (Neufassung 2002). Danach ist das gesamte Untersuchungsgebiet als Gebiet mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung gekennzeichnet.

Große Teile der Wasserfläche sowie küstennahe Bereiche sind als Gebiet mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft gekennzeichnet. Das nördliche Gemeindegebiet von Nieby mit angrenzenden Wasserflächen ist als Naturschutzgebiet festgesetzt.

Für zwei Küstenabschnitte sowie zwei Bereiche in der Geltinger Birk ist die Signatur für Landes-schutzdeich, Verbandsdeich, Neubau oder zu verstärken dargestellt. Der westliche Teil der Gemeinde Hasselberg zählt zum Gebiet mit besonderer Bedeutung für den Grundwasserschutz.

Modellregion Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität Kreis Schleswig-Flensburg

Im Jahr 2017 hat der Kreis Schleswig-Flensburg an dem bundesweiten Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ teilgenommen. Im Rahmen des Projektes wurde der Fragestellung nachgegangen welche Kooperations-räume mit ihren Ankerorten als Schwerpunkte der Versorgung bestimmt werden können. Dazu wurde das Kreisgebiet hinsichtlich Angeboten der Daseinsvorsorge sowie der Anbin-dung an den ÖPNV analysiert. Neben den festgelegten zentralen Orten wurden Ankerorte identifiziert, die eine vergleichsweise gute Ausstattung mit Versorgungsinfrastruktur (Haus-ärzte, Grundschule, Kindertagesstätte, Lebensmittelversorgung) bieten.

Die Gemeinden des Untersuchungsbereiches zählen zum Versorgungsraum um den Ländli-chen Zentralort Gelting. Für die zentralen Orte im Kreisgebiet wird von einer langfristig stabi-len Versorgungsstruktur ausgegangen. Für den potenziellen Ankerort Hasselberg erfolgte aufgrund der geringen Bewertung keine Klassifizierung.⁷

Masterplan Tourismus für das Amt Geltinger Bucht

Im Jahr 2015 wurde für das Amt Geltinger Bucht der Masterplan Tourismus⁸ erarbeitet. Im Rahmen des Masterplans erfolgte die detaillierte Bestandsaufnahme touristischer Daten und Infrastruktur. Anschließend wurden die Gemeinden hinsichtlich ihrer touristischen Bedeu-tung, thematischer Kernattraktionen sowie raumbedeutsamer Angebote bewertet.

Die Gemeinden des Untersuchungsgebietes gehören dem Küstenraum zwischen Steinberg / Norgaardholz und Maasholm an und weisen eine hohe touristische Bedeutung auf. Alle Ge-meinden tragen das Prädikat Erholungsort. Die Gemeinden Kronsgaard und Hasselberg ver-zeichneten lt. amtlicher Statistik die meisten Übernachtungszahlen im Amtsgebiet. In der

⁵ 2. Entwurf (2020) – Fortschreibung LEP, Ziff. 4.3.6

⁶ 2. Entwurf (2020) – Fortschreibung LEP, Ziff. 4.7.3

⁷ GGR: Modellvorhaben Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen – Abschluss-bericht, 2018

⁸ Planungsgruppe Plewa: Masterplan zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur der Gemeinden im Amt Geltinger Bucht, 2015

Gemeinde Nieby wurde ein vergleichsweise hoher Anteil nichtgewerblicher Übernachtungsangebote erfasst. Die Gemeinden gehören zum Raum mit hohem touristischem Entwicklungspotenzial. Als überregional bedeutsame touristische Standorte mit Entwicklungspotenzial werden die Bereiche in Küstennähe um Campingplätze, Ferienhausgebiete bewertet.

Um die touristische Entwicklung im Amtsgebiet zu steuern, wurde das Amtsgebiet in verschiedene Raumkategorien unterteilt, denen jeweils touristische Entwicklungsansätze zugeordnet wurden.

Die Gemeinde Nieby zählt mit dem Naturschutzgebiet Geltinger Birk, der integrierten Station Falshöft, der Nabu-Hütte und Naturerlebnisangeboten zur Kernattraktion „Naturerleben“. Die aus naturschutzfachlicher Sicht hochwertigen Bereiche stellen die Grundlage für das Naturerlebnis dar. Um Konfliktpotenzial zwischen Naturschutz und Tourismus entgegenzuwirken, wird der Erhaltung und Weiterentwicklung von Wegeinfrastruktur, Naturbeobachtungspunkten und Umweltbildungsangeboten für den Naturtourismus eine entscheidende Bedeutung beigemessen.

Die Gemeinden Pommerby, Hasselberg und Kronsgaard gehören zum Küstenabschnitt zwischen Geltinger Birk und Schleimünde. Dieser Bereich ist der Kernattraktion Stranderlebnis Ostseeküste zugeordnet. Der lange Ostseestrand (ca. 8 km) mit abwechslungsreichen Strandabschnitten weist sowohl intensive touristische Nutzungen (Campingplätze, Feriendorf Golsmaas) auf als auch naturbelassene Abschnitte auf, die unterschiedlichste Arten des Stranderlebens bieten. Durch das Untersuchungsgebiet verlaufen der landesweit bedeutsame Ostseeküstenradweg sowie der überregional bedeutsame Fördesteig. Mit der Schutzstation und dem Leuchtturm in Falshöft und dem Barfußpark in Hasselberg gibt es Einrichtungen, Attraktionen von überregionaler Bedeutung.

Abb. 5: Masterplan Tourismus – Entwicklung der touristischen Infrastruktur (Ausschnitt)



Quelle: Planungsgruppe Plewa: Masterplan zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur der Gemeinden im Amt Geltinger Bucht, 2015

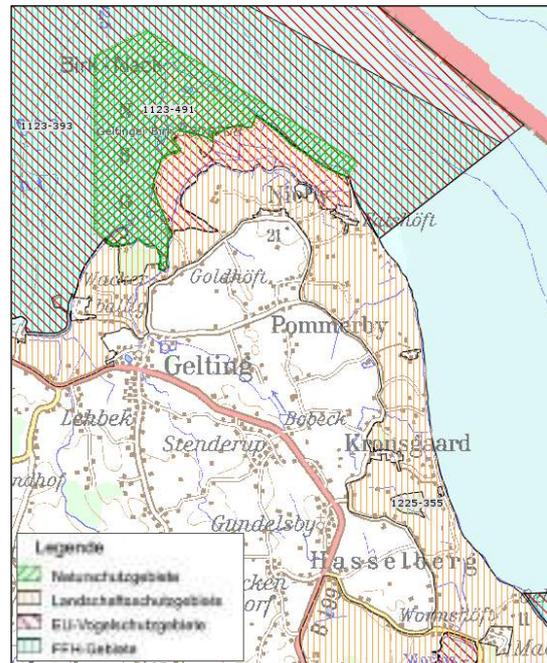
Naturraum

Im nördlichen Bereich des Untersuchungsraumes sind einige Schutzgebiete nach Naturschutzrecht ausgewiesen (vgl. Abb. 6). So zählt der Küstenabschnitt (Unterabschnitt Deich Geltinger Birk) mit einem landseitigen Streifen zum Flora-Fauna-Habitat-Gebiet DE 1123-393 „Küstenbereiche der Flensburger Förde von Flensburg bis Geltinger Birk“ sowie zum europäischen Vogelschutzgebiet DE 1123-491 „Flensburger Förde“. Teile des nördlichen Gebiets der Gemeinde Nieby sowie die angrenzenden Meeresflächen sind dem Naturschutzgebiet Geltinger Birk zuzurechnen. Der Fehrenholzer Wald (Exklave Gemeinde Maasholm) ist als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet DE 1225-355 Fehrenholz geschützt. Für den Küstenabschnitt zwischen Falshöft und Oehe sind keine Schutzgebiete gem. Natura-2000 ausgewiesen.

Ein landseitiger Küstenstreifen, begrenzt durch das vorhandene Straßennetz klassifizierter Straßen, zählt zum Landschaftsschutzgebiet „Flensburger Förde“.

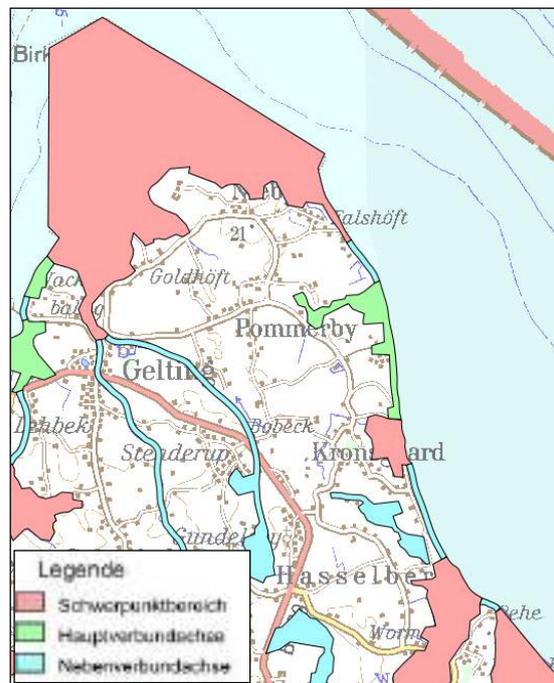
Ergänzend werden durch den Landschaftsrahmenplan Gebiete mit besonderer Eignung zum Aufbau eines Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems festgelegt (vgl. Abb. 7). Entlang der gesamten Küstenlinie erstrecken sich unterschiedliche Flächen des Biotopverbundes. Ein Schwerpunktbereich im nördlichen Bereich ist durch das Naturschutzgebiet Geltinger Birk sowie Natura 2000 Gebiete gesichert. Ein weiterer Schwerpunktbereich befindet sich in der Gemeinde Kronsgaard. Um den Fehrenholzer Wald sowie entlang der Stenderuper Au sind Nebenverbundachsen dargestellt.

Abb. 6: Schutzgebiete



Quelle: www.umweltdaten.landsh.de (Zugriff : 15.05.2020)

Abb. 7: Biotopverbundsystem



Quelle: www.umweltdaten.landsh.de (Zugriff: 15.05.2020)

Planungen zum Hochwasserschutz – Fachplan Küstenschutz Ostsee

Entlang der Ostseeküsten haben in den letzten Jahren Schäden durch Sturmfluten erkennbar zugenommen. Zudem wird damit gerechnet, dass der Meeresspiegelanstieg im Zeitraum 2000 - 2100 bis zu 1,1 m betragen könnte. Daher hat die Landesregierung eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, unter deren Federführung bis Ende 2024 die Gesamtstrategie „Ostseeküste 2100“ erarbeitet werden soll. Die Strategie wird Grundlage für die Förderung von Maßnahmen zum Hochwasserschutz sein. Bei Extremereignissen ist von einer potenziellen Gefährdung von Schutzgütern auszugehen. Einen Überblick über die Hochwassergefahrenggebiete bei einem Extremereignis HW200 bietet die nachstehende Abbildung.

In dem Fachplan Küstenschutz Ostsee sind für die Gemeinden des Untersuchungsgebietes derzeit keine weiteren Maßnahmen im zugehörigen Küstenbereich vorgesehen. Die Niederungsbereiche im Einflussbereich der Ostsee werden als Hochwasserrisikogebiet bewertet.

Im Untersuchungsgebiet sind mehrere Deichanlagen vorhanden, die dem Schutz vor Überflutung von städtebaulich, touristisch und landwirtschaftlich genutzten Niederungsgebieten dienen. Deckwerke und Buhnen sollen Uferabbruch verhindern bzw. erosive Strömung vom Strand fernhalten.

Abb. 8: Hochwassergefahrenggebiete HW200 Extremereignis



Quelle: Fachplan Küstenschutz Ostseeküste – Schutzgüter im Sinne der HWRL, S. 22 f.; Planmaterial bearbeitet

1.2 Entwicklung von Bevölkerung und Wohnungen

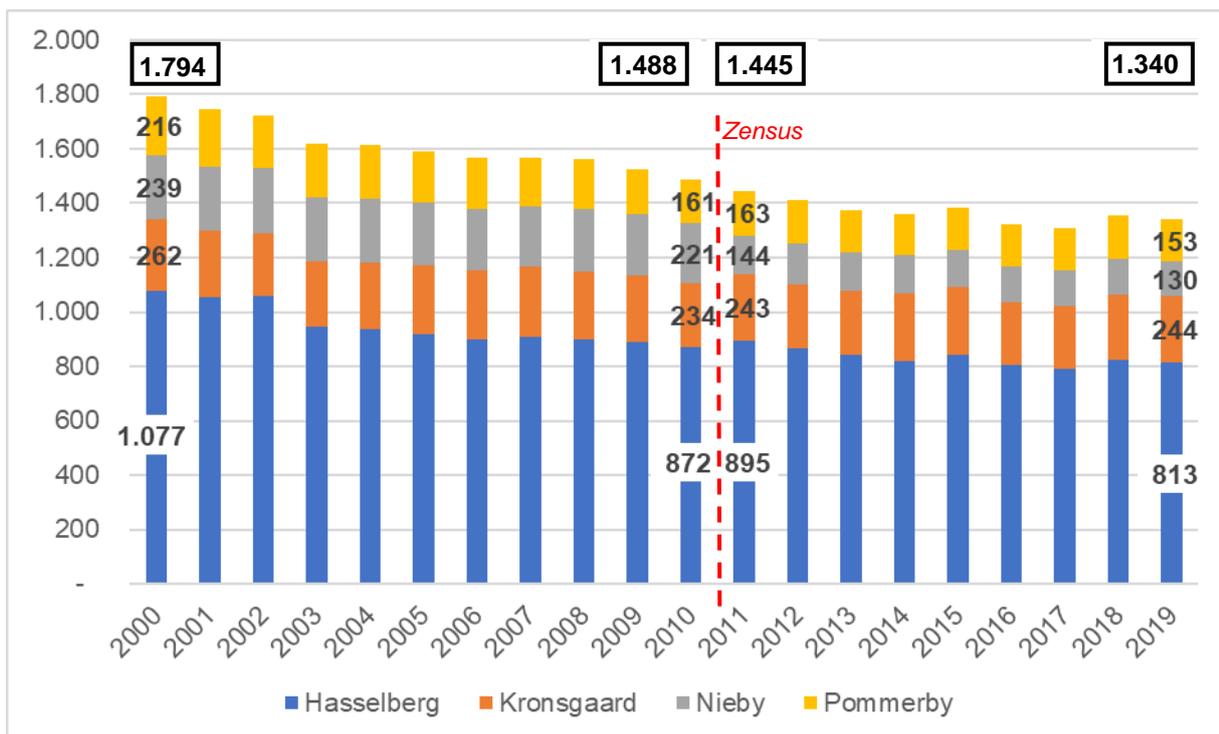
1.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Untersuchungsraumes ist seit 2000 von einem starken Rückgang geprägt (vgl. Abb. 9). Im Zeitraum von 2000 bis 2019 ist ein Bevölkerungsrückgang von insgesamt – 25,3 % zu verzeichnen.

Am 31.12.2019 lebten 1.340 Personen in den Gemeinden des Untersuchungsgebiets.

Seit dem letzten Zensus im Jahr 2011 ist einzig in der Gemeinde Kronsgaard die Bevölkerungszahl nahezu gleich geblieben. In Pommerby pendelt die Bevölkerungszahl seitdem zwischen 150 und 160 Einwohnern. Dagegen ist in den Gemeinden Nieby und Hasselberg ein anhaltender Rückgang erkennbar. Der überdurchschnittlich hohe Rückgang in der Gemeinde Nieby im Zensusjahr 2011 ist auf die Berücksichtigung der Aufgabe des Bundeswehrstandortes („Karteileichen“) zurückzuführen. In der Gemeinde Hasselberg sind trotz der ausgewiesenen Wohnbaugebiete der letzten Jahre Bevölkerungsverluste zu verzeichnen.

Abb. 9: Bevölkerung in den Gemeinden am 31.12.2019



Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020

1.2.2 Altersstruktur

Der demografische Wandel lässt sich anhand der statistischen Daten für die Gemeinden des Untersuchungsgebietes deutlich ablesen.

Das Amt Geltinger Bucht ist eine der Regionen im Kreis Schleswig-Flensburg, die ein besonders hohes Durchschnittsalter aufzeigt (vgl. Tab. 1). Die Gemeinde mit dem bundesweit höchsten Durchschnittsalter ist die Gemeinde Nieby.

Die Altersstruktur in den Gemeinden weist im Vergleich zu den Werten auf Amtsebene in den Altersgruppen von 0 bis 49 Jahre deutlich geringere Werte auf, während die beiden Altersgruppen ab 50 Jahre überdurchschnittlich stark vertreten sind (vgl. Abb. 10).

Der auffällig hohe Altersdurchschnitt von 64,2 Jahren in der Gemeinde Nieby ist auf die relativ geringe Einwohnerzahl sowie das in der Gemeinde ansässige Alten- und Pflegeheim zurückzuführen. Der Anteil der Altersgruppe 65 Jahre und älter ist mit 59,2 % überdurchschnittlich hoch. Selbst bei Nichtberücksichtigung der Seniorenheimbewohner (27 Plätze) bleibt der Anteil mit 48,6 % vergleichsweise hoch (Vergleichswert Kreis 24,1 %).

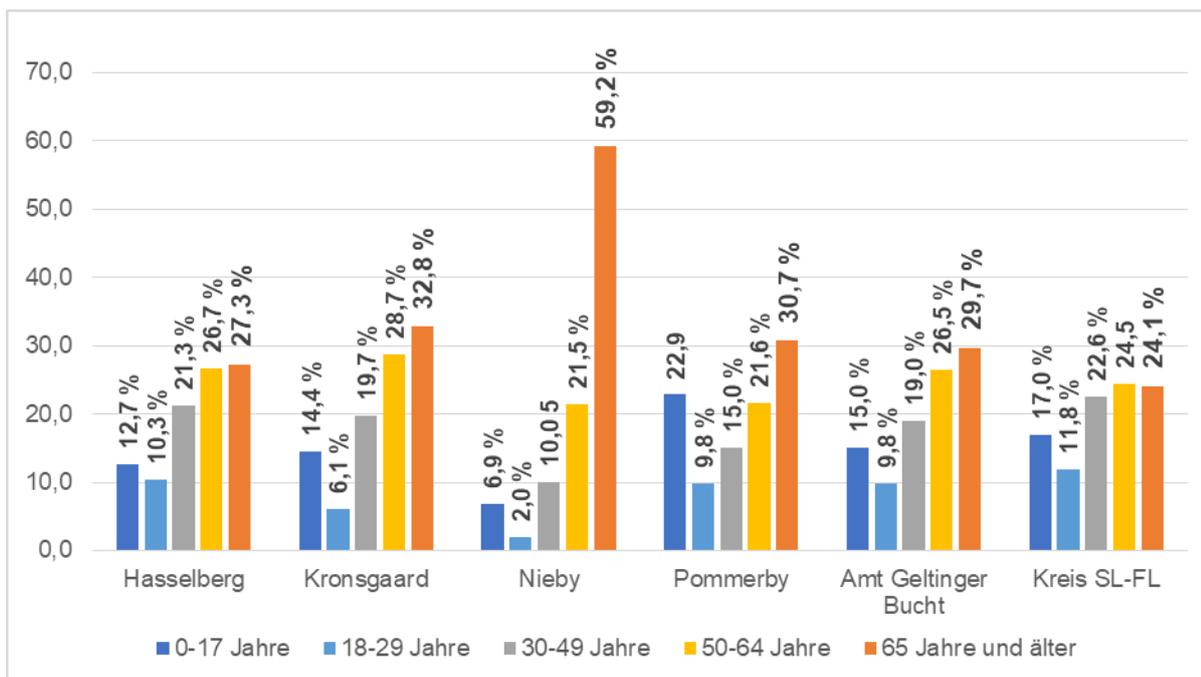
In der Gemeinde Pommerby ist mit 22,9 % ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen (0 bis 17 Jahre) zu verzeichnen, der deutlich über dem Amtsdurchschnitt (17,0 %) liegt.

Tab. 1: Vergleich Durchschnittsalter 2019

	Durchschnittsalter in Jahren
Gemeinde Hasselberg	48,3
Gemeinde Kronsgaard	51,6
Gemeinde Nieby	64,2
Gemeinde Pommerby	46,2
Amt Geltinger Bucht	49,3
Kreis SL-FL	45,8
Land SH	45,4

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020

Abb. 10: Altersstruktur der Gemeinden 2019 im regionalen Vergleich



Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020

1.2.3 Entwicklung der Altersgruppen

Die Alterung der Bevölkerung in den Gemeinden des Untersuchungsgebietes nimmt erkennbar zu. Ein Ausdruck für die Veränderung der Altersstruktur ist das geänderte Verhältnis der Altersgruppen der unter 18-Jährigen zur Altersgruppe der über 64-Jährigen.

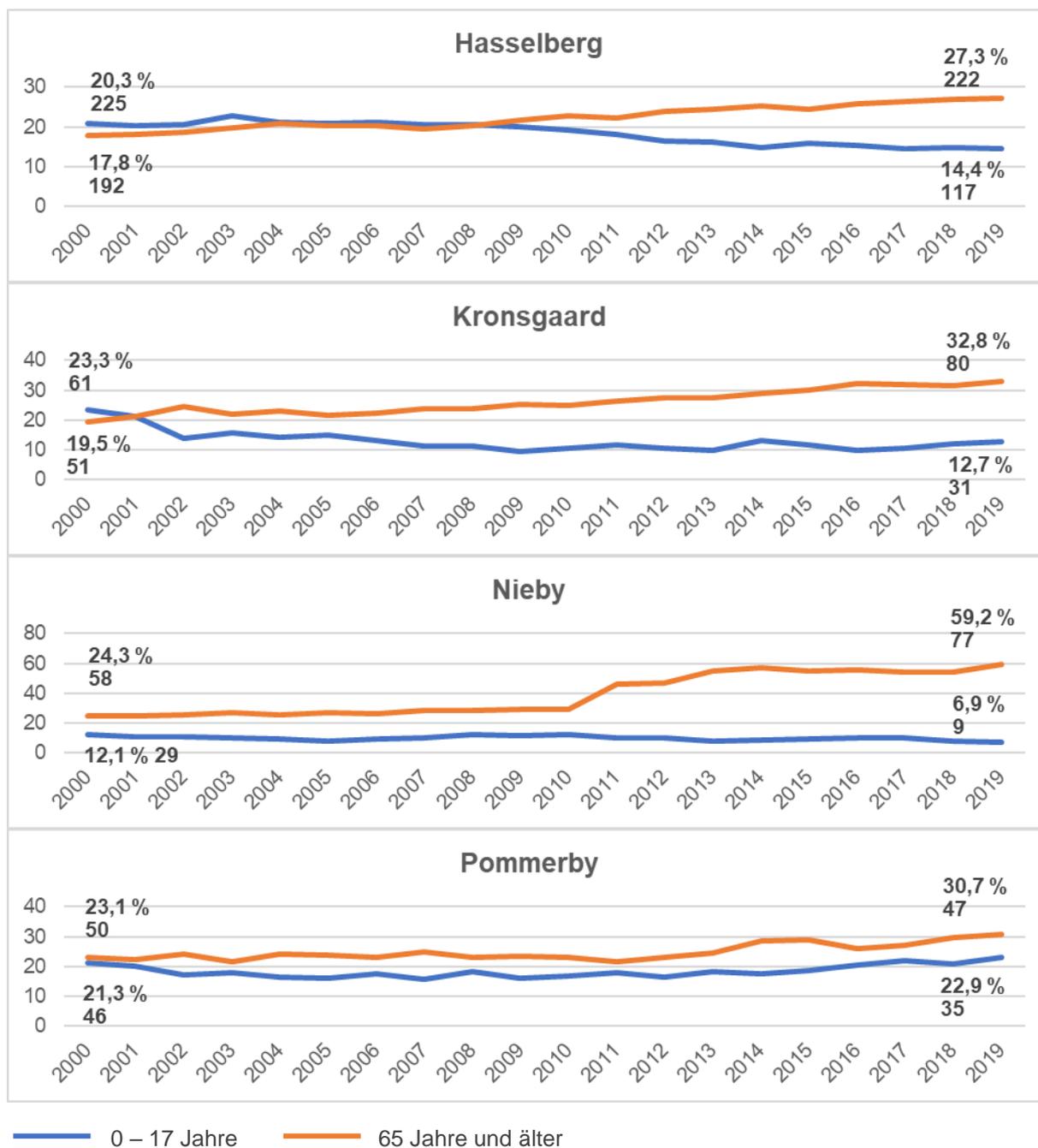
In der Gemeinde Hasselberg stellt sich die Entwicklung im Betrachtungszeitraum von 2000 bis 2019 zweigeteilt dar. Bis zum Jahr 2008 verlief die Entwicklung des Anteils der unter 18-Jährigen und der über 65-Jährigen auf ähnlichem Niveau. Seit 2008 entwickeln sich die Altersgruppen dynamisch auseinander. Im Jahr 2019 lebten in der Gemeinde annähernd doppelt so viel ältere Menschen wie Kinder und Jugendliche.

In der Gemeinde Kronsgaard war der „Wendepunkt“ bereits im Jahr 2001 erreicht. Von 2001 bis 2002 sank die Anzahl der unter 18-Jährigen sprunghaft um – 7,2 Prozentpunkte. Ab 2006 entwickelten sich die Altersgruppen deutlich auseinander. Seit 2016 ist eine leichte Trendwende zu erkennen.

In der Gemeinde Nieby war der Punkt der Gleichverteilung der beiden betrachteten Altersgruppen vor dem Jahr 2000 gegeben. Im Jahr 2000 waren doppelt so viele ältere Menschen vertreten wie Kinder und Jugendliche. Durch die Bereinigungen des Zensus erfolgte eine deutliche Korrektur in der Verteilung der Altersgruppen. In der Altersgruppe der über 65-Jährigen ist im Zensusjahr 2011 ein sprunghafter Anstieg um + 16,8 Prozentpunkte erfolgt.

Auch in der Gemeinde Pommerby war der Schnittpunkt der betrachteten Altersgruppen vor dem Jahr 2000 gelegen. Der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen nahm um + 6,5 Prozentpunkte zu. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen blieb relativ stabil.

Abb. 11: Entwicklung ausgewählter Altersgruppen in den Gemeinden von 2000 – 2019

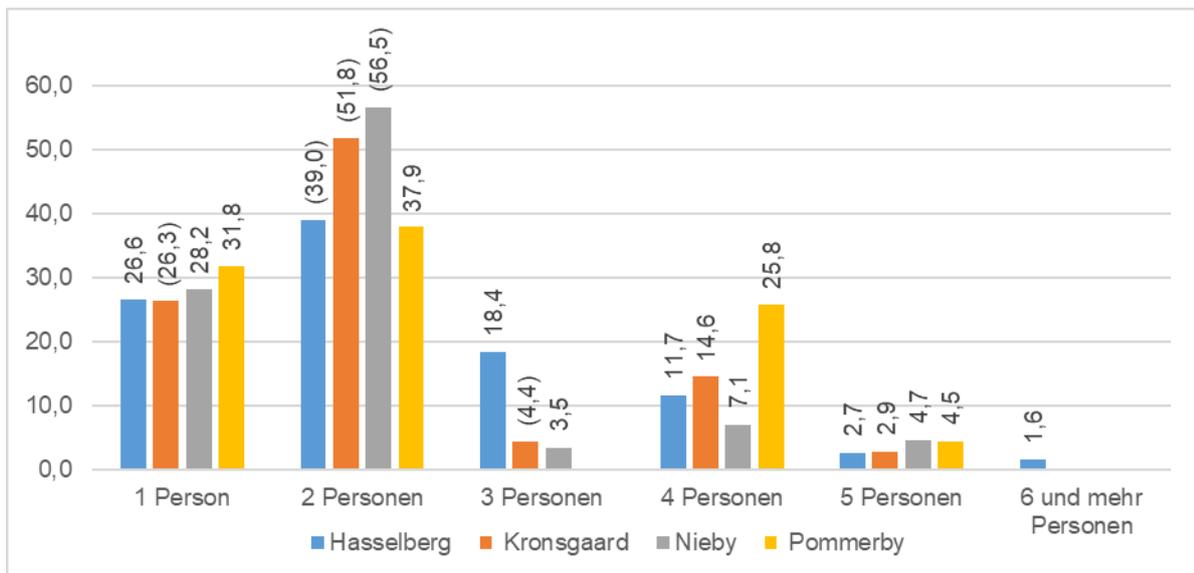


Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020

1.2.4 Haushaltsstruktur

In den Gemeinden des Untersuchungsgebietes gab es im Jahr 2011 insgesamt 657 Haushalte. Der überwiegende Teil der Haushalte bestand in allen Gemeinden aus 1- und 2-Personen-Haushalten (74,5 %). Die Gemeinden Hasselberg und Pommerby weisen einen vergleichsweise hohen Anteil an 3- und 4-Personen-Haushalten auf (30,1 % Hasselberg, 25,8 % Pommerby).

Abb. 12: Größe der privaten Haushalte der Gemeinden im Vergleich 2011



Quelle: Zensus 2011

Die zuvor dargelegte Entwicklung der Altersstruktur spiegelte sich 2011 in der Haushaltsstruktur nach Typ wider. Im regionalen Vergleich fällt ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Singlehaushalten und Haushalten von Paaren ohne Kinder auf. In den Gemeinden Hasselberg und Pommerby liegt der Anteil bei 63,2 % bzw. 65,1 %, In den Gemeinden Kronsgaard und Nieby ist der Anteil mit 78,9 % bzw. 82,3 % erheblich höher.⁹

Mit zunehmender Alterung der Bevölkerung werden voraussichtlich die Anteile der 1- bzw. 2-Personen-Haushalte seit dem Jahr 2011 weiter gestiegen sein.

Kurzeinschätzung zur Bevölkerung und Haushalten

Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden ist tendenziell durch einen Rückgang der Einwohnerzahlen gekennzeichnet. Der überdurchschnittlich hohe Rückgang in der Gemeinde Nieby ist auf die zurückliegende Aufgabe des Bundeswehrstandortes zurückzuführen.

Der demographische Wandel ist in allen Gemeinden durch Alterung geprägt und ist weiter vorangeschritten als im Kreisdurchschnitt. Verlauf und Ausprägung der Alterung stellen sich in allen Gemeinden unterschiedlich dar. Der Anteil kleiner Haushalte (1- und 2-Personen-Haushalte) liegt in den Gemeinden bei rund 75 %.

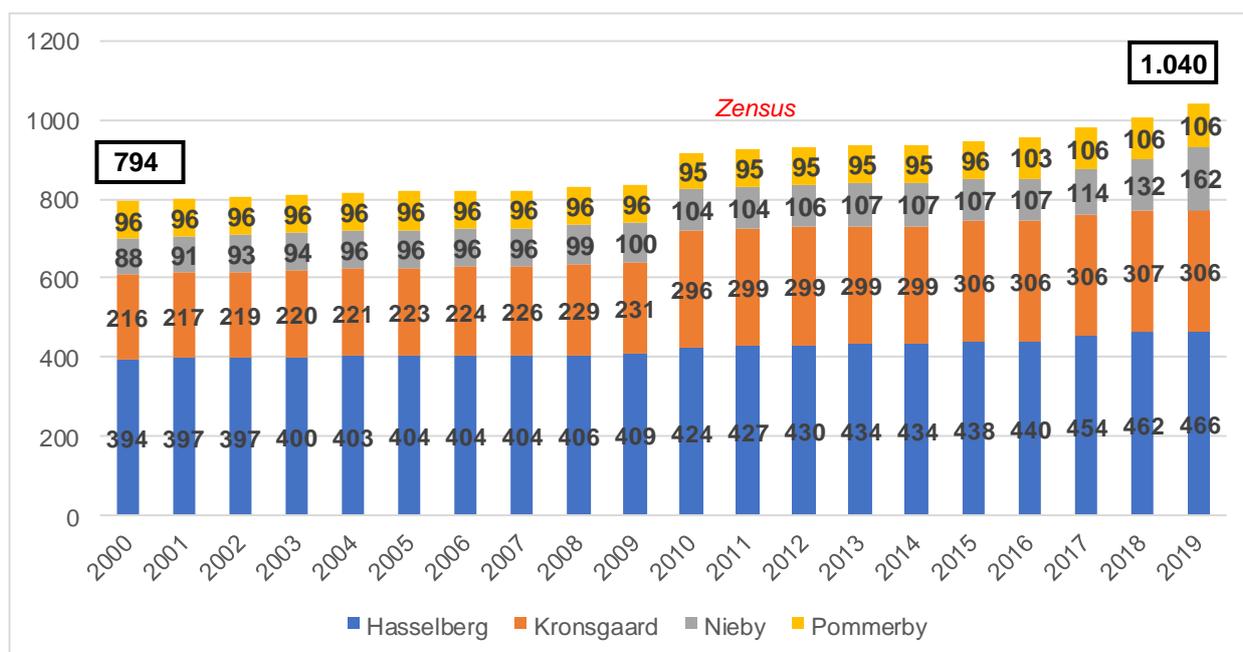
⁹ Zensus 2011. Die relativen Ergebnisse beziehen sich auf die jeweilige Teilgesamtheit des betrachteten Merkmals der jeweiligen regionalen Einheit. Die relativen Werte wurden durch Division von Ergebnissen nach Durchführung der Geheimhaltung errechnet. Werte in Klammern

1.2.5 Wohnungen

Der Wohnungsbestand belief sich im Jahr 2019 auf insgesamt 1.040 Wohneinheiten im Untersuchungsgebiet. Die Entwicklung der Wohneinheiten in den Gemeinden war im Zeitraum von 2000 bis 2019 tendenziell durch eine Zunahme des Wohnungsbestandes um rund + 30 % gekennzeichnet. Besonders stark war die Zunahme seit 2010 in der Gemeinde Nieby um 58 Wohneinheiten bzw. + 56 Prozentpunkte. Im Jahr 2018 gab es in der Gemeinde Nieby erstmals mehr Wohnungen als Einwohner. Dies deutet bereits darauf hin, dass die Zunahme des Wohnungsbestandes zu einem nicht unerheblichen Teil auf den wachsenden Bestand an Ferienwohnungen zurückzuführen ist.

Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass mit der 2011 durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählung Korrekturen erfolgt sind. Der erhebliche Zahlensprung in der Gemeinde Kronsgaard ist vermutlich auf die Einbeziehung des Feriendorfes Golsmaas in den Gesamtwohnungsbestand zurückzuführen.

Abb. 13: Entwicklung der Wohneinheiten in den Gemeinden von 2000 – 2019



Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020

Baufertigstellungen

Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Baufertigstellungen in den Gemeinden. Erfasst sind sowohl Neubauten als auch Baumaßnahmen. Seit 2017 ist ein deutlicher Anstieg von ca. 7,5 Wohneinheiten pro Jahr zu verzeichnen. Hierin ist ein großer Anteil von Ferienwohnungen enthalten.

In der Gemeinde Nieby ist der hohe Zuwachs auf die Erschließung des Reetdorfes Geltinger Birk¹⁰ mit 48 Ferienwohnungen zurückzuführen. Auch in der Gemeinde Pommerby macht die

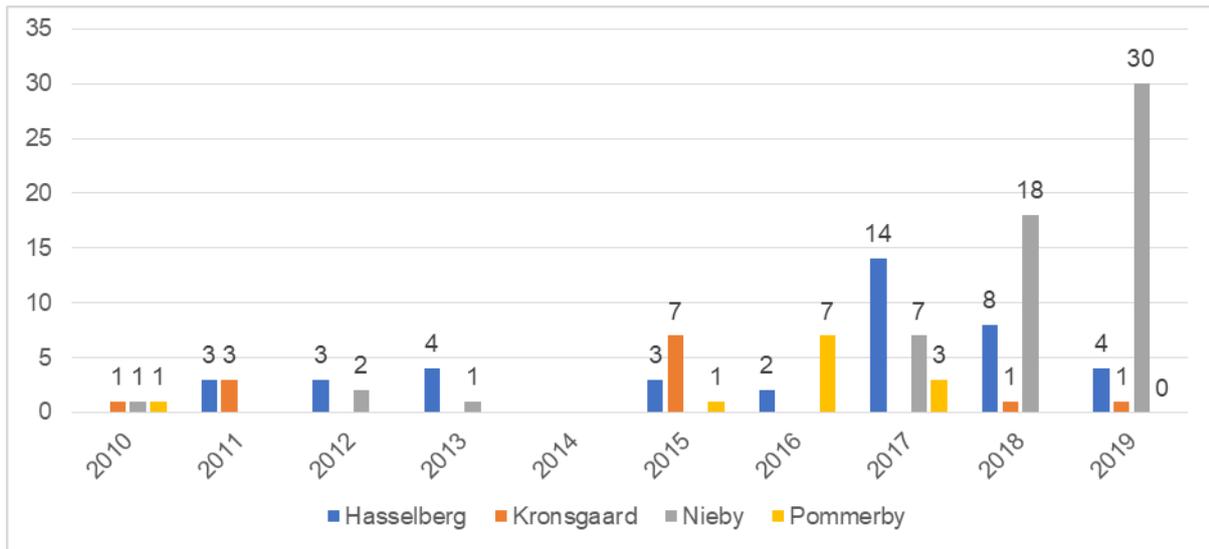
¹⁰ Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 1 „Sandkoppel“, nordöstlich der Ortslage Nieby

Umsetzung des VEP Nr. 2 „Börsby“ mit 5 Ferienhäusern in den Jahren 2016/2017 einen großen Anteil an Fertigstellungen aus.

In der Gemeinde Hasselberg gehen die Baufertigstellungen mit der Erschließung der Baugebiete B-Plan Nr. 5 „Süderfeld“ und B-Plan Nr. 6 „Süderfeld II“ im Ortsteil Schwackendorf einher.

In den Gemeinden Kronsgaard und Pommerby ist die Zahl der Fertigstellungen auf Nachverdichtung oder Umnutzungen zurückzuführen.

Abb. 14: Anzahl der fertiggestellten Wohnungen in den Gemeinden von 2010 – 2019



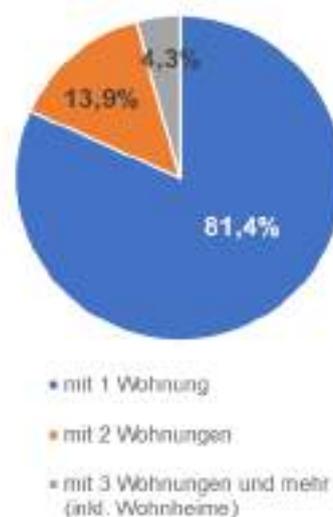
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020

Gebäudebestand nach Bauform

Die Ortsbilder im Untersuchungsraum werden durch landwirtschaftliche Gebäudetypen und freistehende Einfamilienhäuser geprägt. Es ist eine Vielzahl an ortsbildprägenden z.T. reetgedeckten Gebäuden vorhanden.

Wie für ländliche Gemeinden charakteristisch, wird der Gebäudebestand in den Gemeinden durch einen hohen Anteil an freistehenden Einfamilienhäusern dominiert. So betrug 2019 der Wohngebäudebestand mit 1 Wohnung gut 81 % (vgl. Abb. 15).

Abb. 15: Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen 2019



Quelle: Zensus 2011

Art der Wohnnutzung

Im Rahmen der Beteiligung wurde der zunehmende Druck auf den Wohnungs- und Immobilienmarkt in der Region mehrfach thematisiert.

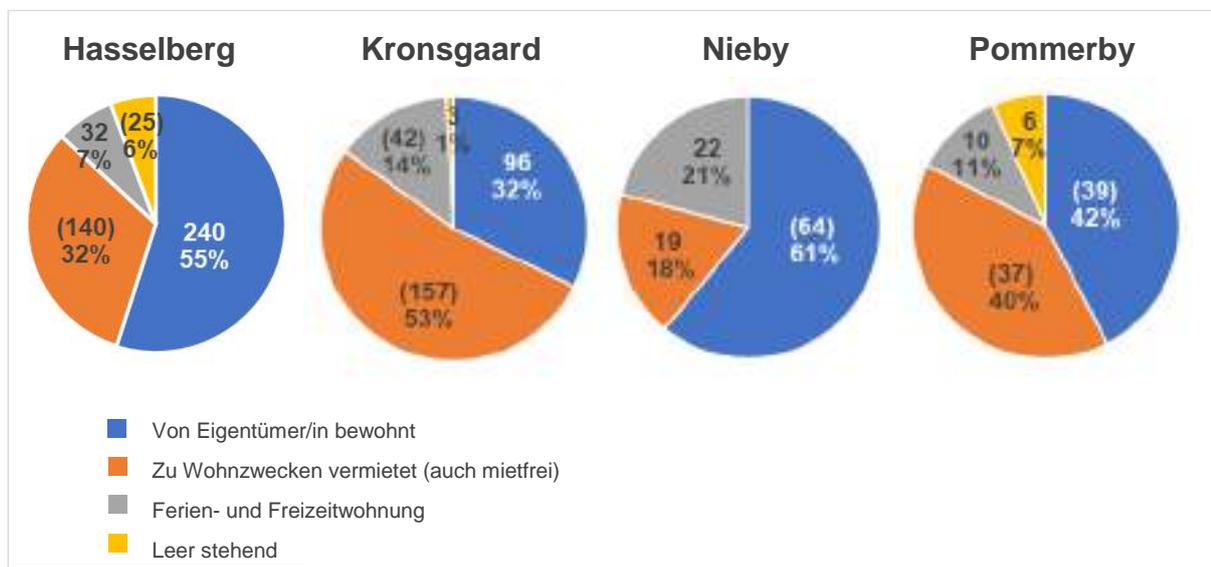
Grundsätzlich kann Wohnen in drei Gruppen eingeteilt werden:

- „Dauerwohnen“, d.h. Wohnen von Einheimischen in Miet- bzw. Eigentumswohnungen und Eigenheimen,
- „Touristisches Wohnen“, d.h. zeitweises Wohnen von Gästen in Ferienwohnungen und Ferienhäusern
- „Zweitwohnen“, d.h. zeitweises Wohnen ortsfremder Personen in Zweitwohnungen, die ausschließlich von diesen genutzt werden.

Zuletzt durch statistische Erhebung erfasst wurde die Art der Wohnnutzung im Jahr 2011 im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung. Dabei wurde unterschieden nach:

- vom Eigentümer bewohnt
- zu Wohnzwecken vermietet
- Ferien- und Freizeitwohnung
- Leerstand.

Abb. 16: Wohnungen nach Art der Wohnnutzung 2011



Quelle: Zensus 2011

In allen Gemeinden des Untersuchungsbereiches wurde im Jahr 2011 im Rahmen des Zensus ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Ferien- und Freizeitwohnungen¹¹ mit Werten zwischen 7 % und 21 % erfasst. Der Vergleichswert auf Kreisebene lag bei nur 2,3 %.

¹¹ Als Freizeit- und Ferienwohnungen zählen solche Wohnungen, die durch den Eigentümer lediglich in der Freizeit oder den Ferien genutzt werden oder dauerhaft an eine dritte Person zur Freizeitnutzung vermietet bzw. kostenlos überlassen werden. Bei Wohnungen, die ständig gewerblich-hotelmäßig als Ferienwohnungen vermietet werden, liegt eine ausschließlich gewerbliche Nutzung vor. Informationen zu gewerblich genutzten Wohnungen sind in den Wohnungsauswertungen des Zensus nicht enthalten.

Für im Zensus erfasste Freizeit- und Ferienwohnungen handelt es sich um Wohnungen für die kein Hauptwohnsitz angemeldet ist. Die Unterscheidung nach touristisch genutzten Wohnungen und Zweitwohnungen erfolgt nicht. Aufschlussreich ist daher die Betrachtung der bei der Amtsverwaltung gemeldeten Zweitwohnsitze.

Im Juni 2021 war in den Gemeinden für 168 Wohnungen ein Zweitwohnsitz gemeldet.

In der nachstehenden Tabelle (vgl. Tab. 2) ist die Veränderung im Vergleich zum Jahr 2015 abzulesen. In den Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard und Nieby nahm die absolute Zahl der Zweitwohnsitze im Vergleichszeitraum mit Werten zwischen 5 % und 15 % zu. Einzig in der Gemeinde Pommerby nahm die Zahl an gemeldeten Zweitwohnungen ab.

Tab. 2: Zahl der Zweitwohnungen 2021 und 2015

	2021		2015	
	Anzahl Zweitwohnsitze	Anteil am Wohnungsbestand	Anzahl Zweitwohnsitze	Anteil am Wohnungsbestand
Hasselberg	39	8,3 %	34	7,8 %
Kronsgaard	77	24,4 %	72	23,5 %
Nieby	40	21,0 %	38	35,5 %
Pommerby	12	12,3 %	16	16,7 %
insgesamt	168	15,4 %	160	16,9 %

Quelle: Amt Gøttinger Bucht

Die Angaben zum Anteil am Wohnungsbestand beziehen sich auf den in der Statistik erfassten Gesamtwohnungsbestand der Jahre 2015 und 2020. In dem Gesamtwohnungsbestand berücksichtigt sind auch die dem Ferienwohnen zuzuordnenden Wohneinheiten, die aber nicht gesondert erfasst sind. Demzufolge liegt der tatsächliche Anteil an Wohnungen, die dem Ferien- und Freizeitwohnen dienen, weit darüber.

So ergibt sich für die Gemeinde Nieby allein bei Berücksichtigung der 48 Ferienwohnungen des Reetdorfes und der gemeldeten 40 Zweitwohnsitze ein Anteil von rund 54 % am gesamten Wohnungsbestand. In der Gemeinde Kronsgaard sind seit 2011 die Wohnungen des Feriendorfes Golsmaas im Gesamtwohnungsbestand berücksichtigt. Daraus ergibt sich ein Anteil an Zweit- und Ferienwohnungen von rund 45 % am Gesamtwohnungsbestand.

Der hohe Anteil an Ferien- und Freizeitwohnen ist insbesondere in den attraktiven Ortslagen direkt an der Küste zu finden. Neben den eigens für Ferienwohnnutzung errichteten Einheiten (z.B. Golsmaas, Reetdorf) ist eine zunehmende Verdrängung der Nutzung Dauerwohnen durch Freizeit-/ Ferienwohnen auch im Bestand festzustellen. Diese Entwicklung ist verbunden mit einem enormen Anstieg der Immobilienpreise, so dass Wohnraum für Einheimische oder „junge Rückkehrer“ kaum mehr finanzierbar ist.

Bisher hat lediglich die Gemeinde Kronsgaard eine Satzung Gemeindegebiet mit Fremdenverkehrsfunktion. Nach § 22 BauGB lässt sich eine Satzung für Gemeindegebiete mit Fremdenverkehrsfunktion aufstellen. Die Bildung von Wohnungseigentum, Teileigentum, Wohnungserbbaurecht und Dauerwohnrecht ist danach zu begründen und kann daher auch von öffentlicher Seite verweigert werden.

1.2.6 Besondere Wohnangebote

Angebote für das Wohnen im Alter

Mit dem „Haus an der Birk“ besteht in der Gemeinde Nieby ein stationäres Pflegeangebot mit insgesamt 27 Plätzen in Ein- und Zweibettzimmern. Auch Kurzzeitpflege (bis zu 8 Wochen) wird angeboten. Ein weiteres Pflegeheim befindet sich im nahegelegenen Gelting (vgl. auch Kap. 1.6.2).

Im Rahmen der Beteiligung wurde die Schaffung von seniorengerechten Wohnungen angeregt. Die Gemeinde Hasselberg ist bestrebt, im Ortsteil Schwackendorf seniorengerechtes Wohnen zu etablieren.

Wohnangebote der Brücke Schleswig-Holstein

In der Gemeinde Hasselberg gibt es zwei Standorte der Brücke Schleswig-Holstein für Menschen mit Suchtmittelerkrankung. Die Wohnhäuser in Eckeberg und Hühholz in der Gemeinde Hasselberg bieten therapeutisch begleiteten Lebensraum nach klinischem Entzug. Insgesamt stehen 38 Plätze zur Verfügung.

Wohnangebote der Trollkohnskoppel Kinderhäuser und Wohnstätten

In den Gemeinden des Untersuchungsgebietes gibt es zwei Wohnstätten. Das Lindenhuis in Pommerby ist eine Wohngruppe für bis zu 5 weibliche Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 - 22 Jahren. In der Wohngruppe Gundelsby in Hasselberg gibt es 6 Wohnplätze für männliche Jugendliche und junge Erwachsene.

Kurzeinschätzung zu Wohnungen und Gebäuden

Der Wohnungsbestand hat in den Gemeinden stetig zugenommen. Am 31.12.2019 gab es 1.040 Wohneinheiten im Untersuchungsgebiet. Seit dem Jahr 2017 wurden durchschnittlich ca. 7,5 Wohneinheiten pro Jahr fertiggestellt. Hierin sind auch Ferienwohnungen erfasst.

Insgesamt gibt es einen hohen Anteil an Ferien- und Freizeitwohnen. Im Jahr 2021 waren 168 Zweitwohnsitze gemeldet.

Mit dem Pflegeheim in Nieby ist im Untersuchungsgebiet ein Angebot für das Wohnen im Alter vorhanden.

1.3 Bevölkerungs- und Wohnungsmarktnosen

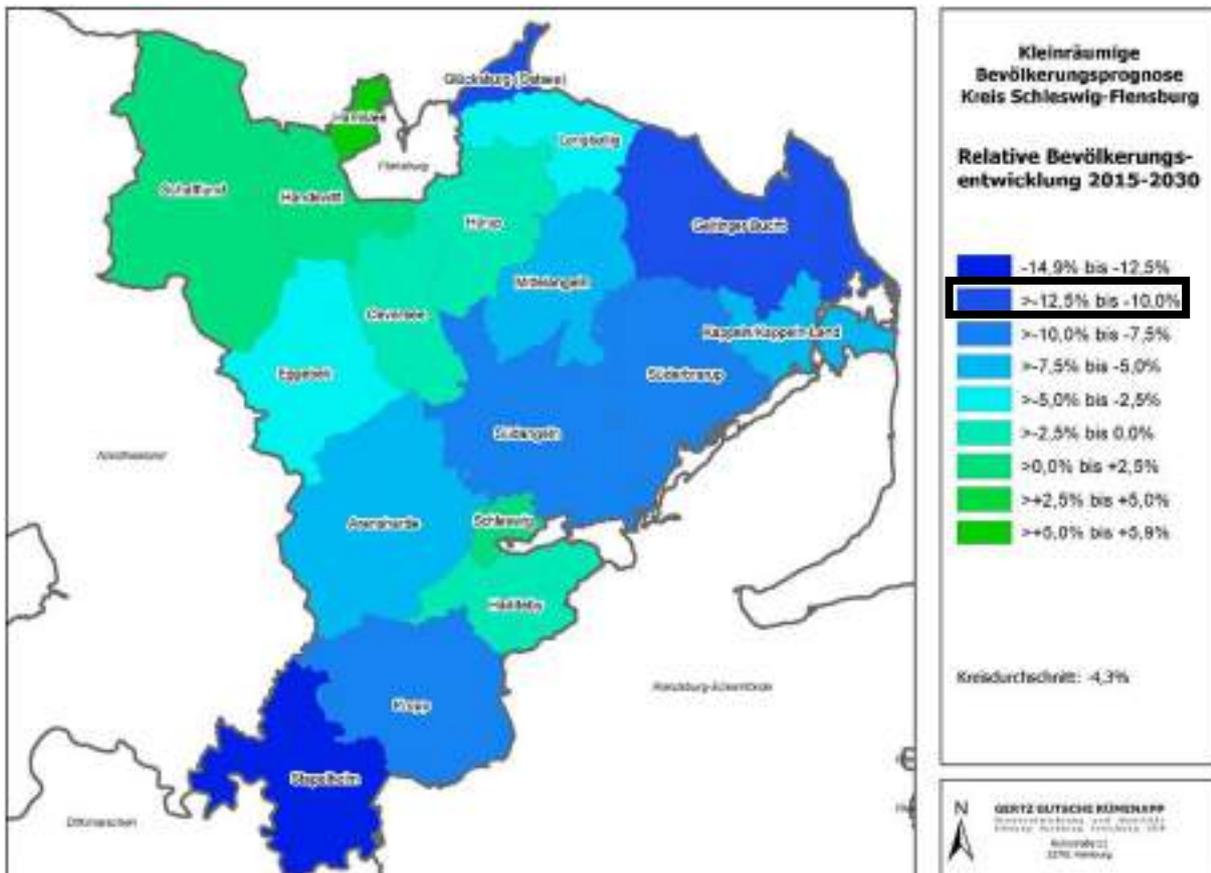
1.3.1 Kleinräumige Bevölkerungsprognose Kreis Schleswig-Flensburg bis 2030

Im Rahmen des Projektes „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität“ wurde im Auftrag des Kreises Schleswig-Flensburg die „Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2015 – 2030“¹² erstellt. Für den Kreis wird bis zum Jahr 2030 ein Einwohnerrückgang von – 4,3 % erwartet.

Im Amt Geltinger Bucht wird insgesamt mit einem überdurchschnittlichen Rückgang von bis zu – 12,49 % gerechnet (vgl. Abb. 17).

Die Entwicklung in den einzelnen Gemeinden fällt dabei sehr unterschiedlich aus. Die Gemeinden des Untersuchungsbereiches zählen zu den Kategorien mit dem am stärksten prognostizierten Bevölkerungsrückgang. In den Gemeinden Nieby, Kronsgaard und Hasselberg wird von einer Abnahme der Bevölkerung von – 19,9 % bis 10 % ausgegangen. In der Gemeinde Pommerby wird ein Bevölkerungsrückgang von – 32 % bis – 20 % erwartet (vgl. Abb. 18). Tendenziell setzt sich die bisher erfolgte Entwicklung fort.

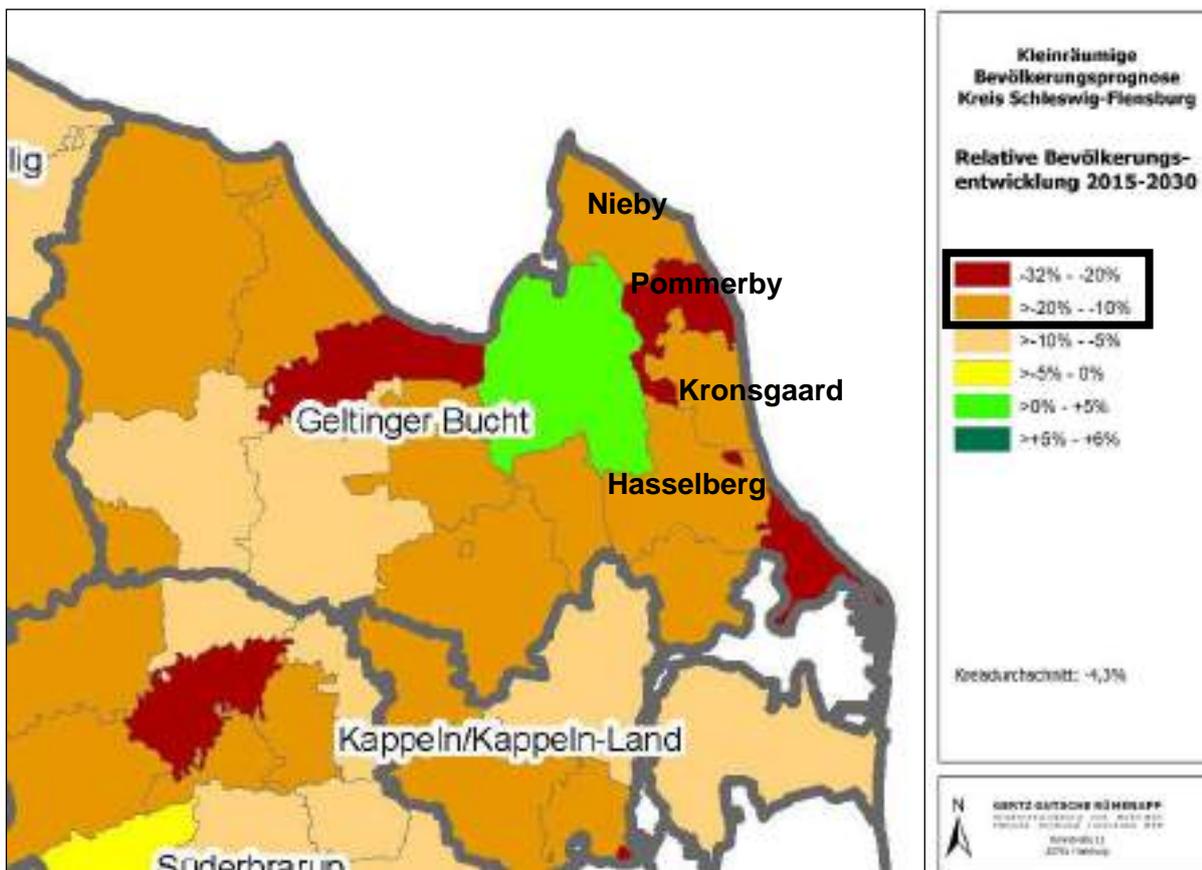
Abb. 17: Relative Bevölkerungsentwicklung 2015 bis 2030 im Kreis Schleswig-Flensburg



Quelle: GGR: Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg 2015 – 2030

¹² GGR: Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg 2015 – 2030

Abb. 18: Relative Bevölkerungsentwicklung 2015 bis 2030 in den Gemeinden



Quelle: GGR: Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg 2015 – 2030

1.3.2 Wohnungsmarktprognosen bis 2030

Der schon im Kapitel 1.2.4 „Haushaltsstruktur“ aufgezeigte Trend zur Verkleinerung der Haushalte setzt sich zunächst fort, so dass die Anzahl der Haushalte in den nächsten Jahren weiter zunimmt. Gründe dafür sind unter anderem die geringere Belegungsdichte durch kleinere Familien, die Zunahme an Seniorenhaushalten und auch die Tendenz zum Alleinleben. In der empirischen Wohnungsmarktprognose für Schleswig-Holstein bis 2030 wird erst ab 2024 mit einem Rückgang der Haushaltszahlen gerechnet. Für den Kreis Schleswig-Flensburg wird nach einem Anstieg der Haushaltszahlen bis zum Jahr 2020 eine Abnahme zu verzeichnen sein, so dass bis zum Jahr 2030 eine ähnlich hohe Anzahl an Haushalten wie 2014 gegeben sein wird. Die zunächst steigenden Haushaltszahlen führen zu einem höheren Bedarf an Wohnungen.

1.3.3 Kleinräumige Haushalts- und Wohnungsmarktprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg bis 2030

Die kleinräumige Haushalts- und Wohnungsmarktprognose zeigt ein sehr viel differenzierteres Bild für den Kreis Schleswig-Flensburg.¹³ Während in Teilen des Kreisgebiets (z.B. Umland von Flensburg) mit einer Zunahme der Haushaltszahlen bis zum Jahr 2030 gerechnet wird,

¹³ GGR: Kleinräumige Haushalts- und Wohnungsmarktprognose bis 2030 für den Kreis Schleswig-Flensburg, 2018, S. 35

wird für den östlichen Teil des Kreisgebiets ein Rückgang der Haushaltszahlen prognostiziert. Davon betroffen ist auch der Versorgungsraum Gelting, zu dem die Gemeinden des Untersuchungsraumes gehören.

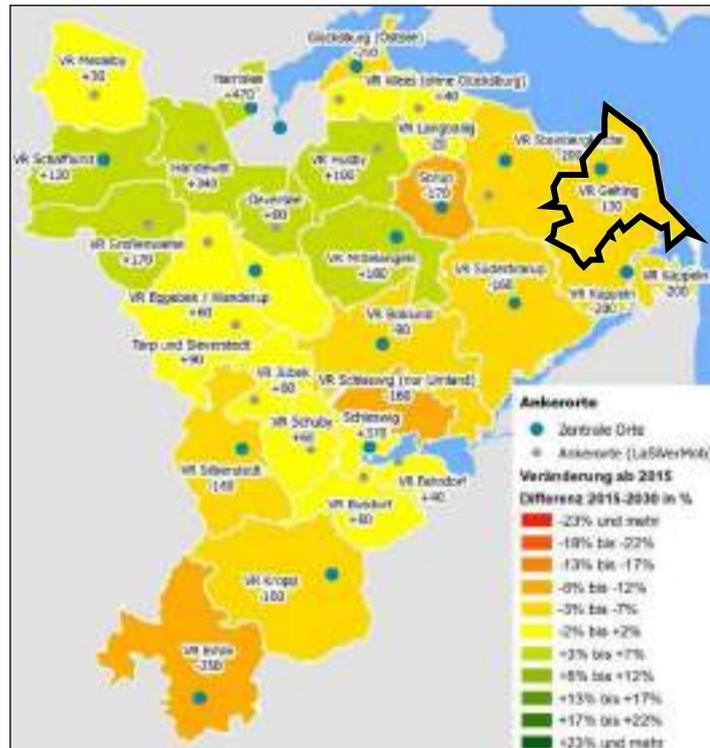
Insgesamt wird für den Versorgungsraum Gelting ein Rückgang der Haushaltszahlen um -5% prognostiziert (vgl. Abb. 19).

Während die Zahl der Ein-Personen-Haushalte um bis zu 2% zunimmt. Wird sowohl die Zahl der Zwei-Personen-Haushalte (-7%) und der Haushalte mit 3 und mehr Personen (-13%) bis zum Jahr 2030 sinken.

Wie im gesamten Kreisgebiet gehen Neubaubedarf und Neubaunachfrage im Versorgungsraum Gelting bis zum Jahr 2030 deutlich zurück.

Die Prognose geht davon aus, dass sich der Neubaubedarf ab 2020 nur noch aus dem Ersatzbedarf bzw. der Zusatznachfrage wegen Qualitätsmängeln im Bestand ergibt und Bedarfe aufgrund struktureller Veränderungen wie dem Anstieg der kleinen Haushalte bereits gedeckt werden können. Dies kann für die Gemeinden des Untersuchungsgebietes jedoch nicht bestätigt werden.

Abb. 19: Veränderung der Zahl der Haushalte 2015 bis 2030 im Kreis Schleswig-Flensburg



Quelle: GGR: Kleinräumige Haushalts- und Wohnungsmarktprognose bis 2030 für den Kreis Schleswig-Flensburg, 2018, S. 35

Kurzeinschätzung zu den Bevölkerungs- und Wohnungsmarktprognosen

Insgesamt wird für den Kreis Schleswig-Flensburg bis zum Jahr 2030 ein Bevölkerungsrückgang von $-4,3\%$ prognostiziert.

Im Amt Geltinger Bucht wird insgesamt mit einem überdurchschnittlich hohen Bevölkerungsrückgang (bis zu $-12,49\%$) gerechnet. Im amtsweiten Vergleich wird in den Gemeinden des Untersuchungsgebietes der prognostizierte Bevölkerungsrückgang am höchsten sein.

Die bereits erkennbare Alterung der Bevölkerung wird sich im Zeitraum bis 2030 fortsetzen.

Aufgrund der Alterung der Bevölkerung wird im Versorgungsraum Gelting schon ab 2020 von einer Reduzierung der Haushaltszahlen ausgegangen. Bis 2030 wird ein Rückgang um -5% prognostiziert. Zunehmen wird allein die Zahl der Ein-Personenhaushalte.

Es ist davon auszugehen, dass auch für die Gemeinden des Untersuchungsgebietes die Nachfrage nach kleinen sowie seniorengerechten Wohnungen ansteigen wird.

1.4 Siedlungsentwicklung und Innenentwicklungspotenziale

Die Erhebung der Nutzungslagen, die Erhebung der planungsrechtlichen Situation und die Bewertung der Innenentwicklungspotenziale beschränken sich auf die Ortslagen von Schwackendorf, Gundelsby, Bobeck, Kronsgaard, Nieby, Falshöft und Pommerby.

Rechtlicher Rahmen

Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene wurde das Ziel formuliert, dass der Innenentwicklung Vorrang gegenüber der Entwicklung von Außenbereichsflächen eingeräumt wird. Ziel ist zum einen die Neuinanspruchnahme von Flächen auf der „Grünen Wiese“ soweit möglich zu vermeiden und damit die Zersiedelung der Landschaft zu minimieren. Zum anderen zielt dies darauf ab, die Attraktivität und Lebendigkeit der innerörtlich gewachsenen Strukturen zu erhalten. So ist nach § 1 BauGB der Grundsatz enthalten, dass „die städtebauliche Entwicklung vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung zu erfolgen hat“.

Darüber hinaus wird durch die Bodenschutzklausel des § 1a Abs. 2 BauGB der sparsame Umgang mit Grund und Boden und die Ermittlungspflicht der Möglichkeiten der Innenentwicklung vorgeschrieben. Die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen oder Waldflächen ist zudem besonders zu begründen.

Ziel der Raumordnung ist, dass die Innenentwicklung Vorrang vor der Außenentwicklung hat. Der Landesentwicklungsplan führt aus: *„Vorrangig sind bereits erschlossene Flächen im Siedlungsgefüge zu bebauen. Bevor Kommunen neue, nicht erschlossene Bauflächen ausweisen, ist von ihnen aufzuzeigen, inwieweit sie noch vorhandene Flächenpotenziale ausschöpfen können.“*¹⁴ Diese Regelung umfasst alle Baugrundstücke, die sich im Geltungsbereich rechtskräftiger Bebauungspläne nach § 30 BauGB, von anderen rechtskräftigen Satzungen (z.B. Klarstellungs- und Ergänzungssatzungen) oder im unbeplanten Innenbereich gemäß § 34 BauGB befinden.

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Regionalplanung für den jeweiligen Planungsraum einen Rahmen festzulegen, der den Umfang des Wohnungsbaus für diese Gemeinden aufzeigt.

Den Gemeinden des Untersuchungsraumes ist keine zentralörtliche Funktion zugeordnet. Somit zählen sie nicht zu den Schwerpunkten für den Wohnungsbau und decken den örtlichen Bedarf. Für Gemeinden in den ländlichen Räumen gilt für den Zeitraum 2018 - 2030 ein Kontingent zur Wohnungsbauentwicklung von 10 % bezogen auf den Wohnungsbestand 31.12.2017. Bei der Berechnung des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens ist der Bestand an Dauerwohnungen zugrunde zu legen. Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern sowie Maßnahmen der Innenentwicklung werden nur teilweise mit zwei Dritteln auf den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen angerechnet.¹⁵

¹⁴ LEP (2.Entwurf 2020), Kap. 3.9 Ziel 4

¹⁵ Vgl. LEP 3.6.1 Ziel 3

In der **Gemeinde Hasselberg** bestanden am 31.12.2017 454 Wohneinheiten. Der Anteil an Ferien- und Freizeitwohnungen beträgt 7 %.¹⁶ Somit sind 33 Wohneinheiten in Abzug zu bringen. Demnach beträgt der wohnbauliche Entwicklungsrahmen bis zum Jahr 2030 42 Wohneinheiten. Bis Ende 2020 wurden 16 Wohneinheiten¹⁷ fertiggestellt. Unter Berücksichtigung von 1 Innenentwicklungspotenzial bestand Anfang 2021 noch ein Entwicklungskontingent von 25 Wohneinheiten.

Mit der Erschließung des Neubaugebietes „Süderfeld III“ sind bis zu 19 Wohneinheiten zu berücksichtigen. Es ist von einem verbleibenden wohnbaulichen Entwicklungsrahmen von ca. 6 Wohneinheiten auszugehen.

In der **Gemeinde Kronsgaard** bestanden am 31.12.2017 306 Wohneinheiten. Der Anteil an Ferien- und Freizeitwohnungen beträgt 14 %. Somit sind 43 Wohneinheiten in Abzug zu bringen. Demnach beträgt der wohnbauliche Entwicklungsrahmen bis zum Jahr 2030 26 Wohneinheiten. Bis Ende 2020 wurden 5 Baufertigstellungen registriert, wovon allerdings 3 dem Ferienwohnen zuzurechnen sind, so dass Anfang 2021 noch ein Entwicklungskontingent von 24 Wohneinheiten bestand. Mit der Aufstellung der 6. Änderung Bebauungsplan Nr. 5 „Schmiedekoppel“ werden insgesamt 21 Wohneinheiten geplant. Damit verbleibt zunächst ein Kontingent von 3 Wohneinheiten.

In der **Gemeinde Nieby** bestanden am 31.12.2017 114 Wohneinheiten. Der Anteil an Ferien- und Freizeitwohnungen beträgt 21 %. Demnach sind 24 Wohneinheiten in Abzug zu bringen. Somit beträgt der wohnbauliche Entwicklungsrahmen bis zum Jahr 2030 9 Wohneinheiten.

Bis Ende 2020 wurden laut Statistik 48 Wohneinheiten fertiggestellt. Diese Wohneinheiten erfolgten im Rahmen der Erschließung des Reetdorfes Geltinger Birk (VB Nr. 1 „Sandkoppel“). Festgesetzt wurde ein Sondergebiet nach § 10 BauNVO mit der Zweckbestimmung als Ferienhausgebiet für ausschließlich gewerblich-touristische Zwecke. Dauerwohnen ist somit ausgeschlossen, so dass der wohnbauliche Entwicklungsrahmen im vollen Umfang besteht.

In der **Gemeinde Pommerby** bestanden am 31.12.2017 106 Wohneinheiten. Der Anteil an Ferien- und Freizeitwohnungen beträgt 11 %. Somit sind 12 Wohneinheiten in Abzug zu bringen. Bis Ende 2020 wurden keine weiteren Wohneinheiten fertiggestellt. Demnach besteht bis zum Jahr 2030 ein wohnbaulicher Entwicklungsrahmen von 9 Wohneinheiten.

1.4.1 Erhebung der Innenentwicklungspotenziale & Flächenvorsorge

Erfasst wurde zunächst die planungsrechtliche Situation der Ortsteile. Anschließend wurden bestehende Baupotenziale und Baulücken im Rahmen von Ortsbegehungen sowie weitere Potenziale der Innenentwicklung im Bestand ermittelt. Einen Überblick über die bestehenden Potenziale bieten die nachfolgenden Abbildungen.

¹⁶ s. Kapitel Art der Wohnnutzung, Zensusdaten 2011

¹⁷ Statistikamt Nord: Anzahl der fertiggestellten Wohnungen insgesamt, Stand 31.12.2019

1.4.2 Entwicklung Gemeinde Hasselberg

Die Gemeinde Hasselberg besteht aus vielen – teilweise sehr kleinteiligen – Wohnplätzen. Größte Siedlungsteile sind die Dörfer Bobeck und Wormshöft, das Kirchdorf Gundelsby, das Dorf Schwackendorf sowie der Erholungsort und Siedlungsteil Hasselberg.

In den Ortsteilen der Gemeinde Hasselberg sind die Bereiche um die gewachsenen Dorfstrukturen entlang der Dorfstraßen als Dorfgebiet (MD) ausgewiesen. Des Weiteren gibt es in Schwackendorf und Gundelsby Flächen für Wohnen. Der Barfußpark in Schwackendorf ist als Sondergebiet und Grünfläche dargestellt. In Wormshöft ist ein Sondergebiet (Wochenendhausgebiet) ausgewiesen. In Gundelsby sind Kirche und Pastorat als Gemeinbedarfsfläche und Friedhof und Spielplatz als Grünflächen dargestellt (vgl. Abb. 21).

Innenentwicklungspotenziale

Die Gemeinde Hasselberg verfügt über einen Flächennutzungsplan sowie einen Landschaftsplan.

Für den Ortsteil Schwackendorf bestehen vier Bebauungspläne und eine Innenbereichssatzung nach § 34 BauBG. Für den Ortsteil Gundelsby gibt es einen Bebauungsplan zwei Innenbereichssatzungen nach § 34 BauBG. Für den Ortsteil Bobeck liegt eine Außenbereichssatzung nach § 35 BauBG vor.

Im Rahmen der Bauleitplanung zum neuen Baugebiet „Süderfeld III“ (Bebauungsplan Nr. 7) fand im Jahr 2019 eine Untersuchung zu den Innenentwicklungspotenzialen¹⁸ in den o.g. Ortsteilen statt. Erfasst wurden die Innenentwicklungspotenziale in Form von freien Baugrundstücken und gering genutzten Grundstücken, Nachverdichtungs- und Umnutzungsmöglichkeiten. Die Untersuchung enthält auch eine Prüfung von alternativen Flächen für die Siedlungsentwicklung. Bei der Bearbeitung des vorliegenden Ortskernentwicklungskonzeptes wurden die Innenentwicklungspotenziale auf ihre Aktualität hin untersucht und ggf. ergänzt (vgl. Tabellen im Anhang).

Potenzialflächen mit Baurecht

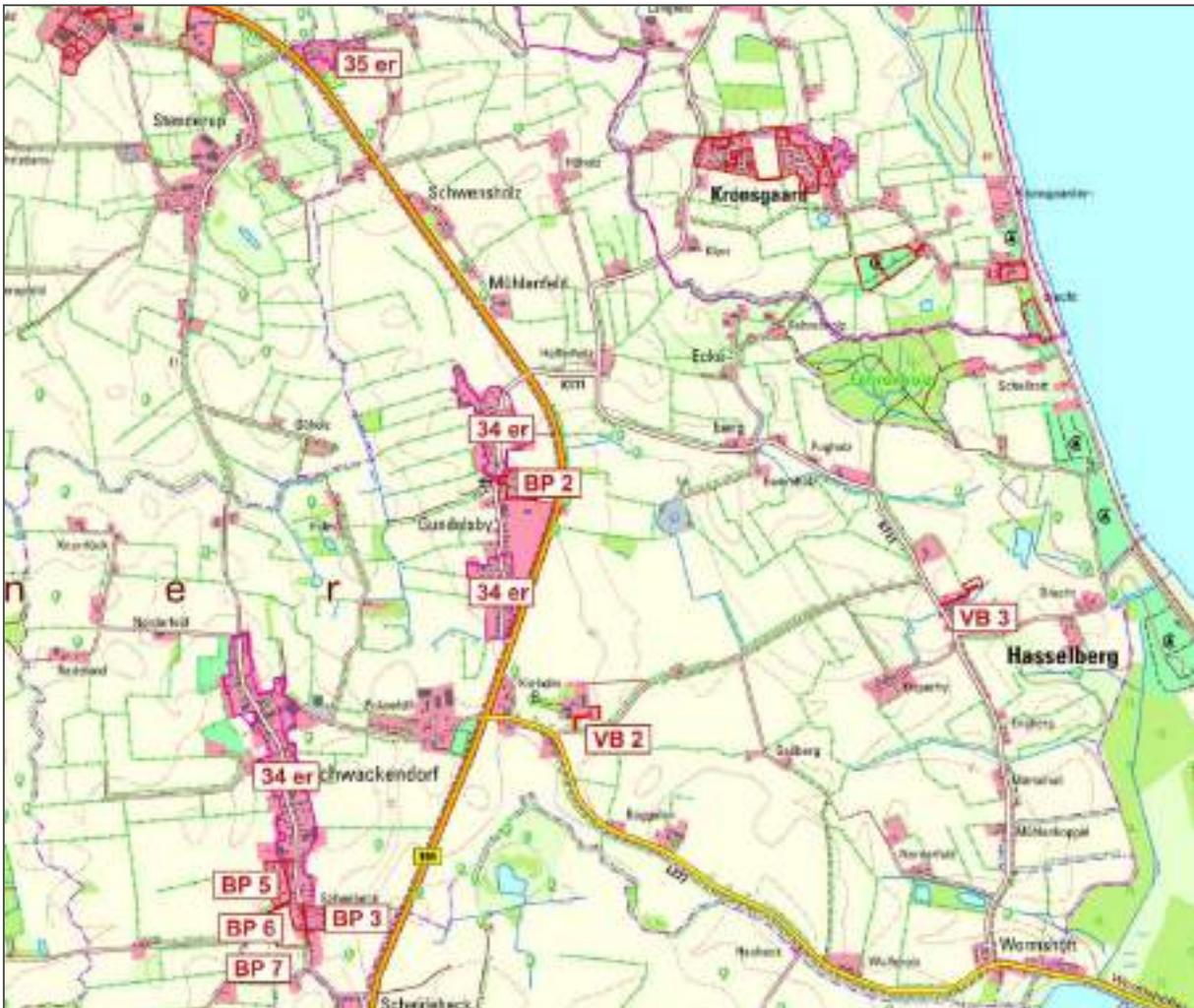
Größtes Potenzial bietet das neue Baugebiet zum Bebauungsplan Nr. 7 „Süderfeld III“. Hier besteht auf 18 Grundstücken Potenzial für die Entwicklung von Einzel- und Doppelhäusern mit insgesamt 19 Wohneinheiten. Alle Grundstücke wurden nach Vergaberichtlinien verkauft. Kaufinteressenten aus der Gemeinde erhielten erstes Zugriffrecht; erst danach wurden Interessenten aus den Nachbargemeinden und der Region und nachfolgend weitere Interessenten berücksichtigt. Die Erschließung ist abgeschlossen, die Baumaßnahmen haben begonnen.

Darüber hinaus war in der Ortslage von Schwackendorf zum Zeitpunkt der Erhebung 1 freies Grundstück im Baugebiet Süderfeld II vorhanden.

Bei den übrigen Flächen handelt es sich um Baulücken oder Nachverdichtungspotenziale in Privateigentum. Die meisten Grundstücksflächen werden als Gartenflächen genutzt. Derzeit ist davon auszugehen, dass diese nicht für eine Bebauung zur Verfügung stehen. Auf die Entwicklung der im Privateigentum befindlichen Flächen hat die Gemeinde keinen Einfluss.

¹⁸ Anlage 1 zur Begründung Bebauungsplan Nr. 7 „Süderfeld III“

Abb. 20: Übersicht rechtskräftiger Bebauungspläne und Satzungen Gemeinde Hasselberg



Quelle: Digitaler Atlas Nord

Auf dem Grundstück Schwackendorf 52 befindet sich eine Brandruine. Die Gemeinde ist bestrebt, an diesem Standort seniorengerechtes Wohnen zu etablieren.

Zusätzlich schließt an den rückwärtigen Bereich des Bäckereibetriebes eine Erweiterungsfläche an. Die Fläche verfügt über keine eigenständige Erschließung. Da die Betriebsnachfolge noch nicht geklärt ist, ist daher fraglich, ob die Fläche tatsächlich als gewerbliche Erweiterungsoption genutzt werden wird.

Potenzialflächen mit Planungserfordernis

Am nördlichen Ortsrand von Gundsby befinden sich zwei Flächen, die zur Abrundung des Siedlungskörpers beitragen könnten. Die Gemeinde hat das Planverfahren zur Aufstellung einer Abrundungssatzung für ca. 3 Wohneinheiten eingeleitet.¹⁹

¹⁹ Aufstellungsbeschluss der Gemeinde Hasselberg zur Satzung über die Einbeziehung von Flächen „Gundsby/ Prof.-Rösner-Weg“ in den im Zusammenhang bebauten Ortsteil Gundsby-Nord

Potenzial im Bestand

Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft haben sich auf den Flächen ehemaliger Hofstellen bereits Nachnutzungen etabliert (Wohnen, Werkstatt, Lager). Zukünftig sollen Umnutzungspotenziale genutzt und gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten planungsrechtlich gesichert werden. Potenzial für Umnutzung besteht sowohl im Ortsteil Schwackendorf als auch im Ortsteil Gundelsby.

Suchflächen für die wohnbauliche Entwicklung

Die Baugrundstücke des gemeindlichen Baugebietes „Süderfeld III“ sind vergeben. Es bestand eine hohe Nachfrage. Der Baubeginn erfolgte Anfang 2021. Nach den Erfahrungen für die Baugebiete Meiereiweg und Südhang kann von einer Bebauung in relativ kurzer Zeit (2 bis 5 Jahre) mit Einfamilienhäusern ausgegangen werden.²⁰

Der bis 2030 zur Verfügung stehende wohnbauliche Entwicklungsrahmen beträgt nach Abzug der Baufertigstellungen, des Innenentwicklungspotenzials und der im Verfahren befindlichen Ergänzungssatzung in Gundelsby rund 7 Wohneinheiten. Aus planerischer Sicht ist der verbleibende wohnbauliche Entwicklungsrahmen für die Entwicklung eines weiteren Baugebietes zu gering.

Im Rahmen der Bauleitplanung zum neuen Baugebiet „Süderfeld III“ (Bebauungsplan Nr. 7) wurden alternative Flächen für die Siedlungsentwicklung geprüft.²¹ Darunter befindet sich auch der Geltungsbereich der o.g. Abrundungssatzung. Die Einschränkungen für die übrigen drei Standorte (Verfügbarkeit, Größe) bleiben bestehen.

Mit dem vorliegenden Bericht wurden weitere Suchflächen für eine Siedlungsentwicklung betrachtet. Mit einer Größe von rund 0,8 ha und einer Gebietserschließung über eine vorhandene Feldzufahrt ist die Fläche „HS W4“ westlich der Hansenkoppel für die weitere wohnbauliche Entwicklung aus planerischer Sicht am besten geeignet.

Suchflächen für die Entwicklung touristischer Nutzungen

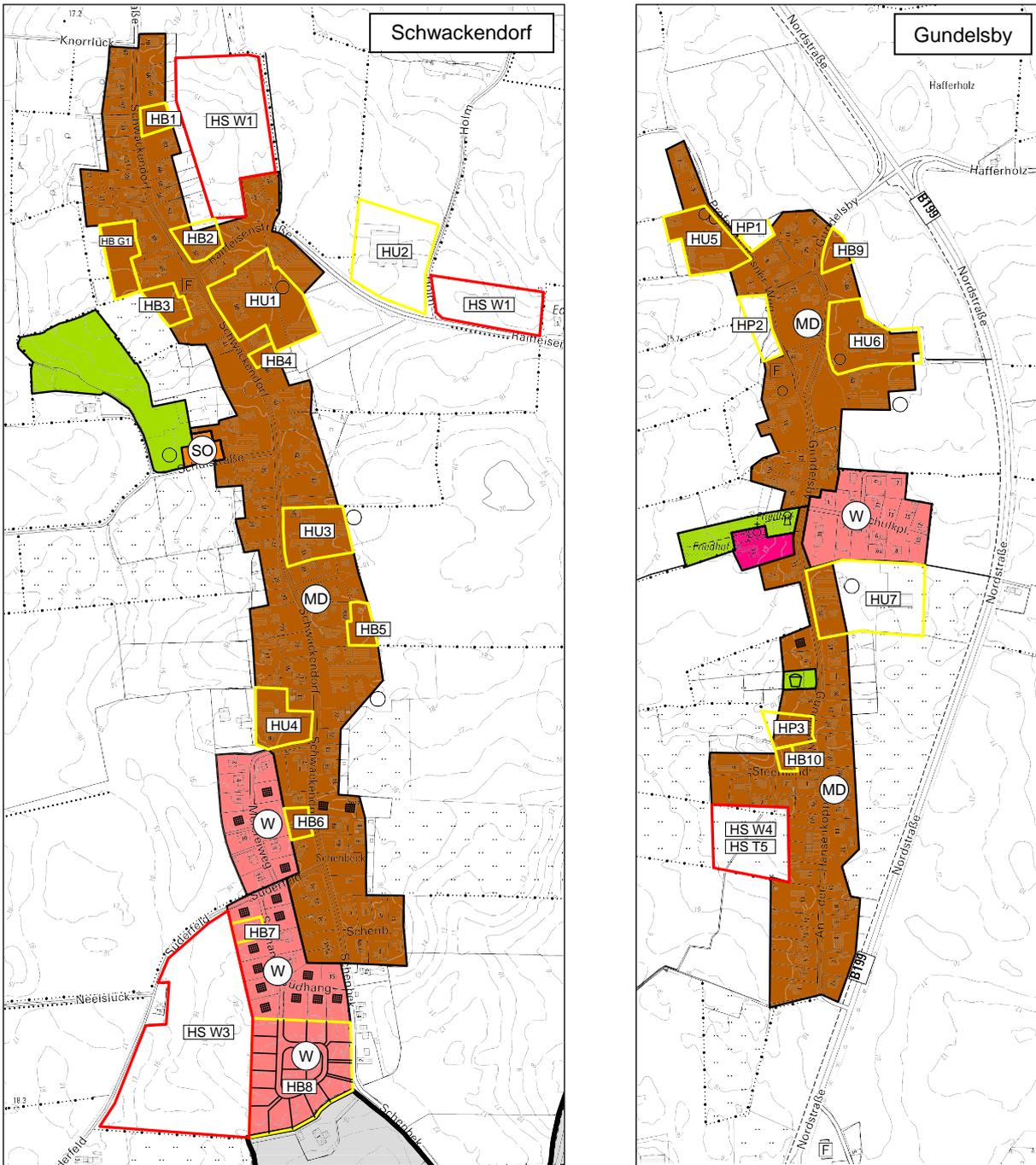
Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft wird für die Zukunft Potenzial durch Umnutzungen zu Ferienwohnungen erwartet. Bis auf ein Projekt zeichnet sich bisher keine konkrete Entwicklung ab. Da die Gemeinde auf die zukünftigen Projekte keinen Einfluss hat, möchte sie mit der Entwicklung eines Ferienhausgebietes auf die Zahl der Betten einwirken.

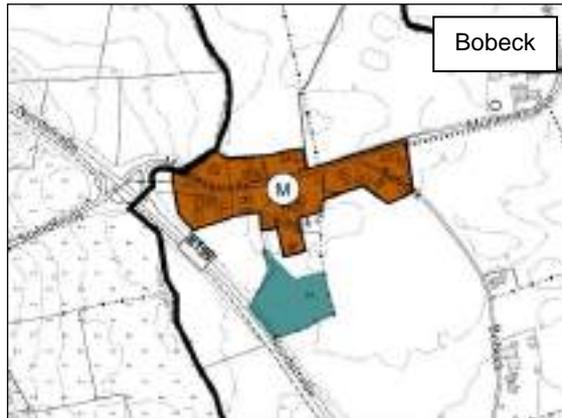
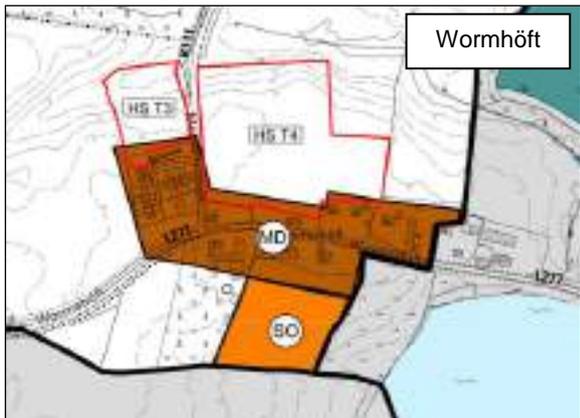
Im Bereich Hasselberg / Drecht weist der FNP zwei Erweiterungsflächen für den Campingplatz auf. Diese eignen sich grundsätzlich für die Entwicklung touristischer Nutzungen. Allerdings sind diese dem Hochwasserrisikogebiet zuzuordnen.

Es wurden weitere Flächen für die Entwicklung eines Ferienhausgebietes geprüft (vgl. Anhang). Die Flächen in Wormshöft und am Hotel Spieskamer sind aus planerischer Sicht am besten geeignet, touristische Beherbergungsangebote zu ergänzen. Darüber hinaus ist am Gastronomiestandort "Gute Stuuu" ein Wohnmobilstellplatz mit ca. 16 Stellplätze geplant.

²⁰ vgl. Begründung zum Bebauungsplan Nr. 7 „Süderfeld III“; Die Bebauung im Wohngebiet Meiereiweg erfolgte ausschließlich mit Einfamilienhäusern. Im Wohngebiet Südhang weist nur ein Gebäude eine Einliegerwohnung auf.

Abb. 21: Nutzungslagen mit Innenentwicklungspotenzialen und Suchflächen Gemeinde Hasselberg





1.4.3 Entwicklung der Gemeinde Kronsgaard

Das Gebiet der Gemeinde Kronsgaard ist durch eine kleinteilige Siedlungsstruktur geprägt. Siedlungsschwerpunkte bilden der Ortsteil Kronsgaard und das Feriendorf Golsmaas. Eine Besonderheit stellt Gut Düttebüll dar.

Der Ortsteil Kronsgaard ist durch Wohngebiete geprägt (vgl. Abb. 23). Die Entwicklung eines weiteren Wohngebiets wird derzeit durch Aufstellung eines Bebauungsplanes vorbereitet. Am östlichen und südlichen Ortsrand sind gemischte Bauflächen ausgewiesen (MI, MD). In diesem Ortsteil befinden sich auch die zentralen Einrichtungen der Dorfgemeinschaft wie Feuerwehrgerätehaus und Spielplatz. Die übrigen Siedlungsbereiche sind in weiten Teilen touristisch geprägt und dementsprechend als Sondergebiete der Erholung im Flächennutzungsplan dargestellt (z.B. Feriendorf Golsmaas, Appartementhaus Godewind, Campingplatz, Hotel in Pottloch).

Innenentwicklungspotenziale

Die Gemeinde Kronsgaard verfügt über einen Flächennutzungsplan. Ein Landschaftsplan besteht nicht. Für die Ortslage von Kronsgaard gibt es einen Bebauungsplan und eine Innenbereichssatzung.

Darüber hinaus besteht für das gesamte Gemeindegebiet eine Satzung zur Sicherung von Gebieten mit Fremdenverkehrsfunktionen gem. § 22 BauGB.

Potenzialflächen mit Baurecht

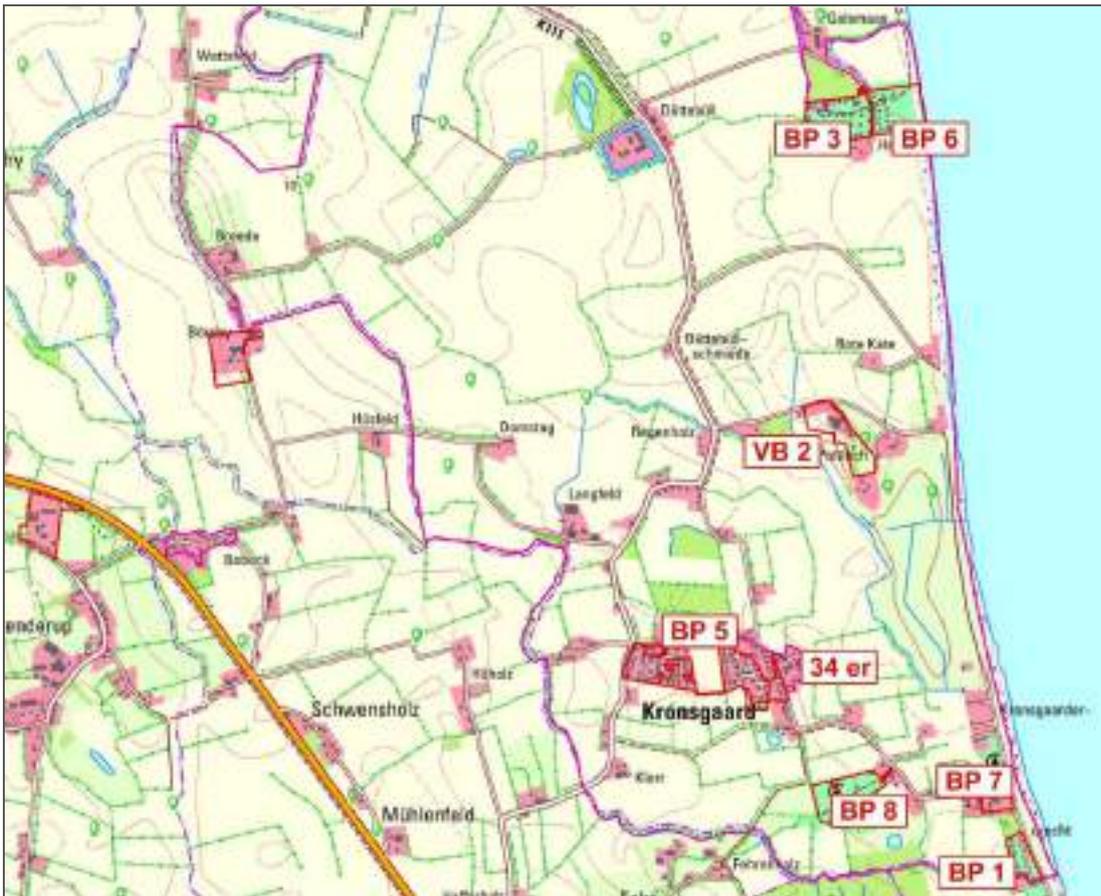
Zum Zeitpunkt der Erhebung (Stand: April 2020) waren in der Ortslage Kronsgaard vier Potenzialflächen vorhanden. Die Grundstücke befinden sich alle in Privateigentum. Die Gemeinde hat keine Möglichkeit auf die Entwicklung Einfluss zu nehmen.

Suchflächen für die wohnbauliche Entwicklung

Mit der Änderung des Bebauungsplanes „Schmiedekoppel“ (6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 5) schafft die Gemeinde derzeit Planungsrecht für die wohnbauliche Entwicklung von Einzel- und Doppelhäusern mit bis zu 21 Wohneinheiten.

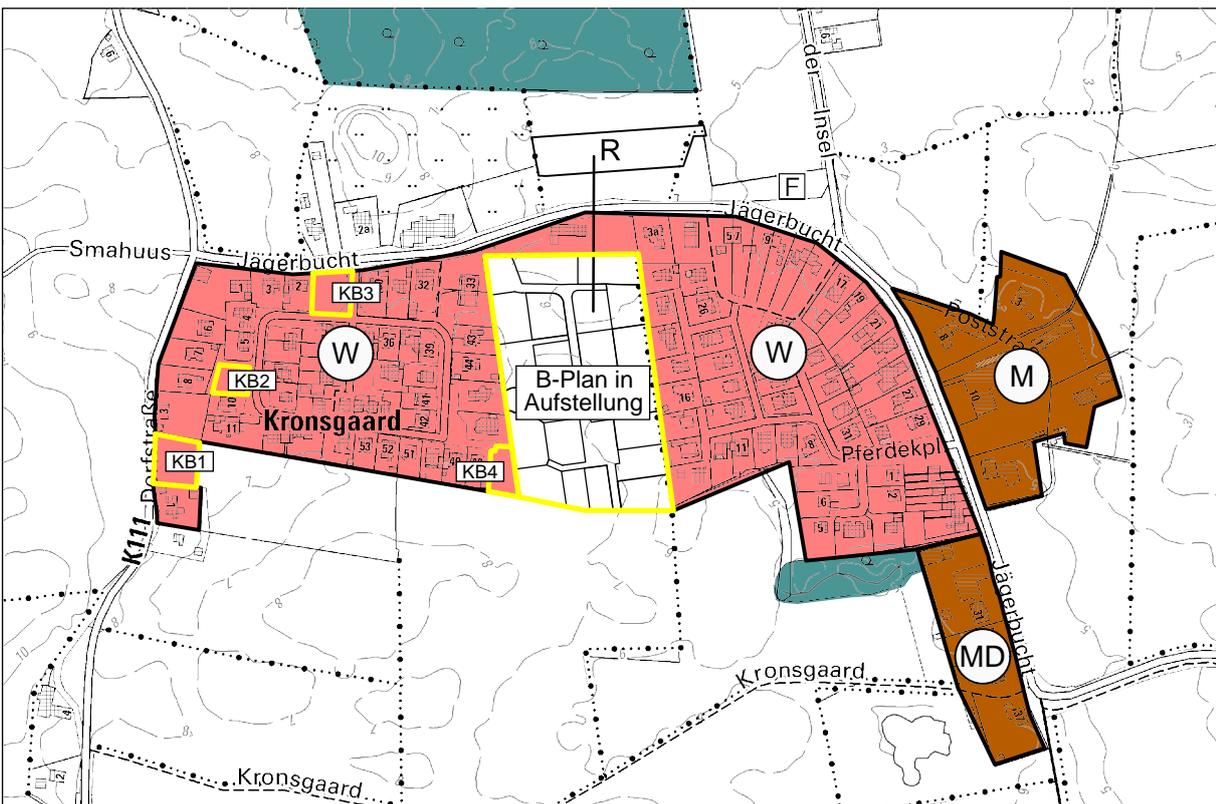
Im Vorwege des Bauleitplanverfahrens wurden verschiedene Suchflächen in der Ortslage Kronsgaard geprüft. Die beste Eignung weist die nun in Planung befindliche Fläche auf.

Abb. 22: Übersicht rechtskräftiger Bebauungspläne und Innenbereichssatzung Gemeinde Kronsgaard



Quelle: Digitaler Atlas Nord

Abb. 23: Nutzungslagen mit Innenentwicklungspotenzialen Gemeinde Kronsgaard



1.4.4 Entwicklung der Gemeinde Nieby

Die Gemeinde Nieby besteht aus den beiden Dörfern Nieby und Falshöft, Gut Beveroe und der Häusergruppe Niebywesterfeld sowie Elstohl. Mit der Nachnutzung des Militärgeländes Sandkoppel ist ein weiterer Siedlungsschwerpunkt entstanden: das Ferienhausgebiet Reetdorf Geltinger Birk.

Für die Ortslage von Falshöft wurde durch Satzung der Innenbereich festgelegt. Die Nutzung ist durch Wohnen, Ferienwohnen und kleine Gewerbebetriebe geprägt. Das Dorf Nieby wird in Teilen auch heute noch durch Landwirtschaft geprägt und ist Standort des Alten- und Pflegeheims. Darüber hinaus ist auch hier Wohnen von großem Gewicht vorhanden.

Innenentwicklungspotenziale

Die Gemeinde Nieby hat weder einen Landschafts- noch einen Flächennutzungsplan. Für den Ortsteil Falshöft gibt es eine Innenbereichssatzung.

Abb. 24: Innenbereichssatzung Gemeinde Nieby, OT Falshöft



Potenzialflächen mit Baurecht

In der Ortslage Falshöft war zum Zeitpunkt der Erhebung (Stand: April 2020) 1 Baulücke vorhanden. Die Fläche befindet sich in Privateigentum und ist nicht verfügbar. Auf die Entwicklung der im Privateigentum befindlichen Flächen hat die Gemeinde keinen Einfluss.

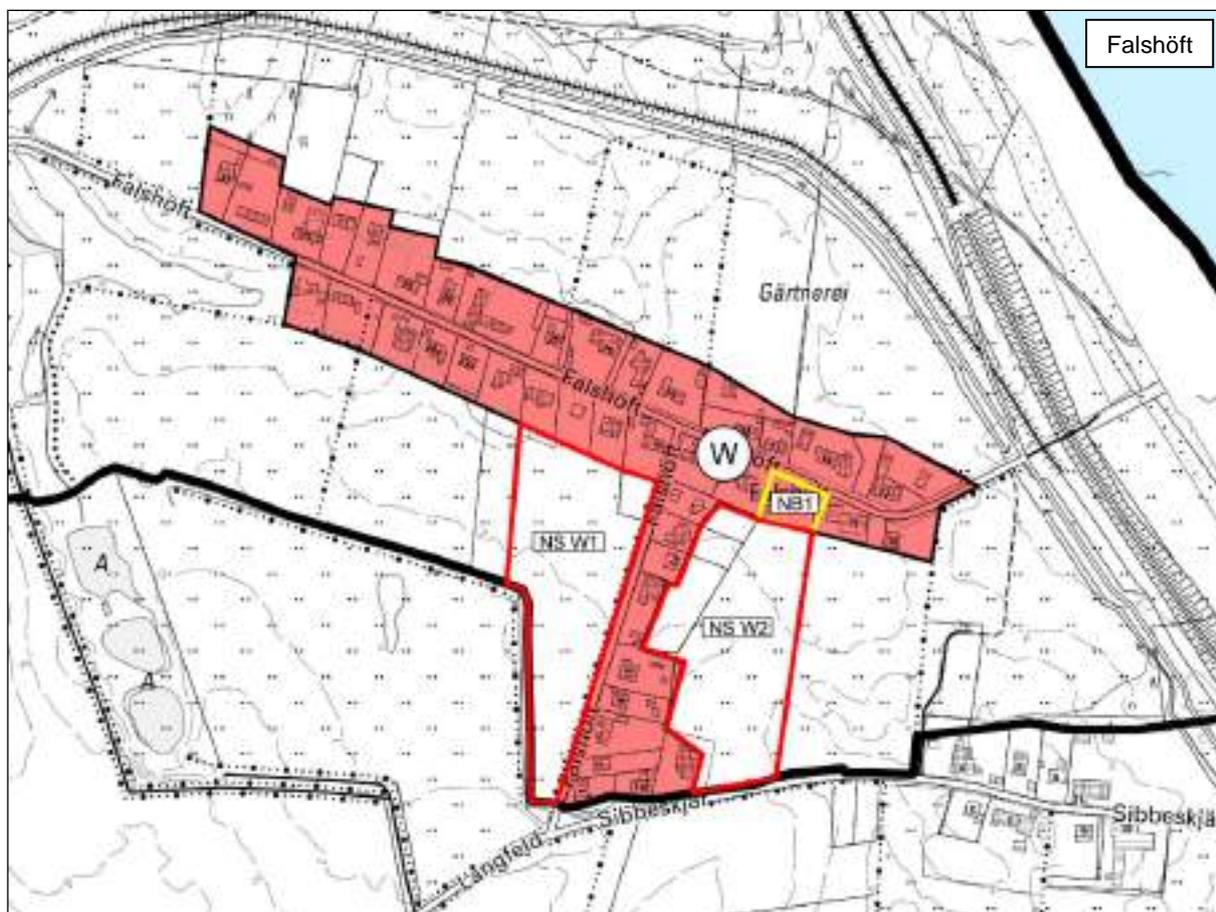
Suchflächen für die wohnbauliche Entwicklung

Im Rahmen der Beteiligung wurde mehrfach angeregt, dass die Gemeinde Nieby aktiv Baugrundstücke für das Dauerwohnen schaffen soll. Instrumente wie Vergabekriterien und Selbstnutzungsverpflichtung sollen genutzt werden, um Wohnraum für Familien aus der Region zu befördern und der Überalterung sowie der Umwandlung in Zweit- oder Ferienwohnungen entgegenzuwirken.

In Falshöft ist eine Siedlungserweiterung auf den südlich an die Ortslage angrenzenden Flächen aufgrund des Hochwasserrisikos z.T. erheblich eingeschränkt. Für die Ortslage von Nieby bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich des Hochwasserschutzes. Als geeignete Fläche für die Entwicklung wird die Erweiterung nördlich der Straße Am Dorfteich in Falshöft bewertet. Mit rund 0,7 ha deckt die Fläche den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen.

Voraussetzung für die wohnbauliche Entwicklung ist, dass keine Konflikte immissionsschutzrechtlicher Art (Geruch, Lärm) gegeben sind.

Abb. 25: Nutzungslagen mit Innenentwicklungspotenzialen und Suchflächen Gemeinde Nieby



1.4.5 Entwicklung der Gemeinde Pommerby

Die Siedlungsstruktur von Pommerby ist durch Einzellagen geprägt.

Siedlungsschwerpunkt (wenn auch ohne Ortsteilqualität) ist der Siedlungsteil Pommerby mit Gaststätte, die Anlaufpunkt für Dorfgemeinschaft und Gäste ist. Nördlich der Straße Bäckerberg ist ein Wohngebiet ausgewiesen. Weitere Schwerpunkte sind die Siedlung Niedammer Weg und Sibbeskjär.

Innenentwicklungspotenziale der Gemeinde Pommerby

Die Gemeinde Pommerby hat weder einen Landschafts- noch Flächennutzungsplan. Für den Ortsteil Pommerby gibt es einen Bebauungsplan.

Weitere Flächennutzungen unterliegen Sondernutzungen für touristische Nutzung (Campingplätze, Ferienhof) bzw. sind als Sondergebiet (Biogasanlage) festgesetzt.

Die Siedlungsteile im Gemeindegebiet weisen keine Ortsteilqualität auf. Innenbereichsflächen und mögliche Potenzialflächen sind in der Gemeinde nicht vorhanden.

Die Gemeinde verfolgt derzeit keine Absichten für eine Siedlungsentwicklung, so dass keine Prüfung von Suchflächen erfolgte.

Abb. 26: Übersicht rechtskräftiger Bebauungspläne Gemeinde Pommerby

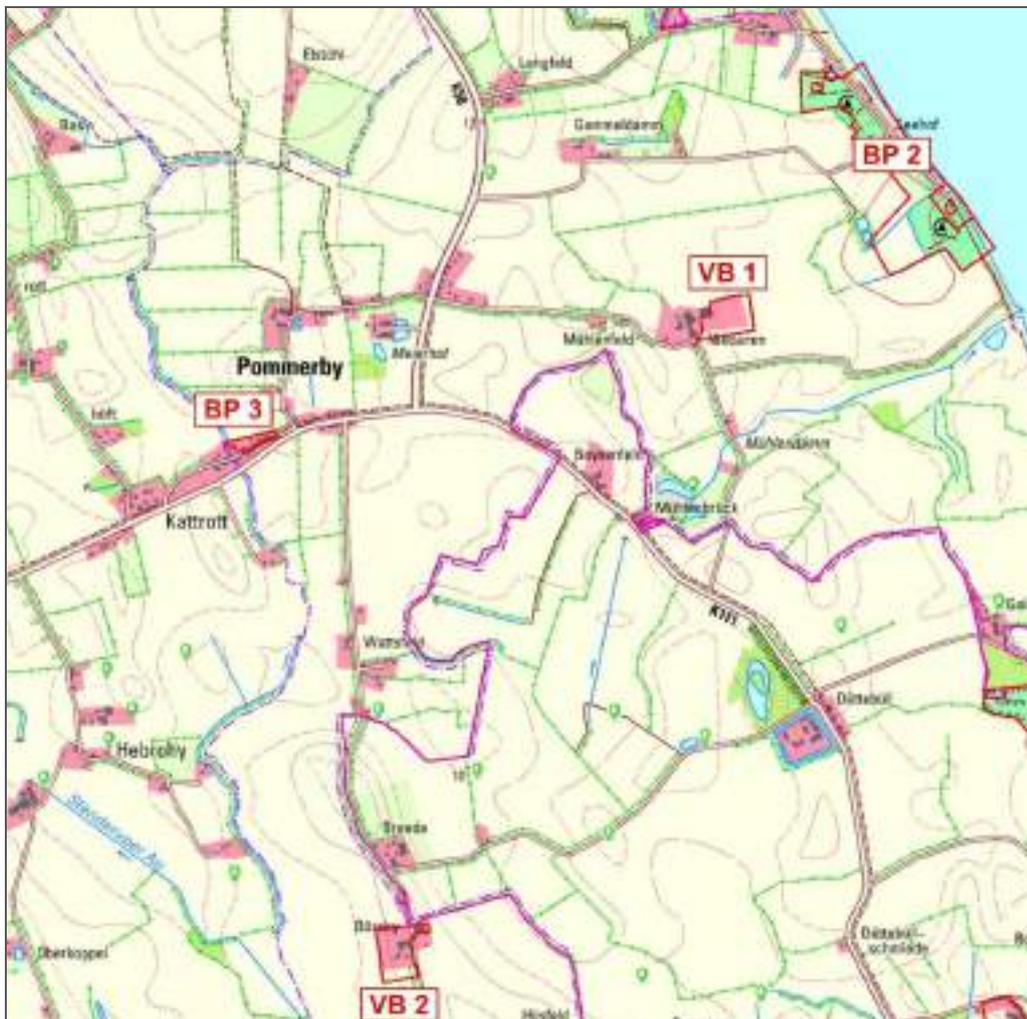


Abb. 27: Nutzungslagen Pommerby



Kurzeinschätzung zur Siedlungsentwicklung

In den Gemeinden Kronsgaard, Nieby und Pommerby sind kaum Potenziale der Innenentwicklung vorhanden. In Hasselberg sind Nachverdichtungs- und Umnutzungspotenziale im Innenbereich gegeben, auf deren Entwicklung die Gemeinde jedoch kaum Einfluss nehmen kann.

Aus siedlungsstruktureller Sicht geeignete Flächen für die weitere Siedlungsentwicklung im gegebenen Entwicklungsrahmen sind in der Gemeinde Hasselberg sowie in der Gemeinde Nieby gegeben. In der Gemeinde Kronsgaard erfolgt die Flächenvorsorge mit dem derzeit in Verfahren befindlichen Bebauungsplan.

1.5 Wirtschaft

1.5.1 Landwirtschaft

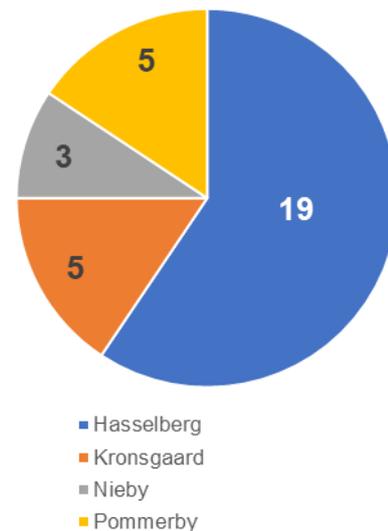
Im Untersuchungsgebiet waren im Jahr 2016 insgesamt 32 landwirtschaftliche Betriebe ansässig. Rund 60 % aller Betriebe befanden sich in der Gemeinde Hasselberg.

Im Zeitraum von 2007²² bis 2016 wurden 8 landwirtschaftliche Betriebe (20 %) aufgegeben. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche blieb mit 2.400 ha nahezu konstant. In der Gemeinde Nieby ist ein deutlicher Rückgang von rund 60 % zu verzeichnen, der von leichten Zuwächsen in den anderen Gemeinden ausgeglichen wird. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg seit 2010 von gut 61,4 ha auf knapp 75,1 ha je Betrieb.

Im Jahr 2016 gab es in den Gemeinden insgesamt 20 Betriebe mit Viehbestand. Mehr als die Hälfte der Betriebe befand sich in der Gemeinde Hasselberg. Seit 2007 wurde insgesamt ein Drittel der Betriebe mit Rinder- und Schweinehaltung aufgegeben (6 Betriebe mit Schweinehaltung, 2 Betriebe mit Rinderhaltung).

In der Gemeinde Nieby gab es im Jahr 2016 einen Betrieb mit ökologischem Landbau.

Abb. 28:
Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den Gemeinden 2016



Quelle: Statistisches Amt für Hamurg und Schleswig-Holstein

Tab. 3: Agrarstruktur 2016

Gemeinde	Landwirt. Betriebe insges.	unter 5 ha	5 - 10 ha	10 - 20 ha	20 - 50 ha	50 - 100 ha	100 - 200 ha	200 ha und mehr	Landwirt. genutzte Fläche insges.	Betriebe mit Rindern	Betriebe mit Schweinen
Hasselberg	19	0	3	2	2	10	2	0	1.115	5	6
Kronsgaard	5	0	0	0	1	2	1	1	506	1	1
Nieby	3	0	1	1	0	1	0	0	81	1	0
Pommerby	5	0	0	1	1	0	1	2	701	0	2
gesamt	32	0	4	4	4	13	4	3	2.403	7	9

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Berichte zur Agrarstrukturerhebung 2016

Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen, dass der Strukturwandel in den Gemeinden erheblich fortschreitet. So wurden kürzlich in der Ortslage von Gundelsby vier landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben. Dies ist mit Auswirkungen auf den lokalen Arbeitsmarkt verbunden.

Zudem sind damit der ursprüngliche Charakter und das Ortsbild der Dörfer im Wandel. Durch Nach- und Umnutzungen sollten die historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen und historische Bausubstanz so weit wie möglich erhalten.

²² Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Agrarstruktur in Schleswig-Holstein 2007

1.5.2 Gewerbliche Wirtschaft

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit weist für das Untersuchungsgebiet 35 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus. Ein bis zwei Betriebe sind zudem in der Gemeinde Nieby gemeldet. Die Daten unterliegen der Geheimhaltung.

Tab. 4: Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2020

Gemeinde	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020 mit Wohnort / Arbeitsort in der vg. Gemeinde						Zahl der Betriebe
	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort gleich Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo	
Hasselberg	247	83	20	63	-217	-154	19
Kronsgaard	71	35	6	29	-65	-36	6
Nieby	32	*	*	*	*	*	*
Pommerby	44	22	7	15	-37	-22	10
gesamt	394						

Quelle: Bundesagentur für Arbeit – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – Gemeindedaten 2020

In allen vier Gemeinden gibt es einen erheblichen Auspendlerüberschuss. Die Gemeinden weisen somit eine geringe Arbeitsplatzzentralität auf (vgl. Tab. 4). Die Hauptpendlerströme laufen nach Kappeln, Flensburg und Gelting.

Die Zuordnung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen ist unvollständig, da die Daten überwiegend der Geheimhaltung unterliegen. In der Gemeinde Hasselberg sind 58 % der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen „Sonstige Dienstleistungen“ tätig. In Pommerby und Kronsgaard weist dagegen der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe die meisten Beschäftigten auf. Zudem spielen die landwirtschaftlichen Betriebe als Arbeitgeber eine nicht unerhebliche Rolle.

Einen breiteren Überblick bieten die Gewerbelisten der Gemeinden. Knapp die Hälfte aller Anmeldungen für Gewerbe sind der Gemeinde Hasselberg zuzurechnen (vgl. Abb. 29). In den Gemeinden Kronsgaard und Pommerby gibt es in Relation zur Bevölkerungszahl überdurchschnittlich viele Gewerbeanmeldungen.

Abb. 29: Anzahl der Gewerbebeiträge in den Gemeinden

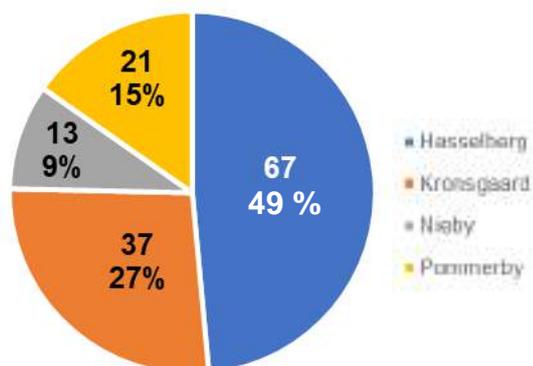


Abb. 30: Anzahl der Gewerbebeiträge nach Wirtschaftszweigen



Quelle: Amt Geltinger Bucht, Gewerbelisten der Gemeinden, Stand: Februar 2020

Laut Gewerbelisten der Gemeinden waren im Februar 2020 im Untersuchungsgebiet 138 Gewerbe angemeldet. Darüber hinaus waren in der Gewerbeliste 18 Einträge zur Energieversorgung verzeichnet, die als private Anlagen der regenerativen Energieerzeugung in der Übersicht nicht berücksichtigt sind.

Insgesamt sind rund 50 % der Gewerbeanmeldungen in den Bereichen Dienstleistung und Handel tätig. Der Bereich Gastgewerbe umfasst einen Anteil von rund 16 %. Die überwiegende Zahl der Dienstleistungen lässt sich dem Bereich Tourismus zuordnen. Der Tourismus stellt im gesamten Kreisgebiet einen wichtigen Wirtschaftszweig dar.

1.6 Versorgung

1.6.1 Nahversorgung

Mit einer Bäckerei und einer Fischräucherei in der Gemeinde Hasselberg sowie einem Hofladen in der Gemeinde Pommerby ist eine Minimalversorgung gegeben.

Die Kioskverkaufsstellen auf den Campingplätzen und der SB-Laden auf dem Campingplatz Hasselberg ergänzen die Versorgung in der Hauptsaison. Für den Laden auf dem Campingplatz Hasselberg bestehen Erweiterungsabsichten.

Die Gemeinden des Untersuchungsgebiets sind dem Nahbereich des Ländlichen Zentralorts Gelting zuzurechnen. In Gelting ist ein umfassendes Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot vorhanden. Aufgrund der räumlichen Nähe der Gemeinden Hasselberg und Kronsgaard zur Stadt Kappeln trägt auch der südlich angrenzende Versorgungsraum der Stadt Kappeln mit dem breiten Angebot des Unterzentrums (mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums) zur Versorgung bei.

Im Rahmen der Beteiligung wurde betont, dass der Verkauf regionaler Produkte z.B. Galloway-Fleisch in der Integrierten Station sehr gut angenommen wird. Die Chancen für Verkaufsstationen mit einer breiteren Palette mit Produkten aus der Region werden als aussichtsreich bewertet.

1.6.2 Gesundheitsversorgung und Pflege

In den Gemeinden des Untersuchungsgebietes ist weder eine Arztpraxis ansässig noch eine Apotheke. Mit einer medizinischen Fußpflege befindet sich in der Gemeinde Hasselberg ein ergänzendes Angebot zur Gesundheitsversorgung. Darüber hinaus gibt es in Hasselberg eine Praxis für Naturheilkunde und Psychotherapie, in der Gemeinde Nieby eine Praxis für Schmerzselbsthilfe und Psychomotorik.

Die medizinische Versorgung der Gemeinden des Untersuchungsbereiches ist durch Angebote in Gelting und Kappeln sichergestellt. Die medizinische Grundversorgung ist in Gelting gegeben (2 Praxen Allgemeinmedizin, 1 Zahnarzt). Es gibt ergänzende Angebote zur Gesundheitsversorgung und eine Apotheke. In Kappeln ist eine umfassende medizinische Versorgung mit einer Vielzahl an Haus- und Facharztpraxen, eine Belegklinik mit integriertem

Medizinischem Versorgungszentrum (MVZ) für neurologische und psychiatrische Erkrankungen sowie ergänzenden Angeboten zur Gesundheitsversorgung vorhanden.

Die Gemeinden des Untersuchungsbereiches gehören nach kassenärztlicher Bedarfsplanung dem Nahbereich Gelting an. Laut Prognose gelten der Nahbereich Gelting sowie der angrenzende Nahbereich Kappeln in den nächsten Jahren als versorgt.²³ Im Rahmen des Ortskernentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Gelting aus dem Jahr 2020 wurde für die Gemeinschaftspraxis eine sehr hohe Auslastung ermittelt. Die hohe Zahl an Zweitwohnsitzen und Touristen führt zu weiteren Belastungen der Gesundheitsdienstleister. Für die Zahnarztpraxis steht demnächst die Betriebsnachfolge an. Die Nachfolge ist derzeit noch nicht gesichert.²⁴

Ein umfangreiches Angebot rund um ambulante Pflege bietet innerhalb des Amtsgebietes der Krankenpflegeverband Ostangeln Diakonie-Sozialstation Gelting – Sörup – Steinbergkirche mit Sitz in Gelting und Sörup an. Träger der Sozialstation ist eine gemeinnützige GmbH aus Kommunalgemeinden und den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden des Amtsgebietes. Zu den Leistungen zählen ambulante Pflege, Kurzzeitpflege, Familienpflege, Palliativversorgung, Rufbereitschaft und Hausnotruf, Begleitung zu Ärzten, hauswirtschaftliche Versorgung und Beratung zu Pflegeversicherung. Ergänzend werden Vermittlung von Serviceleistungen, Seminare für Angehörige zur häuslichen Kranken- und Altenpflege, Seelsorge sowie Beratung zur Verbesserung des Wohnumfeldes angeboten. In der Sozialstation in Gelting ist eine Tagespflegeeinrichtungen für 15 Personen angesiedelt. Es besteht eine Warteliste. Eine Erweiterung des Angebots wird angestrebt.

Die ambulanten Pflegeleistungen werden auch für Feriengäste angeboten.

Kurzeinschätzung zu Wirtschaft und Versorgung

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft schreitet erheblich voran. Seit 2007 wurden ca. 30 % der landwirtschaftlichen Betriebe aufgegeben.

Für die Beschäftigung im Untersuchungsgebiet sind neben der Landwirtschaft auch die dem Tourismus zugeordneten Wirtschaftsbereiche von großer Bedeutung. Die Gemeinden weisen eine geringe Arbeitsplatzzentralität auf und sind von einem erheblichen Auspendlerüberschuss geprägt.

Es ist eine Minimalversorgung für Güter des täglichen Bedarfs gegeben.

Eine ärztliche Versorgung ist nicht vorhanden. Es finden sich einige ergänzenden Angebote zur Gesundheitsversorgung.

²³ KVSH: Kassenärztliche Bedarfsplanung (2017), Versorgungsgrad Nahbereiche 2022

²⁴ Quelle: GRZwo Planungsbüro, OEK Gelting, 2020

1.7 Tourismus und Naherholung

1.7.1 Organisationsstrukturen im Tourismus

Das Untersuchungsgebiet gehört zum Einzugsgebiet der Ostseefjord Schlei GmbH, die als lokale Tourismusorganisation für die touristische Marketing- und Serviceorganisation zuständig ist. Die touristische Ausrichtung der Region Ostseefjord-Schlei ist im Tourismuskonzept²⁵ von 2020 überarbeitet worden.

Als besondere Stärke wird aus touristischer Sicht die einzigartige naturbelassene Förde-landschaft betrachtet. Das Tourismuskonzept sieht als Positionierungsstrategie die Entwicklung der Marke „Naturidylle“ vor, die sich in allen Teilen der Region als prägendes Merkmal und in einem nachhaltig ausgerichteten Tourismus wiederfinden soll.

Abb. 31: Positionierungsstrategie der Ostseefjord Schlei



Quelle: Project M: Regionales Tourismuskonzept Region Ostseefjord Schlei, 2020

Für die zukünftige Entwicklung der Region stehen drei Profithemen im Fokus: „Natur Erlebnis“, „Maritimes Erlebnis“ und „Regionale Identität“.

Integraler Bestandteil ist eine umfassende Nachhaltigkeitsorientierung. Seit dem Jahr 2017 wird die Kampagne #bewusstda nach außen kommuniziert. Im Februar 2018 wurde die Region zum ersten nachhaltigen Reiseziel in Schleswig-Holstein zertifiziert.

Auf lokaler Ebene organisiert im Bereich Geltinger Bucht der Touristikverein Ferienland Ostsee-Geltinger Bucht e.V. die touristischen Belange. Seine Aufgabe ist die Betreuung der Gäste vor Ort und die Vermarktung der Region. Gemeinsam mit dem Touristikverein Kappeln gibt dieser ein Gastgeberverzeichnis heraus.

In Kieholm befindet sich unmittelbar an der B199 eine der drei Touristinformationen des Touristikvereins.

²⁵ Project M: Regionales Tourismuskonzept Region Ostseefjord Schlei, 2020

1.7.2 Beherbergungsangebot

Die Gemeinden Kronsgaard, Pommerby und Hasselberg zählen zu den Gemeinden mit der höchsten Tourismusintensität im Amt Geltinger Bucht sowie der gesamten Region. Alle Gemeinden sind anerkannte Erholungsorte.

Das Beherbergungsangebot ist insbesondere durch private Kleinanbieter geprägt. In der amtlichen Statistik werden Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten²⁶ erfasst. Daher ist nur ein Teil des Gesamtangebots berücksichtigt. Nicht erfasst sind beispielsweise die Angebote von Vermietern einzelner Ferienwohnungen und Ferienhäuser, Stellplätze des Dauercampings sowie Camping außerhalb von Campingplätzen wie Wohnmobilstellplätzen.

Im Jahr 2019 wurden in der amtlichen Statistik in den Gemeinden des Untersuchungsraumes 29 Betriebe erfasst. Seit 2012 wurden insgesamt vier Betriebe aufgegeben.

Da die meisten Zahlenwerte der Gemeinde Nieby für das Jahr 2019 laut Statistik unbekannt oder geheim zu halten sind, ist ein vergleichender Gesamtblick nur für den Zeitraum von 2012 bis 2018 möglich.

Tab. 5: Beherbergungsangebot mit 10 Betten und mehr

Gemeinde	Jahr	Beherbergungsstätten	Betten	Ankünfte	Übernachtungen	durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Hasselberg	2019	11	398	8.786	42.578	4,8
	2018	11	399	7.101	41.907	5,9
	2012	13	461	5.388	40.267	7,5
Kronsgaard	2019	10	597	9.901	58.606	5,9
	2018	10	654	11.033	65.106	5,9
	2012	10	585	9.800	61.744	6,3
Nieby	2019	2
	2018	3	81	508	3.248	6,4
	2012	3	46	335	2.713	8,1
Pommerby	2019	6	184	3.745	21.393	5,7
	2018	7	198	3.405	20.374	6
	2012	7	167	2.005	13.759	6,9
gesamt	2019	29
	2018	31	1.332	22.047	130.635	6,0
	2012	33	1.259	17.528	118.483	7,2

. Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2012, 2019, 2020

Insgesamt ist von 2012 bis 2018 eine positive Nachfrageentwicklung im Tourismussektor zu verzeichnen. Die Zahl der Ankünfte steigerte sich um + 25,7 %. Bei den Übernachtungen ist ein Zuwachs von + 10 % zu verzeichnen. Die Bettenanzahl stieg um + 5,7 % leicht an. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verkürzte sich im Vergleichszeitraum um – 16,7 % auf 6,0

²⁶ Berücksichtigt werden Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen für Urlaubscamping.

Tage (Landesdurchschnitt 4,1 Tage). Insgesamt kamen im Jahr 2018 mehr Gäste für einen kürzeren Aufenthalt in die Region.

Die beim Amt Geltinger Bucht gemeldete Bettenzahl²⁷ von 1.995 zeigt, dass das Übernachtungsangebot im Untersuchungsgebiet erheblich größer ist. Für die Gemeinden Hasselberg, Nieby und Pommerby sind deutlich mehr Betten gemeldet, für die Tourismusabgabe abgeführt wird. In der Gemeinde Kronsgaard waren beim Amt 2021 weniger Betten gemeldet als noch 2019 in der amtlichen Statistik geführt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass für die Betten im Feriendorf aufgrund der Gemeinnützigkeit keine Tourismusabgabe zu zahlen ist.

Tab. 6: Bettenzahlen 2019 und 2021 im Vergleich

Gemeinde	Betten (amtl. Statistik) 2019	Betten (Amt Geltinger Bucht) 2021
Hasselberg	398	646
Kronsgaard	597	572
Nieby	.	499
Pommerby	184	278
gesamt	.	1.995

Quellen: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2019; Amt Geltinger Bucht: Steuer - und Abgabenerhebung (Stand Juni 2021)

Es ist somit von einer weit höheren Zahl an Übernachtungen auszugehen. Im Jahr 2019 lag nach der amtlichen Statistik die durchschnittliche Belegung der Betten 106 Tage/ Jahr. Bezogen auf die gemeldete Gesamtbettenzahl würde die Zahl der Übernachtungen im Untersuchungsgebiet 211.470 Übernachtungen / Jahr betragen. Mit rund 157.000 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner je Jahr weist die Region eine weit überdurchschnittlich hohe Tourismusintensität auf. Im Land Schleswig-Holstein waren im Jahr 2019 durchschnittlich ca. 11.000 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner verzeichnet. Einen entscheidenden Faktor stellt dabei die geringe Einwohnerzahl in den Gemeinden dar.

²⁷ Amt Geltinger Bucht: Steuer - und Abgabenerhebung (Stand Juni 2021)

Campingplätze – Wohnmobilstellplätze / Wohnmobiltourismus

Im Untersuchungsgebiet bestehen 4 Campingplätze. Diese verfügen insgesamt über rund 850 genehmigte Stellplätze. Der überwiegende Anteil der Stellplätze sind Dauerstellplätze. Die Campingplätze in Pommerby und Hasselberg befinden sich in unmittelbarer Strandnähe und verfügen über eigene Strandzugänge.

Der Campingplatz Seehof (Pommerby) liegt direkt unterhalb des Leuchtturmes. Es stehen 100 Dauerstellplätze und 43 Plätze für Urlauber zur Verfügung. Ein Kiosk bietet eine Basisversorgung für den täglichen Bedarf. Es gibt einen Bootslegerplatz.

Rund 200 m südlich befindet sich der Campingplatz Ostseesonne (Pommerby). Es gibt 105 Dauerstellplätze und 70 Plätze für Urlauber. Ein Mietwohnwagen steht zur Verfügung. Es gibt eine Gaststätte mit Terrasse und Imbissverkauf sowie einen Kiosk, der eine Basisversorgung bietet. Auf dem Gelände des Campingplatzes sind Bootslegerplätze vorhanden. Am nördlichen Rand des Campingplatzes ist ein Bolzplatz gelegen. Zudem verfügt der Platz über eine Slipanlage und ein Bojenfeld.

In der Gemeinde Hasselberg befindet sich der größte Campingplatz im Untersuchungsgebiet. Der Campingplatz umfasst 315 Dauerstellplätze und 135 Touristikplätze. Zum Campingplatz gehören ein großer Spielplatz, ein Laden mit Waren des täglichen Bedarfs und eine Gaststätte mit Terrasse sowie Imbissverkauf.

In rund 400 m Entfernung zum Strand liegt der Campingplatz Hoeck (Kronsgaard) mit rund 90 Plätzen direkt hinter der Hofstelle des Betreibers. Es werden Hütten für bis zu 4 Personen zur Anmietung angeboten. Zum Campingplatz gehört ein Fußballfeld und es besteht die Möglichkeit auf dem Gelände Boote zu lagern. Für den Campingplatz steht ein Generationenwechsel an. Es ist mit einer Neugestaltung und Umstrukturierung mit einem großen Anteil an Campinghäusern zu rechnen.

Für Wohnmobilreisende gibt es keinen eigenständigen Wohnmobilstellplatz. Derzeit sind Stellplätze für Wohnmobile auf den o.a. Campingplätzen integriert. An allen öffentlichen Parkplätzen ist das Parken von Wohnmobilen im Zeitraum von 22 h – 8 h ausgeschlossen, um „wildes Camping“ zu unterbinden.

Aufgrund der Entwicklung des Wohnmobilmarktes wird zusätzlicher Bedarf an attraktiven separaten Stellplätzen in der Region gesehen. Zwischenzeitliche Planungen in der Gemeinde Kronsgaard für die Einrichtung eines Wohnmobilstellplatzes wurden wieder aufgegeben. Auch für den Parkplatz an der Mühle Charlotte wird im Rahmen einer Neugestaltung des Parkplatzes eine Fläche mit Wohnmobilstellplätzen gewünscht. Weitere Überlegungen zur Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen bestehen in der Gemeinde Hasselberg im Zusammenhang mit gastronomischen Betrieben.

Feriendorf Golsmaas

Das Feriendorf Golsmaas befindet sich in der Gemeinde Kronsgaard und wird vom gemeinnützigen Deutschen Erholungswerk e.V. betrieben. Das Feriendorf besteht seit 1965. Insgesamt stehen 50 Einzelhäuser und 12 Reihenhäuser zur Verfügung. Das Feriendorf ist autofrei und verfügt über einen eigenen Zugang zum bewachten Badestrand.

In den Schulferien werden die Ferienhäuser bevorzugt an kinderreiche Familien (ab 3 Kinder) vermietet und ggf. bezuschusst. Außerhalb der Ferienzeiten ist eine Belegung auch durch Schulklassen und Kindergarten- und Jugendgruppen sowie andere Gäste möglich.

Reetdorf Geltinger Birk

Das Ferienhausgebiet Reetdorf Geltinger Birk befindet sich in der Gemeinde Nieby auf dem Gelände der ehemaligen Kasernenanlage „Sandkoppel“. Die ersten Gebäude im regionaltypischen Stil mit Reetdach wurden 2017 erstellt. Insgesamt umfasst das Reetdorf 34 Einzelhäuser und 7 Doppelhäuser mit einem gehobenen Qualitätsstandard.

Besondere Übernachtungsangebote

Ein besonderes touristisches Angebot stellen zwei Schlafstrandkörbe dar. Ein Standort befindet sich in Hasselberg unmittelbar neben den Rollstrandkörben und ist barrierearm zugänglich. Ein weiterer Standort befindet sich in Pottloch unterhalb des DLRG-Wachturmes.

Foto 2: Feriendorf Golsmaas



Foto 3: Reetdorf Geltinger Birk



Foto 4: Schlafstrandkorb Hasselberg



Foto 5: Schlafstrandkorb Pottloch



1.7.3 Gastronomie

Das gastronomische Angebot in den Gemeinden ist auf die Küstenregion konzentriert (vgl. Abb. 32). Derzeit gibt es insgesamt 5 Restaurants, 3 Cafés und einige Imbiss- bzw. Kioskverkaufsstellen. Von besonderer Bedeutung sind die Campingplatzstandorte. Die Öffnungszeiten sind größtenteils saisonal angepasst; in der Wintersaison ist das Angebot daher eingeschränkt.

Insgesamt ist das gastronomische Angebot in der Region unzureichend.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung gab es in den Gemeinden Hasselberg und Kronsgaard je einen Leerstand gastronomischer Betriebsstätten direkt an der Strandpromenade. Das Café „Up `n Dreht“ in Kronsgaard ist aus Altersgründen geschlossen. Das Gebäude ist inzwischen verkauft. Es wird ein Betriebsnachfolger gesucht. Für das Restaurant „Gute Stuuu“ in Hasselberg hat sich ein Interessent gefunden. Die Gemeinde hat großes Interesse, in diesem Bereich wieder Versorgung zu etablieren. Für das Gebäude besteht Sanierungsstau.

Erweiterungsabsichten bestehen für den gastronomischen Betrieb am Campingplatz in Hasselberg.

Für das Café Lichthof in Falshöft wird die Schließung aus Altersgründen befürchtet.

Der Imbiss am Parkplatz Mühle Charlotte ist sehr gut frequentiert. Wegen der anhaltend steigenden Besucherzahlen rund um die Geltinger Birk möchte die Gemeinde Nieby durch Erweiterung des Gebäudes die Einrichtung eines Vollgastronomischen Angebots ermöglichen.

In der Ortslage Pommerby liegt der Landgasthof Möwe Jonathan. Jüngst ist ein Generationenwechsel erfolgt. Ob das Angebot in dem ursprünglichen Umfang (Speiserestaurant und Saalbetrieb) erhalten bleibt, ist noch unklar. Der Saal ist insbesondere für Familienfeiern, aber auch für Veranstaltungen der Gemeinde Pommerby von großer Bedeutung.

Die Erweiterung um ein gastronomisches Angebot ist auf dem Ferienhof Børsby geplant.

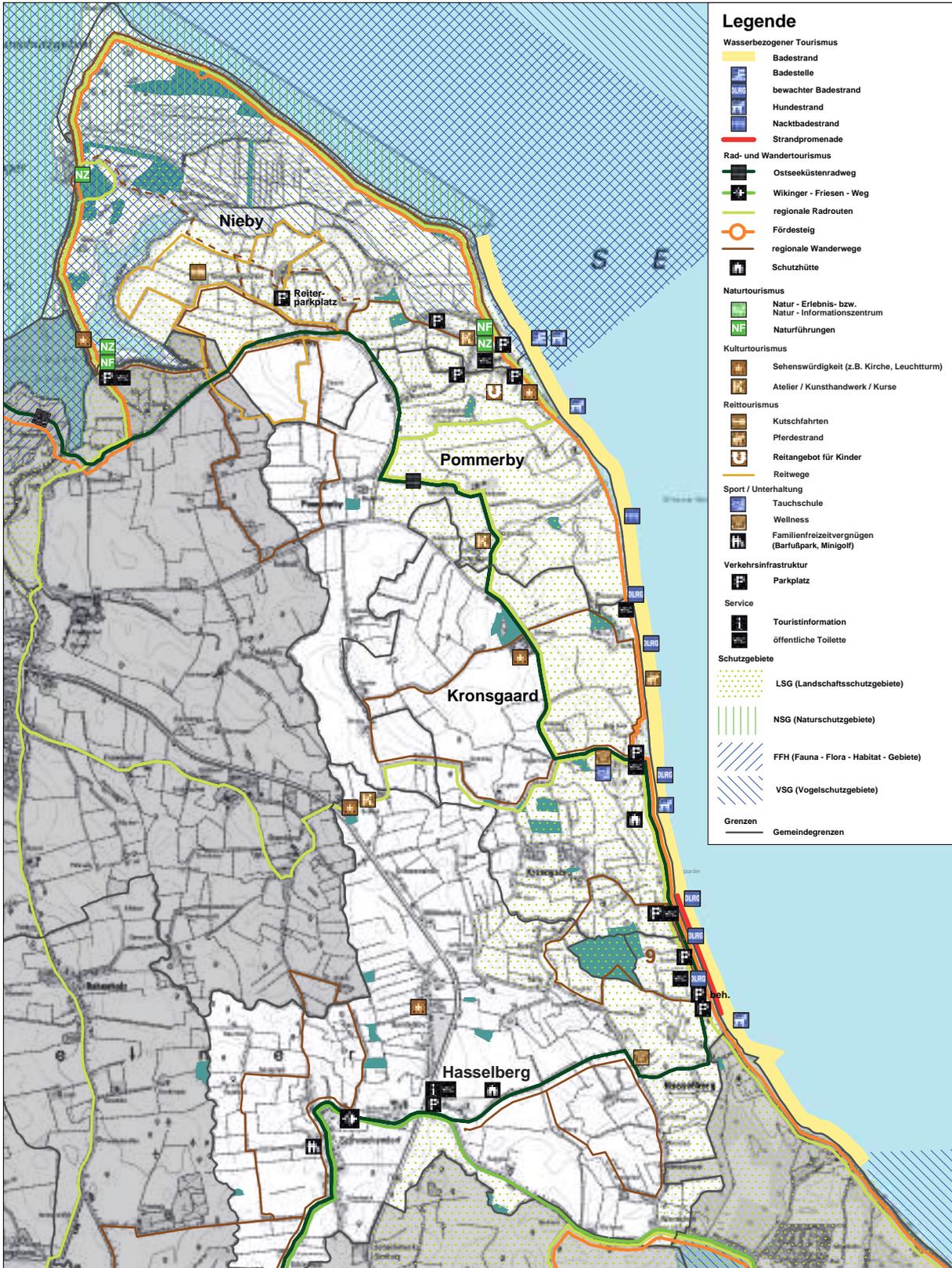
Foto 6: Leerstände Gastronomie Strandpromenade



1.7.4 Aktivitätsangebot

Die Gemeinden im Untersuchungsbereich verfügen über ein reiches Aktivitätsangebot. In der nachstehenden Übersicht sind die Wegenetze, Anziehungspunkte und Angebote zu verschiedenen Erlebnisangeboten sowie die Schutzgebiete verzeichnet.

Abb. 32: Naturraum und Aktivitätsangebote



1.7.5 Stranderlebnis

Der Bereich zwischen Wackerballig und Maasholm ist der Außenküste zwischen Flensburger Förde und Eckernförder Bucht zuzuordnen. Mit dem Küstenabschnitt zwischen Falshöft und Hasselberg weist der Untersuchungsbereich einen ca. 7,5 km langen Strand mit Zugang zur offenen Ostsee auf. Unterschiedlichste Küstenformationen (Sandstrand, Naturstrand, steiniger Strand, Steilküsten) wechseln sich ab. Flache Uferbereiche und verhältnismäßig breite Strände mit feinem Natursand zeichnen einen Großteil der Strände aus.

Foto 7: Steiniger Strandabschnitt Hasselberg



Foto 8: breiter Natursandstrand Pottloch



Aufgrund der natürlichen Voraussetzungen und der vorhandenen Infrastruktur bieten die Strände Potenzial für vielfältige Naturerlebnis-, Erholungs- und Aktivitätsmöglichkeiten. Die Gemeinden erheben keine Kurabgabe. Der Zugang der Badestrände ist kostenfrei.

Strandabschnitte und Erreichbarkeit

Insgesamt gibt es sieben Strandabschnitte, die den Kernthemen (vgl. Kap.1.1.2 Masterplan Tourismus für das Amt Geltinger Bucht) zugeordnet sind. Bei den Abschnitten Falshöft und Gammeldamm ist das Kernthema Naturerleben am bedeutendsten. Bei den Abschnitten Niedamm, Golsmaas, Pottloch, Kronsgaard und Hasselberg steht das Kernthema Stranderleben im Mittelpunkt.

Intensiv touristisch genutzte und naturbelassene, wenig aufgesuchte Abschnitte wechseln sich ab. Die Unterteilung der einzelnen Strandabschnitte in Haupt- und Nebenstrände berücksichtigt die unterschiedliche Frequentierung. An die Kernthemen angelehnte Profile sind aus Strandnutzungen und Infrastruktur abgeleitet. Eine Übersicht bietet Abb. 33.

Bei den Hauptstränden (Bewertung 1) handelt es sich um stark frequentierte Strände, die gut erreichbar sind und überwiegend an die Ortslagen, Strandpromenade angebunden sind. Sie verfügen über Parkplätze, öffentliche Toilettenanlagen und Kiosk / Imbiss oder Gastronomie. Am Abschnitt Falshöft findet sich eine hohe Dichte an Strandnutzungen inkl. Hundestrand. An den übrigen Hauptstränden steht die Nutzung „Bewachter Badestrand“ im Mittelpunkt.

Die Nebenstrände befinden sich meist außerorts bzw. sind Nebenlagen der Hauptstrände. Die Frequentierung variiert von stärker bis gering (Bewertung 2 bis 4). Hier finden sich weitere Strandnutzungen, Hundestrände und ein Reitstrand.

Detaillierte Steckbriefe zu den Strandabschnitten finden sich im Anhang 2.

Abb. 33: Typisierung der Strandabschnitte

	Strandtyp	Strandnutzung	Infrastruktur	Profil
	1 Hauptstrand stark frequentiert Anbindung Ortslage	<ul style="list-style-type: none"> Unbewachte Badestelle Hundestrand Wassersport Angeln Naturerleben 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze WC Integr. Station Leuchtturm Café / Kiosk 	NATUR-ERLEBEN
	2 Nebenstrand stärker frequentiert Anbindung Campingplätze	<ul style="list-style-type: none"> Unbewachter Badestrand Hundestrand Wassersport Angeln 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze Gastronomie Imbiss / Kiosk 	
	4 Nebenstrand gering frequentiert außerorts	<ul style="list-style-type: none"> FKK-Strand 	<ul style="list-style-type: none"> Volleyballfeld 	INDIVIDUELLES STAND-ERLEBEN
	1 Hauptstrand stark frequentiert Anbindung Feriendorf	<ul style="list-style-type: none"> Bewachter Badestrand Reitstrand 	<ul style="list-style-type: none"> WC Kiosk (Strandkörbe) 	FAMILIEN-STRAND
	3 Nebenstrand gering frequentiert, außerorts	<ul style="list-style-type: none"> Unbewachter Badestrand Reitstrand Angeln 	---	REITEN / WANDERN
	1 Hauptstrand stark frequentiert, außerorts	<ul style="list-style-type: none"> Bewachte Badezonen Bootsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze, WC Imbiss Strandkörbe 	BADE-STRAND für alle
	2 Nebenstrand stärker frequentiert, außerorts	<ul style="list-style-type: none"> Unbewachter Badestrand Hundestrand 	---	
	1 Hauptstrand stark frequentiert Anbindung Ortslage, Promenade	<ul style="list-style-type: none"> Bewachte Badezonen Bootsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze, WC Strandkörbe Badeinsel, Volleyball Kiosk / (Gastro.) 	WASSER-ERLEBNIS
	1 Hauptstrand stark frequentiert Anbindung Camping, Promenade	<ul style="list-style-type: none"> Bewachte Badezone Bootsbereich SB-Markt / Imbiss / Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze, WC Erste Hilfe Strandkörbe Barrierefreiheit 	
2 Nebenstrand stärker frequentiert Anbindung Camping, Promenade	<ul style="list-style-type: none"> Hundestrand Angeln 			

Die Strände im Untersuchungsbereich sind über 8 Zufahrten vom Kreisstraßennetz aus für den motorisierten Individualverkehr (MIV) erreichbar. Der Strandabschnitt Niedamm ist nur für Fußgänger und Radfahrer zu erreichen. Dies wurde im Rahmen der Beteiligung als besondere Qualität bewertet und sollte auch in Zukunft erhalten bleiben.

Die Strandpromenade in Hasselberg und Kronsgaard gehört zum öffentlichen Straßennetz. Motorisierter Verkehr und Fahrradfahrer teilen sich die Fahrbahn. Der schlechte Belagszustand wurde im Rahmen der Bestandsbewertung für den Ostseeküstenradweg bemängelt (vgl. Kap.1.7.6 Rad- und Wanderwege).

Abb. 34: Erreichbarkeit und Parkplätze



Im Rahmen der Beteiligung wurden Nutzungskonflikte benannt. Maßnahmen zur Bevorrechtigung des Fahrradverkehrs wurden positiv bewertet.

Bei der Zufahrt zum Strandabschnitt Golsmaas handelt es sich um einen Privatweg. Derzeit ist die Erreichbarkeit nur für Anlieger (ehemalige Hofstelle sowie Feriendorf) gegeben. Tagesgäste können den Strand nur entlang der Wasserkante erreichen. Die Gemeinde Kronsgaard prüft alternative Möglichkeiten der Anbindung.

Die Erreichbarkeit der Strände mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist nicht gegeben.

Die Wege sind mit Breiten von unter 5 m oft schmal dimensioniert. Im Begegnungsfall erfordert dies ein rücksichtsvolles Verhalten der Verkehrsteilnehmer und langsames Fahren wird befördert.

Strandnutzungen

Bewachte Badestrände – DLRG

Die rund 4 km langen Strandabschnitte von Golsmaas bis zur Gemeindegrenze Maasholm liegen im Verantwortungsbereich der DLRG Gelting-Golsmaas-Hasselberg. Die Strände wurden nach den Richtlinien der International Life Saving Federation of Europe zertifiziert und mit dem Prädikat "Lifeguarded Beach - Bewachter Strand" ausgezeichnet und weisen damit den höchsten Sicherheitsstandard auf. Bewachte Badezonen befinden sich entlang der drei Abschnitte in Golsmaas, in Pottloch und von Kronsgaard bis zur Zentralen Wasserrettungsstation in Hasselberg. In Pottloch, Kronsgaard und Hasselberg gibt es je einen barrierearmen Strandzugang. Strandzugangsschilder kennzeichnen viele Strandzugänge und geben weitere Hinweise. Die Wachsaison läuft von Juni bis September.

Foto 9: DRLG-Station



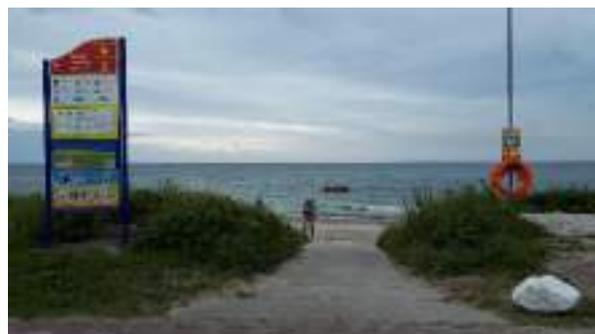
Foto 10: DRLG-Station Wachposten Pottloch



Foto 11: DRLG-Hütte Golsmaas



Foto 12: Strandzugang DRLG-Station



In der Gemeinde Hasselberg befindet sich die zentrale Wasserrettungsstation mit Unterkünften für 12 Rettungsschwimmer. Ein Motorboot und ein Schlauchboot gehören zur Ausstattung der Wache. Vervollständigt wird die DLRG-Station durch eine Bootshalle mit Lager und Werkstatt.

In der Station in Golsmaas können weitere 6 Unterkunftseinheiten belegt werden. Das Gebäude weist erheblichen Sanierungsbedarf auf.

Entlang des bewachten Strandes gibt es fünf weitere Wachtürme. Die Standorte sind den Strandsteckbriefen im Anhang zu entnehmen.

Übrige Strandnutzungen

Neben den bewachten Badestränden ist auch der Strand in Falshöft als Badestelle ausgewiesen.

Für Wassersport wie Wind- und Kitesurfen finden sich am Strandabschnitt Gammeldamm gute Bedingungen. An den Stränden werden zunehmend SUPs genutzt. Diese sind als ruderbetriebene Wassersportgeräte in den Badezonen erlaubt.

Ein FFK-Strand befindet sich am Strandabschnitt Niedamm.

Insgesamt gibt es vier ausgewiesene Hundestrandabschnitte, die sich zumeist an den Nebenstränden in räumlicher Nähe zu den bewachten Badezonen bzw. zu Campingplätzen befinden.²⁸ Zu den bewachten Badezonen wird ausreichend Abstand eingehalten, um die Belange der unterschiedlichen Nutzergruppen zu berücksichtigen.

Die Länge der Hundestrandabschnitte beträgt zwischen 120 m und 300 m. Aufgrund der vielen Besucher mit Hund wurden die bestehenden Hundestrände als zu klein bewertet und eine Ausweitung der Nutzungszeiten angeregt.

Der Strandbereich in Falshöft (Gemeinde Nieby) ist Badestrand. Angrenzend auf Pommerbyer Gemeindegebiet ist ein Hundestrand ausgewiesen. Um zum Hundestrand zu gelangen, laufen viele Gäste über den Badestrand. Ein Weg oberhalb des Strandes soll wieder hergerichtet werden, um die Wege der verschiedenen Nutzergruppen zu lenken.

Der Nebenstrand in Pottloch ist als Pferdestrand ausgewiesen. Dieser darf auch im Sommerhalbjahr (1.4 – 31.10.) im Zeitfenster von 20:00 Uhr bis 08:00 Uhr beritten werden.

Viele Nebenstrände eignen sich zum (Brandungs-)Angeln.

Mit Slipanlagen in Gammeldamm und Hasselberg bzw. Bootsgassen in Pottloch, Kronsgaard und Hasselberg bestehen Möglichkeiten Motorboote zu Wasser zu lassen. Zwei Campingplätze verfügen über Bojenfelder. Die nächstgelegenen Sportboothäfen befinden sich in Maasholm (2 Standorte) und Gelting. Im Rahmen der Beteiligung wurde die störende Lärmeinwirkung von Motorbooten kritisiert und angeregt motorbetriebene Boote in der Region zu verbieten.

²⁸ Gemäß § 32 Abs. 2 LNatSchH ist das Mitführen von Hunden auf Strandabschnitten mit regem Badebetrieb in der Zeit vom 01. April bis zum 31. Oktober verboten. Hundestrände sind eine Sondernutzung nach § 34 LNatSchG.

Strandinfrastruktur

Parkplätze – Fahrradabstellanlagen

In den Gemeinden bestehen 9 strandnahe Parkplätze und 3 Parkplätze in der Ortslage Falshöft mit insgesamt rund 1.200 Parkplätzen. Der Parkplatz Mühle Charlotte und der Reiterparkplatz dienen dem Naturerleben auf der Geltinger Birk. Der Parkplatz in Golsmaas wird nach Veränderung der Eigentumsverhältnisse zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen.

Der öffentliche Parkplatz am Kronsgaarder Dreht ist aufgrund eines Eigentümerwechsels derzeit geschlossen. Die Gemeinde Kronsgaard möchte durch Aufnahme einer entsprechenden Darstellung im Flächennutzungsplan den vorhandenen Parkplatz planerisch sichern und wiederherstellen.

Die Parkplatzgebühren in der Region sind vergleichsweise gering; in der Gemeinde Nieby ist das Parken kostenfrei. Mangelnde Markierungen erschweren auf vielen Parkplätzen eine gute Auslastung. Zudem erhöht die zunehmende Anzahl an Wohnmobilen und ungeordnetes Parken den Druck auf den Parkraum. Seit Sommer 2021 werden die Parkvergehen durch Ordnungskräfte (Zusammenarbeit Amt Geltinger Bucht und Stadt Kappeln) geahndet.

Im Rahmen der Beteiligung wurde die starke Auslastung der Parkplätze im Bereich der Geltinger Birk besonders betont. Aufgrund der hohen Dichte an Anziehungspunkten belasten insbesondere in den Ortsteilen Falshöft und Sibbeskjær die Ziel- und Parksuchverkehre, Nichtbeachtung der Halte- und Parkverbote die schmalen Ortsdurchfahrten und führen zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Wohnqualität.

In den Beteiligungsrunden wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Gemeinde Nieby sowie ein regionsweites Parkraumkonzept mit Leitsystem und Bewirtschaftung sowie Ausweichparkplätze mit Shuttle-Service angeregt.

Die Ausstattung mit Fahrradabstellanlagen in quantitativer und qualitativer Hinsicht ist unzureichend. Die Fahrradabstellanlagen entlang der Strandabschnitte Pottloch bis Hasselberg wurden als einfache Konstruktionen aus Rundhölzern konzipiert. Die Fahrräder müssen aneinander gelehnt werden. Aufgrund der großen Querschnitte sind entsprechend große Schlösser erforderlich. Oft werden Pfosten von Hinweisschildern zum Anschließen von Fahrrädern genutzt. In Nieby und Pommerby sind keine Fahrradabstellanlagen vorhanden.

Mit der Zunahme des touristischen Radverkehrs in der Region und hochwertigen Pedelecs / E-Bikes werden vermehrt sichere Abschließanlagen gefragt. Im Rahmen der Beteiligung wurde vorgeschlagen, Flächen auf den Strandparkplätzen zu nutzen. Dort werden auch mögliche Standorte für Ladesäulen, Reparaturstationen oder Leihräder gesehen.

Foto 13: Situation Fahrradabstellen in Strandnähe



Öffentliche Toiletten

An allen Hauptstränden sind öffentliche Toiletten in Strandnähe vorhanden. Die Entfernungen zwischen den Standorten sind recht groß. Mit dem Rückbau der WC-Anlage am Kronsgaarder Dreht hat sich die Situation erheblich verschlechtert. Die Gemeinde ist bestrebt an diesem Standort eine neue Toilettenanlage zu errichten. Die Anlagen in Pottloch und Golsmaas sind in die Jahre gekommen und bedürfen einer Erneuerung. Für den Standort Golsmaas steht mit benachbarten baulichen Maßnahmen der Anschluss an das Kanalsystem in Aussicht. Der Bedarf für ein dichteres Netz an Toiletten wurde mit der hohen Auslastung der Strände im Corona-Sommer 2020 besonders offensichtlich.

Das WC-Gebäude der DLRG-Station in Hasselberg ist mit einer Behinderten-Toilette sowie einem klappbaren Wickeltisch ausgestattet. Auch im Toilettengebäude Kronsgaard gibt es eine öffentliche Behinderten-Toiletten. Das Gefälle der Zugangsrampe von der Promenade ist sehr steil. Darüber hinaus ist die WC-Anlage nicht DIN-gerecht ausgeführt.

Der Vorschlag die Situation an den Strandbereichen durch autarke Trockentoilettensysteme – wie bereits auf der Geltinger Birk mit Komposttoiletten geplant – wird im Rahmen der Beteiligung begrüßt.

Foto 14: Öffentliche WC-Anlagen mit Handlungsbedarf Pottloch, Golsmaas, Kronsgaard



Gastronomie

Der Großteil der gastronomischen Betriebe bzw. Imbiss-/Kioskverkaufsstellen im Untersuchungsgebiet findet sich an den Hauptstränden (vgl. Kap. 1.7.3 Gastronomie). Entlang der Strandpromenade sind zwei Leerstände zu verzeichnen. Insgesamt wurde das Angebot als unzureichend bewertet.

Strandpromenade und ergänzende Möblierung

Die gestalterische und funktionale Aufwertung der Strandpromenade in Kronsgaard wurde 2002/2004 im Rahmen der Deichverstärkung, in Hasselberg als Maßnahme des gemeinsamen Dorfentwicklungsplans der Gemeinden Hasselberg und Kronsgaard 2008 fertiggestellt. Verweilmöglichkeiten bieten fünf Rastplätze mit Tisch-Bank-Kombination aus Metall mit Mülleimer, Wipptier und Beleuchtungspoller.

Die Belagsqualität der Fahrbahn weist überwiegend Fehlstellen auf. Im Rahmen der Bestandsaufnahme zum Ostseeküstenradweg wurden Maßnahmen empfohlen (vgl. Kap 1.7.6 Rad- und Wanderwege).

Ergänzend aufgestellte Bänke, Bank-Tisch-Kombinationen aus Holz setzen sich durch Materialität und Konstruktion von einer einheitlichen Gestaltung ab und sind teilweise in die Jahre gekommen. An den Strandzugängen aufgestellte Mülleimer weisen erhebliche Gestaltungsmängel auf. Wünschenswert wäre die Fortführung eines einheitlichen Gestaltungskonzeptes von Verweilmöglichkeiten, Mülleimern sowie Fahrradabstellanlagen entlang der Promenade.

Im Rahmen der Beteiligung wurde bemängelt, dass einige Hinweisschilder veraltet sind und auf nichtexistente gastronomische Angebote verweisen.

Foto 15: Ergänzende Möblierung Strandpromenade



Strandnahe Aktivitätsinfrastruktur

In Kronsgaard gibt es ein Beachvolleyballfeld und eine Badeinsel. Ein weiteres Beachvolleyballfeld findet sich in Niedamm.

Strandkörbe können in Pottloch, Kronsgaard und Hasselberg gemietet werden. In Golsmaas sind die Strandkörbe den Gästen des Feriendorfes vorbehalten. In Hasselberg werden über den Strandzugang bei der Zentralen Wasserrettungsstation kostenfrei zwei Strandkörbe auf festem Untergrund für Rollstuhlnutzer angeboten. Auch ein Strandrollstuhl steht zur Verfügung.

Der Bewegungsparcours in Hasselberg umfasst drei Outdoor-Fitnessgeräte. Die Nutzung des Bewegungsparcours ist aus Gründen der Sicherheit erst ab einem Alter von 14 Jahren erlaubt.

Auf der nördlich des Bewegungsparcours gelegenen Fläche soll ein Aktivspielplatz das Angebot für Kinder ergänzen.

Größere Spielplatzangebote, Fußballfeld gehören zu den Campingplätzen bzw. dem Feriendorf Golsmaas.

1.7.6 Rad- und Wanderwege

Die Zahl der Radfahrer, insbesondere die Zahl der E-Bike-Fahrer in der Region nimmt stetig zu. Die Ostseefjord Schlei GmbH ist bestrebt die Region bundesweit als Urlaubsziel für Fahrradfahrer zu etablieren.

Durch das Untersuchungsgebiet führen die Radfernwege Ostseeküstenradweg und der Wiking-Friesen-Weg. Beide Wege sind Teil des landesweiten, ausgeschilderten Radfernwegenetzes und von großer touristischer Bedeutung.

Darüber hinaus führen mit dem „GeltingerBirkTörn“ (Nr. 15) und „OstseeDeichTörn“ (Nr. 16) regionale Themenwege der Touristikregion Ostseefjord Schlei durch das Untersuchungsgebiet. Zudem verläuft der digital geführte „Kappelner Schleichweg“ durch die Gemeinden Hasselberg und Kronsgaard.

Der ca. 60 km lange überregionale Wanderweg „Fördesteig“ bietet eine attraktive Route entlang der Küste von der deutsch-dänischen Grenze von Harrislee über Flensburg bis nach Kappeln.

In den Gemeinden des Untersuchungsgebietes findet sich zudem eine ganze Reihe an lokalen, ausgeschilderten Wanderwegen. Von besonderer Bedeutung ist das Wanderwegenetz der Geltinger Birk mit 4 Routen unterschiedlicher Länge. Die Wege wurden kürzlich aufgewertet. Jedoch fehlen Schutzhütten und eine ausreichende Zahl an Sitzbänken zum Verweilen.

Der Verlauf der Wege ist Abb. 32 zu entnehmen.

In Kooperation mit kostenfreien App-Anwendungen²⁹ sind detaillierte Routen- und Wegbeschreibungen auch digital zugänglich. Eine Digitalisierung der Wanderwege im ehemaligen Amt Gelting ist zum Teil auf der Plattform „komot“ enthalten.

Bestandsaufnahme Ostseeküsten-Radweg

Die mangelhafte Qualität des Ostseeküstenradweges (OKR) ist in der Region ein großes Thema. Im Auftrag der Ostseefjord Schlei GmbH erfolgte eine Bestandsaufnahme³⁰ zum Abschnitt zwischen Olpenitz und Neukirchen. Es wurde die Qualität des OKR hinsichtlich Wegebreiten und -beschaffenheit sowie Verkehrsarten – einschließlich alternativer Routenverläufe – durch ein Fachbüro geprüft. Für einen Großteil des untersuchten Weges besteht Handlungsbedarf.

Im Untersuchungsgebiet wird mit der Verbesserung des als Gefahrenstelle bewerteten Kreuzungsbereiches B 199 bei Kieholm höchste Priorität beigemessen. Zwischenzeitlich wurde mit der Verlegung des Streckenverlaufes eine erhebliche Verbesserung der Situation herbeigeführt. Die Querung erfolgt nun an einer Stelle mit geringerer Straßenbreite.

²⁹ Die Touren werden über die App-Anwendungen „komoot“ und „outdooractive“ kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Navigation erfolgt mit Smartphone oder Tablet. Die Routen können als GPS-Daten heruntergeladen werden.

³⁰ M+O Projektkontor: Bestandsaufnahme Ostseeküstenradweg Abschnitt: Olpenitz bis Neukirchen, 2021

Die Qualität der Streckenabschnitte in den Gemeinden des Untersuchungsbereiches ist größtenteils gut bis sehr gut bewertet. Die gelb markierten Streckenabschnitte weisen Handlungsbedarf bzw. -empfehlungen für eine Aufwertung auf.

Dabei handelt es sich bei den Abschnitten mit Handlungsbedarf um die Strandpromenade in Hasselberg und Kronsgaard, den östlichen Teil des Weges an der Geltinger Birk (Alternativroute C) und um den Anschluss an die Strandpromenade in Hasselberg (Alternativroute B). Zu den Abschnitten mit Aufwertungsempfehlungen zählen der Wegeabschnitt Niedammer Weg/Krimweg (Gemeinden Pommerby und Kronsgaard), die Verlängerung der Strandpromenade (Kronsgaard), ein Abschnitt in der Ortslage Schwackendorf und ein Wegeabschnitt bei Kieholm. Durch Fehlstellen in der Belagsqualität entsteht auf diesen Abschnitten ein negatives Fahrerlebnis.

Abb. 35: Ausschnitt Gesamtübersicht Bestandsanalyse OKR



Quelle: M+O Projektkontor

Zusammenfassend werden Verbreiterungen der Wege, Ausbesserungen und Sanierungen der Beläge sowie Vollausbauten in Asphalt empfohlen.

Zur Attraktivitätssteigerung wurden in der Bestandsaufnahme zudem Standorte für Rastplätze und Servicestationen in größeren Abständen vorgeschlagen. Die Rastplätze sollten Überdachungen zum Schutz vor Sonne und Regen bieten. Für die vier Gemeinden werden folgende Standorte empfohlen: Strand bei Kronsgaard, Leuchtturm Falshöft, Aussichtsturm Geltinger Birk, Mühle Geltinger Birk.

Der Rastplatz an der Touristinformation Kieholm liegt am Verlauf des OKR und wird stark frequentiert. Es wurde angeregt den Standort mit einem Wetterschutz aufzuwerten.

1.7.7 Naturerleben Geltinger Birk

Neben dem Strand mit unterschiedlichen Küstenformationen und dem abwechslungsreichen Landschaftsbild des Angelner Hügellandes geht insbesondere von der Geltinger Birk überregionale Anziehungskraft aus. Die Schutzgebiete umfassen einen großen Teil der Gemeinde Nieby. Jährlich kommen bis zu 150.000 Besucher; darunter auch viele Naherholungssuchende aus der Region. Wichtige Einstiegspunkte in das Wegenetz sind die beiden Parkplätze Mühle Charlotte und Falshöft Deich.

Die Besucherlenkung auf der Geltinger Birk wurde im Rahmen der Beteiligung insgesamt als gut bewertet. Verbesserungsbedarf wird hinsichtlich der Erreichbarkeit, Leitsystemen für die Zielverkehre gesehen.

Die starke Frequentierung hat insbesondere durch die Einschränkungen der Coronapandemie zugenommen. Durch eine teilweise mangelnde Akzeptanz der Restriktionen im Naturschutzgebiet (unangeleinte Hunde, Verlassen der Wege, Drohnen) kommt es zu Raumnutzungskonflikten, die zu Einschränkungen der Nutzungsmöglichkeiten für die Besucher durch das LLUR führen könnten. Es ist geplant, dass ab dem Jahr 2022 Naturschutzranger über die im Naturschutzgebiet geltenden Verhaltensregeln aufklären. Bei Einhaltung der Verhaltensregeln sieht die Integrierte Station trotz hoher Besucherzahlen keine Beeinträchtigung von Natur- und Artenschutz.

Seitens des Tourismusvereins ist geplant ein „Doggy-Knigge“ auf den Weg zu bringen, der über die Verhaltensweisen im Naturschutzgebiet und am Strand informieren soll. Im Rahmen der Beteiligung wurde angeregt, ergänzende Infoblätter zu den Themen Rücksichtnahme auf den landwirtschaftlichen Verkehr sowie Rücksichtnahme im Radverkehr zu erarbeiten.

Naturinformationspunkt, Birk-Kiosk am Parkplatz Mühle Charlotte

Am Parkplatz Mühle Charlotte befindet sich ein Naturinformationspunkt mit Kiosk und öffentlichen Toiletten. Der Birk-Kiosk bietet kleine Speisen und Getränke, die im Freien verzehrt werden können. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Die Verbesserung der Parkplatzsituation und die Erweiterung des gastronomischen Angebotes, Verzehr im Gastraum wurde im Rahmen des Ortskernentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Gelting erarbeitet.³¹

Die Integrierte Station Falshöft plant, für den Parkplatz an der Mühle Charlotte eine Parkraumbewirtschaftung einzuführen. Die geplanten Einnahmen sollen in die Unterhaltung der Infrastruktur auf der Geltinger Birk z.B. Komposttoiletten, Bänke fließen.

Integrierte Station

Seit 2003 befindet sich im ehemaligen Lotsenhaus in Falshöft die Integrierte Station. Als Außenstelle der oberen Naturschutzbehörde (LLUR) erfolgt von hier aus die naturschutzfachli-

³¹ Ortsentwicklungskonzept der Gemeinde Gelting (Abschlussbericht Mai 2020) gemeindeübergreifendes Projekt Nr. 22 „Geltinger Birk: Parkplatz und Kiosk“

che Betreuung der Geltinger Birk sowie weiterer Naturschutzgebiete in der Region in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Integrierten Station³².

In der Integrierten Station ist eine im Jahr 2018 neu gestaltete Ausstellung untergebracht, die über die Geschichte und Entwicklung der Geltinger Birk informiert. Darüber hinaus ist ein Kiosk integriert, in dem neben Informationsmaterial u.a. Produkte der Geltinger Birk wie Honig, Marmelade, Fleisch- und Wurstwaren vom Galloway angeboten werden. Die Integrierte Station ist für Besucher von April bis September geöffnet. Im Gebäude befinden sich von außen zugängliche öffentliche Toiletten.

Infrastruktur im Naturschutzgebiet

Die Erneuerung bzw. Ergänzung der Infrastruktur im Bereich der Geltinger Birk wird von der Integrierten Station bearbeitet. Auf Grundlage eines Konzepts aus dem Jahr 2000 sollen Aussichtstürme und Unterstände zur Vogelbeobachtung, Wetterschutz geschaffen werden. Außerdem soll die NABU-Hütte erneuert werden. Es sollen zeitgemäße Unterkünfte für die FÖJler, ein öffentliches WC und eine Aussichtsplattform entstehen.

Naturkundliche Angebote

Von April bis Oktober finden unterschiedliche naturkundliche Angebote wie Natur- und Landschaftsführungen, Vogelerkundungen, Führungen zu den Wildpferden und Vorträge durch die Integrierte Station und die Mitgliedverbände statt. Angebote für Kinder und geführte Radtouren runden das Programm ab. Im Mai wird regelmäßig der Natur-Erlebnistag durchgeführt, der ein vielfältiges Mitmachprogramm insbesondere für Familien bietet.

Im Rahmen der Beteiligung wurde angeregt, das Angebot an naturkundlichen Führungen thematisch auszuweiten z.B. Whale Watching.

1.7.8 Reittourismus

In der Gemeinde Pommerby (Sibbeskjär) gibt es ein Reitangebot für Kinder. Einige Ferienhöfe bieten für ihre Gäste (vorwiegend Kinder) ein Reit- und Kutschangebot sowie Unterstellmöglichkeiten für das eigene Pferd.

Von Niebywesterfeld aus starten Kutschfahrten durch die Geltinger Birk, für die eine hohe Nachfrage besteht. Bisher ist die Fahrt als Naturerlebnisangebot „Kutschfahrt und Regionskunde“ zu bewerten.

Im Rahmen der Beteiligung wurde angeregt, einen Shuttleservice durch Kutschen vom Parkplatz Mühle Charlotte nach Falshöft zur Entlastung der Ortslage einzurichten.

Das öffentliche Wegenetz bei Niebywesterfeld dient vorwiegend dem Reiten. Westlich der Ortslage von Nieby befindet sich ein Reiterparkplatz für Gespanne mit Pferdeanhänger.

Der öffentliche Reitweg in der Gemeinde Hasselberg wurde 2015 aufgegeben.

³² Folgende Institutionen gehören dem Förderverein Integrierte Station Falshöft an: NABU, Stiftung Naturschutz, Wildpferdeverein, Hegering – Gemeinde Nieby, Gemeinde Pommerby, Amt Geltinger Bucht

Im Rahmen der Beteiligung wurde das Reitwegenetz als unzureichend bewertet. Es ist vorgesehen das Reitwegenetz in den Gemeinden Nieby und Pommerby durch eine Verbindung zwischen Falshöft und Sibbeskjær zu ergänzen.

Das Reiten am Strand ist im Winterhalbjahr (1.11. – 31.3.)³³ erlaubt. Der Strandabschnitt zwischen Golsmaas und Pottloch ist als Pferdestrand ausgewiesen. Dieser darf auch im Sommerhalbjahr (1.4 – 31.10.) im Zeitfenster von 20:00 Uhr bis 08:00 Uhr beritten werden (vgl. Abb. 32).

1.7.9 Kulturerleben – Freizeitvergnügen

In den Gemeinden des Untersuchungsgebietes gibt es eine Vielzahl an regionaltypischen, ortsbildprägenden z.T. reetgedeckten Gebäuden. Mit den Kulturdenkmälern Christuskirche in Gundelsby, Gut Düttebüll, Mühle Charlotte und Johannismühle in Bobeck, Hofanlage Kieholmhof und Leuchtturm Falshöft sind herausragende Zeugnisse der historischen Entwicklung vorhanden. Insbesondere die Ensemblewirkung in den Ortslagen und der Guts- und Hofanlagen macht die historische Bausubstanz wahrnehmbar und prägt die Region nachhaltig.

Öffentlich zugänglich sind nur die Kirche und der Leuchtturm.

Als Wahrzeichen und Ort für Eheschließungen besitzt der Leuchtturm besondere überregionale Anziehungskraft. Im Rahmen der Förderung über das Regionalbudget der AktivRegion Schlei-Ostsee soll im Inneren eine Multi-Media-Ecke entstehen.

Ein überregional bedeutsamer Anziehungspunkt ist der Barfußpark in Schwackendorf mit ca. 20.000 Besuchern pro Jahr. Seit 2017 gibt es eine Minigolfbahn. Ein Kioskverkauf bietet Kaffee und Kuchen zum Verzehr im Freien. Zum Barfußpark gehört die Eventscheune, die für Veranstaltungen bis 100 Personen angemietet werden kann. Einmal im Monat wird ein Frühstücksbüffet angeboten. Der Barfußpark strebt eine Erweiterung auf südlich angrenzenden Flächen an.

Kurzeinschätzung zum Tourismus

Im Untersuchungsgebiet gab es im Jahr 2021 1.995 Betten in Beherbergungsbetrieben.

Mit rund 157.000 Übernachtungen pro 100.000 Einwohner pro Jahr ist eine überdurchschnittlich hohe Tourismusintensität gegeben.

Das gastronomische Angebot in der Region entspricht nicht der touristischen Bedeutung.

Anziehungspunkte sind insbesondere die Geltinger Birk und die Strände. Außerdem spielt das Landschaftserleben eine große Rolle.

Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der Erreichbarkeit und der Infrastruktur an den Stränden.

Die radtouristische Infrastruktur entspricht nicht der hohen Frequentierung.

³³ § 32 Abs. 2 LNatSchG

1.8 Bildung, Betreuung, Freizeit, Dorfgemeinschaft

1.8.1 Kindertagesstätten

Im Untersuchungsgebiet bestehen zwei Kindertagesstätten.

In Hasselberg befindet sich die Evangelische Kindertagesstätte Kieholm. Zum Versorgungsgebiet zählen die Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Maasholm und Rabel.

Auch der Wald- und Naturkindergarten Geltinger Birk hat seinen Standort im Untersuchungsgebiet. Das Versorgungsgebiet umfasst das gesamte Amtsgebiet und Kappeln.

Die Gemeinden Pommerby, Nieby und Rabenholz zählen zum Versorgungsgebiet Gelting. Dort befinden sich zwei Kindertagesstätten.

Wald- und Naturkindergarten Geltinger Birk

Der Wald- und Naturkindergarten Geltinger Birk hält sich im Naturschutzgebiet der Geltinger Birk auf. Als Unterkunft steht ein Bauwagen bereit. Der Sommerstandort befindet sich beim Strandparkplatz in Falshöft, der Winterstandort liegt in Niebywesterfeld. Als Schutzraum steht der Gemeinderaum in der Integrierten Station zur Verfügung. Betreut werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Träger ist der Wald- und Naturkindergarten Geltinger Birk e.V. Im Januar 2020 besuchten 17 Kinder den Wald- und Naturkindergarten, davon war ein Kind aus Nieby.

Ev. Kindertagesstätte Kieholm

Träger der Ev. Kindertagesstätte Kieholm ist die Ev.-luth. Kirchengemeinde Gundelsby-Maasholm gemeinsam mit den Gemeinden des Versorgungsgebietes. Die Kindertagesstätte befindet sich neben der Grundschule Kieholm.

Im Januar 2020 besuchten 75 Kinder die Kindertagesstätte, davon waren 19 Kinder aus Hasselberg, 4 aus Kronsgaard und 2 aus Pommerby. Insgesamt gibt es 6 Gruppen (vgl. Tab. 7). Betreut werden Kinder von 1 Jahr bis zum Schuleintritt. Es gibt ein gemeinsames Mittagstischangebot mit der Grundschule im ehemaligen Gemeinderaum der Schule.

Aufgrund der guten Auslastung wurde eine Naturgruppe eingerichtet. Die Naturgruppe hat ihren Gruppenraum im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus in Schwackendorf. Im März 2020 wurde der Erweiterungsbau der Kindertagesstätte fertiggestellt. Somit konnte eine zweite Krippengruppe ihre Räumlichkeiten beziehen.

Die Turnhalle der Grundschule steht dem Kindergarten drei Mal in der Woche zur Verfügung. Regelmäßig finden Aufenthalte auf dem Gelände des Naturerlebniszentrums Maasholm statt. Die Kindertagesstätte hat das Gütesiegel „Buchkindergarten“ erhalten, das von Buchhandlungen und Bibliotheken in Deutschland verliehen wird.

Mit der Grundschule besteht eine intensive Kooperation für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.

Für den Kindergarten und die Grundschule hat sich der Förderverein Kieholm e.V. gebildet.

Tab. 7: Übersicht Kindertagesstätten

Einrichtung	Anzahl der Plätze					Betreuungszeiten
	Krippen- gruppen	Regel- gruppen	Altersgem. Gruppen	Integr.- gruppen	Natur- gruppen	
Ev. Kindertages- stätte	2 (2 x 10)	1 (1 x 20)	1 (1 x 15)	1 (1 x 15)	1 (1 x 18)	7.00 bis 14.00 Uhr
Wald- und Natur- kindergarten					18 (1 x 18)	8.00 bis 12.30 Uhr

Quelle: Kreis Schleswig-Flensburg: Bedarfsplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, 3. Fortschreibung 2019/2020

Betreuungsbedarfsquoten – aktuelle Entwicklungen

Kinder haben ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Der tatsächliche Betreuungsbedarf für die Altersgruppe U3 liegt in der Regel (bisher) unter 100 %. Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten für Kinder unter 3 Jahren ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Der Bedarfsplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege des Kreises Schleswig-Flensburg geht von einem Betreuungsbedarf von 47 %³⁴ aus. Amtsweit lag am 01.09.2020 die tatsächliche Versorgungsquote in Bereich U3 gemessen an den genehmigten Plätzen bei 62,22 %. Im Elementarbereich Ü3 wird davon ausgegangen, dass alle Kinder einen Betreuungsplatz beanspruchen.³⁵

Standort Kieholm

Der Bedarfsplan geht von insgesamt 43 Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren in den Gemeinden des Versorgungsgebietes für das Kindergartenjahr 2020/2021 aus. Mit 2 Krippengruppen à 10 Plätzen und 5 Plätzen in einer altersgemischten Gruppe liegt die Versorgungsquote bei 58,14 %. Im Ü3-Bereich leben insgesamt 63 Kinder in den Gemeinden des Versorgungsgebietes. Die Anzahl entspricht den genehmigten Plätzen. Trotz Erweiterung der Kita und der Naturgruppe besteht für den Kindergarten eine Warteliste.

1.8.2 Grundschule Kieholm

Träger der Grundschule ist das Amt Geltinger Bucht. Die Schule wird von Kindern aus den Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Maasholm, Rabel sowie Rabenholz besucht. Im Schuljahr 2019/2020 gab es an der Schule 81 Schüler. Damit war die erforderliche Mindestschülerzahl leicht überschritten, fiel jedoch geringer als die Prognosewerte des Schulentwicklungsplanes (94 Schüler)³⁶ aus. Mittelfristig wird eine Mindestgröße von mehr als 80 Schülern prognostiziert. Der Schulstandort Hasselberg kann somit als gesichert betrachtet werden.

Die Gemeinden Nieby und Pommerby gehören zum Einzugsgebiet der Grundschule Gelting. Auch dieser Schulstandort kann als gesichert betrachtet werden.

³⁴ Kreis Schleswig-Flensburg: Bedarfsplan Kindertageseinrichtungen u. Kindertagespflege, 3. Fortschr., 2019/2020

³⁵ berücksichtigt werden die maßgeblichen Geburtsjahrgänge 2017 - 2014; davon ältester Jahrgang ½

³⁶ Kreis Schleswig-Flensburg: Schulentwicklungsplan 2018, S. 61

Durch den Erweiterungsbau des Kindergartens ist eine erhebliche Fläche des Außengeländes in Anspruch genommen worden. Im Rahmen der Beteiligung wurde die Aufwertung der Außenanlagen und die Ausstattung mit neuen Spielgeräten angeregt.

Der verlässliche Unterricht beginnt um 7:30 Uhr und endet für die 1. und 2. Jahrgangsstufe um 11:30, für die 3. und 4. Jahrgangsstufe um 12:30. Mit dem neuen Fahrplan ab 01.07.2021 wird die Schülerbeförderung ab dem Schuljahr 2021/22 in den Regelbetrieb der Buslinien integriert. Die Schülerbeförderung durch den schuleigenen Bus wird eingestellt.

Angebote der Schulsozialarbeit des Amtes Geltinger Bucht finden jeden zweiten Dienstag jeweils in die 3. und 4. Klasse statt. Von den Eltern der Schülerschaft wird ehrenamtlich eine Schulbücherei geführt.

Seit 2009 ist die Grundschule SINUS-Schule. Es handelt sich um ein Modellprogramm, in dem Themenkisten zu verschiedenen Unterrichtseinheiten im Mathematik- und/oder Sachunterricht von den Lehrkräften gemeinsam weiterentwickelt werden, um den Lernerfolg der Kinder zu erhöhen. Darüber hinaus wurden SINUS-Projekttag durchgeführt.

Die Grundschule Kieholm hat eine Partnerschaft mit dem Naturerlebniszentrum (NEZ) Maasholm-Oehe-Schleimünde. In diesem Rahmen finden unterrichtsbegleitende Projekte statt.

Im Rahmen der Beteiligung wurde bemängelt, dass Räumlichkeiten für die Einrichtung eines Offenen Ganztagsangebotes fehlen. Auch die Ergänzung von Fachräumen z.B. Kunst und Naturwissenschaften wurde angeregt.

Betreute Grundschule

Eine verlässliche Betreuung der Grundschulkinder nach Unterrichtschluss wird außerhalb der Ferien in der Zeit von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr durch die Betreute Grundschule Kieholm angeboten. Das Angebot steht unter der Trägerschaft des Amtes Geltinger Bucht. Der Betreuten Grundschule stehen ein eigener Raum, der Spielplatz der Schule sowie der Sportplatz zur Verfügung. Eine Hausaufgabenbetreuung wird angeboten. Gemeinsam mit der Kindertagesstätte Kieholm gibt es im ehemaligen Gemeinderaum der Schule ein Mittagstischangebot, welches von den Kappelner Werkstätten geliefert wird.

Im Rahmen der Beteiligung wurde bemängelt, dass Räumlichkeiten für die Einrichtung eines Offenen Ganztagsangebotes fehlen. Auch die Ergänzung von Fachräumen z.B. Kunst und Naturwissenschaften wurde angeregt.

1.8.3 Bildungslandschaft Geltinger Bucht

Seit 2014 existiert die Bildungslandschaft Geltinger Bucht. Träger ist die Heinrich-Andresen-Schule in Sterup. Hauptaufgabe der Bildungslandschaft Geltinger Bucht ist es, Bildungsangebote verschiedener Kooperationspartner zu unterstützen und die Partner vor Ort zu vernetzen. Ziel ist die Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu verbessern und sie für gemeinsame Aktivitäten zu begeistern. In der Vergangenheit wurden im Untersuchungsbereich einige Angebote in der Kindertagesstätte und Grundschule Kieholm, in der Integrierten Station in Falshöft sowie im Leuchtturm (Lesen an besonderen Orten) durchgeführt.

Im Rahmen der Beteiligung wurde angeregt, die Angebote von Betreuer Grundschule und Sportverein zeitlich zu vernetzen, um die betreute Zeit auszuweiten. Die Organisation durch die Bildungslandschaft wäre wünschenswert.

1.9 Öffentliche Einrichtungen und Treffpunkte

In allen Gemeinden finden sich Einrichtungen der Dorfgemeinschaft. Diese sind teilweise von den Ortslagen abgesetzt gelegen. Einen Überblick über die vorhandenen Treffpunkte bietet nachstehende Tabelle.

Tab. 8: Übersicht öffentliche Einrichtungen und Treffpunkte

Einrichtung	Räume, Raumgröße, Ausstattung	Aktivität, Nutzer
Gemeinde Hasselberg		
Grundschule und Kindertagesstätte Kieholm	Klassenräume und Gruppenräume	Grundschule Kindertagesstätte Betreute Grundschule Bildungslandschaft DRK Ortsverein Kirchengemeinde
Turnhalle Kieholm; Außenplatz	Einfeldhalle Fußballfeld	SV Kieholm, FSG Ostseeküste, FC Rabel
Feuerwehrgerätehaus Kieholm	Schulungsraum, ca. 60 Personen Beamer	Feuerwehr, Jugendfeuerwehr, Feuerkids, gemeindliche Gremien
Gemeinderaum Gundelsby	ca. 20 Personen	Veranstaltungen der Kirchengemeinde Seniorenkreis Deutschkurs (Flüchtlingshilfe Amt GB)
„Klönstuu“ Gundelsby (ehem. FWG)	ca. 20 Personen Freies WLAN	Deutschkurs (Flüchtlingshilfe Amt GB), Home-schooling, SOVD Ortsgruppe Schwackendorf, kleine Familienfeiern
Hotel Spieskamer	Saal für bis zu 200 Personen	
Eventscheune Barfußpark	Saal für bis zu 100 Personen	
Gemeinde Kronsgaard		
Feuerwehrgerätehaus (mit Freizeitfläche)	Kein Schulungsraum vorhanden	
Landhaus Ostseeblick	Saal für bis zu 100 Personen	Gemeinde Kronsgaard

Gemeinde Nieby		
Gemeinderaum	ca. 30 Personen	Gemeinde Nieby Integrierte Station Schutzraum Wald- und Naturkindergarten
Integrierte Station	Ausstellung, Vorträge	Mitgliedsverbände der Integrierten Station Bildungslandschaft
Leuchtturm	Besichtigung; Einrichtung Multi-Media-Station geplant	Standesamt Förderverein Bildungslandschaft
Gemeinde Pommerby		
Feuerwehrgerätehaus	Schulungsraum, ca. 20 Personen	
Gaststätte Möwe Jonathan	Saal für bis zu 100 Personen	

Der Standort Kieholm bietet mit Bildungszentrum und Sportstätte einen gemeindeübergreifend bedeutsamen Treffpunkt. Die Räume der Kindertagesstätte und Grundschule wurden in der Vergangenheit neben dem regulären Bildungsbetrieb für Veranstaltungen der Bildungslandschaft Geltinger Bucht, durch den DRK Ortsverein sowie die Kirchengemeinde Gundelsby-Maasholm genutzt. In der Turnhalle finden die Angebote des SV Kielholm statt. Das Feuerwehrgerätehaus östlich der B 199 ist ein wichtiger Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft der Gemeinde Hasselberg.

Das Gemeindehaus in Gundelsby wird für Veranstaltungen der Kirchengemeinde und Deutschkurse der Flüchtlingshilfe genutzt. Alle zwei Monate findet der Seniorenkreis statt. Die Kapazitäten sind nicht ausgelastet. Während der Übungszeiten der Organistin steht der Raum nur eingeschränkt zur Verfügung.

Im Gundelsby steht der Dorfgemeinschaft im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus das Dorfhaus "Klönstuv" mit freiem WLAN zu Verfügung. Dort finden ebenfalls Deutschkurse der Flüchtlingshilfe statt. Während der Corona-Pandemie wurde der Raum für Homeschooling zur Verfügung gestellt. Aufgrund des baulichen Zustandes wird das Gebäude in den kommenden Jahren abgängig sein.

Der Gemeinderaum Nieby befindet sich in der Integrierten Station. Neben Aktivitäten der Gemeinde wird der Raum für Vorträge durch die Mitgliedsverbände der Integrierten Station genutzt. Für den Waldkindergarten stellt der Gemeinderaum als fester Schutzraum z.B. bei extremen Wetterbedingungen die Betriebserlaubnis sicher. Der Mietvorschuss läuft Ende 2024 aus. Zur Sicherung der gemeindlichen Nutzung sind neue Vereinbarungen mit dem Amt als Eigentümer der Liegenschaft zu treffen.

Darüber hinaus bestehen Treffpunkte mit dem „Landhaus Ostseeblick“, dem „Hotel Spieskamer“, dem Restaurant „Möwe Jonathan“ und der Eventscheune am Barfußpark.

Für die Flächen am geplanten Regenrückhaltebecken in Kronsgaard wurde eine Gestaltung als Dorfwiese mit Verweilmöglichkeiten, Bolzplatz, Streuobstwiese angeregt.

1.9.1 Feuerwehrgerätehäuser – Feuerwehren

In den Gemeinden des Untersuchungsbereiches gibt es drei Ortswehren mit den Standorten Hasselberg, Kronsgaard und Pommerby. Die Jugendfeuerwehr ist auf Amtsebene in zwei Bezirke aufgeteilt. Die Jugendfeuerwehr Ostangeln hat ihren Standort in Hasselberg, Kieholm.

Aus den Ortswehren Hasselberg, Gundelsby und Schwackendorf hat sich im Jahr 2013 die Gemeindewehr Hasselberg gebildet. Am Standort Kieholm wurde 2014 ein neues Feuerwehrgerätehaus mit einem Schulungsraum für ca. 60 Personen errichtet. Die ehemaligen Feuerwehrgerätehäuser in den Ortsteilen Hasselberg, Schwackendorf und Gundelsby wurden anderen Nutzungen zugeführt. Das Gebäude in Hasselberg wird vom DLRG Gelting-Golsmaas-Hasselberg als Lagerraum genutzt. In Schwackendorf ist die Naturgruppe der Kindertagesstätte Kieholm untergebracht. In Gundelsby wird das Gebäude, die „Klönstuu“ durch die Dorfgemeinschaft genutzt.

Am Feuerwehrgerätehaus Kieholm befinden sich öffentliche Toiletten, die von den Besuchern der angrenzenden Touristeninformation genutzt werden können. Die Nutzung des Schulungsraumes im Feuerwehrgerätehaus Kieholm ist der Feuerwehr sowie gemeindlichen Gremien vorbehalten sein. Die Raumsituation ist für die gegebene Auslastung durch Feuerwehr, Jugendfeuerwehr und Feuerkids nicht mehr ausreichend. Es besteht Erweiterungsbedarf insbesondere für Jugendfeuerwehr und Feuerkids. Zudem ist Handlungsbedarf hinsichtlich Schwarz-Weiß-Trennung und Sanitäranlagen für Männer und Frauen gegeben.

Die Flächen um das Feuerwehrgerätehaus in Kronsgaard mit angrenzendem Spielplatz sind gemeinschaftliches Zentrum und als Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft als bedeutend einzustufen. Die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses um einen Schulungsraum, der zugleich als Raum für die Dorfgemeinschaft genutzt werden kann, wurde ihm Rahmen der Beteiligung angeregt. Zudem wurde vorgeschlagen, die angrenzende Fläche am geplanten Regenrückhaltebecken im Zuge der Erweiterung des Baugebietes „Schmiedekoppel“ in die Gemeinschaftsfläche einzubeziehen und als Aufenthalts- und Erholungsraum zu entwickeln.

Das Feuerwehrgerätehaus der gemeinsamen Freiwillige Feuerwehr der Gemeinden Nieby und Pommerby wurde im Jahr 2004 mit Schulungsraum und Sanitäranlagen errichtet. Der Standard entspricht nicht den heutigen Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse. Die Größe des vorhandenen Schulungsraumes ist für diese Nutzung als Treffpunkt zu klein. Im Rahmen der Beteiligung wurde angeregt, den Feuerwehrbereich anzupassen und die Außenflächen aufzuwerten.

1.9.2 Sportstätten und Bewegungsräume

Sportstätten

Auf dem Schulgelände der Grundschule Kieholm befinden sich eine Einfeldsporthalle und Außensportanlagen. Die Sportstätten werden von der Grundschule, der Kindertagesstätte, der Betreuten Grundschule und dem SV Kieholm 65 e.V. genutzt, dem zweitgrößten Sportverein im Amtsbereich. Der Belegungsplan der Sporthalle weist nur wenig freie Zeiten auf.

Östlich grenzen die Außenanlagen mit Rasengroßspielfeld und Trainingsplatz an. Aschenbahn mit Weitsprunggrube werden derzeit nicht mehr genutzt. Die Fläche ist straßenseitig von einem Ballfangzaun umgeben. Für Zuschauer gibt es an der Halle überdachte Plätze und einen Ausschank. Der Fußballplatz ist für die Trainingskapazitäten (18 Mannschaften) und als Austragungsort für Punktspiele regionsweit ein bedeutender Standort.

Der positiven sportfachlichen Bewertung des Fußballplatzes und der Sporthalle der Sportstättenentwicklungsplanung für die Gemeinde Gelting und Umgebung (SEP)³⁷ wird in den Beteiligungsmodulen zugestimmt. Bestätigt werden auch die aufgezeigten Handlungsbedarfe für den Rückbau der Leichtathletiksegmente, zusätzlichen Raumbedarf für Material-/ Geräteunterbringung und barrierefreie Gestaltung des schulseitigen Eingangs zum Sportplatz.

Für den nördlichen Trainingsplatz ist eine Beleuchtung vorhanden. Im Rahmen der Beteiligung wurde zur Erweiterung des Trainings in den frühen Nachmittags- und Abendstunden die Errichtung einer Flutlichtanlage auch für das Rasengroßspielfeld angeregt.

Der Sportplatz ist eingetragener Notlandeplatz für Rettungshubschrauber

Spielplätze

Im Untersuchungsgebiet gibt es zwei Spielplätze, davon befindet sich einer in der Gemeinde Hasselberg im Ortsteil Gundelsby. Ein weiterer gut ausgestatteter Spielplatz liegt in der Gemeinde Kronsgaard am Feuerwehrgerätehaus. Der Spielplatz wird sehr gut angenommen. Weitere Spielplätze gehören zu den Campingplätzen und dem Feriendorf Golsmaas.

In der Gemeinde Kronsgaard sollen im Rahmen der Bauleitplanung für die Erweiterung des Baugebietes „Schmiedekoppel“ die an das geplante Regenrückhaltebecken angrenzenden Flächen für den Aufenthalt entwickelt werden. Geplant ist u.a. eine Multifunktionsfläche.

Mit der Erweiterung des Kindergarten Kieholm wurden Flächen des Schulhofes in Anspruch genommen. Im Rahmen der Beteiligung wurde angeregt, die Freiflächen hinsichtlich Gestaltung und Spielgeräten aufzuwerten und für die Einwohner auch außerhalb der Schul- und Betreuungszeiten zu öffnen.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbefragung wurde ein Bolzplatz in Pommerby gewünscht. Die Gemeinde strebt die öffentliche Nutzung des privaten Fußballplatzes am Deich an. Diesbezüglich ist die Gemeinde mit den Eigentümern des Campingplatzes Ostseesonne im Gespräch.

³⁷ Sportstättenentwicklungsplanung für die Gemeinde Gelting und Umgebung, Mai 2018

Kurzeinschätzung zur sozialen Infrastruktur / Dorfgemeinschaft

Angebote für Bildung, Betreuung und Sport konzentrieren sich auf den Standort Kieholm. Das Raumangebot für Unterricht und Betreuung ist nicht ausreichend. Durch die Erweiterung des Kindergartens besteht Bedarf an einer Aufwertung des Schulhofes.

In allen Gemeinden sind Treffpunkte der Dorfgemeinschaft vorhanden. Die Klönstuv in Gundelsby wird aufgrund des baulichen Zustandes mittelfristig abgängig sein.

Die Feuerwehrgerätehäuser in Pommerby und Kieholm entsprechen nicht den heutigen Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse. Das Feuerwehrgerätehaus in Kronsgaard verfügt über keinen Schulungsraum. Für die Jugendfeuerwehr und die Feuerkids besteht Raumbedarf.

Die Fläche am geplanten Regenrückhaltebecken in Kronsgaard bietet Entwicklungspotenzial als Dorfwiese.

1.10 Mobilität und Verkehr

1.10.1 Anbindung an das überörtliche Straßennetz

Das Untersuchungsgebiet ist durch die Bundesstraße B 199 (Flensburg – Kappeln) an das überörtliche Straßennetz angebunden. Weitere wichtige Straßenverbindungen sind die L 277, K 111 und die K 58, die die Gemeinden miteinander verbinden und den Anschluss an die B 199 und den ländlichen Zentralort Gelting herstellen.

Mit dem Ausbau der K 111 (Hasselberg – Kronsgaard) und der Fahrbahndeckenerneuerung der K 58 (Pommerby – Gelting) wurde das Straßennetz aufgewertet.

Abb. 36: Übersicht Mobilität



1.10.2 Regionaler Nahverkehrsplan – Neuer Fahrplan für das Teilnetz Ost im Kreis Schleswig-Flensburg

Mit dem 1. Regionalen Nahverkehrsplan des Planungsraums I werden regionsweite Handlungsempfehlungen des ÖPNV für den Zeitraum 2017 bis 2021 dargelegt. Der RNVP mit Gültigkeit von 2022 – 2026 befindet sich momentan in Überarbeitung.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Fahrgäste im Kreisgebiet bis 2025 um ca. 8,2 % sinken. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den prognostizierten Rückgang der Altersgruppe 6 - 17 Jahre zurückzuführen.

Für die verschiedenen Linien wird zukünftig von einer ungleichmäßigen Nutzungsintensität ausgegangen. Für ein Drittel der Linien wird ein Zuwachs erwartet. So wird für die Schnellbuslinie Flensburg-Kappeln bis 2025 mit einem Anstieg der Fahrgastzahlen um 3,2 % gerechnet. Für die anderen Linien wird aufgrund der demografischen Entwicklung und dem Rückgang der Schülerzahlen von einer Verringerung der Nutzung ausgegangen.

Die Vergabe für die Buslinien des Teilnetzes Ost im Kreis Schleswig-Flensburg ist erfolgt. Die Betriebsaufnahme des neuen Fahrplanes erfolgt zum 1. Juli 2021. Der neu erarbeitete Fahrplan des Nahverkehrsverbundes Schleswig-Holstein (NAH.SH)³⁸ sieht entsprechend der Handlungsempfehlungen des RNVP die Einführung eines Integrierten-Takt-Fahrplanes vor. Vorgesehen ist die Vertaktung der Netzebenen 1 und 2. Zudem werden die Angebotszeiträume erweitert sowie die Linienführungen und Anbindungen an den Schienenverkehr verbessert. Der Kreis verfolgt damit die beiden Ziele, eine ausreichende Grundmobilität aller Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten und die Attraktivität des ÖPNV so zu steigern, dass eine sinnvolle Alternative zum motorisierten Individualverkehr angeboten werden kann.³⁹

1.10.3 SPNV

Die nächstgelegenen Bahnhöfe auf der Strecke Flensburg – Eckernförde – Kiel sind in Süderbrarup und Sörup.

In Flensburg besteht darüber hinaus Zugang zur Strecke Flensburg – Neumünster – Hamburg sowie den Fernverkehr. Mit dem neuen Fahrplan ab 01.07.2021 ist direkte Anbindung der Schnellbuslinie Flensburg – Kappeln an den Bahnhof Flensburg gegeben.

³⁸ Ausschreibung für die Vergabe der Buslinien, Stand Ausschreibung September 2020

³⁹ <https://www.schleswig-flensburg.de/Wirtschaft-Umwelt/ÖPNV-Aufgabenträger>, Zugriff 25.09.2020

1.10.4 ÖPNV

Tab. 5: Übersicht Buslinien in den Gemeinden des Untersuchungsbereiches ab 1.7.2021

Linie und Laufweg	Netzebene	Fahrten (Hin- und Rückfahrten)			Bemerkungen
		Mo-Fr	Sa	So	
800 Flensburg – Kappeln	1	49 (35)	18	16	werktags durchgängiger 1-h-Takt mit Verdichterfahrten Schülerbeförderung durchgängiger 2-h-Takt am Wochenende
625 Gelting – Maasholm – Kappeln	3	18 (14)	6	6	für den Laufweg Maasholm – Kappeln gilt werktags durchgängiger 2-h-Takt mit Verdichterfahrten Schülerbeförderung durchgängiger 4h-Takt am Wochenende
626 Gelting – Stoltebüll – Gelting	S	4	/	/	Schülerbeförderung GS Gelting
627 Rabel - Hasselberg - Gundelsby - Bobeck - Kieholm	S	5	/	/	Schülerbeförderung GS Kieholm
833 Esgrus – Sterup	S	4	/	/	Schülerbeförderung GemS Sterup

Quelle: Fahrpläne Autokraft GmbH

Mit der Schnellbuslinie 800 der Netzebene 1 besteht für die Gemeinde Hasselberg eine direkte Verbindung der höchsten Netzebene nach Flensburg und Kappeln. In Flensburg besteht seit dem Fahrplanwechsel eine direkte Anbindung an den SPNV. Mit dem integrierten Taktfahrplan ist eine stündliche Bedienung gegeben. An Schultagen finden halbstündliche Verdichterfahrten statt. Es bestehen vertaktete Umsteigemöglichkeiten in andere Buslinien. Der Bedienzeitraum ist bis in die späten Abendstunden ausgeweitet.

Die Linie 625 ist der Netzebene 3⁴⁰ zugeordnet und wird auch in den Ferienzeiten bedient. Für die Gemeinde Hasselberg übersteigt die Anzahl an Verbindungen die im RNVP festgelegte Mindestbedienqualität. Mit vier neuen Haltestellen in Kappeln ist eine Anbindung an die Innenstadt gegeben. In den Gemeinden Nieby, Pommerby und Kronsgaard ist die Bedienung aufgrund der geringen Einwohnerzahl stark an der Schülerbeförderung orientiert und weist große zeitliche Bedienungspausen auf bzw. an den Wochenenden findet keine Bedienung statt. Die Eignung für den Jedermannverkehr ist in diesen Gemeinden daher stark eingeschränkt.

Die Schulbuslinien 626, 627 und 833 bieten nur wenige Fahrten pro Tag. Rückfahrten sind bedarfsorientiert an den Unterrichtsschluss gekoppelt. Während der Ferienzeiten findet keine Bedienung statt. Die Führung der Linie 833 wurde über Kronsgaard, Nieby, Pommerby ausgeweitet.

Entsprechend dem Ziel einer vollständigen Barrierefreiheit im ÖPNV bis 2022 soll der Einsatz von barrierefreien Fahrzeugen in den Netzebenen 0 bis 2 und auf wichtigen Strecken der Netzebene 3 verstärkt werden. Grundsätzlich sollen alle Fahrzeuge mit Ausnahme der Midi- und Minibusse über einen niederflurigen Einstiegsbereich verfügen. Die Möglichkeiten

⁴⁰ Bei Relationen der Netzebene 3 handelt es sich um Verbindungen der Flächenerschließung. Diese ergänzen die Netzebenen 1 und 2 zur flächendeckenden ausreichenden Bedienung aller anderen Siedlungseinheiten (Mindesterschließung von Ortslagen mit min. 200 Einwohnern) und stellen die Schülerbeförderung sicher.

zur Mitnahme von Fahrrädern, z.B. Hecklastenräger wurden im Rahmen der Ausschreibung betrachtet.

Abb. 37: Ausschnitt Liniennetzplan für Busse und Bahnen im Kreis Schleswig-Flensburg ab 1.7.2021



Quelle: Verkehrsgemeinschaft Schleswig-Flensburg GbR und Nah.SH, 2021

1.10.5 Ergänzende Mobilitätsangebote

Seit 2019 verfügt die Evangelische Kirchengemeinde Gundelsby-Maasholm über einen neunsitzigen Kirchenbus. Zu den Nutzern gehören die Senioren der Kirchengemeinde (Seniorenachmittag) sowie auch der Ev. Kindergarten und die Jugendfeuerwehr. Weitere Mitfahrgelegenheiten zu Veranstaltungen und die monatliche Fahrt nach Kappeln können telefonisch angemeldet werden.

Die DLRG verfügt über Kleinbusse, über die bspw. Mitfahrgelegenheiten zum Schwimmtraining in Flensburg organisiert werden. Auch der SV Kieholm hat einen vereinseigenen Mannschaftsbus.

Der Schulbus der Grundschule Kieholm steht nicht mehr zur Verfügung und wird zukünftig als Schulbuslinie des ÖPNV bedient. Als Alternative für unregelmäßig stattfindende Fahrten (z.B. Schwimmunterricht, Ausflüge von Kindergarten und Schule) wird bei Bedarf ein Taxiunternehmen aus Kappeln beauftragt.

Ein ergänzendes Mobilitätsangebot durch einen vor Ort ansässigen Taxidienstleister ist nicht vorhanden. Der Ansiedlungsversuch eines Taxiunternehmens im nahegelegenen Gelting ist jüngst gescheitert.

In den Teilnehmungsmodulen wurde eine hohe Bereitschaft für Nachbarschaftshilfe beschrieben. So sind z.B. Mitfahrgelegenheiten zum Einkauf, zu Sportkursen vielerorts gegeben. Mitfahrbänke gibt es in den Gemeinden nicht.

Als Ergänzung zum ÖPNV-Angebot wurde im Rahmen der Beteiligung ein flexibles Bedienkonzept z.B. Rufbus, Sammeltaxi angeregt. Mitfahrmöglichkeiten sollen von Einwohnern und Touristen gleichermaßen über eine App-Anwendung oder telefonisch bestellt werden können.

Im Jahr 2019 wurde das Projekt „E-Bus/E-Bike/E-Birk“ als E-Mobilitätskonzept für Einheimische und Touristen initiiert und durch den Kreis Schleswig-Flensburg eine Förderung beim Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) beantragt. Aufgrund der hohen Anschaffungskosten für die elektrobetriebenen Busse und dem dementsprechend hohen Eigenanteil für die Gemeinde wurde das Projekt nicht weiterverfolgt. Der Kreis Schleswig-Flensburg unterstützt grundsätzlich die Verknüpfung und Koordinierung von Angeboten des ÖPNV mit anderen alternativen Mobilitätsangeboten.

Kurzeinschätzung zu Mobilität

Mit der Einrichtung des Integralen Taktfahrplanes ab 01.07.2021 wird eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes erreicht.

Eine Anbindung an die Netzebene 1 besteht für die Gemeinde Hasselberg. In den anderen Gemeinden ist das Angebot an der Schülerbeförderung orientiert. Die Anziehungspunkte (Strände, Geltinger Birk) sind mit dem ÖPNV nicht erreichbar.

In den Gemeinden gibt es kaum ergänzende Mobilitätsangebote.

2 Bestandsbewertung – Stärken-Schwächen-Analyse

2.1 Vorgehen: ergänzende Gutachten und aktivierende Beteiligung

Für die Bewertung der in den vorangegangenen Kapiteln ermittelten Stärken, Potenziale und Entwicklungstendenzen in den Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Nieby und Pommerby wurden neben den bereits zitierten Quellen folgende Strategien, Konzepte und Gutachten einbezogen:

- Die aktuelle Landesentwicklungsstrategie
- Generalplan Küstenschutz des Landes Schleswig-Holstein (Fortschreibung 2012)
- 1. Regionaler Nahverkehrsplan des Planungsraumes I für den Zeitraum 2017 – 2021
- Masterplan Daseinsvorsorge des Kreises Schleswig-Flensburg
- Gutachten zur langfristigen Sicherung von Versorgung und Mobilität Kreis Schleswig-Flensburg
- Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Schlei-Ostsee
- Schulentwicklungsplan Kreis Schleswig-Flensburg 2018 (2. Fortschreibung)
- Bedarfsplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (3. Fortschreibung)
- Regionales Tourismuskonzept der Region Ostseefjord-Schlei (2020)
- „Ab aufs Rad im echten Norden“, Radstrategie Schleswig-Holstein 2030

Die Beteiligung der Bürger und Akteure aus und in der Gemeinde wurde in verschiedenen Formen in den Erarbeitungs- und Bewertungsprozess einbezogen (vgl. Abb. 2). Um die jeweiligen Zwischenergebnisse einer Bewertung zu unterziehen und das weitere Vorgehen abzustimmen, erfolgte in regelmäßigen Abständen eine Abstimmung mit der Lenkungsgruppe. Das Engagement der örtlichen Akteure wurde auf folgenden Veranstaltungen deutlich:

- Auftaktveranstaltung
- Zukunftsgespräch
- Kinder- und Jugendbefragung
- Werkstattgespräch „Stranderlebnis Ostseeküste“
- Lokale Veranstaltungen in den Gemeinden

Die auf den Veranstaltungen erfolgten Bewertungen sowie gesammelten Anregungen und Ideen wurden in den Erarbeitungsprozess einbezogen. Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme und Bewertung durch die gemeindlichen Akteure erfolgte die zusammenfassende SWOT-Analyse. Daraus wurden die Handlungsfelder und konkreten Projektempfehlungen abgeleitet.

2.2 SWOT-Analyse

Siedlungsentwicklung und Wohnen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktive Lage (naturnah, Meer, Strand) ▪ ruhig, gesund, viel Platz, Weite ▪ im Winter: erholsam, wenig los <ul style="list-style-type: none"> ▪ viele Einzellagen, kein Siedlungszusammenhang ▪ überschaubare, ländliche Siedlungsstruktur ▪ ortsbildprägende Bebauung ▪ tlw. Innenentwicklungspotenzial ▪ Neue Wohnbaugebiete (Schwackendorf, Kronsgaard) ▪ Vergabekriterien für den Verkauf neu ausgewiesener Grundstücke ▪ Zentrum Bildung, Betreuung, Sport Kieholm ▪ Pflegeheim Nieby 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ im Sommer: laut ▪ Überprägung der regionstypischen Siedlungslagen ▪ bezahlbarer Wohnraum fehlt ▪ seniorengerechte Wohnangebote fehlen ▪ hohe Zahl Zweitwohnsitze + Ferienwohnungen -> „Leerstände“ außerhalb der Saison ▪ Nachnutzung, Umnutzung im Außenbereich schwierig ▪ keine ausgewiesenen Gewerbeflächen ▪ wenig gastronomische Angebote ▪ kaum Versorgung (Läden, med. Versorgung)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baugebiet Hasselberg Süderfeld III ▪ Baugebiet Kronsgaard „Schmiedkoppel“ in Aufstellung ▪ Potenzialflächen zur wohnbaulichen Entwicklung in Hasselberg und Nieby vorhanden ▪ Förderung von Wohnraum für bestimmte Zielgruppen wie junge Menschen, Familien und Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegzug von jungen Erwachsenen und Senioren aufgrund fehlender Angebote an kleinen und / oder bezahlbaren Wohnungen ▪ Fortschreitende Alterung der Bevölkerung ▪ Verödung der Ortslagen in der Wintersaison

Die Gemeinden werden als ruhige Wohnstandorte in naturnaher Lage und mit Nähe zu den Ostseestränden sehr geschätzt. Die ländliche Siedlungsstruktur bietet viel Platz zum Wohnen. Mit vielen Einzellagen finden sich zahlreiche Siedlungsstellen.

In der Sommersaison wirkt sich der Besucherstrom von Touristen und Naherholungssuchenden zunehmend beeinträchtigend auf die Wohnqualität aus.

Mit dem Bildungszentrum in Kieholm (Kindergarten, Grundschule) und dem Freizeitangebot (SV Kieholm, Jugendfeuerwehr) bieten sich auch Familien mit Kindern gute Rahmenbedingungen. Für das Wohnen im Alter gibt es mit dem Pflegeheim in Nieby ein Angebot. Neben dem herkömmlichen Wohnangebot gibt es keinen weiteren seniorengerechten Wohnraum. Die Gesundheitsversorgung vor Ort ist nicht gegeben.

Es ist eine hohe Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum für Familien und Senioren gegeben. Als beliebtes Ziel für Feriengäste, Erholungssuchende und als begehrter Altersruhesitz orientieren sich die Wohnangebote stärker als andernorts an zahlungskräftigen Zielgruppen. Die Verdrängung von Dauerwohnraum durch Zweitwohnsitze und die Umwandlung in Ferienwohnungen ist insbesondere in der Gemeinde Nieby erheblich fortgeschritten. Eine Fein-

steuerung können die Gemeinden nur bei Zwischenerwerb verbunden mit Neuausweisung oder Überplanung von Flächen durch Bebauungspläne vornehmen. Der Verkauf der Grundstücke im Baugebiet Hasselberg Süderfeld III erfolgte erstmals nach Vergabekriterien (Wohnortnähe). In Kronsgaard befinden sich weitere wohnbauliche Flächen für den örtlichen Bedarf in Aufstellung.

Da keiner der Gemeinden eine zentralörtliche Funktion zugeordnet ist, ist der wohnbauliche Entwicklungsrahmen der Gemeinden begrenzt. Potenzial zur weiteren Entwicklung eines bedarfsgerechten Wohnangebotes ist für alle Gemeinden gegeben.

Gewerbe und Versorgung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschäftigung in Landwirtschaft, Handwerk und Tourismus ▪ Aufgegebene Hofstellen werden Nachnutzungen zugeführt (Wohnen, Lager, Handwerksbetriebe) ▪ SB-Markt Campingplatz, Bäckerei, Fischräucherei ▪ Verkauf regionaler Produkte wird gut angenommen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine ausgewiesenen Gewerbeflächen ▪ infrastrukturarm ▪ wenig gastronomische Angebote ▪ kaum Grundversorgung (Läden) ▪ keine medizinische Grundversorgung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenzialflächen für die Entwicklung von Gewerbe und Versorgung im Bestand vorhanden ▪ Breitbandausbau stärkt die Gemeinden im ländlichen Raum ▪ Potenzial in der Vermarktung regionaler Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Ansiedlung von Betrieben aufgrund fehlender Flächen ▪ Wegzug junger Menschen, da wenig Arbeitsplätze ▪ Wegzug von Senioren aufgrund fehlender Versorgung

Die Gemeinden zeichnen sich durch eine geringe Arbeitsplatzzentralität aus. Für die Ansiedlung von Betrieben sind keine Gewerbeflächen ausgewiesen. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft wurden Hofstellen Nachnutzungen zugeführt (Wohnen, Lager, Handwerksbetriebe). Es bestehen weitere Potenzialflächen für die Entwicklung von Gewerbe und Versorgung im Bestand.

In den Gemeinden steht nur eine Minimalversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Für den SB-Markt am Campingplatz bestehen Erweiterungsabsichten. Der Verkauf regionaler Produkte wird insbesondere durch Gäste gut angenommen. Es besteht Potenzial in der Entwicklung weiterer Verkaufsstellen mit einer breiteren Produktpalette.

Insgesamt gibt es nur wenige gastronomische Betriebe. An der Strandpromenade sind zwei Leerstände zu verzeichnen. Die Öffnungszeiten außerhalb der Saison sind tlw. stark eingeschränkt.

Gesundheitsversorgung vor Ort ist nicht gegeben.

Tourismus und Naherholung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Tourismusintensität ▪ Qualität des Beherbergungsangebots ▪ Zertifizierung zur nachhaltigen Destination ▪ Touristinfo Kieholm ▪ Unberührte Natur ▪ Artenvielfalt ▪ Vielfältige Küstenformation ▪ Naturerlebnis Geltinger Birk ▪ Kutschfahrten ▪ Einrichtungen, Veranstaltungen zum Naturerleben ▪ Schöner, breiter Naturstrand ▪ Flache Uferbereiche ▪ Gute Wasserqualität ▪ Ruhige und belebte Strandabschnitte im Wechsel ▪ Bewachte Badestrände ▪ Strandkörbe ▪ Hundestrände ▪ Pferdestrand ▪ Ostseeküstenradweg ▪ Wikinger-Friesen-Weg (Hasselberg) ▪ Fördesteig ▪ Digital geführte Wander- / Radrouten ▪ Barfußpark ▪ Leuchtturm Falshöft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaum Wohnmobilstellplätze ▪ Gastronomisches Angebot unzureichend ▪ Hinweise auf nichtexistente Gastronomie ▪ Zunehmender Nutzungsdruck auf die Natur ▪ Belastung durch Besucher im Bereich Geltinger Birk ▪ Angebot an geführten Touren nicht ausreichend ▪ Hohe Belastung der Ortschaften durch Ausflugsverkehre ▪ Erreichbarkeit der Strände tlw. nicht gesichert (PKW) ▪ Öffentliche WCs fehlen ▪ Steinige Strandabschnitte (Hasselberg) ▪ Nutzungskonflikte Hunde / Badestrand ▪ Nutzungskonflikte Kite-Surfer / Badende ▪ Hundestrände zu klein ▪ Nutzungszeiten für Hund / Pferd zu eng ▪ Reitwegenetz unzureichend ▪ Streckenverlauf Ostseeküstenradweg tlw. im Landesinneren (Kronsgaard bis Gelting) ▪ viele Streckenabschnitte des Ostseeküstenradweges mit Mängeln ▪ Fahrradinfrastruktur nicht auf zunehmenden (E-)Radverkehr ausgerichtet ▪ Viele motorisierte Radfahrer; Konflikte nehmen zu ▪ Konflikte Rad / PKW Strandpromenade ▪ Einstiegsstellen Geltinger Birk nicht ausreichend, nicht vorhanden ▪ Fahrradabstellanlagen zum Anschließen tlw. schlecht geeignet
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristische Weiterentwicklung ▪ Natur-Ranger für Kommunikation der Verhaltensregeln im Naturschutzgebiet ▪ Potenzial zur Entwicklung als deutschlandweites Urlaubsziel für Radfahrer, Verbesserung des OKR 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sperrung von Wegen auf der Geltinger Birk (für bestimmte Nutzergruppen) ▪ Überlastung der Infrastrukturen ▪ Unfallgefahr im Bereich touristischer Freizeitverkehre

Die Gemeinden weisen eine hohe Tourismusintensität auf. Das Beherbergungsangebot ist vielfältig. Die Zahl qualitativ hochwertiger Angebote ist gestiegen. Das gastronomische Angebot entspricht nicht dem Gästeaufkommen.

Mit der Tourist-Information in Kieholm ist wichtiger Anlaufpunkt für die gesamte Region gegeben.

Natur- und Stranderlebnis sind die Attraktionen der Region. Dementsprechend ist in dem Küstenstreifen des Untersuchungsgebiets das höchste Besucheraufkommen zu verzeichnen.

Aufgrund der natürlichen Voraussetzungen und der vorhandenen Infrastruktur bieten die Strände Potenzial für vielfältige Naturerlebnis-, Erholungs- und Aktivitätsmöglichkeiten.

Neben dem rund 8 km langen Strand mit individuellen Möglichkeiten der Strandnutzung sind mit Leuchtturm und Barfußpark überregionale Anziehungspunkte vorhanden.

Regionsweite Bedeutung für die Naherholung hat die Geltinger Birk. Durch den zunehmenden Besucherstrom wächst der Nutzungsdruck auf die Natur. Mit Natur-Rangern sollen die Verhaltensregeln zukünftig direkt kommuniziert werden.

Um die Attraktivität dauerhaft zu erhalten, ist die Pflege und Sicherung des vorhandenen Angebots sowie die fortlaufende Anpassung der Infrastrukturen an die sich ändernden Bedarfe erforderlich. Dazu trägt jüngst die Bestandsaufnahme des Ostseeküstenradweges bei. Erheblicher Handlungsbedarf ist hinsichtlich der Lenkung der Ausflugsverkehre gegeben.

Bildung, Betreuung, Freizeit – Treffpunkte	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebendige Dorfgemeinschaften ▪ Sozialer Zusammenhalt ▪ positives Vereinsleben (Hasselberg), Angebote für Jung und Alt ▪ Gute Jugendarbeit (Feuerwehr) ▪ Veranstaltung zum Naturerleben (Vorträge, Führungen) ▪ Kindergarten ▪ Erweiterungsbau Kita, Krippenplätze ▪ Grundschule ▪ Sporthalle, Sportplatz ▪ Sportstätte in gutem Zustand (Ausstattung und Sanitäranlagen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ offizielle Kommunikation verbesserungsfähig ▪ uneinig, nicht kompromissbereit ▪ Übungsleiter fehlen (SV Kieholm) ▪ viele Zweitwohnsitze = wenig Aktive für die Dorfgemeinschaft ▪ Ausweitung der Betreuungsangebote, = wenig aktive Kinder für die Dorfgemeinschaft ▪ Raumangebot für Unterricht und Betreuung zu knapp ▪ Aufwertung Außenbereich Schule erforderlich

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treffpunkte in allen Gemeinden ▪ Feuerwehrgerätehäuser 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FWG Kieholm zu klein, Bedarf JugendFW; erfüllt Anforderungen FWU nicht vollständig ▪ FWG Pommerby zu klein als Treffpunkt, erfüllt Anforderungen FWU nicht ▪ FWG Kronsg. erfüllt Anforderung FWU nicht ▪ Mietvorschuss Gem.raum Nieby läuft aus ▪ Treffpunkte tlw. außerhalb der Ortslagen ▪ Einkehrmöglichkeiten außerhalb der Saison eingeschränkt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung und Sicherung der Bildungs- und Betreuungsangebote ▪ Entwicklung Sportstätten ▪ Sicherung und Erweiterung der Feuerwehrgerätehäuser ▪ Potenziale für die Sicherung und Entwicklung der Dorftreffpunkte gegeben ▪ Stärkung der Dorfgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weniger Aktive für die Dorfgemeinschaften ▪ Mangel an Nachfolgern beim Ehrenamt

Mit zwei Kindertagesstätten sowie der Grundschule ist für Familien ein attraktives wohnungsnahes Angebot gegeben. Mit dem Anbau an die Kindertagesstätte wurden kürzlich weitere Plätze geschaffen. Die Nachfrage ist anhaltend hoch. Das Betreuungsangebot wird durch die Betreute Grundschule am Nachmittag ergänzt.

Die Grundschule benötigt für die Zukunft Flächen, um auf veränderte Bildungskonzepte und längere Betreuungszeiten adäquat reagieren zu können. Erforderlich sind weitere Fachräume sowie bedarfsgerechte Räume für die Betreute Grundschule bzw. den Aufbau einer offenen Ganztagschule. Mit dem Erweiterungsbau wurden Flächen des Schulhofes in Anspruch genommen. Der Außenbereich sollte aufgewertet werden.

Sporthalle und Fußballplatz sind ein bedeutender Standort in der Region und Sitz des SV Kieholm mit breitem Vereinsangebot für Jung und Alt. Mit der Sportstättenentwicklungsplanung wurden die Bedarfe benannt. Es fehlen insbesondere bedarfsgerechte Abstellräume. Darüber hinaus könnte mit einer Flutlichtanlage die Nutzung des Fußballplatzes erheblich verbessert werden.

Am Feuerwehrstandort Kieholm besteht Erweiterungsbedarf für die Kinder- und Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr. Zudem ist Handlungsbedarf bezüglich der Schwarz-Weiß-Trennung und der Doppelnutzung der Toiletten für Feuerwehr und Öffentlichkeit gegeben. Das Feuerwehrgerätehaus in Kronsgaard verfügt über keinen Schulungsraum und Sanitärbereich. Das Feuerwehrgerätehaus in Pommerby entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Der Schulungsraum ist für die Nutzung als Treffpunkt zu klein.

Der Mietvorschuss für den Gemeinderaum Nieby läuft Ende 2024 aus.

Die Klönstuv in Gundelsby wird aufgrund des baulichen Zustandes mittelfristig abgängig sein.

Die Öffnungszeiten der Treffpunkte mit Gastronomie sind außerhalb der Saison eingeschränkt.

Mobilität und Verkehr	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integrierter Taktfahrplan Fahrplan für die Buslinien des Teilnetzes Ost am 01.07.2021 ▪ Schnellbus Flensburg - Kappeln ▪ Kirchenbus ▪ Mannschaftsbus SV Kieholm ▪ Mitfahrmöglichkeiten durch Nachbarschaftshilfe ▪ Ausbau K111 Kronsgaard – Hasselberg ▪ Ausbau straßenbegleitender Radweg K 111 ▪ K 58 Fahrbahndeckenerneuerung inkl. Radweg ▪ Bestandsbewertung des Ostseeküstenradweges ▪ 2 Parkplätze mit E-Ladesäule Strandparkplatz Falshöft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedienungsfrequenz Nebenbuslinien (Nieby, Pommerby, Kronsgaard) schlecht ▪ Abend- und Nachtverbindungen schlecht ▪ keine bzw. schlechte Busanbindung an die Strände, Geltinger Birk ▪ Aufgabe Schulbus ▪ kein Taxiunternehmen in der Region ▪ keine Mitfahrbänke ▪ starker Durchgangsverkehr im Sommer (Pommerby, Falshöft) ▪ tlw. schlechter Zustand Fahrbahn Strandpromenade ▪ Überlastung der Parkplätze (v.a. an den Wochenenden) ▪ zu viele Wohnmobile, hoher Flächenbedarf ▪ keine Flächen für Ausweichparkplatz (Falshöft) ▪ zwei große Strandparkplätze stehen nicht mehr zur Verfügung (Golsmaas, Kronsgaard) ▪ Halte- und Parkverbote werden nicht beachtet ▪ kein Parkleitsystem und keine Parkraumbewirtschaftung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserungen des ÖPNV-Angebotes mit dem neuen Fahrplan ab 01.07.2021 ▪ Aufwertung des Ostseeküstenradweges 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Teilhabe von unmotorisierten Bewohnern ▪ Weitere Zunahme des (touristischen) Verkehrsaufkommens und fortschreitende Überlastung durch ruhenden Verkehr

Mit dem Schnellbus Flensburg-Kappeln (Buslinie 800) ist die Gemeinde Hasselberg an die Netzebene 1 angebunden und verfügt über eine getaktete Verbindung nach Flensburg und Kappeln. Das Angebot nach Kappeln wird durch die Linie 625 (Netzebene 3) erweitert.

Mit der Einführung des Integrierten Taktfahrplans zum 01.07.2021 besteht eine direkte Anbindung an den Bahnhof in Flensburg und die Kappeler Innenstadt. Die Bedienung in den späten Abendstunden wird ausgeweitet. Die Anbindung von Nieby, Pommerby und Kronsgaard orientiert sich weiterhin am Schülerverkehr.

Die touristischen Verkehre werden bislang durch das Busnetz nur wenig berücksichtigt.

Durch das zunehmende Verkehrsaufkommen durch Touristen und Naherholungssuchende ist der Druck insbesondere rund um die Geltinger Birk und an den Stränden hoch. Die feh-

lende Organisation des ruhenden Verkehrs führt zu sehr viel Parksuchverkehren. Bedarf besteht an einem regionsweiten Parkraumkonzept und Parkraumbewirtschaftung.

Mit der Bestandsaufnahme des Ostseeküstenradweges liegen Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der Wegequalitäten und Ausbaubreiten für den touristischen Radfernweg vor.

3 Ziele, Handlungsfelder – Entwicklungsbedarf

Aufbauend auf der Bestandsanalyse und der Gesamtbewertung (SWOT) wurden Entwicklungsbedarfe und Handlungsfelder bestimmt. Für jedes Handlungsfeld wurden strategische Ziele formuliert und daraus Projekte abgeleitet. Zudem wurden im Rahmen einer Sitzung der Lenkungsgruppe die Projekte bestimmt, die für die Orts(kern)entwicklung der Gemeinden von besonderer Bedeutung sind – also die Funktion eines Schlüsselprojektes haben. Dabei wird nach gemeindeübergreifenden Schlüsselprojekten und Schlüsselprojekten der Ortskernentwicklung unterschieden.

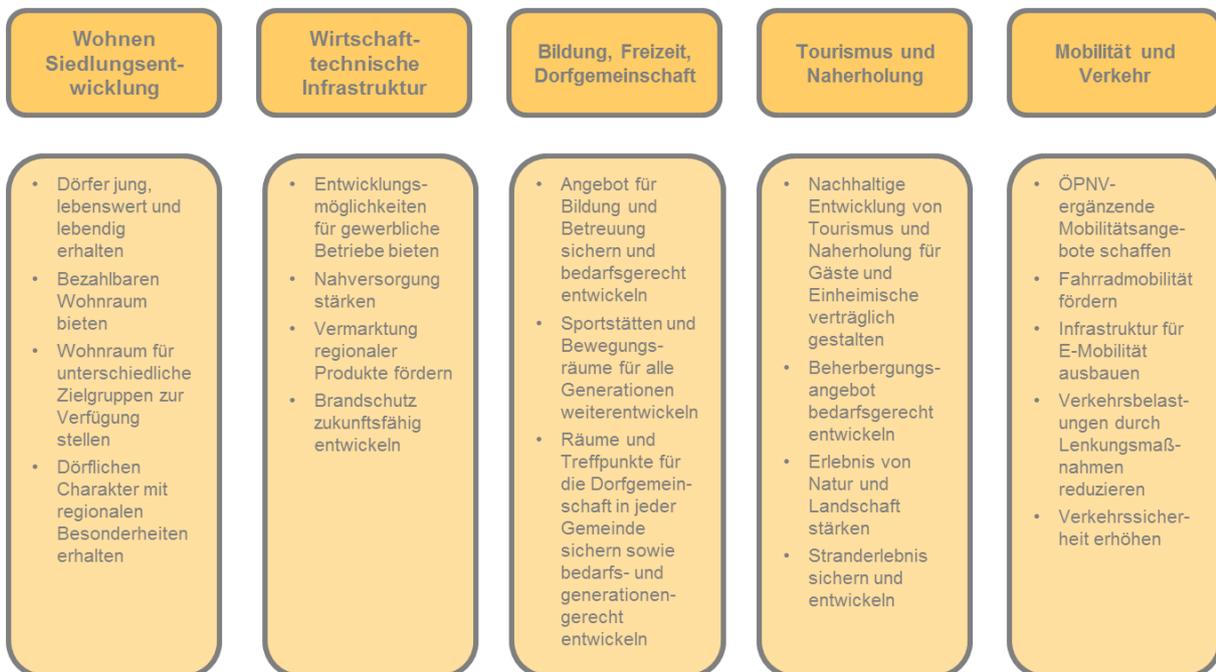
Gemeindeübergreifende Schlüsselprojekte sind Projekte, die

- besonders wichtig sind,
- Kooperationsprojekte von gemeindeübergreifender Bedeutung sind
- und in besonderer Weise geeignet, regional bedeutsame Ziele zu erreichen.

Schlüsselprojekte der Ortskernentwicklung sind Projekte, die

- für die Ortskernentwicklung der jeweiligen Kommune von herausragender Bedeutung sind und für die Entwicklung der Region keine oder nur geringe Auswirkungen vermuten lassen.

Abb. 38: Ziele der Handlungsfelder



Das Konzept wurde unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung, der Kommunalgespräche, des Zukunftsgesprächs, der Kinder und Jugendbefragung, des Werkstattgesprächs „Strände“, den lokalen Veranstaltungen sowie den Arbeitsgesprächen mit der Lenkungsgruppe erarbeitet.

Im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden, gemeinsamen Konzeptes für die zukünftige Ortsentwicklung der Gemeinden wurde deutlich, dass der Kooperationsbereich insbesondere im Vorantreiben übergreifender Projekte besteht, die eine verträgliche Entwicklung von Tourismus und Naherholung sowie Verkehr und Mobilität in der Region zum Ziel haben.

3.1 Handlungsfelder

3.1.1 Handlungsfeld Wohnen und Siedlungsentwicklung

Bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung für Wohnungsbau

Für alle Gemeinden des Untersuchungsraumes wurde im Rahmen der Beteiligung die Attraktivität als Wohnstandort hervorgehoben. Seit 2017 ist insgesamt ein deutlicher Anstieg von Wohnungen mit ca. 7,5 Wohneinheiten pro Jahr zu verzeichnen. Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden die vorhandenen Innentwicklungspotenziale in den Gemeinden erfasst. In den Gemeinden Kronsgaard, Nieby und Pommerby sind kaum Potenziale vorhanden. In Hasselberg sind Nachverdichtungs- und Umnutzungspotenziale im Innenbereich gegeben, auf deren Entwicklung die Gemeinde jedoch kaum Einfluss nehmen kann.

Die umfangreichste wohnbauliche Entwicklung (Einfamilienhäuser) fand in der Gemeinde Hasselberg mit den Baugebieten „Süderfeld“ und „Süderfeld II“ statt. Seit 2017 wurden durchschnittlich 9,3 Wohneinheiten pro Jahr fertiggestellt. Mit dem im Jahr 2020 ausgewiesenen Baugebiet „Süderfeld III“ wird die wohnbauliche Entwicklung fortgesetzt. In der Gemeinde Kronsgaard ist eine Bauleitplanung zur weiteren wohnbaulichen Entwicklung im Verfahren.

Resultierend aus der direkten Lage an der Ostsee ist der Entwicklungsdruck für touristische Nutzungen entsprechend hoch. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass in den Gemeinden Nieby und Pommerby der hohe Zuwachs der Wohneinheiten auf die Fertigstellung von Ferienhausprojekten (Reetdorf Geltinger Birk, Hof Börsby) zurückzuführen ist.

Herausforderungen

Im Rahmen des Zukunftsgesprächs wurde die hohe Zahl an Zweitwohnsitzen und die Umwandlung von Dauerwohnraum in Ferienwohnungen als enorme Herausforderung für die Dörfer benannt: leere Siedlungen im Winterhalbjahr, Auswirkungen auf die Nutzung der Infrastrukturen, die geringe Teilhabe an den Dorfgemeinschaften und vor allem der Verlust von Dauerwohnraum für die Region. Die Gründe für die Verdrängung des Dauerwohnens liegen in den sehr hohen Preisen, die für Zweitwohnsitze erzielt werden können und die höheren Einnahmen bei touristischer Vermietung gegenüber der Vermietung für das Dauerwohnen. Die Verdrängung findet sowohl im Bestand (Umnutzung, Verkauf) als auch über den Abriss

von Dauerwohnraum und die Neubebauung der Grundstücke für Zweitwohnen oder Ferienwohnen statt.

Mit der großen Nachfrage durch Auswärtige ist ein enormer Anstieg der Immobilienpreise (im Bestand) in der Region verbunden, so dass Wohnraum für Einheimische kaum noch bezahlbar ist.

Eine zentrale Herausforderung ist somit die bedarfsgerechte Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsgruppen in den Gemeinden. Im Rahmen der Beteiligung wurde nicht nur der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, sondern auch der Mangel an unterschiedlichen Wohnangeboten (z.B. kleine Wohnungen, barrierefreie Wohnungen) herausgestellt.

Sicherung von Dauerwohnen im Bestand

Auf die Umwandlung von Dauerwohnungen in Zweitwohnsitze können die Gemeinden bauplanungsrechtlich keinen Einfluss nehmen, da Zweitwohnsitze in der Regel dem Dauerwohnen zugerechnet werden. Eine Ausnahme bilden Wochenendhäuser, die in eigens dafür ausgewiesenen Wochenendhausgebieten liegen.

Die Umwandlung von Dauerwohnen in Ferienwohnen kann im Bebauungsplan durch eine Festsetzung zum Ausschluss von Ferienwohnungen unterbunden werden. Allerdings gestaltet sich dies nach jüngster Rechtsprechung in Schleswig-Holstein bei bestehenden Baugebieten schwierig. Möglichkeiten der Einschränkung sind bei der Neuausweisung von Baugebieten durch Bebauungsplan möglich.

Für die Bestandsgebiete, in denen die Umwandlung von Wohnraum in touristische Nutzungen bereits weit vorangeschritten ist, sollte die Aufstellung von Bebauungsplänen mit der Festsetzung von Sonstigen Sondergebieten „Ferienwohnen und Wohnen“ geprüft werden. Dieses Instrument kommt infrage, wenn Beherbergung und Ferienwohnungen das Gebiet maßgeblich mit prägen oder prägen sollen. Die Festsetzung als Sondergebiet eröffnet auch die Möglichkeit Vorgaben zu Nutzungsanteilen zu bestimmen, z.B. Geschossflächenanteile pro Gebäude, die für Ferienwohnungen verwendet werden dürfen.

Sicherung von Dauerwohnen über Baulandentwicklung

Für die Baulandentwicklung sind unterschiedliche Strategien möglich:

- Reine Angebotsstrategie: Beschränkung auf kommunale Planungshoheit
- Baulandentwicklung durch private Entwickler (entweder vorhabenbezogene Baulandentwicklung über vorhabenbezogenen Bebauungsplan oder Entwicklungsgesellschaft wird auf Rechnung der Kommune mit der Aufgabe der Baulandbereitstellung beauftragt)
- die Zwischenerwerbsstrategie: (Kommune erwirbt Flächen, um Kosten für die Baulandbereitstellung zu finanzieren und Einfluss auf die Vergabe zu nehmen)

Am meisten Einfluss auf die Entwicklung kann die Gemeinde über die Zwischenerwerbsstrategie nehmen. Dauerhaft können Handlungsmöglichkeiten auch für zukünftige Generationen nur über den Erhalt des kommunalen Eigentums bzw. eigentumsgleicher Rechte gesichert werden.

Grundsätzlich kann bei der Grundstücksvergabe nach Gegenstand des Verfahrens und nach Art des Verfahrens (Vergabe) unterschieden werden.

Verfahrensgegenstand kann sein:

- a) Verkauf
- b) Erbbaurechtsbestellung
- c) Verkauf unter Wiederkaufsvorbehalt

Zu a) Verkauf: Die Eigentumsübertragung kann mit kaufvertraglichen Bindungen versehen werden. Beispiele sind: Bauverpflichtung, Selbstnutzungsverpflichtung, Mietpreis- und Belegungsbindungen, Vorkaufsrecht oder Wiederkaufsrecht. Grundsätzlich kann hierbei nur zeitlich begrenzt auf das Grundstück Einfluss genommen werden. Grundsätzlich hat die Gemeinde bei Verkauf keinen Zugriff mehr auf das Grundstück.

Zu b) Erbbaurecht: Der Erbbauberechtigte erhält für einen befristeten Zeitraum (60 – 99 Jahre) das Recht auf dem Grundstück ein Bauwerk zu haben. Als Gegenleistung zahlt er einen Erbbauzins an den Grundstückseigentümer. Über die Laufzeit des Erbbaurechts kann Verwendungsbeschränkungen vereinbart werden und damit Einfluss auf die Nutzung des Grundstücks nehmen, z.B. Dauerwohnen.

Zu c) Erbbaurechtsähnliches Wiederkaufsrecht: Trotz Veräußerung der Grundstücke, behält sich die Gemeinde die Option vor, die Grundstücke zu dem Zeitpunkt, zu dem auch ein Erbbaurecht auslaufen würde, zurück zu erwerben. Dadurch hat die Gemeinde die Möglichkeit nach Fristablauf wieder Zugriff auf das Grundstück zu erhalten. Bodenspekulation kann so begrenzt werden.

Art der Vergabe

Auch über die Vergabe bestehen Möglichkeiten auf die zukünftige Nutzung Einfluss zu nehmen. Unterschieden werden kann zwischen:

- Direktvergabe: Die kommunalen Grundstücke werden durch die Kommunen direkt verkauft. Durch entsprechende Vergaberichtlinien können z.B. bestimmten Personengruppen bevorrechtigt werden (z.B. „Einheimischenmodelle“).
- Konzeptvergabe: Dabei handelt es sich um ein Ausschreibungsverfahren für Bauträger in Gemeinschaft mit Architekten, die für konkrete kommunale Grundstücke ein genehmigungsfähiges Baukonzept und ein Kaufpreisangebot vorlegen. Die Auswahl erfolgt anhand eines zuvor festgelegten Kriterienkatalogs.
- Vergabe nach Höchstgebot – verbilligte Vergabe: Durch die Aufteilung des Baugebiets mit unterschiedlichem Vergabeverfahren ist die Querfinanzierung für Flächen zur Schaffung von preisgünstigem Wohnraum möglich.

Im Rahmen der Beteiligung wurde mehrfach angeregt, dass zukünftig bei der Neuausweisung von Bauland die Vergabe unter Berücksichtigung von Richtlinien erfolgen sollte, die den Erwerb durch Einheimische bevorrechtigt und die Nutzung Dauerwohnen (Erstwohnsitze) befördert.

Die Zielsetzungen des Handlungsfeldes Wohnen werden bei verschiedenen lokalen Projektansätzen aufgegriffen.

In der Gemeinde Kronsgaard wird derzeit die Entwicklung eines Baugebiets vorbereitet. Die Gemeinde wendet das Zwischenerwerbsmodell an und will über durch entsprechende Vergaberichtlinien auf die Auswahl der Zielgruppen Einfluss nehmen. Zudem soll über Bedingungen im Kaufvertrag der Grundstücksspekulation entgegen gewirkt werden (z.B. Bauverpflichtung, Selbstnutzungsverpflichtung). Darüber hinaus soll der Verkauf sukzessive erfolgen, um bedarfsgerecht Flächen zur Eigentumbildung anbieten zu können.

Im Rahmen der Beteiligung wurde zudem angeregt unterschiedliche Modelle für die Bereitstellung von Wohnraum zu prüfen. Neben dem klassischen Investorenmodell, wäre auch die Errichtung von bezahlbaren Wohnungen durch Genossenschaften, ggf. mit kommunaler Beteiligung denkbar.

Aufgenommen als Projekte für das Handlungsfeld Wohnen sind bei den lokalen Projekten:

In der Gemeinde Hasselberg Projekt „Ortsangemessene Entwicklung von Wohnbauflächen“ HAS-01 sowie in der Gemeinde Nieby Projekt „Ortsangemessene Entwicklung von Wohnbauflächen“ NIE-01.

Ortsbild pflegen und erhalten

Historische Bausubstanz und entsprechende Raumstrukturen tragen wesentlich zum dörflichen Charakter bei. Neben vielen Siedlungslagen im Außenbereich sind auch in den historischen Ortslagen in Schwackendorf, Gundelsby, Pommerby, Sibbeskjær, Nieby und vor allem Falshöft eine ganze Reihe ortsprägender Gebäude vorhanden. Als ortsbildprägend gelten Gebäude historischer Herkunft, die über für das Baualter typische Merkmale verfügen oder verfügen haben. Dazu zählen insbesondere Denkmale bzw. Gebäude, die in die Denkmalliste aufgenommen sind.

Die Bewahrung der historisch gewachsenen Siedlungsstruktur und ihrer Ausformung mit ortstypischen, dorfbildgerechten Gestaltungselementen hat eine hohe Bedeutung für den Erhalt der regionalen Besonderheiten, des dörflichen Charakters. Dazu gehört das Nebeneinander von bebauten und unbebauten Flächen ebenso wie Erhalt und Pflege der ortsbildprägenden Gebäude sowie der dorftypischen Straßenräume.

Aufgenommen wurde das Projekt „Bewahrung des Ortsbildes“ NIE-02 (vgl. lokale Projekte der Ortskernentwicklung).

3.1.2 Handlungsfeld Wirtschaft – technische Infrastruktur

Die gewerbliche Wirtschaft im Untersuchungsgebiet ist durch kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe geprägt. Gewerbliche Bauflächen stehen nicht zur Verfügung. So besteht bei der Entwicklung ansässiger Betriebe das Problem fehlender Flächen für Erweiterungen. Zu lebendigen Orten gehören auch Arbeitsplätze. Dies setzt voraus, dass auch Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe gegeben sind.

Der Strukturwandel der Landwirtschaft ist in der Region mit der Aufgabe von Tierhaltungsbetrieben und dem Leerfallen einer ganzen Reihe von Hofstellen verbunden. In den bauten Ortslagen sind damit häufig Chancen für die weitere bauliche Entwicklung gegeben. Durch Umnutzung oder Nachnutzung von Flächen ergeben sich somit auch Entwicklungsmöglichkeiten für Gewerbebetriebe.

Chancen für Landwirtschaft und der Erweiterung der Nahversorgung werden in dem Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte gesehen.

Eine flächendeckend gute Versorgung mit digitaler Infrastruktur ist wesentlicher Bestandteil der Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume. Dies ist Voraussetzung für eine zukunftsfähige gewerbliche Entwicklung, aber auch für die Attraktivität des ländlichen Raums als Wohnstandort. Noch im Jahr 2021 soll der Breitbandausbau in der Region abgeschlossen sein.

Um den Brandschutz in der Region zukunftsfähig aufzustellen, ist die Anpassung der Feuerwehrrätehäuser an die Vorgaben der Feuerwehrunfallkasse Voraussetzung.

Aufgenommen im Handlungsfeld Wirtschaft wurde das Projekt „Gewerbliche Entwicklung durch Nachnutzung“ HAS-02 (vgl. lokale Projekte der Ortskernentwicklung).

Zur Sicherung des Brandschutzes werden die Projekte „Erweiterung Feuerwehrrätehaus Kieholm“ HAS-05, „Erweiterung Feuerwehrrätehaus Kronsgaard“ KRO-01 und „Erweiterung Feuerwehrrätehaus Pommerby“ POM-01 aufgenommen.

3.1.3 Handlungsfeld Bildung, Freizeit und Dorfgemeinschaft

Der Standort Kieholm ist Zentrum für Bildung, Betreuung und Freizeit von gemeindeübergreifender Bedeutung. Grundschule, Kindergarten und Sportstätten dienen der Daseinsvorsorge für Hasselberg, Kronsgaard, Rabel und Maasholm. Die Einwohner der Gemeinden Nieby und Pommerby sind hinsichtlich der Bildungs- und Freizeiteinrichtung überwiegend nach Gelting orientiert.

Die Entwicklung der Altersstruktur deutet auf eine weiterhin abnehmende Zahl an Kindern und Jugendlichen im Untersuchungsgebiet hin. Dennoch ist festzustellen, dass eine anhaltend hohe Nachfrage nach Betreuungsangeboten gegeben ist. Dies ist insbesondere auf die steigende Betreuungsquote bei U3-Kindern zurückzuführen. Zuverlässige Prognosen wie sich die Nachfrage für die Betreuungsplätze entwickeln wird, gibt es nicht. Nach wie vor gibt es eine lange Warteliste für die Einrichtung in Kieholm.

Aufgabe der Gemeinden und der Einrichtungen ist die Gewährleistung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebots.

Nach dem Schulentwicklungsplan ist über das Jahr 2030 hinaus mit der erforderlichen Mindestschülerzahl für die Grundschule zu rechnen. Derzeit wird die Betreuung im Anschluss an den Unterricht durch die „Betreute Grundschule“ sichergestellt. Mittelfristig soll eine offene Ganztageschule eingerichtet werden. Damit verbunden sind neue Anforderungen an die Räumlichkeiten.

Das gemeindliche Leben mit seinen Vereinen und Verbänden ist für den Freizeitwert und die Bindung an den Wohn- und Lebensort von großer Bedeutung. Um das Leben in den Gemeinden attraktiv zu halten, ist die Bereitstellung von Räumen und Flächen erforderlich, die für Aktivitäten unterschiedlicher Art und Gruppengröße geeignet sind.

Dazu gehört auch die Bereitstellung von attraktiven und bedarfsgerechten Sportanlagen sowie Bewegungsräumen.

Um im Untersuchungsgebiet eine bedarfsgerechte Infrastruktur für Bildung, Betreuung und Freizeit vorhalten zu können, ist die Aufwertung des Standorts Kieholm von herausragender Bedeutung (vgl. Projekte G-1, G-2 und G-3).

Die für die örtliche Dorfgemeinschaft bedeutsamen Treffpunkte und Flächen wurden bei den jeweiligen lokalen Projekten eingeordnet. Dazu zählen die Projekte der Gemeinden Hasselberg Projekt HAS-05, Kronsgaard Projekt KRO-01 bis KRO-03, Nieby Projekt NIE-03 und NIE-04 sowie Pommerby Projekt POM-01.

3.1.4 Handlungsfeld Naherholung und Tourismus

Die Besonderheit der Region liegt in ihren hochwertigen Naturräumen entlang der Ostsee, die vielfältiges Naturerleben ermöglichen. Zahlreiche Strände – überwiegend naturbelassen – und naturbelassene Spazier- und Wanderwege sowie wassernahe Aussichtspunkte prägen das Naturerleben. Neben dem „reinen Naturerleben“ spielen die Aktivitäten Strand und Baden sowie Radfahren eine große Rolle.

In den letzten Jahren konnte eine Zunahme der Gästeankünfte und Übernachtungszahlen im Untersuchungsgebiet verzeichnet werden. Die Saisonalität ist zudem nicht mehr so stark ausgeprägt.

Die Corona-Pandemie hat bestehende Trends verstärkt oder beschleunigt. Attraktivität und Wert von Tourismusangeboten in Deutschland sind gestiegen, das Interesse für Ferienwohnungen hat zugenommen, Urlaube mit dem Fahrrad oder Wohnmobil sowie Naturerleben haben an Beliebtheit gewonnen. Davon profitiert das Untersuchungsgebiet. Gleichzeitig hat die Corona-Pandemie die Frequentierung durch Naherholungssuchende aus dem näheren oder auch weiteren Umkreis erheblich zugenommen. Der Ausbau des Ostseeressort Olpenitz ist noch nicht abgeschlossen und führt zu zusätzlichen Kapazitäten in der Region Ostseefjord-Schlei. Die Verträglichkeit für Raum und Bewohner wird als erhebliche Herausforderung betrachtet.

Die LTO Ostseefjord-Schlei ist das 1. Nachhaltige Reiseziel in Schleswig-Holstein.

Das Tourismuskonzept der LTO Ostseefjord-Schlei⁴¹ sieht als Positionierungsstrategie *die Entwicklung der Marke „Naturidylle“ vor, die sich in allen Teilen der Region als prägendes Merkmal und in einem nachhaltig ausgerichteten Tourismus wiederfinden soll.*

Mit dem touristischen Wachstum und der starken Fokussierung auf die Naturräume sind ökologische und auch soziale Herausforderungen gegeben:

- Schutz der Naturlandschaften
- Weniger „Regenerationszeiten“ für Natur und Umwelt
- Willkommenskultur / Tourismusakzeptanz.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden die Herausforderungen als Mängel benannt: hohes Verkehrsaufkommen und fehlende Parkplätze, unzureichende Besucherlenkung und Regelverstöße der Besucher sowie fehlende Sanitäreinrichtungen. Auch wurden Befürchtungen geäußert, dass durch die intensive Ausrichtung auf den Tourismus die Regionalität verloren geht. Hinzukommen die Auswirkungen auf Infrastruktur und Dorfgemeinschaft durch den hohen Anteil an Ferien- und Zweitwohnungen.

Angeregt wurde auf eine Tourismusedwicklung hinzuwirken, die langfristig eine tragfähige Balance zwischen den Anforderungen der Gäste, der Einheimischen und des Naturschutzes herstellt.

⁴¹ Project M: Regionales Tourismuskonzept Ostseefjord Schlei (2020)

Abb. 39: Dimensionen der Nachhaltigkeit



Quelle: Praxisleitfaden – Nachhaltigkeitsstrategie im Deutschlandtourismus

Nachfolgende gemeindeübergreifende Projekte sollen die Entwicklung von Tourismus und Naherholung positiv voranbringen.

Mit den Projekten „Naturerlebnis Geltinger Birk“ (G-5), „Aufwertung des Ostseeküstenradwegs“ (G-6), „Stranderlebnis“ (G-7) und Verkehrskonzept (G-8) soll das Fokusthema „Naturerleben“ im Sinne der Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden.

Auf Lösungsansätze zu Fragen der Erreichbarkeit mit Kraftfahrzeugen oder per Fahrrad wird im nachfolgenden Handlungsfeld mit den Projekten G-6 und G-8 eingegangen.

3.1.5 Handlungsfeld Mobilität und Verkehr

Das Regionale Tourismuskonzept der LTO OstseefjordSchlei hat für die Region das Entwicklungsziel „Nachhaltige Tourismusdestination“ definiert. Damit verbunden ist die Entwicklung einer „Nachhaltigen Mobilität“. Dabei steht die Frage im Fokus: *„Wie lässt sich die Mobilität von Personen (+ Gütern) erhalten und sichern, ohne dass der Verkehr langfristig Mensch und Umwelt übermäßig belastet.“*

Insbesondere in den Sommermonaten strömen zahlreiche Touristen und Naherholungssuchende an die Küstenbereiche und zur Geltinger Birk. Auch wenn der Trend zeigt, dass der Tourismus ganzjährig an Intensität gewinnt, so ist der Sommer weiterhin die Zeit der höchsten Auslastung.

Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass im Bereich der Hauptattraktionen der Region „Geltin-ger Birk“ und „Strände“ das hohe Verkehrsaufkommen somit insbesondere während des Sommerhalbjahrs zu einer erheblichen Belastung führt. In besonderem Maße betroffen sind die Zufahrtsstraßen/-wege zu den Einstiegspunkten der Geltinger Birk: sehr hohes Verkehrsaufkommen durch Parksuchverkehr, viele Falschparker und Wildcampen durch Wohn-

mobilisten. Der „Corona-Sommer 2020“ hat die vorhandenen Engpässe und Konflikte noch mehr als bisher sichtbar werden lassen.

Folgende Mängel wurden im Rahmen der Bestandsanalyse benannt:

- Überlastete Parkplätze in direkter Küstenlage, Eingangspunkten Geltinger Birk
- Belastung der Ortschaften durch Parksuchverkehre
- Verkehrschaos durch Falschparker
- Nutzungskonflikte durch Missbrauch der Parkplätze (Wildcampen, Picknick am Auto)
- Nutzungskonflikte zwischen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern (PKW/ Fahrrad/ Fußgänger)
- Infrastruktur entspricht angestiegenem Radverkehr nicht (z.B. Abstellanlagen)

Handlungsbedarf besteht hinsichtlich:

- Reduzierung der Parksuchverkehre
- Einführung einer abgestimmten Parkraumbewirtschaftung
- Falschparken unterbinden
- Eindämmung des Missbrauchs der Parkplatzflächen
- Ausbau der Infrastruktur für Radverkehr

Im Rahmen der Beteiligungsmodule wurden etliche Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Wesentliche Punkte zur Verbesserung der Verkehrssituation waren die Schaffung eines regionsweiten Parkleitsystems, die Schaffung von Auffangparkplätzen, die konsequente Parkraumbewirtschaftung von Parkplätzen mit hoher Lagegunst und die Entlastung der angrenzenden Ortslagen.

Parkraumbewirtschaftung und Parkleitsystem

Die Verfügbarkeit und der Preis von Parkraum entscheiden nicht unwesentlich über die Verkehrsmittelwahl. Möglichkeiten der Einflussnahme bestehen über die Veränderung der Zahl der Stellplätze als auch über den Preis. Zudem kann die Höhe der Parkgebühr nach Fahrzeugart unterschiedlich gestaltet werden. Mithilfe des Managements des öffentlichen Parkraums können Verkehre gesteuert werden.

Die Parkplätze in direkter Nähe zu Stränden und zu den Einstiegen in das Wegenetz „Geltinger Birk“ sind regelmäßig überlastet und die Zufahrtsstraße durch fließenden und ruhenden Verkehr erheblich belastet. Dieser Überlastung sollte durch Bewirtschaftung des Parkraums entgegen gewirkt werden. Mit der Erhebung einer Gebühr und knappem Parkplatzangebot kann die PKW-Nutzung an stark frequentierten Standorten unattraktiver gemacht werden.

Um den PKW-Verkehr aus den konfliktreichen Verkehrslagen (enge Zufahrtswege, Ortslagen) herauszuhalten, sollten an den Hauptverkehrsstraßen Auffangparkplätze geschaffen werden. Die Auffangparkplätze sollten als Mobilitätsstationen der Region angelegt werden und den Umstieg auf andere Verkehrsmittel ermöglichen. Das heißt, dass diese nach Möglichkeit auch eine Anbindung an den ÖPNV vorsehen sollten (z.B. Schnellbuslinie Flensburg-Kappeln an der B 199) oder Leihfahrräder bieten. Zudem sollten die Auffangparkplätze mit einer ausreichenden Zahl an Ladesäulen ausgestattet sein.

Foto 16: Beispiele Parkleitsysteme



Dynamisches Parkleitsystem Scharbeutz



Parkleitsystem Eckernförde

Zufahrtsbeschränkungen und Saisonbezogene Verkehrsbeschränkungen

Eine weitere Steuerungsmöglichkeit besteht durch die Einschränkung der Zufahrt. Dabei kann nach Nutzergruppen oder nach Zeiten unterschieden werden.

Beispielweise kann das Blockieren von Parkplätzen durch raumgreifende Kraftfahrzeuge wie Wohnmobile durch Höhenbegrenzungen und gestaffelte Parkgebühren reguliert werden.

Foto 17: Beispiel Höhenbegrenzung und Bewirtschaftung



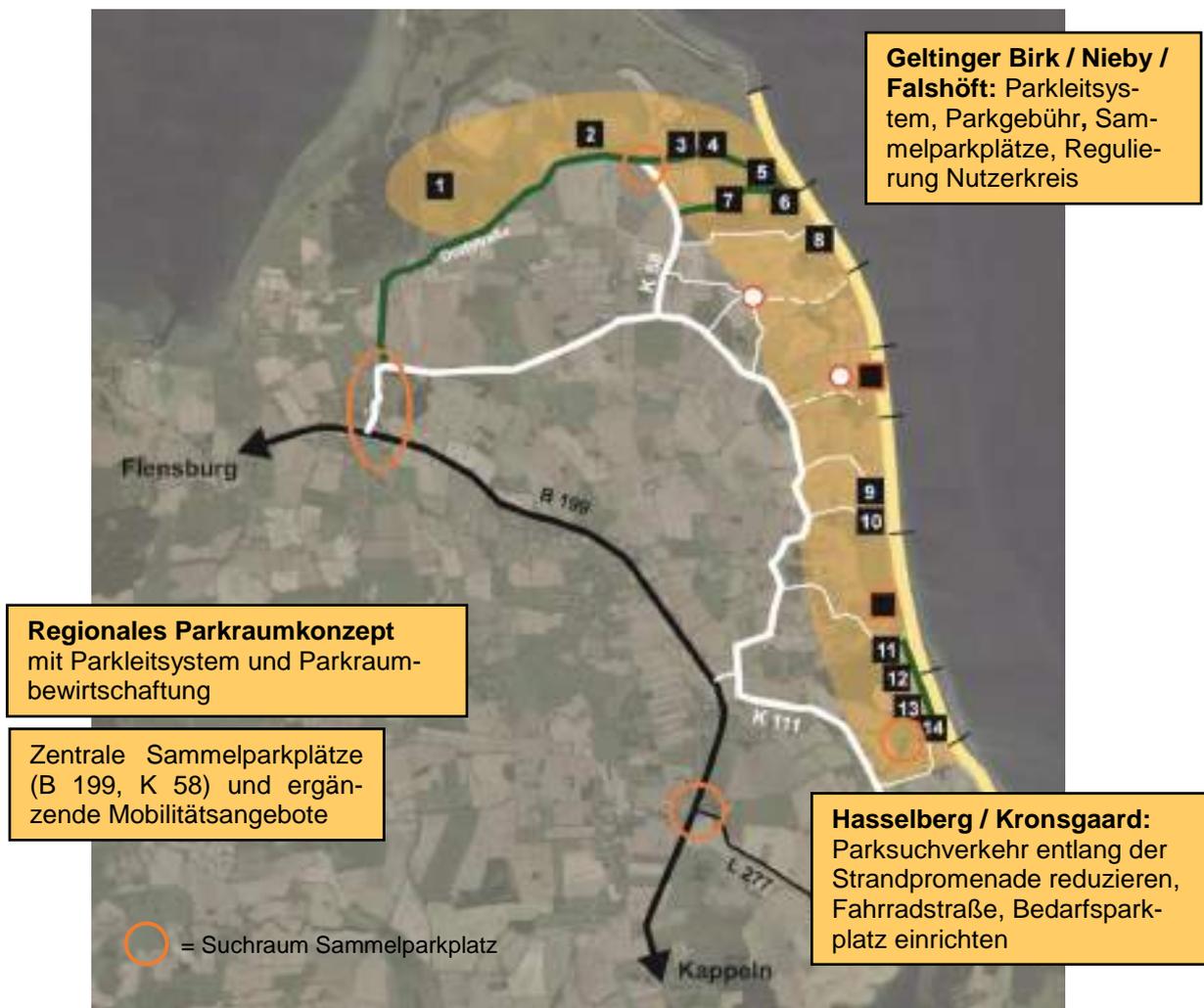
Beispiel Parkplatz Grüner Brink, Fehmarn

An neuralgischen Punkten können saisonbezogene Spitzenlasten des Verkehrs durch zeitlich befristete Verkehrsbeschränkungen reduziert werden. Erprobte Beispiele gibt es aus anderen Tourismus Gemeinden. So besteht in der Gemeinde Borkum während des Sommerhalbjahrs in bestimmten Ortsteilen Fahrverbot.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde deutlich, dass der Bedarf zur Lenkung des fließenden und ruhenden Verkehrs in den küstennahen Bereichen erheblich zugenommen hat. Die sich bereits seit längerem abzeichnende Entwicklung der zunehmenden Verkehrsbelastung wurde durch die mit der Corona-Pandemie weiter zunehmende Frequentierung mehr als deutlich.

Die Lenkung sollte auf der Basis eines regionsweit abgestimmten Verkehrskonzeptes erfolgen. Wesentliche Eckpunkte sind die Parkraumbewirtschaftung in dem unmittelbaren Küstenstreifen, ein Parkleitsystem, örtliche Zufahrtsbeschränkungen für bestimmte Nutzergruppen (z.B. Wohnmobile) und zeitliche befristete Durchfahrtsbeschränkungen.

Abb. 40: Leitbild der regionalen Verkehrsentwicklung



Kurzfristig können Maßnahmen wie die Ahndung von Falschparkern zur Behebung von Problemsituationen beitragen.

Langfristig sind jedoch tiefgreifende Änderungen erforderlich, die auf der Grundlage eines regionalen Verkehrskonzepts erfolgen sollten.

Die Erstellung eines Verkehrskonzeptes mit anschließenden Maßnahmen ist somit Voraussetzung zur Verbesserung der Verkehrssituation (Projekt G-8).

Bei den lokalen Projekten sind zur Verbesserung der Verkehrssituation Projekte in Hasselberg-Drecht (Projekt HAS-08) und Nieby (Projekt NIE-05) aufgenommen.

3.2 Projekte gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeindeübergreifende Projekte		
Nr.	Projekttitle	Priorität
G-1	Grundschule Kieholm bedarfsgerecht entwickeln	
G-1.1	Baustein 1: bauliche Erweiterung	
G-1.2	Baustein 2: Außenbereich	
G-2	Sportstätten Kieholm aufwerten	
G-2.1	Baustein 1: Erweiterung Geräte- und Materiallager	
G-2.2	Baustein 2: Flutlichtanlage Rasenspielfeld	
G-3	Bewegungs- und Naturerlebnisraum Kieholm	S
G-3.1	Baustein 1: Mini-Spielfeld	S
G-3.2	Baustein 2: überdachter Sitzplatz	S
G-3.3	Baustein 3: kleiner Naturerlebnisraum	S
G-4	Touristinformation Kieholm zeitgemäß entwickeln	
G-5	Naturerlebnis Geltinger Birk	S
G-5.1	Baustein 1: Parkplatz (Gelting) und Birk-Kiosk	S
G-5.2	Baustein 2: Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur an der Geltinger Birk	S
G-5.3	Baustein 3: Reitwegenetz Langfeld – Gammeldamm ausbauen	
G-6	Aufwertung des Ostseeküstenradweges	S
G-6.1	Baustein 1: Strandpromenade – Fahrradstraße	S
G-6.2	Baustein 2: Hasselberg – Kieholm / Kreuzung B 199	S
G-6.3	Baustein 3: Hasselberg – Schwackendorf	S
G-6.4	Baustein 4: Kronsgaard – Verlängerung Strandpromenade	S
G-6.5	Baustein 5: Kronsgaard / Pommerby – Krimweg / Niedammer Weg	S
G-7	Stranderlebnis	S
G-7.1	Baustein 1: Parkplatz Kronsgaarder Dreht	S
G-7.2	Baustein 2: Parkplatz Kronsgaarder Dreht erneuern	S
G-7.3	Baustein 3: WC-Anlage Kronsgaard Pottloch	S
G-7.4	Baustein 4: Ergänzung des Versorgungsnetzes durch autarke Trockentoiletten	S
G-7.5	Baustein 5: DLRG-Hütte Golsmaas	S
G-7.6	Baustein 6: Aktivspielplatz Hasselberg	S
G-7.6	Baustein 7: Erreichbarkeit Hundestrand Pommerby	S
G-8	Verkehrskonzept	S

G-1 Grundschule Kieholm bedarfsgerecht entwickeln

Die Grundschule Kieholm gilt als gesicherter Standort. Das Raumangebot reicht für die Bedürfnisse von Unterricht und Betreuung nicht aus.

Projektname

G-1.1

Grundschule Kieholm bedarfsgerecht entwickeln

Baustein 1: bauliche Erweiterung (Fachräume, Räume für Ganztagesangebot)

Projekträger

Schulverband Amt Geltinger Bucht,
Gemeinde Hasselberg und weitere
Gemeinden des Einzugsgebietes

Projektziele

- Angebot für Bildung und Betreuung sichern und bedarfsgerecht entwickeln
- Sportstätten und Bewegungsräume für alle Generationen entwickeln

Projektbeschreibung

Die Betreute Grundschule ist mit mehr als 30 Kindern stark ausgelastet. Der zur Verfügung stehende Raum reicht nicht aus. Da in allen Klassenräumen ein Breitbandanschluss vorhanden ist, wird der Computerraum entbehrlich und kann durch die 1. Klasse genutzt werden. Dies ermöglicht die Nutzung eines zweiten Raumes durch die Betreute Grundschule. Für die Einrichtung einer offenen Ganztageschule ist ein bedarfsgerechtes Raumangebot Voraussetzung. Mittelfristig könnte das ehemalige Lehrerhaus für die Betreuung umgenutzt werden.

Derzeit ist zusätzlich zu den Klassenräumen nur ein Musikraum vorhanden. Es besteht Bedarf an einer baulichen Erweiterung um Fachräume wie z.B. Kunst, Naturwissenschaften.

Abbildung(en)



Projektname

G-1.2

Grundschule Kieholm bedarfsgerecht entwickeln

Baustein 2: Außenbereich

Projektträger

Schulverband Amt Geltinger Bucht,
Gemeinde Hasselberg und weitere
Gemeinden des Einzugsgebietes

Projektziele

- Angebot für Bildung und Betreuung sichern und bedarfsgerecht entwickeln
- Sportstätten und Bewegungsräume für alle Generationen entwickeln

Projektbeschreibung

Durch die vor kurzem erfolgte Erweiterung des Kindergartens wurden Teile des Außengeländes der Schule überbaut. Daher ist eine Neugestaltung des Schulhofs erforderlich. Angeregt wurde die Ausstattung mit weiteren Spielgeräten.

Zudem soll ein Freiluft-Lernort eingerichtet werden (vgl. Projekt G-3.3).

Außerhalb der Unterrichts- und Betreuungszeiten sollen die Anlagen für die Öffentlichkeit geöffnet werden.

Abbildung(en)



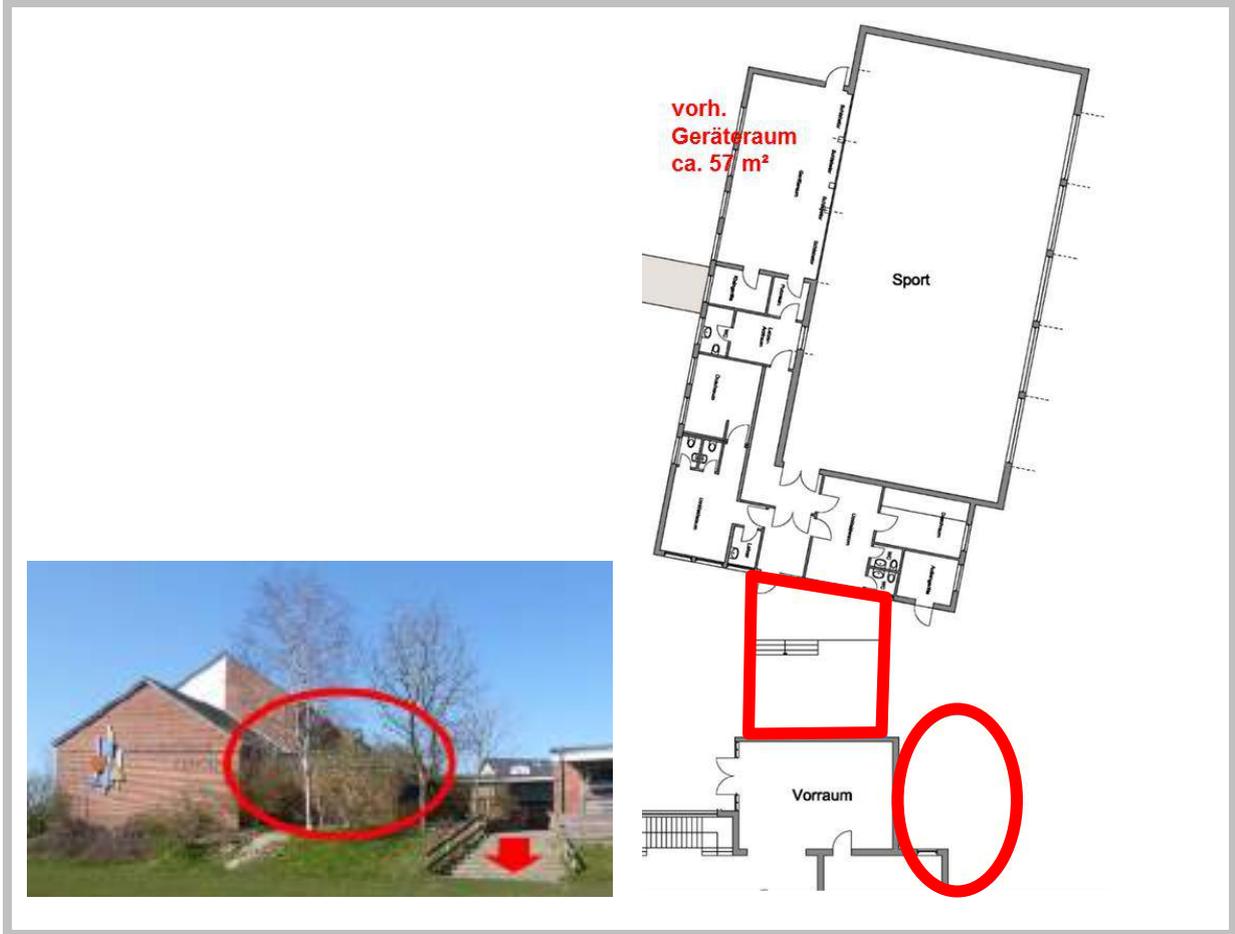
G-2 Sportstätten Kieholm aufwerten

Die Sportstätten Kieholm werden durch Kindergarten, Schule, Betreute Grundschule und den Sportverein SV Kieholm genutzt. Die mit der Sportstättenentwicklungsplanung für die Gemeinde Gelting und Umgebung (SEP)⁴² aufgezeigten Handlungsbedarfe wurden im Rahmen der Beteiligung bestätigt: zusätzlicher Raumbedarf für Material-/Geräteunterbringung und barrierefreie Gestaltung des schulseitigen Eingangs zum Sportplatz (Projekt G-2.1). Ergänzt wurde die Beleuchtung des Fußballfeldes mit einer Flutlichtanlage (Projekt G-2.2). In diesem Zusammenhang ist der Rückbau der Leichtathletiksegmente vorgesehen.

Projektname	G- 2.1
Sportstätten Kieholm aufwerten	
Baustein 1: Erweiterung Geräte- und Materiallager	
	Projektträger
	Schulverband Amt Geltinger Bucht, Gemeinde Hasselberg und weitere Gemeinden des Einzugsgebietes
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot für Bildung und Betreuung sichern und bedarfsgerecht entwickeln ▪ Sportstätten und Bewegungsräume für alle Generationen entwickeln 	
Projektbeschreibung	
<p>Die intensive Nutzung der Sportstätten mit unterschiedlichsten Angeboten erfordert Lagerraum für Sportgeräte. Der vorhandene Geräte- und Lagerraum ist ca. 57 m² groß. Nach der DIN 18032-1 „Geräteräume in Sporthallen“ müssen diese so beschaffen sein, dass eine Unterbringung aller in der Sporthalle vorhandenen Sportgeräte ermöglicht wird. Es besteht somit Erweiterungsbedarf von ca. 15 m². Ein Anbau ist östlich an den Vorraum des Schulgebäudes geplant. Der Standort eignet sich insbesondere für die Lagerung von Sportgerät für den Sportplatz. Der tatsächliche Bedarf ist im Verlauf der Planungen mit den Nutzergruppen abzustimmen.</p> <p>Zudem weist die Überdachung im Durchgangsbereich Sanierungsbedarf auf. Laut Sportstättenentwicklungsplanung für den Raum Gelting und Umgebung sollte der Zugang zum Sportplatz barrierefrei gestaltet werden. Diese Maßnahme könnte in die Umgestaltung des Durchgangsbereichs integriert werden.</p>	

⁴² Sportstättenentwicklungsplanung für die Gemeinde Gelting und Umgebung, Mai 2018

Abbildung(en)



Projektname

G-2.2

Sportstätten Kieholm aufwerten

Baustein 2: Flutlichtanlage Rasenspielfeld

Projektträger

Gemeinde Hasselberg und weitere
Gemeinden des Einzugsgebietes,
SV Kieholm

Projektziele

- Angebot für Bildung und Betreuung sichern und bedarfsgerecht entwickeln
- Sportstätten und Bewegungsräume für alle Generationen entwickeln

Projektbeschreibung

Die Sportplätze in der Region sind stark ausgelastet. Der Sportplatz ist für die Trainingskapazitäten in der Region bedeutend (18 Mannschaften). Ein Ausweichen auf die Plätze in Kappeln und Gelting ist aufgrund der Auslastung nicht möglich. Für viele Mannschaften ist das Training organisatorisch nur in den späten Nachmittags- bzw. Abendstunden möglich. Der Platz ist während der dunklen Jahreszeit kaum nutzbar, da lediglich im nördlichen Teil der Sportanlagen eine Flutlichtanlage vorhanden ist. Die Installation einer Flutlichtanlage (Beleuchtungsklasse 3) für das Großspielfeld würde die Trainingsmöglichkeiten erheblich verbessern. Laut Sportstättenentwicklungsplanung für Gelting und Umgebung sollten die Leichtathletiksegmente (Aschenbahn, Weit-sprunggrube) zurückgebaut werden. Diese sind in die Jahre gekommen. An diesem Standort besteht laut Sportstättenentwicklungsplanung kein Bedarf mehr. Leichtathletikschwerpunkt in der Region ist Gelting.

Für das Errichten der Flutlichtanlage ist eine Baugenehmigung erforderlich. Im Zuge der Genehmigung ist durch ein Lichtgutachten nachzuweisen, dass keine Beeinträchtigung des Verkehrs auf der angrenzenden Bundesstraße B199 erfolgt.

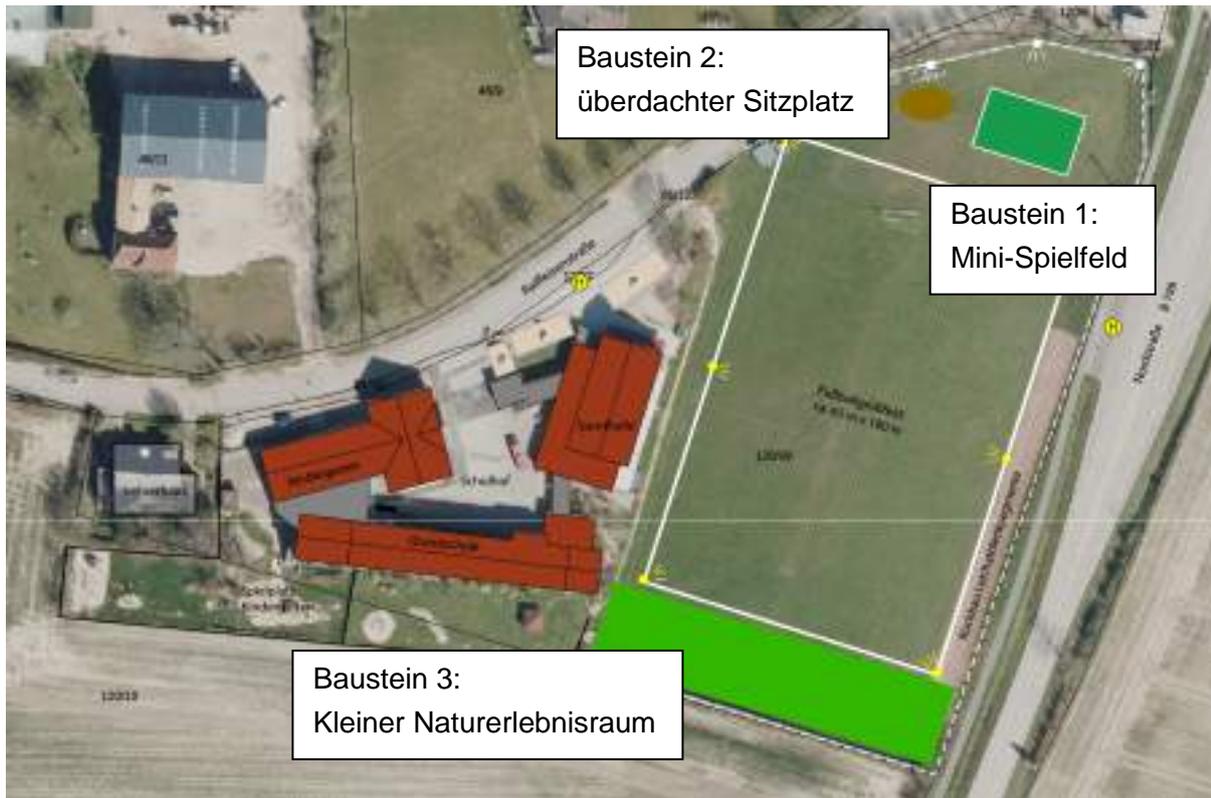
Abbildung(en)



G-3 Bewegungs- und Naturerlebnisraum Kieholm

Im Rahmen der lokalen Veranstaltung der Gemeinde Hasselberg und auch der Jugendbefragung wurden zahlreiche Anregungen zur Schaffung neuer Angebote und Neugestaltung des Sport- und Schulgeländes gegeben.

Mit der Öffnung des Geländes für die Allgemeinheit sollen neue Aktivitätsangebote geschaffen werden: Einrichtung eines Mini-Spielfeldes (Projekt G-3.1), überdachter Sitzplatz (Projekt G-3.2) und kleiner Naturerlebnisraum (Projekt G-3.3).



Projektname

G-3.1

Bewegungs- und Naturerlebnisraum Kieholm

Baustein 1: Mini-Spielfeld

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Schulverband Amt Geltinger Bucht, Gemeinde Hasselberg und weitere Gemeinden des Einzugsgebietes, SV Kieholm

Projektziele

- Angebot für Bildung und Betreuung sichern und bedarfsgerecht entwickeln
- Sportstätten und Bewegungsräume für alle Generationen entwickeln
- Räume und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft sichern und bedarfs- und generationengerecht entwickeln

Projektbeschreibung

Mit der Einrichtung einer Soccerarena (Mini-Spielfeld) kann das Angebot des SV Kieholm erweitert werden und ein attraktiver Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Zugleich wird damit für Schule und Betreuung ein zusätzliches Aktivitätsangebot geschaffen.

Vorgesehen ist die Errichtung eines Mini-Spielfeldes. Nach den Angaben des DFB weisen Mini-Spielfelder Standardmaße von 21 m x 13 m auf. Auf dem Spielfeld sind standardmäßig Tore (2 m x 3 m) sowie Bande und Ballfangnetz installiert. Es handelt sich in der Regel um ein Kunstrasensystem. Ob auch seitliche Ballfangnetze erforderlich sind, ist zu prüfen.

Abbildung(en)



Projektname

G-3.2

Bewegungs- und Naturerlebnisraum Kieholm

Baustein 2: überdachter Sitzplatz

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Schulverband Amt Geltinger Bucht, Gemeinde Hasselberg und weitere Gemeinden des Einzugsgebietes

Projektziele

- Angebot für Bildung und Betreuung sichern und bedarfsgerecht entwickeln
- Sportstätten und Bewegungsräume für alle Generationen entwickeln
- Räume und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft sichern und bedarfs- und generationengerecht entwickeln

Projektbeschreibung

Der Sport- und Bewegungsraum Kieholm dient nicht nur der Bewegung, sondern ist auch ein Treffpunkt. Um dem Rechnung zu tragen, soll ein geschützter Sitzplatz eingerichtet werden.

Abbildung(en)



Quelle: Hauke Prohn, Grödersby

Projektname

G-3.3

Bewegungs- und Naturerlebnisraum Kieholm

Baustein 3: Kleiner Naturerlebnisraum

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Schulverband Amt Geltinger Bucht, Gemeinde Hasselberg und weitere Gemeinden des Einzugsgebietes

Projektziele

- Angebot für Bildung und Betreuung sichern und bedarfsgerecht entwickeln
- Sportstätten und Bewegungsräume für alle Generationen entwickeln

Projektbeschreibung

Im Rahmen der Umgestaltung des Schulgeländes soll ein Freiluft-Lernort eingerichtet werden. Die Flächen sollen als Schulgarten (z.B. Hochbeete, Kräuterspirale, Insektenhotel, Beerensträucher, Gemüse) und naturnahe Spielfläche (z.B. niedrige Kletter- und Balancierelemente) hergerichtet werden. Die Einrichtung und Pflege soll durch die Grundschule erfolgen. Durch Patenschaften aus der Gemeinde soll die Allgemeinheit in das Projekt miteinbezogen werden.

Abbildung(en)



Quelle: ganztagschulen.org, © Reinhard Marquardt / Frauenwaldschule Bad Nauheim

Projektname	G-4	
Touristinformation Kieholm zeitgemäß entwickeln		
Projektträger		
Touristikverein, Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Nieby, Pommerby		
Projektziele		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen 		
Projektbeschreibung		
<p>Die Touristinformation (TI) in Kieholm ist erster Anlaufpunkt für Gäste, die aus südlicher Richtung in die Region kommen. Die TI liegt gut sichtbar direkt an der B 199 und ist daher stark frequentiert. Nach der Untersuchung „Willkommen in der Region Schlei-Ostsee - Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur“ (2012) kommt der Kieholmer Einrichtung nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Mittelfristig soll dieser Standort daher zu einem rein digitalen Informationspunkt umstrukturiert werden. Dazu ist die Einrichtung eines digitalen Infopunktes vorgesehen. Der im Osten des Geländes vorhandene Rastplatz wird – insbesondere von Radwanderern – gut angenommen. Die Attraktivität soll durch Errichtung eines Wetterschutzsegels gesteigert werden. Derzeit werden von Gästen der TI die Stellplätze der benachbarten Fischräucherei genutzt. Durch die Ausweisung eines öffentlichen Parkplatzes auf dem Gelände der TI soll die Kapazität erhöht werden.</p>		
Abbildung(en)		
 <p>Quelle: Hauke Prohn, Grödersby</p>		 <p>Quelle: Infopunkt Eckernförde</p>

G-5 Naturerlebnis Geltinger Birk

Die Geltinger Birk ist ein Naturschutzgebiet mit erheblicher Anziehung für Naherholungssuchende und Touristen. Gut 150.000 Gäste besuchen jedes Jahr das Gebiet. Die Besucherzahlen sind in den letzten 5 Jahren um gut 50 % gestiegen. Durch die Corona-Pandemie hat die Frequentierung und daraus resultierend der Nutzungsdruck weiter zugenommen. Damit verbunden sind eine Überlastung der Infrastrukturen und eine nicht unerhebliche Belastung des Naturschutzgebiets. Naturerleben und Naturschutz funktionieren dann nebeneinander, wenn die Nutzer sich an die geltenden Regelungen im Naturschutzgebiet halten. Besorgt ist die für die Betreuung des Naturschutzgebiets zuständige Integrierte Station über die erhebliche Zahl an Hundehaltern, die die Leinenpflicht missachten. Um Störungen der Tiere im Gebiet zu unterbinden, wurden daher im Jahr 2020 Wege gesperrt. Landesweit soll auf die angestiegene Frequentierung der Naturschutzgebiete durch Einstellung von Natur-Rangern reagiert werden, die vor Ort über die im Naturschutzgebiet geltenden Regeln aufklären sollen.

Die Integrierte Station hat ein Konzept zur Verbesserung der Infrastruktur innerhalb des Naturschutzgebiets entwickelt (vgl. G-5.2). Zudem soll der Hauptparkplatz an der Mühle Charlotte neu organisiert werden und das gastronomische Angebot an die starke Nachfrage angepasst werden (vgl. G-5.1). Neben der Ausweisung von gesonderten Stellflächen für Busse, soll auch kurzfristig die Bewirtschaftung des Parkplatzes erfolgen. Dazu soll eine Schrankenanlage installiert und eine Parkgebühr erhoben werden.

Projektname

G-5.1

Naturerlebnis Geltinger Birk

Baustein 1: Parkplatz und Kiosk

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinde Nieby,
Gemeinde Gelting

Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

Die Geltinger Birk ist ein überregional bedeutsamer Anziehungspunkt für Naherholungssuchende und Touristen. Ein wichtiger Startpunkt für Wanderungen oder geführte Touren ist der Parkplatz an der Mühle Charlotte (Gemeinde Gelting). Neben vielen Individualreisenden ist eine starke Zunahme an Reisebussen festzustellen. Dies erfordert die Bereitstellung von ausgewiesenen Busparkplätzen und somit die Neuorganisation des Parkplatzes.

Am Rande des Parkplatzes ist der Birk-Kiosk mit öffentlichen WC-Anlagen und einem Naturinformationspunkt untergebracht. Der Kiosk bietet Süßigkeiten und Getränke zum Mitnehmen, aber auch kleine Speisen, die auf den Freiluftplätzen verzehrt werden können. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Insbesondere an den Wochenenden reichen die Kapazitäten für die vielen Besucher nicht aus. Die Anliegergemeinden der Birk möchten das gastronomische Angebot an diesem Standort stärken. Daher soll das Gebäude so erweitert werden, dass die Bewirtung der Gäste im Innenbereich erfolgen kann.

Es handelt sich um ein gemeindeübergreifendes Projekt der Gemeinden Nieby und Gelting (vgl. OEK Gelting Projekt Nr. 22).

Abbildung(en)



Projektname

G-5.2

Naturerlebnis Geltinger Birk

Baustein 2: Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur auf der Geltinger Birk

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Integrierte Station,
Gemeinde Nieby

Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

Das Konzept der Integrierten Station sieht die Ergänzung und Aufwertung der wegebezogenen Infrastruktur und Sanitäranlagen im Gebiet vor. Derzeit wird die Naturwarthütte mit Infopunkt erneuert und zusätzlich mit einem öffentlichen WC versehen. Weitere Komposttoiletten sollen entlang des Hauptweges aufgestellt werden. Darüber hinaus sollen weitere Bänke und Schutzunterstände für Wanderer errichtet werden.

Abbildung(en)



Projektname

G-5.3

Naturerlebnis Geltinger Birk

Baustein 3: Ausbau des Reitwegenetzes

Projektträger

Gemeinden Nieby, Pommerby

Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

Zum Aktivitätsangebot rund um die Geltinger Birk gehört seit Jahren auch das Reiten. Im Bereich Niebywesterfeld ist ein Parkplatz für PKW mit Reitanhänger ausgewiesen. Um die Reitmöglichkeiten zu erweitern ist die Ergänzung des Reitwegenetzes um die Verbindung Falshött-Sibbeskjær vorgesehen.

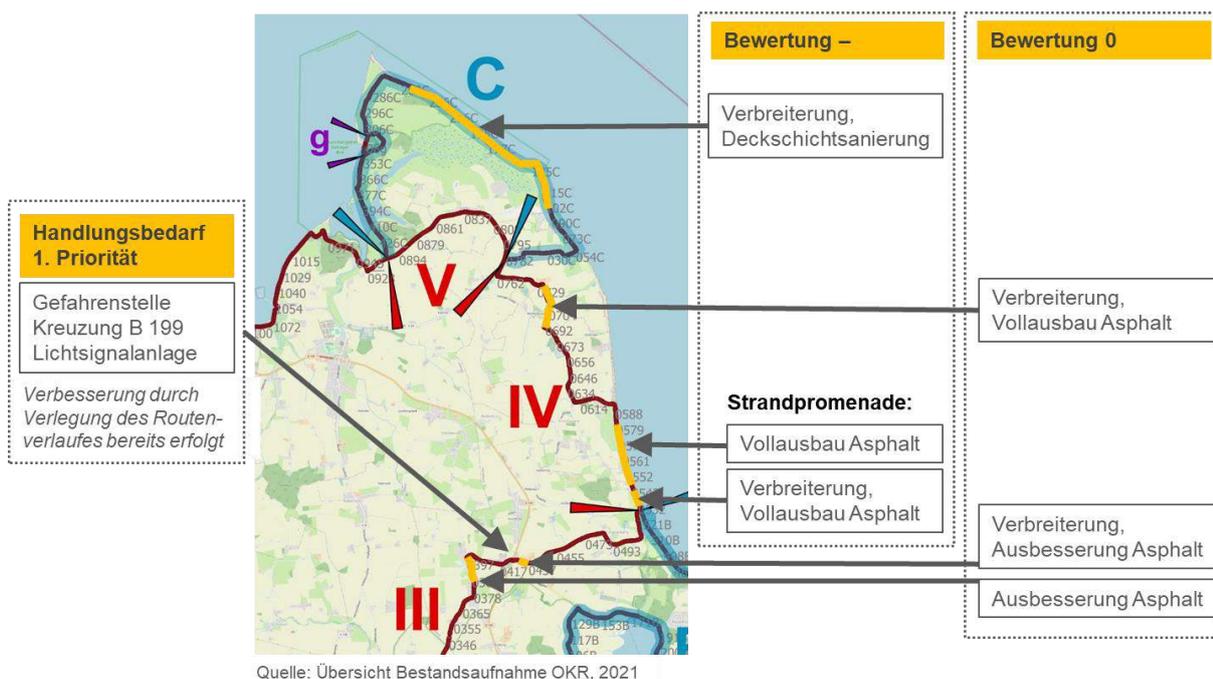
Abbildung(en)



G-6 Aufwertung des Ostseeküstenradweges

Im Auftrag des Amtes Geltinger Bucht erfolgte die Bestandsanalyse des Ostseeküstenradweges. Ziel ist es, die Qualität des Abschnitts zwischen Olpenitz und Neukirchen zu ermitteln und bei baulichen Missständen Lösungsansätze aufzuzeigen.

Nachfolgend sind die Abschnitte des Ostseeküstenradweges mit Handlungsbedarf aufgenommen.



Projektname

G-6.1

Aufwertung des Ostseeküstenradweges

Baustein 1: Strandpromenade – Fahrradstraße

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard

Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

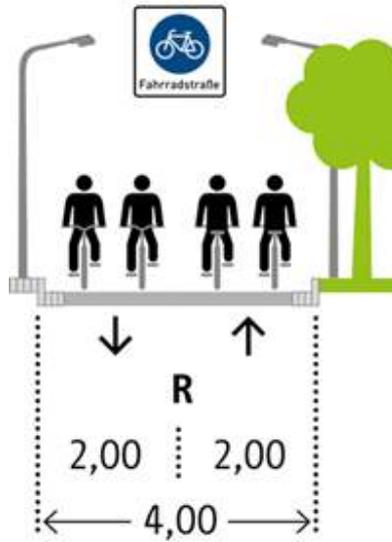
Projektbeschreibung

Das Gutachten zeigt Handlungsbedarf für den küstenbegleitenden Wegeabschnitt Maasholm/Hasselberg und die Strandpromenade Hasselberg/ Kronsgaard auf. Für den südlichen Teilabschnitt sollte eine alternative Routenführung erfolgen.

Im Rahmen der Beteiligung wurden zahlreiche Konflikte zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern im Promenadenbereich geschildert. Mit der befahrbaren Strandpromenade besteht ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Großes Störpotenzial besteht in den Durchfahrts-

verkehren (Parksuchverkehr oder „sight-seeing“). Für die Strandpromenade wird daher in Ergänzung zu den Vorschlägen des Gutachtens die Einrichtung einer Fahrradstraße empfohlen. Damit erhalten Radfahrende die bevorrechtigte Nutzung. PKWs sind als Anlieger (z.B. für DLRG, Gastronomie, Anwohner) zulässig. Mit der Einrichtung einer Fahrradstraße sollte auch der Belag verbessert und die Breite angepasst werden: Einheitlichkeit des Belages auf ganzer Breite (Asphalt oder Pflaster) und Regelbreite 4 m für das Nebeneinanderfahren in beide Richtungen. Die Breite der Wegeparzelle bietet diese Voraussetzungen.

Abbildung(en)



Fotomontage Fahrradstraße

Projektname

G-6.2

Aufwertung des Ostseeküstenradweges

Baustein 2: Hasselberg – Kieholm / Kreuzung B 199

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinde Hasselberg, LBV-SH

Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

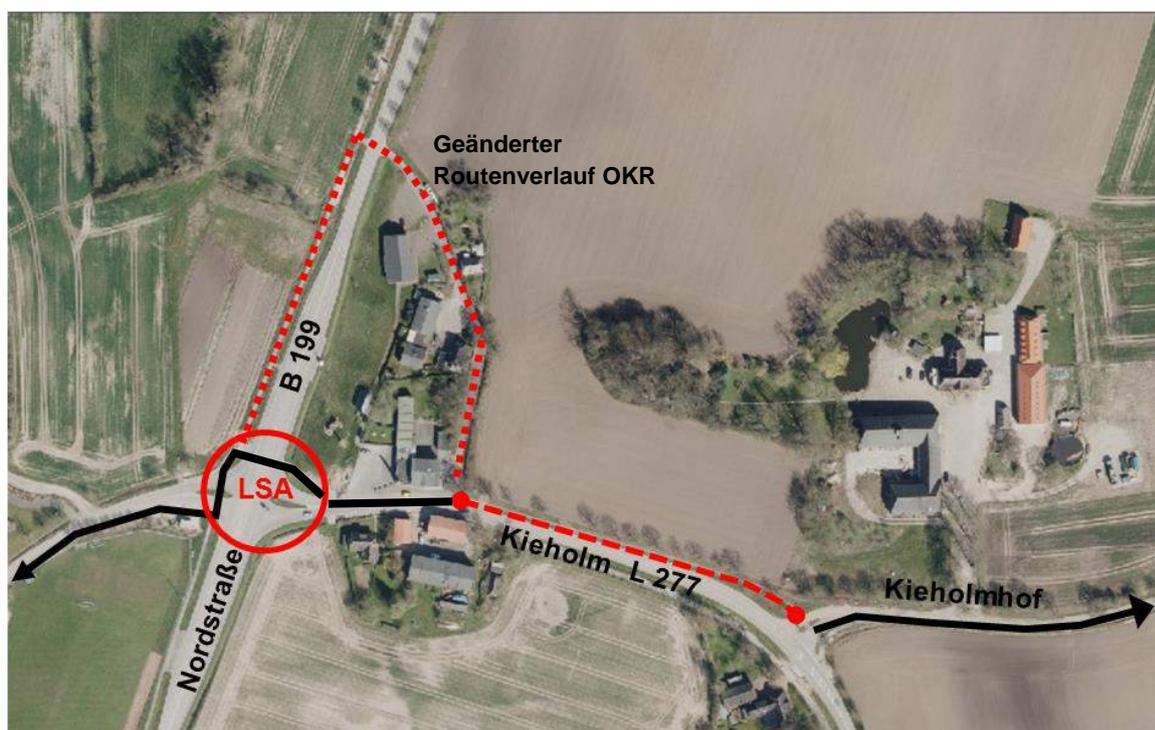
Projektbeschreibung

Handlungsbedarf 1. Priorität benennt das Gutachten für den Kreuzungsbereich Kieholm/ B 199. Die vorgesehene Querungsbreite weist aufgrund der Abbiegespuren eine erhebliche Breite auf. Das Gutachten empfiehlt eine Lichtsignalanlage. Aus Sicht der Gemeinde Hasselberg ist dies nicht nur für Radfahrende erforderlich, sondern auch für Fußgänger von oder nach Schwackendorf, zu den Sportstätten, dem Bewegungsraum Kieholm und für Nutzer des Schnellbusses an der B 199.

Um kurzfristig die Querung sicher zu gestalten, wurde die Radstreckenführung geändert. Die Querung nördlich der Kreuzung hat den Vorteil, dass die Fahrbahnbreite sehr viel geringer ist.

Im Zuge dieser Verbesserungsmaßnahme sollte auch für den nördlich der L 277 verlaufenden straßenbegleitenden Radweg die im Rahmen des Gutachtens empfohlene einseitige Verbreiterung und Ausbesserung des Asphaltes erfolgen.

Abbildung(en)



Projektname

G-6.3

Aufwertung des Ostseeküstenradweges

Baustein 4: Hasselberg – Schwackendorf

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinde Hasselberg

Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

Die Ortsdurchfahrt Schwackendorf ist als Mischverkehrsfläche mit Asphalt ausgelegt. Der Straßenbelag weist in Teilen Sanierungsbedarf aus, so dass das Befahren durch Radfahrer in den Randbereichen mit erheblicher Minderung des Fahrkomforts verbunden ist. Um die Gefährdung für Radfahrer zu mindern und den Fahrkomfort zu erhöhen, empfiehlt das Gutachten die Ausbesserung des Belages.

Abbildung(en)



Projektname

G-6.4

Aufwertung des Ostseeküstenradweges

Baustein 5: Kronsgaard – Verlängerung Strandpromenade

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinde Kronsgaard

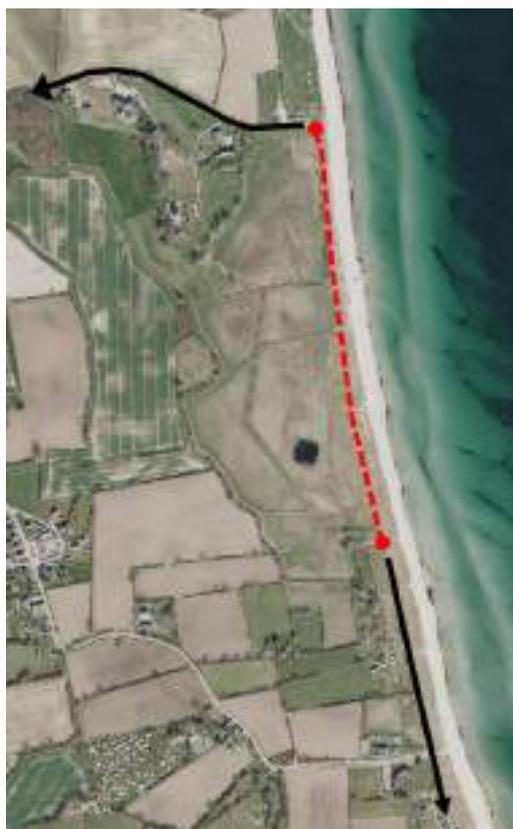
Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

Die Verlängerung der Strandpromenade wird auf Kronsgaarder Gebiet in wassergebundener Decke weitergeführt. Um Zweirichtungsverkehr und Wanderweg zu ermöglichen, ist die derzeitige Breite zu gering. Entsprechend der gutachterlichen Empfehlung soll die Wegebreite auf 3 m wiederhergestellt werden und die Ausbesserung der Deckschicht erfolgen.

Abbildung(en)



Projektname

G-6.5

Aufwertung des Ostseeküstenradweges

Baustein 6: Kronsgaard / Pommerby – Krimweg / Niedammer Weg

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinden Kronsgaard,
Pommerby

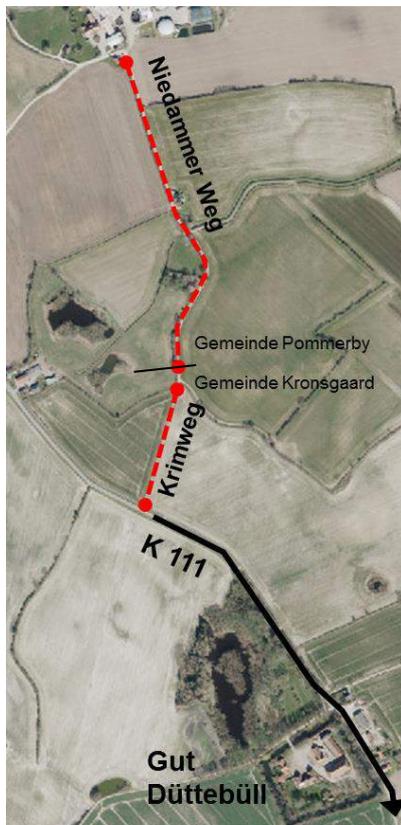
Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

Von dem straßenbegleitenden Radweg entlang der K 111 wird der Ostseeküstenradweg in Richtung Geltinger Birk über landwirtschaftliche Wege geführt. Der Streckenabschnitt Krimweg / Niedammer Weg weist auf kurzem Streckenabschnitt unterschiedliche Beläge auf (wassergebundene Decke / Spurweg mit Pflaster). Der gesamte Weg soll daher durchgehend mit wassergebundener Decke ausgeführt werden, um den naturnahen Charakter des Wegeabschnitts zu betonen. Aus Sicht der Gemeinde entspricht die Herstellung in Asphalt nicht der Lage im offenen Landschaftsraum.

Abbildung(en)



G-7 Stranderlebnis

Die Strände entlang der Ostseeküsten zwischen Hasselberg und Nieby weisen unterschiedlichste Strandqualitäten, Infrastrukturausstattung und Erreichbarkeiten auf. Das nachfolgend abgebildete Grobkonzept bildet den Rahmen für die Entwicklung der touristischen Strandnutzung und der damit einhergehenden Infrastrukturausstattung. Das Konzept basiert auf den gegebenen Strandverhältnissen und ursprünglich gegebenen Erreichbarkeiten. Ziel ist die Erreichbarkeit und die Ausstattung mit wesentlichen Versorgungseinrichtungen dauerhaft zu sichern. Zudem soll das Angebot qualitativ aufgewertet werden.

	Strandtyp	Strandnutzung	Infrastruktur	Profil
	1 Hauptstrand stark frequentiert Anbindung Ortslage	<ul style="list-style-type: none"> Unbewachte Badestelle Hundestrand Wassersport Angeln Naturerleben 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze WC Integr. Station Leuchtturm Café / Kiosk 	NATUR-ERLEBEN
	2 Nebenstrand stärker frequentiert Anbindung Campingplätze	<ul style="list-style-type: none"> Unbewachter Badestrand Hundestrand Wassersport Angeln 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze Gastronomie Imbiss / Kiosk 	WASSER-ERLEBNIS / WASSER-SPORT
	4 Nebenstrand gering frequentiert außerorts	<ul style="list-style-type: none"> FKK-Strand 	<ul style="list-style-type: none"> Volleyballfeld 	IDIVIDUELLES STAND-ERLEBEN
	1 Hauptstrand stark frequentiert Anbindung Feriendorf	<ul style="list-style-type: none"> Bewachter Badestrand Reitstrand 	<ul style="list-style-type: none"> WC Kiosk (Strandkörbe) 	FAMILIEN-STRAND
	3 Nebenstrand gering frequentiert, außerorts	<ul style="list-style-type: none"> Unbewachter Badestrand Reitstrand Angeln 	---	REITEN / WANDERN
	1 Hauptstrand stark frequentiert, außerorts	<ul style="list-style-type: none"> Bewachte Badezonen Bootsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze, WC Imbiss Strandkörbe 	BADE-STRAND für alle
	2 Nebenstrand stärker frequentiert, außerorts	<ul style="list-style-type: none"> Unbewachter Badestrand Hundestrand 	---	
	1 Hauptstrand stark frequentiert Anbindung Ortslage, Promenade	<ul style="list-style-type: none"> Bewachte Badezonen Bootsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze, WC Strandkörbe Badeinsel, Volleyball Kiosk / (Gastro.) 	WASSER-ERLEBNIS
	1 Hauptstrand stark frequentiert Anbindung Camping, Promenade	<ul style="list-style-type: none"> Bewachte Badezone Bootsbereich SB-Markt / Imbiss / Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze, WC Erste Hilfe Strandkörbe Barrierefreiheit 	STRAND-PROMENADE
	2 Nebenstrand stärker frequentiert Anbindung Camping, Promenade	<ul style="list-style-type: none"> Hundestrand Angeln 		

Projektname	G-7.1
Stranderlebnis Baustein 1: Parkplatz Golsmaas	
	Projektträger Gemeinden Kronsgaard, Pommerby
Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung	
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erlebnis in Natur und Landschaft stärken ▪ Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen 	
Projektbeschreibung	
<p>Im Bereich des Feriendorfs Golsmaas befindet sich einer der breitesten Sandstrände des Untersuchungsgebiets. Jahrzehntlang bestand nördlich des Feriendorfs auf Gebiet der Gemeinde Pommerby ein Parkplatz. Nach Eigentümerwechsel wurde der Pachtvertrag nicht verlängert. Seitdem besteht keine öffentliche Zufahrt zu diesem vom DLRG bewachten Strandabschnitt. Die Gemeinden Kronsgaard und Pommerby beabsichtigen zur nächsten Saison wieder einen öffentlichen Parkplatz einzurichten. Geprüft werden derzeit Flächen in Anbindung an die Stellplatzanlage des Feriendorfes. Neben der Sicherung der Zuwegung ist die Herrichtung der Parkplatzfläche sowie das Aufstellen einer WC-Anlage vorgesehen.</p>	
Abbildung(en)	

Projektname

G-7.2

Stranderlebnis

Baustein 2: Parkplatz Kronsgaarder Dreht

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinde Kronsgaard

Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

Am nördlichen Ende der Strandpromenade soll der Parkplatz Kronsgaarder Dreht für ca. 100 Plätze planerisch gesichert und erneuert werden. Die Zufahrt soll von der privaten Zufahrt des rückwärtig gelegenen Grundstücks entkoppelt werden. Daher ist die Verlagerung der Zufahrt in Richtung Norden erforderlich. Zudem soll der Parkplatz bewirtschaftet werden. Es ist die Einrichtung einer automatischen Schrankenanlage vorgesehen. Um auch diesen Strandabschnitt bedarfsgerecht zu versorgen, ist die Errichtung eines WC-Gebäudes geplant. Im Bereich der Strandzugänge sowie der Sitzgruppe sind 12 Anlehnbügel für Fahrräder vorgesehen. Im ersten Schritt ist die Einleitung des Bauleitplanverfahrens erforderlich.

Abbildung(en)



Prinzipalskizze

Projektname	G-7.3
Stranderlebnis Baustein 3: WC Kronsgaard-Pottloch	
Projektträger	
Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung	Gemeinde Kronsgaard
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erlebnis in Natur und Landschaft stärken ▪ Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen 	
Projektbeschreibung	
<p>Die WC-Anlage in Pottloch weist Sanierungsbedarf auf. Vorgesehen ist die Errichtung einer neuen WC-Anlage (WC Damen, WC Herren) am vorhandenen Standort. Dabei sind die Vorgaben zur Barrierefreiheit zu beachten.</p>	
Abbildung(en)	
<p>The map shows a coastal area with the Ostsee (Baltic Sea) to the north. A yellow-shaded area along the coast is labeled 'Strandpromenade'. Several 'P' (parking) and 'WC' (toilet) symbols are marked along this promenade. To the right of the map, a vertical line with three red squares indicates the locations of 'Pottloch' (top), 'Kronsgaarder Dreht' (middle), and 'DRLG-Station' (bottom). Horizontal lines connect these points to the map, with distances: ca. 900 m from Pottloch to the top of the promenade, ca. 400 m from Kronsgaarder Dreht to the middle of the promenade, and ca. 550 m from DRLG-Station to the bottom of the promenade. The town of Hasselberg is labeled at the bottom left of the map.</p>	

Projektname

G-7.4

Stranderlebnis

Baustein 4: Ergänzung des Versorgungsnetzes durch autarke Trockentoiletten

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Nieby, Pommerby

Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

In Ergänzung zum Netz an stationären Toilettenanlagen sollen mobile Toilettenanlagen aufgestellt werden. Dies ermöglicht auf starke Bedarfe während der Hauptsaison oder sich ändernde Besucherströme zu reagieren.

Mit autarken Trockentoiletten gibt es beispielsweise nachhaltige, winterfeste Systeme, die ohne Einstreu, Wasser, Kanalisation, Strom und Chemie auskommen. Der Wartungsaufwand ist daher geringer als z.B. bei Komposttoiletten.

Abbildung(en)



Quelle: www.nowato.com

Projektname

G-7.5

Stranderlebnis

Baustein 5: DLRG Hütte Golsmaas

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinde Kronsgaard

Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

Im Bereich Golsmaas sind Unterkünfte für Rettungsschwimmer in einem Holzhaus vorhanden. Das Gebäude ist in die Jahre gekommen und weist erheblichen Sanierungsbedarf auf. Die Bereitstellung attraktiver Unterkünfte ist erforderlich, um auswärtige Rettungskräfte anwerben zu können. Der Standort ist erforderlich, um die Bewachung des langen Strandabschnittes Hasselberg/ Kronsgaard sichern zu können. Daher ist akuter Handlungsbedarf gegeben. Das Gebäude soll erneuert werden.

Abbildung(en)



Projektname

G-7.6

Stranderlebnis

Baustein 6: Aktivspielplatz Hasselberg

Projektträger

Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung

Gemeinde Hasselberg

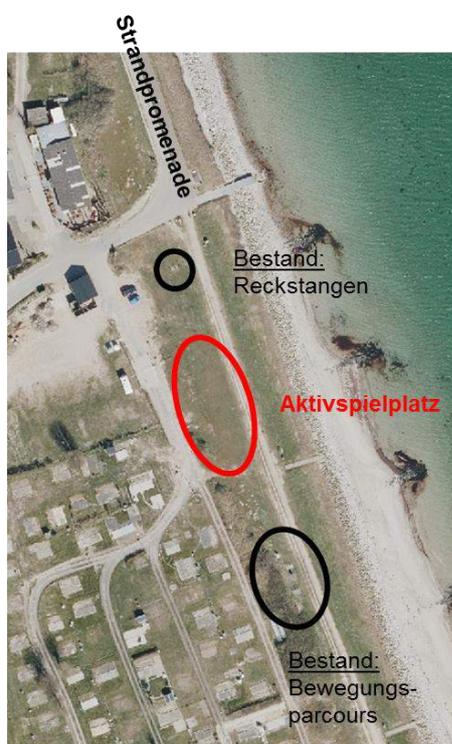
Projektziele

- Erlebnis in Natur und Landschaft stärken
- Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen

Projektbeschreibung

Der Strand Hasselberger Dreht ist der am stärksten frequentierte Strandbereich. Mit Campingplätzen und Versorgungsangeboten wie Gastronomie und SB-Markt weist der Bereich beste Voraussetzungen für die Strandnutzung. Südlich der Strandpromenade ist ein Bewegungsparcours für Personen ab 14 Jahren. Für kleine Kinder sind entlang der Strandpromenade im Bereich der Sitzgruppen Schaukeltiere vorhanden. Um auch für Kinder zwischen 4 und 14 Jahren attraktive Aktivitätsmöglichkeiten zu bieten, soll nördlich des Bewegungsparcours ein Aktivspielplatz eingerichtet werden. Vorgesehen ist ein Niedrigseilparcours. Ergänzend sollen einzelne Elemente entlang der Promenade untergebracht werden.

Abbildung(en)



Beispiel: Kletterelemente Erlebnis-Promenade St. Peter-Ording

Quelle: <https://www.st-peter-ording.de/>

Projektname	G-7.7
Stranderlebnis Baustein 7: Erreichbarkeit Hundestrand Pommerby	
	Projektträger
Schlüsselprojekt von gemeindeübergreifender Bedeutung	Gemeinden Nieby, Pommerby
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none">▪ Erlebnis in Natur und Landschaft stärken▪ Touristische Infrastruktur bedarfsgerecht bereit stellen	
Projektbeschreibung	
<p>An der Gemeindegrenze von Nieby beginnt der Hundestrand Pommerby. Dieser Strandabschnitt wird von vielen Urlaubern aus der Gemeinde Nieby genutzt. Insbesondere Hundehalter aus dem Reetdorf Nieby gehören dazu. Derzeit queren diese den Badestrand Nieby. Dem soll Abhilfe geschaffen werden indem ein Weg am Fuß des Deichs wieder hergerichtet wird. Damit werden Konflikte zwischen Hundehaltern und Nutzern des Badestrandes vermieden.</p>	
Abbildung(en)	
	

Projektname

Nr. G-8

Verkehrskonzept

Projektträger

Schlüsselprojekt (Umsetzung langfristig)

Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Nieby, Pommerby

Projektziele

- Verkehr in sensiblen Bereichen verhindern
- Parksuchverkehr reduzieren
- Radverkehr stärken

Projektbeschreibung

Die „Geltinger Birk“ sowie die „Strände“ stellen starke Anziehungspunkte in der Region dar. Dies führt insbesondere in den Sommermonaten zu einem erheblichen Aufkommen an motorisiertem Individualverkehr mit entsprechenden Beeinträchtigungen für die umliegenden Ortslagen. Zudem entspricht die vorhandene Infrastruktur für den Radverkehr nicht dem gestiegenen Radverkehrsaufkommen. Im Rahmen eines regionalen Verkehrskonzeptes sollen alternative Verkehrsführungen sowie Neuordnungen, Regelungs- und Lenkungsmodelle geprüft werden. Dabei sollen insbesondere die Themen Parkleitsysteme und Parkraumbewirtschaftung betrachtet werden. Auch Ansätze der Verkehrsberuhigung sind zu betrachten oder auch zeitlich begrenzte Verkehrsbeschränkungen.

Im Rahmen der Konzepterstellung sollten Ansätze zudem unter fachlicher Begleitung zeitlich beschränkt getestet werden. Für die fachliche Begleitung der Projektumsetzung ist geplant Mittel der Dorfmoderation in Anspruch zu nehmen.

Abbildung(en)



3.3 Projekte der Ortskernentwicklung mit lokaler Bedeutung

Gemeinde Hasselberg		
Nr.	Projekttitle	Priorität
HAS-01	Ortsangemessene Entwicklung von Wohnbauflächen	
HAS-02	Gewerbliche Entwicklung durch Nachnutzung	
HAS-03	Nahversorgung und Gastronomie am Campingplatz sichern	
HAS-04	Friedhof Gundelsby für Aufenthalt und Veranstaltungen	
HAS-05	Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Kieholm	S
HAS-06	Wiedernutzung Gute Stuuu	
HAS-07	Ausbau des Beherbergungsangebots rund um den Gasthof Spieskamer	
HAS-08	Verbesserung der Verkehrssituation	S
HAS-09	Erweiterung Barfußpark Schwackendorf	S
Gemeinde Kronsgaard		
Nr.	Projekttitle	Priorität
KRO-01	Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Kronsgaard	S
KRO-02	Dorfweise Kronsgaard	S
KRO-03	Natur am Ortsrand - Gestaltung naturnaher Flächen	
KRO-04	Ergänzung der Wanderwege	
Gemeinde Nieby		
Nr.	Projekttitle	Priorität
NIE-01	Ortsangemessene Entwicklung von Wohnbauflächen	
NIE-02	Bewahrung des Ortsbildes	
NIE-03	Zentrum für Einheimische und Gäste „Ehemalige Marinefernmeldestation“ Multifunktionales Gebäude	S
NIE-04	Treffpunkt „Altes Feuerwehrgerätehaus Nieby“	S
NIE-05	Verbesserung der Verkehrssituation	S
Gemeinde Pommerby		
Nr.	Projekttitle	Priorität
POM-01	Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Pommerby	S
POM-02	Hofladen und Hofcafé - Hof Börsby	S

3.3.1 Gemeinde Hasselberg

Die Gemeinde Hasselberg bietet mit Kindergarten, Grundschule und Sportstätte gute Voraussetzungen als Wohnstandort. Als größte Gemeinde im Untersuchungsgebiet hat sie in den letzten Jahren erheblich zur wohnbaulichen Entwicklung in der Region beigetragen.

Mit der Entwicklung von drei Wohnbaugebieten ist der wohnbauliche Entwicklungsrahmen der Gemeinde Hasselberg nahezu erschöpft. Ende 2020 betrug das Kontingent noch 6 Wohneinheiten. Die Nachfrage nach Baugrundstücken ist in der Gemeinde anhaltend hoch. Dies zeigt die rasante Entwicklung des Baugebiets Süderfeld III. Der verbleibende wohnbauliche Entwicklungsrahmen bietet kein Potenzial für die Entwicklung eines weiteren großflächigen Baugebiets.

Die Gemeinde Hasselberg ist durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft erheblich betroffen. Lange Zeit war die Siedlungsentwicklung in den Ortslagen Schwackendorf-Nord und auch Gundelsby-Nord durch landwirtschaftliche Betriebe mit Tierhaltung eingeschränkt. In den letzten 5 Jahren wurde an mehreren Standorten in Gundelsby die Tierhaltung aufgegeben oder eingeschränkt. Dadurch besteht die Möglichkeit nun auch im Bereich Gundelsby-Nord Siedlungsarrondierungen vorzunehmen oder Hofstellen Nachnutzungen z.B. durch Gewerbe zuzuführen.

Auch in der Ortslage Schwackendorf wurde im nördlichen Teil ein Tierhaltungsbetrieb aufgegeben. In direkter Nachbarschaft zum Raiffeisengelände sind gewerbliche Nachnutzungen erfolgt.

Das Ortsbild im nördlichen Teil von Schwackendorf wird seit Jahren durch eine Brandruine in zentraler Lage geprägt. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich Versorgungsangebote der Gemeinde wie Bäckerei, Naturgruppe des Kindergartens Kieholm mit Spielplatz. Ansätze der Gemeinde, die Entwicklung durch Vermittlung von Kaufinteressenten zu befördern, scheiterten bislang. Das Grundstück bietet Potenzial, in zentraler Lage kleine Wohnungen in verdichteter Bauweise zu schaffen. Sollte für die Bäckerei kein Nachfolger gefunden werden, so böte auch dieses Gelände mit Abrundungsflächen Potenzial für Nachverdichtung in der Ortslage.

Auch die touristischen Angebote sind einem Wandel unterlegen. Bedarf besteht bei der Neustrukturierung bzw. Erweiterung des Beherbergungsangebots. Mit der Bereitstellung von Wohnmobilstellplätzen im Gemeindegebiet soll der hohen Nachfrage in der Region entsprochen werden und zugleich das Konfliktpotenzial durch „Falsch-Parker“ vermindert werden. Ergänzt werden soll auch das Angebot an Ferienwohnungen im Zusammenhang mit bestehenden Angeboten. Von den geplanten Verbesserungen des Schlüsselprojektes Stranderlebnis profitieren auch die Lagen in der Gemeinde Hasselberg.

Abb. 41: Ortskernentwicklung Hasselberg – Verortete lokale Projekte



Projektname

Nr. HAS-01

Ortsangemessene Entwicklung von Wohnbauflächen

Projektträger

Private Vorhabenträger,
Gemeinde Hasselberg

Projektziele

- Dörfer jung, lebenswert und lebendig erhalten
- Bezahlbaren Wohnraum bieten
- Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen zur Verfügung stellen

Projektbeschreibung

Die Gemeinde Hasselberg ist durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft erheblich betroffen. Lange Zeit war die Siedlungsentwicklung in den Ortslagen Schwackendorf und auch Gundelsby durch landwirtschaftliche Betriebe mit Tierhaltung eingeschränkt. In den letzten 5 Jahren wurde an mehreren Standorten in Gundelsby die Tierhaltung ganz aufgegeben oder eingeschränkt. Dadurch besteht die Möglichkeit nun auch im Bereich Gundelsby-Nord Siedlungsarrondierungen vorzunehmen. Zudem soll auf einer Hofstelle eine gewerbliche Nachnutzung erfolgen.

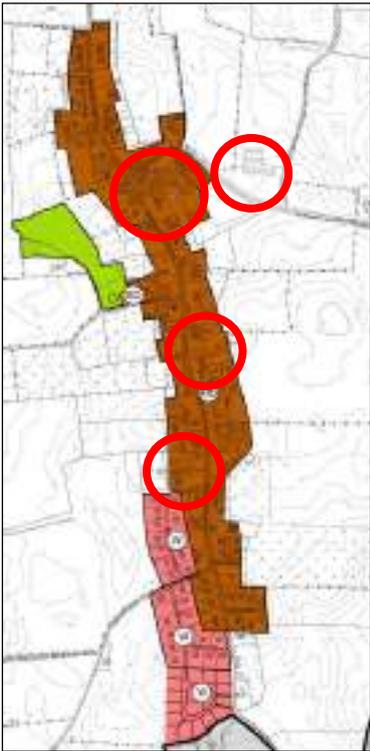
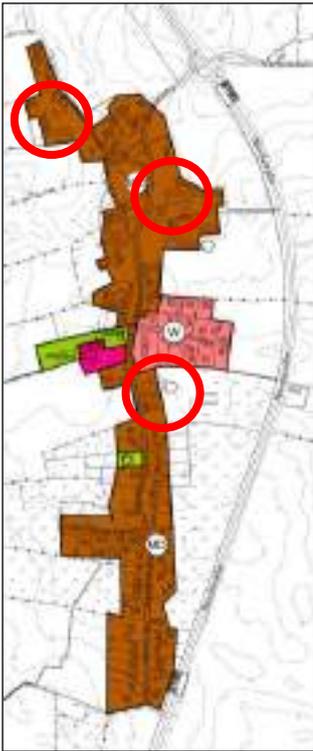
Auch in der Ortslage Schwackendorf wurde im nördlichen Teil ein Tierhaltungsbetrieb aufgegeben. In direkter Nachbarschaft zum Raiffeisengelände sind gewerbliche Nachnutzungen erfolgt. Das Ortsbild im nördlichen Teil von Schwackendorf wird seit Jahren durch eine Brandruine in zentraler Lage geprägt.

Um die Ortsteile Gundelsby und Schwackendorf als lebendige Orte zu erhalten, soll der Fokus der weiteren Entwicklung auf den Innenentwicklungspotenzialen wie Nachverdichtung, Umnutzung sowie kleinen Abrundungen liegen.

Abbildung(en)



Innenentwicklung Ortsteil Schwackendorf

Projektname	Nr. HAS-02
Gewerbliche Entwicklung durch Nachnutzung	
	Projektträger
	Private Vorhabenträger, Gemeinde Hasselberg
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none">Entwicklungsmöglichkeiten für gewerbliche Betriebe bieten	
Projektbeschreibung	
<p>Mit der Aufgabe der Tierhaltung ist in den Ortslagen Schwackendorf und Gundelsby Entwicklungspotenzial für gewerbliche Entwicklung entstanden. Im nördlichen Teil von Schwackendorf wurde bereits mit der Umnutzung begonnen. Die ehemals landwirtschaftlichen Maschinenhallen und Stallungen sollen als Lager für Boote und Wohnmobile umgenutzt werden.</p> <p>Auch in Gundelsby hat der Prozess der Nachnutzung eingesetzt. Die bereits aus der Nutzung gefallenen Stallungen werden durch Handwerksbetriebe, als gewerbliches Lager genutzt.</p>	
Abbildung(en)	
	
Nachnutzungspotenzial Ortsteil Schwackendorf	Nachnutzungspotenzial Ortsteil Gundelsby

Projektname

Nr. HAS-03

Nahversorgung und Gastronomie am Campingplatz sichern

Projektträger

Private Vorhabenträger,
Gemeinde Hasselberg

Projektziele

- Nahversorgung stärken

Projektbeschreibung

Der Campingplatz in Hasselberg Drecht ist ein bedeutender Anbieter für Beherbergung. Mit ergänzenden Angeboten wie Parkplatz, Gastronomie und SB-Markt wird wesentlich zur Versorgung der Strandbesucher beigetragen. Die gute Resonanz der Versorgungsangebote führt zu beengten Raumverhältnissen. So benötigt der SB-Markt zusätzliche Verkaufs- und Lagerfläche, um der guten Nachfrage Rechnung tragen zu können. Der gastronomische Betrieb liegt direkt am Zugang zur Strandpromenade, die ein Teil des Ostseeküstenradweges darstellt. Derzeit sind die nächstgelegenen gastronomischen Angebote mit direkter Wasserlage ca. 5 km entfernt, so dass die Nachfrage hoch ist. Daher soll das Sitzplatzangebot des Betriebes vergrößert werden. Dazu ist die Erweiterung der Terrasse mit Außensitzplätzen geplant.

Abbildung(en)

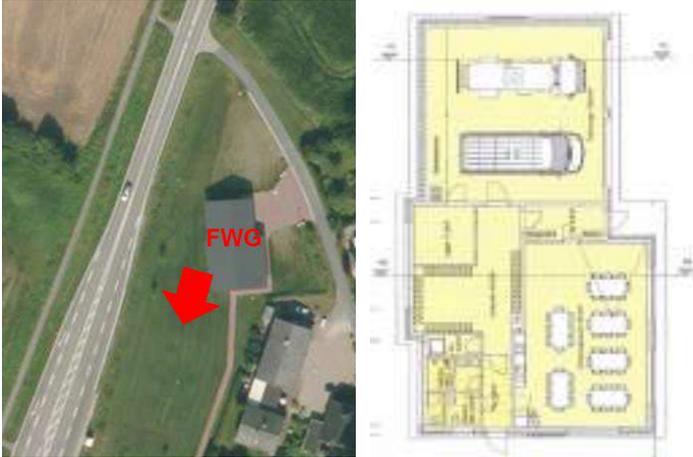


Projektname	Nr. HAS-04
Friedhof Gundelsby für Aufenthalt und Veranstaltungen	
Projektträger	
	Kirchengemeinde Gundelsby-Maasholm, Gemeinde Hasselberg
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none">▪ Räume und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft in jeder Gemeinde sichern sowie bedarfs- und generationengerecht entwickeln	
Projektbeschreibung	
<p>In der Ortslage Gundelsby befindet sich die 1909 errichtete Christuskirche der Kirchengemeinde Gundelsby-Maasholm. Die Kirche mit ihrer Ausstattung und dem angrenzenden Pastorat stehen unter Denkmalschutz. In Gundelsby finden neben Gottesdiensten, Konfirmandenunterricht, regelmäßige Gruppentreffen der Kirche, Konzerte und auch Freiluftveranstaltungen statt. Die Kirche und Friedhof sind zentrale Einrichtungen von Hasselberg.</p> <p>Im Rahmen der lokalen Veranstaltung für die Gemeinde Hasselberg wurde die Idee entwickelt, dass auf dem Kirchengelände ein Platz für Begegnung und Veranstaltungen hergerichtet werden sollte. Auf dem eigentlichen Friedhofsgelände bieten sich aufgrund der Grabfeldstruktur und der klaren Wegeführung keine Flächen für die Herstellung eines zentralen Aufenthaltsortes an. Die Fläche sollte zum öffentlichen Raum entlang der Straße Gundelsby orientiert sein. Daher bietet sich eine Fläche am Rande des Pastoratgeländes an. Hier könnte ein Platz mit Sitzmöglichkeiten und Podest entstehen. Zusätzlich könnte eine Aufwertung des Friedhofs durch die Erneuerung der Bänke und Ergänzung der Möblierung erfolgen. Um die klare Struktur des Friedhofs zu unterstreichen, sollte das Raster durch weitere Baumpflanzungen ergänzt werden.</p>	

Abbildung(en)



Beispiel: Entwurf Heppenser Wandelgarten, Wilhelmshaven

Projektname	Nr. HAS-05
Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Kieholm	
	Projektträger
Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung	Gemeinde Hasselberg
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brandschutz sichern ▪ Räume und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft in jeder Gemeinde sichern sowie bedarfs- und generationengerecht entwickeln 	
Projektbeschreibung	
<p>Seit September 2013 ist die Freiwillige Feuerwehr Hasselberg für das gesamte Gemeindegebiet zuständig. Im Januar 2014 erfolgte die Einweihung des Feuerwehrgerätehauses. Das Haus ist für die aus ursprünglich drei Ortswehren gegründete Freiwillige Feuerwehr mit 60 Personen ausgelegt. Zwischenzeitlich ist Kieholm auch Standort der Jugendfeuerwehr Ostangeln mit ca. 25 Mitgliedern und der Feuerkids mit ca. 15 Kindern.</p> <p>Auch wenn das Feuerwehrgerätehaus erst 8 Jahre alt ist, sind die aktuell geltenden Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse nicht vollständig erfüllt. So besteht Handlungsbedarf bezüglich der Schwarz-Weiß-Trennung, geschlechtergetrennter Dusch- und Umkleieräume und der Doppelnutzung der Toiletten für Feuerwehr und Öffentlichkeit.</p> <p>Insbesondere besteht jedoch Erweiterungsbedarf für die Kinder- und Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr. Bedarf besteht für einen Gruppen- und Jugendraum sowie Lagerfläche mit einer Nutzfläche von ca. 50 m². Die Ausstattung soll 25 Spinde für Arbeitskleidung der Jugendfeuerwehr, weitere Schränke und einen abschließbaren Schrank für Technik umfassen. Zudem sind für Schulungseinheiten Leinwand und fest installierter Beamer erforderlich. Darüber hinaus wird eine Fahrzeughalle für die zwei Fahrzeuge der Jugendfeuerwehr benötigt. Erweiterungsmöglichkeiten bestehen südlich des Feuerwehrgerätehauses.</p> <p>Es handelt sich um eine ressourcenschonende Maßnahme, da der bestehende Standort beibehalten wird.</p>	
Abbildung(en)	
	

Projektname

Nr. HAS-06

Wiedernutzung Gute Stuvv – Schaffung von Wohnmobilstellplätzen

Projektträger

Private Vorhabenträger,
Gemeinde Hasselberg

Projektziele

- Nahversorgung stärken
- Beherbergungsangebot bedarfsgerecht entwickeln

Projektbeschreibung

Das direkt an der Strandpromenade gelegene Gebäude „Gute Stuvv“ steht seit vielen Jahren leer. Nach einem Eigentümerwechsel ist die Wiederaufnahme der gastronomischen Nutzung geplant. Zugleich ist die Einrichtung von ca. 16 Wohnmobilstellplätzen vorgesehen. Dies erfordert die Anpassung des Bauplanungsrechts (Änderung des Flächennutzungsplans und Aufstellung eines Bebauungsplanes).

Abbildung(en)



Projektname

Nr. HAS-07

Ausbau des Beherbergungsangebots rund um den Gasthof Spieskamer

Projektträger

Familie Boysen

Projektziele

- Nahversorgung stärken
- Beherbergungsangebot bedarfsgerecht entwickeln

Projektbeschreibung

Das Hotel Spieskamer umfasst 38 Zimmer (davon 6 Einzelzimmer). Angegliedert ist ein Gasthaus mit Innen- und Außensitzplätzen. Die Region ist bei Wohnmobilsten als Reiseziel sehr beliebt. Die Zunahme an Wohnmobilen hat seit Beginn der Corona-Pandemie einen neuen Höhepunkt erreicht. Das Hotel möchte sein Angebot für Gäste durch Bereitstellung von Wohnmobilstellplätzen erweitern. Ergänzend zum Hotelbetrieb ist zudem der Bau von Ferienwohnungen geplant.

Abbildung(en)



Projektname

Nr. HAS-08

Verbesserung der Verkehrssituation – Hasselberg-Drecht

Projektträger

Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung

Gemeinde Hasselberg

Projektziele

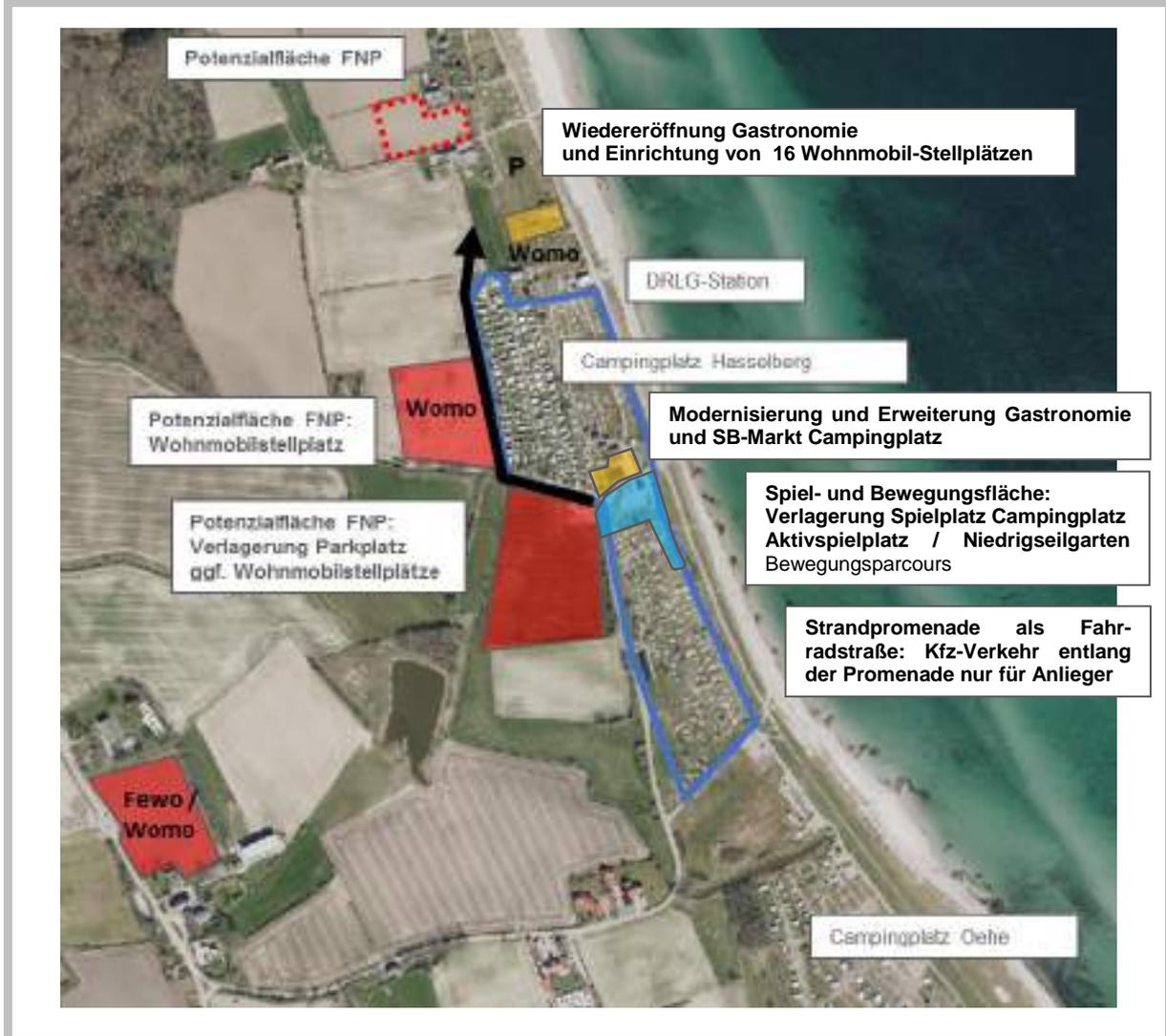
- Nachhaltige Entwicklung von Tourismus und Erholung für Gäste und Einheimische verträglich gestalten
- Verkehrsbelastung durch Lenkungsmaßnahmen reduzieren
- Fahrradmobilität fördern
- Verkehrssicherheit erhöhen

Projektbeschreibung

Touristischer Schwerpunkt der Gemeinde Hasselberg ist der Bereich rund um den Hasselberger Drecht. Hier befindet sich die Zufahrt zum bewachten Badestrand mit vielfältiger Infrastruktur, Campingplatz mit Versorgungsangebot. Mit der befahrbaren Strandpromenade besteht ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Es ist eine der wenigen Strecken in Angeln, die das Radfahren auf dem Ostseeküsten-Radweg in unmittelbarer Strandnähe ermöglicht. Unglücklicherweise ist die Strandpromenade zugleich einzige Zufahrt der nördlich des Campingplatzes am Wasser gelegenen Liegenschaften, so dass die Promenade nicht für jeglichen Kraftfahrzeugverkehr gesperrt werden kann. Im Rahmen der Maßnahmen zur Aufwertung des Ostseeküstenradweges ist für die Strandpromenade die Einrichtung einer Fahrradstraße vorgesehen. Damit wird die Nutzung für Radfahrer auf der Fahrbahn bevorrechtigt. Für Fußgänger steht weiterhin der Fußweg zur Verfügung.

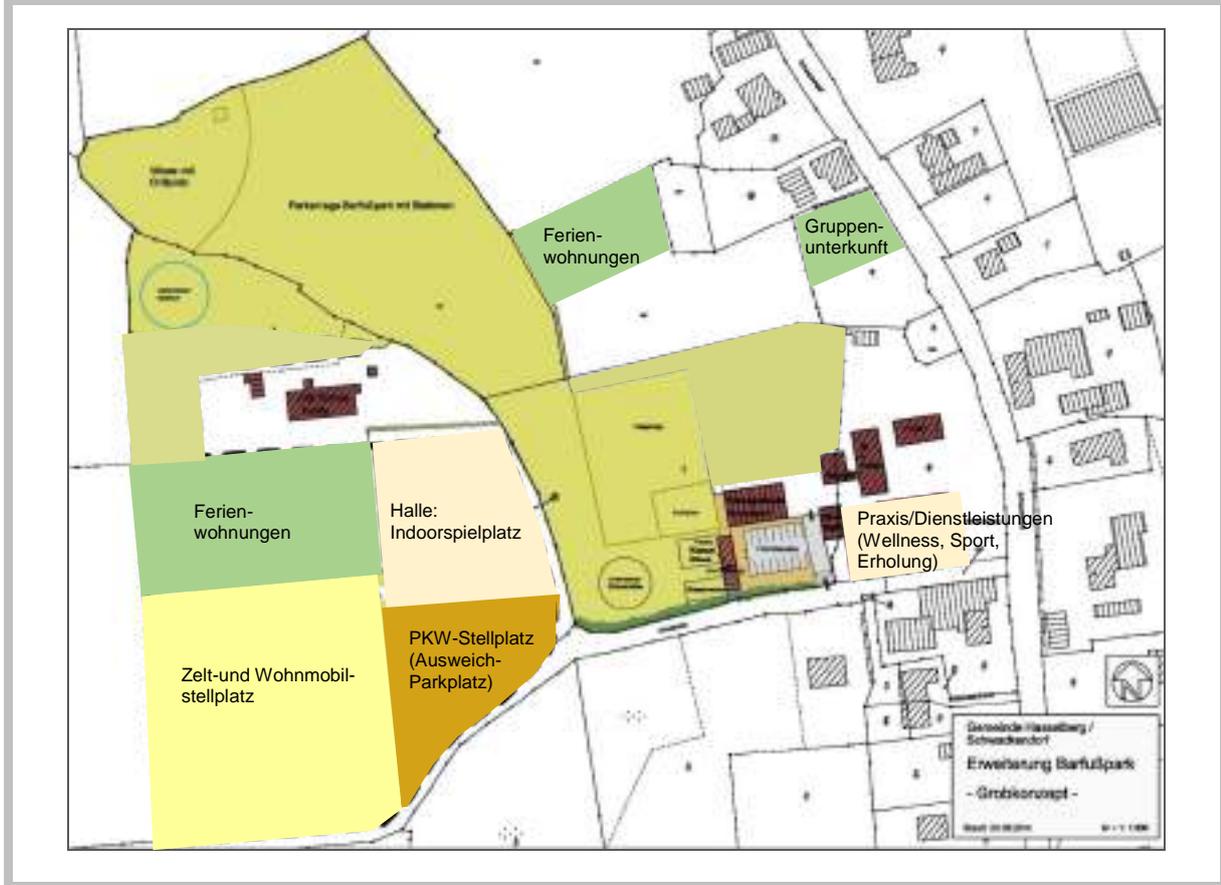
Um den Kfz-Verkehr wirksam von der Strandpromenade fernzuhalten, sollten ausreichend kostenpflichtige Parkplatzflächen zur Verfügung gestellt werden. Vorgeschlagen wird die Verlagerung des Parkplatzes. Um der Nachfrage nach Wohnmobilstandplätzen Rechnung zu tragen, sollten im Bereich Hasselberg-Drecht zusätzliche Parkplätze angeboten werden. Geeignete Standorte befinden sich in Anbindung an Gastronomie (Gute Stuuv, Spieskamer) oder an den Campingplatz. Im Flächennutzungsplan sind Erweiterungsflächen für den Campingplatz dargestellt, die dafür genutzt werden könnten. Mit diesen Maßnahmen würde die Aufenthaltsqualität von Strandpromenade und umliegenden Bereichen erheblich verbessert. Dazu trägt auch die Maßnahme G-7.6 „Aktivspielplatz Hasselberg“ bei.

Abbildung(en)



Projektname	Nr. HAS-09
Erweiterung Barfußpark Schwackendorf	
	Projektträger
Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung	Familie Claussen
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltige Entwicklung von Tourismus und Erholung für Gäste und Einheimische ▪ Bewegungsräume für alle Generationen weiterentwickeln 	
Projektbeschreibung	
<p>Der Barfußpark Schwackendorf wurde 2011 eingeweiht. Mit rund 20.000 Besuchern pro Jahr handelt es sich um einen touristischen Anziehungspunkt von überörtlicher Bedeutung. Das Konzept erfordert eine laufende Weiterentwicklung des Geländes und der Schaffung von neuen Angeboten, um die Attraktivität für Besucher zu erhalten. Das Gelände des Barfußparkes umfasst neben dem Barfußpark im engeren Sinne, einen Streichelzoo, einen Minigolfplatz und eine Eventscheune (mit bis zu 100 Sitzplätzen). Darüber hinaus sind am Rande des Geländes 7 Ferienwohnungen (28 Betten) gelegen.</p> <p>Geplant ist die Errichtung einer Halle für einen Indoor-Spielplatz. Damit kann das Spielangebot erweitert und wetterunabhängig angeboten werden. Die Halle soll auf dem Gelände der ursprünglichen Hofstelle errichtet werden. Da es sich bei dem Barfußpark um ein Saisonangebot handelt, kann die Halle im Winter als Boots- und Wohnmobillager genutzt werden.</p> <p>Als weiteres Aktivitätsangebot ist die Einrichtung eines Fußballgolfplatzes geplant.</p> <p>Erweitert werden soll zudem das Beherbergungsangebot rund um den Barfußpark. Dazu ist die Errichtung weiterer Ferienwohnungen, eines Zelt- und Wohnmobilstellplatzes und eines Hauses für Gruppen bis zu 12 Personen vorgesehen.</p> <p>Ergänzend ist die Einrichtung eines Praxengebäudes für Physiotherapie und ergänzende Dienstleistungen rund um Wellness, Sport und Erholung vorgesehen.</p>	

Abbildung(en)

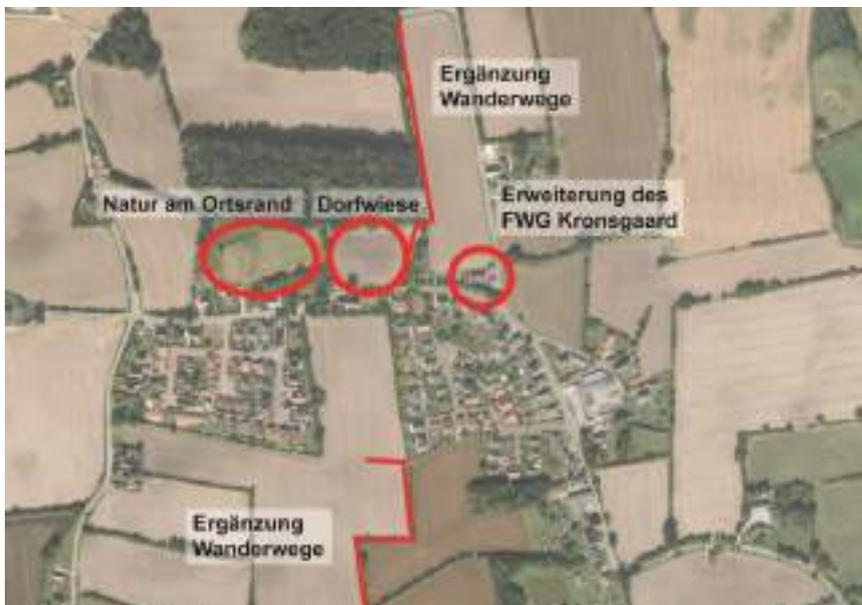


3.3.2 Gemeinde Kronsgaard

Die Gemeinde Kronsgaard ist durch den Siedlungsschwerpunkt Dorf Kronsgaard mit seinen Einrichtungen der Dorfgemeinschaft sowie durch touristisch geprägte Siedlungsteile wie das Feriendorf Golsmaas, die Appartementanlage am Kronsgaarder Dreht und Hotel in Pottloch geprägt.

Kronsgaard will seinen Siedlungsschwerpunkt „Ortslage Kronsgaard“ in den nächsten Jahren zu einem lebendigen, attraktiven Dorf entwickeln. Dazu ist die Entwicklung eines Baugebiets südlich der Straße Jägerbucht (6. Änderung B-Plan Nr. 5) und die Gestaltung der Ortsmitte vorgesehen. Bausteine sind die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses, die Gestaltung der Dorfweiese und das Projekt „Natur am Ortsrand“.

Abb. 42: Ortskernentwicklung Kronsgaard – Verortete lokale Projekte



Projektname	Nr. KRO-01
Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Kronsgaard	
	Projektträger
Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung	Gemeinde Kronsgaard
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none">▪ Brandschutz zukunftsfähig entwickeln▪ Räume und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft in jeder Gemeinde sichern sowie bedarfs- und generationengerecht entwickeln	
Projektbeschreibung	
<p>Die Freiwillige Feuerwehr Kronsgaard hat 22 aktive Mitglieder. Das Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht den aktuellen Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse. Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der Schwarz-Weiß-Trennung (Umkleiden) und sanitären Anlagen (Duschen). Zudem fehlt bislang ein Schulungsraum.</p> <p>Das Feuerwehrgerätehaus an der Jägerbucht in der Hauptortslage Kronsgaard ist Brandschutzinfrastruktur und hat zugleich mit dem westlich angrenzenden Spielplatz die Aufgabe eines Dorfgemeinschaftszentrums. Bislang finden die Sitzungen der gemeindlichen Gremien in der Gastronomie im Gemeindegebiet statt. Sollte dies nicht mehr möglich sein, so wäre der Schulungsraum so zu dimensionieren, dass auch Sitzungen, Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft dort stattfinden könnten.</p> <p>Da der Standort beibehalten wird, handelt es sich um eine ressourcenschonende Maßnahme.</p>	
Abbildung(en)	
	
Prinzipskizze	

Projektname

Nr. KRO-02

Dorfwiese Kronsgaard

Projektträger

Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung

Gemeinde Kronsgaard

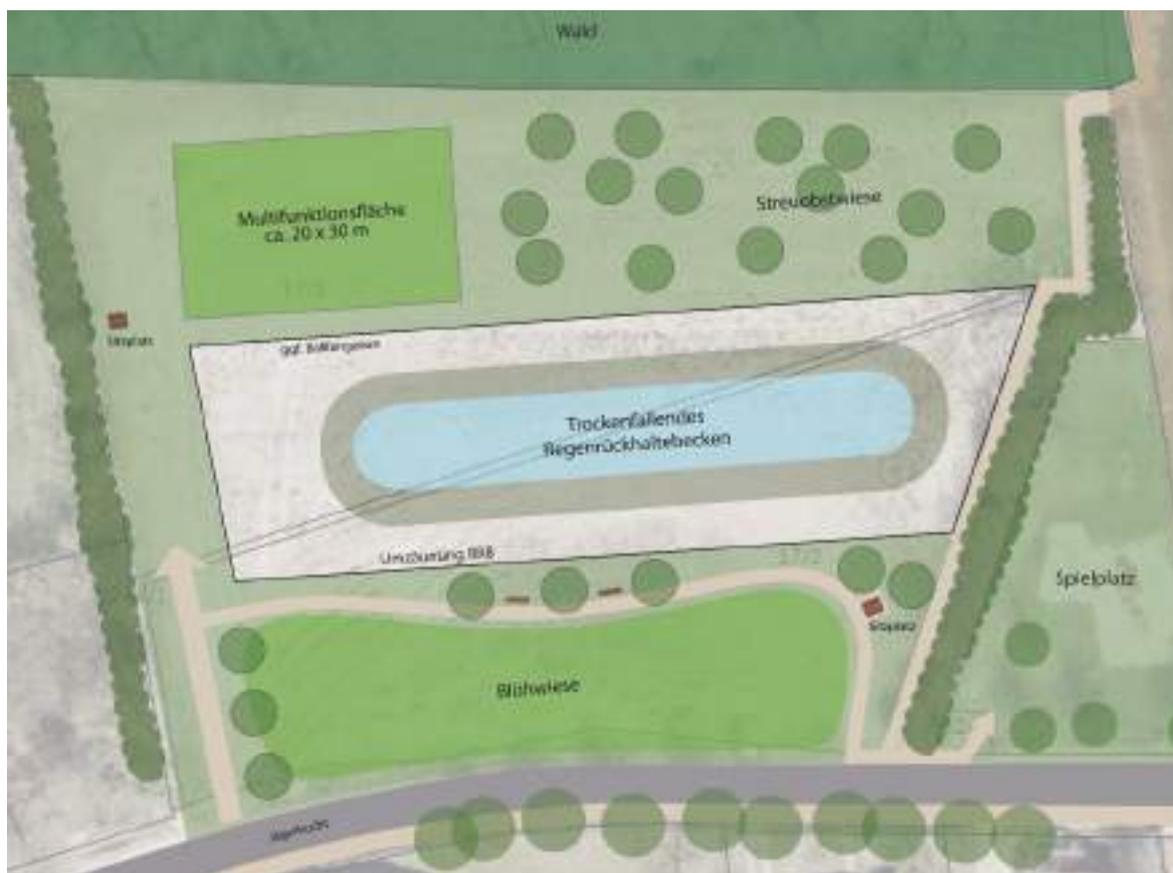
Projektziele

- Räume und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft in jeder Gemeinde sichern sowie bedarfs- und generationengerecht entwickeln
- Sportstätten und Bewegungsräume für alle Generationen weiterentwickeln

Projektbeschreibung

Mit der Entwicklung des neuen Baugebiets südlich der Straße Jägerbucht wird die Ortslage Kronsgaard zu einem attraktiven Wohnstandort entwickelt. Ergänzend zu dem Dorfzentrum mit Feuerwehrgerätehaus und Spielplatz soll die Fläche rund um das neu anzulegende Regenrückhaltebecken als Dorfwiese gestaltet werden. Dazu ist südlich der Regenrückhaltung eine Blühwiese mit Verweilstationen (Bänke, Bank-Tisch-Kombinationen) vorgesehen. Nördlich der Regenrückhaltung soll eine Streuobstwiese und eine multifunktionale Bewegungsfläche angelegt werden.

Abbildung(en)



Projektname

Nr. KRO-03

Natur am Ortsrand – Gestaltung naturnaher Flächen

Projektträger

Gemeinde Kronsgaard

Projektziele

- Erlebnis von Natur und Landschaft stärken

Projektbeschreibung

Die gemeindeeigene Fläche grenzt direkt südlich an ein Waldstück an und wird im Westen, Süden und Osten von Knicks umgeben. Im Süden grenzen Wohngrundstücke an. Auf der Fläche soll ein strukturreicherer Lebensraum entwickelt werden, der Potenzial für verschiedene Arten bietet.

Die Fläche weist mit einer kleinen Kuppe ein ausgeprägtes Relief auf. Insgesamt soll die Fläche als extensives Grünland genutzt werden. Auf der Kuppe soll eine Baumgruppe aus 3 – 4 Eichen angepflanzt werden. Im Bereich der leichten Senke im Südosten könnte ein Kleingewässer angelegt werden, in dessen Nähe Totholz- und Lesesteinhaufen der Aufwertung des Lebensraumes für Amphibien beitragen soll. Zusätzlich sollen 2-3 Gehölzinseln entstehen.

Abbildung(en)



Projektname

Nr. KRO-04

Ergänzung der Wanderwege

Projektträger

Gemeinde Kronsgaard

Projektziele

- Erlebnis von Natur und Landschaft stärken

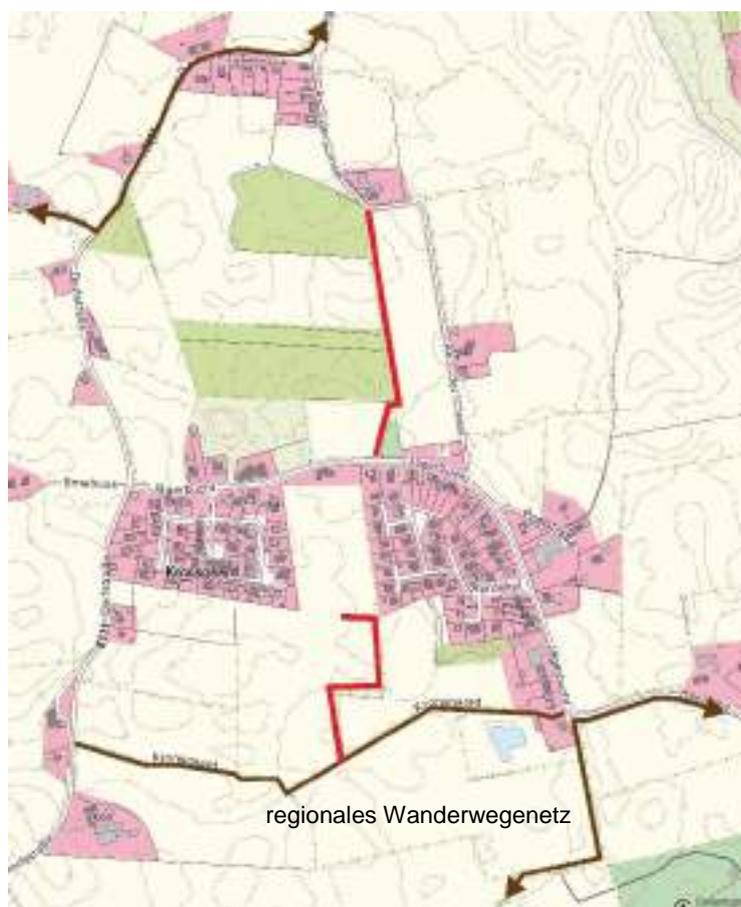
Projektbeschreibung

Im Rahmen der wohnbaulichen Erweiterung und der Gestaltung der Dorfwiese (vgl. Projekt KRO-02) soll das Wanderwegenetz im Bereich der Ortslage Kronsgaard zum Spazierengehen ergänzt werden.

Die Wege sollen entlang vorhandener Knicks in wassergebundener Decke in einer Breite von 3 m angelegt werden. Damit ist die Befahrbarkeit für Fahrzeuge im Rahmen von Instandhaltungsarbeiten gewährleistet.

Mit der Maßnahme wird eine Anbindung an das regionale Wanderwegenetz hergestellt.

Abbildung(en)



3.3.3 Gemeinde Nieby

Die Gemeinde Nieby mit ihren Ortslagen Falshöft und Nieby ist erheblich durch den touristischen Nutzungsdruck in der Region betroffen. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf die touristische Infrastruktur und deren Erreichbarkeit. Zudem geraten die Dörfer hinsichtlich Wohnraum und Dorfgemeinschaft zunehmend unter Druck.

Die Gemeinde Nieby möchte die Gemeinde als bewohntes und lebendiges Dorf erhalten. Dies erfordert die Bereitstellung von Wohnraum, die Sicherung der Einrichtungen der Dorfgemeinschaft und die Lösung von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum. Im Rahmen der Beteiligung wurde zudem herausgearbeitet, dass die Bewahrung des Ortsbildes von großer Bedeutung und durch den zunehmenden Entwicklungsdruck in Gefahr ist.

Abb. 43: Ortskernentwicklung Nieby – Verortete lokale Projekte



Projektname

Nr. NIE-01

Ortngemessene Entwicklung von Wohnbauflächen

Projektträger

Gemeinde Nieby

Projektziele

- Bedarfsgerechte Flächenbevorratung
- Schaffung von Wohnangeboten für alle Generationen

Projektbeschreibung

Die Gemeinde Nieby hat zuletzt mit einer Satzung zur Einbeziehung von Flächen in den Innenbereich des Ortsteil Falshöft (1999/2002) aktiv die Entwicklung von Bauland vorbereitet. Der wohnbauliche Entwicklungsrahmen sieht bis zum Jahr 2030 ein Wohnbaukontingent von max. 9 Wohneinheiten vor. Mit der Suchflächenanalyse wurden Entwicklungsmöglichkeiten im Gemeindegebiet geprüft. Als besonders geeignet sind Flächen nördlich des Ortsteils Nieby einzustufen.

Die Verdrängung von Dauerwohnraum durch Zweitwohnsitze und die Umwandlung in Ferienwohnungen ist in der Gemeinde erheblich fortgeschritten. Daher ist es umso wichtiger, dass bei der Baulandentwicklung geeignete Instrumente gewählt werden, um den neu entstehenden Dauerwohnraum zu sichern. So besteht die Möglichkeit über einen Bebauungsplan eine Feinsteuerung zum Ausschluss von Ferienwohnungen vorzunehmen. Zudem sollte durch Vergabemodalitäten daraufhin gewirkt werden, dass die Nutzung als Erstwohnsitz erfolgt.

Für die Bestandlagen sollte zudem geprüft werden, ob durch Überplanung mit Bebauungsplänen und Festsetzung von Sondergebieten „Ferienwohnen und Wohnen“ die Umwandlung in touristische Nutzungen eingedämmt werden könnte.

Abbildung(en)



Projektname	Nr. NIE-02
Bewahrung des Ortsbildes	
Projektträger	
Gemeinde Nieby	
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt ortsbildprägender Gebäude ▪ Bewahrung der regionalen Besonderheiten 	
Projektbeschreibung	
<p>Auf der Grundlage einer fundierten Ortsbildanalyse, Gebäudetypologie, Lage der Gebäude auf dem Grundstück, Struktur und Gestaltung des öffentlichen Raumes können Gestaltungsempfehlungen für bestimmte Gebiete erarbeitet werden. Zur Sicherung kommen folgende Instrumente in Frage:</p> <p><u>Gestaltungssatzung</u>: Nach § 84 Landesbauordnung können Gemeinden örtliche Bauvorschriften durch Satzung erlassen. Darin können Regelungen über besondere Anforderungen an die äußere Gestaltung baulicher Anlagen getroffen werden. Festsetzungen sind möglich zu Bauvolumen, Gebäudesilhouette, Dächern, Einfriedungen.</p> <p><u>Erhaltungssatzung</u> (§§ 172 f BauGB): Ziel der Erhaltungssatzung ist die Bewahrung der städtebaulichen Gestalt eines Gebiets. Verhindert werden soll der Verlust von städtebaulich wertvollen Objekten. Mit der Satzung werden Gebiete festgelegt, in denen die Genehmigung für den Abbruch, die Änderung oder Nutzungsänderung baulicher Anlagen versagt werden kann. Zur Erhaltung der städtebaulichen Gestalt bedarf auch die Errichtung baulicher Anlagen der Genehmigung.</p> <p>Es ist auch möglich beide Satzungen miteinander zu verbinden. Sollen zusätzlich Regelungen zu Art und Maß, Geschossigkeit, Lage auf dem Grundstück getroffen werden, so ist der Erlass eines <u>einfachen Bebauungsplanes mit integrierter Gestaltungs-/ Erhaltungssatzung</u> zu empfehlen.</p>	
Abbildung(en)	

Projektname

Nr. NIE-03

Zentrum für Einheimische und Gäste „Ehemalige Marinefernmeldestation“

Projektträger

Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung

Gemeinde Nieby

Projektziele

- Räume und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft bedarfsgerecht entwickeln
- Nachhaltige Entwicklung von Tourismus und Naherholung für Gäste und Einheimische ζ^{\wedge} träglich gestalten
- Verkehrsbelastung durch Lenkungsmaßnahmen reduzieren

Projektbeschreibung

Das Gelände der ehemaligen Marine-Fernmeldestation soll durch die BIMA verkauft werden. Der Gemeinde steht ein Vorkaufsrecht an der Fläche zu. Die Fläche liegt auf einer Anhöhe auf ca. 15,50 über NHN. Von hier aus bietet sich ein wunderbarer Blick in die Umgebung mit Geltinger Birk und auf die Ostsee.

Die Gemeinde prüft derzeit den Erwerb des Geländes, um dort einen zentralen Treff- und Informationspunkt für Einheimische und Gäste einzurichten. Neben einem Raum, der auch für größere Veranstaltungen geeignet ist, sollte gastronomische Versorgung und auch eine Verkaufsstation für regionale Produkte (z.B. Gallowayfleisch von der Birk, Honig) vorgesehen werden. Außerdem ist angedacht eine Mobilitätsstation mit Sammelparkplatz, Fahrradverleih einzurichten.

Der Funkturm wird voraussichtlich weiterhin genutzt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, würde sich die Einrichtung eines Aussichtsturms anbieten.

Abbildung(en)



Projektname	Nr. NIE-04
Treffpunkt „Altes Feuerwehrgerätehaus Nieby“	
	Projektträger
Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung	Gemeinde Nieby
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none">▪ Räume und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft bedarfsgerecht entwickeln	
Projektbeschreibung	
<p>Der Brandschutz wird bereits seit 1919 gemeinsam von den Gemeinden Nieby und Pommerby sichergestellt. Lange Zeit stellte auch die Gemeinde Nieby einen Löschzug. 2007 wurde die Wehr Nieby aufgelöst. Seit 2008 sorgt die Wehr Pommerby-Nieby für den Brandschutz in beiden Gemeinden. Sitz der Freiwilligen Feuerwehr ist das Feuerwehrgerätehaus in Pommerby. Das ehemalige Feuerwehrgerätehaus in Nieby wird seitdem als Lagerraum für gemeindeeigene Materialien genutzt. Mehrmals jährlich wird das Gebäude für Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft (z.B. Adventpunsch, Public Viewing) genutzt. Aufgrund des Hallencharakters ist die Aufenthaltsqualität gering. Um die Nutzung als Dorftreffpunkt attraktiver zu gestalten, sollen Fenster und eine Toilettenanlage eingebaut werden. Zudem soll der Außenbereich aufgewertet werden.</p>	
Abbildung(en)	
	

Projektname

Nr. NIE-05

Verbesserung der Verkehrssituation

Projektträger

Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung

Gemeinde Nieby

Projektziele

- Verkehrsbelastung durch Lenkungsmaßnahmen reduzieren
- Verkehrssicherheit erhöhen

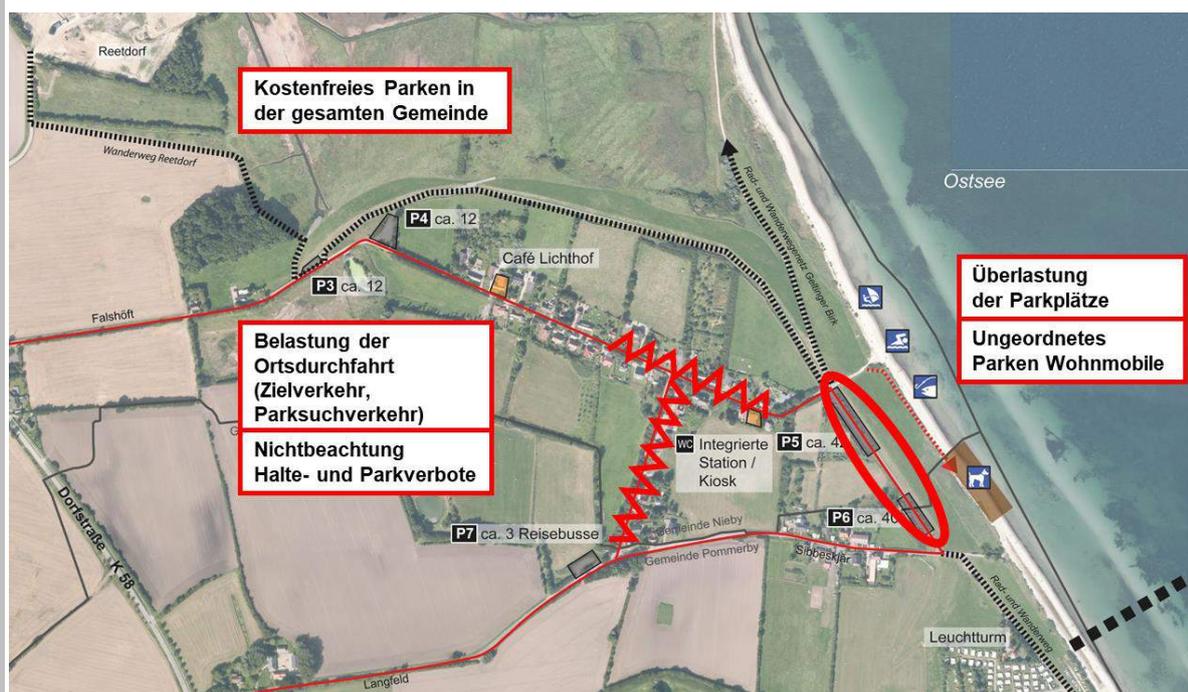
Projektbeschreibung

In der Gemeinde Nieby sind mit Integrierter Station, Einstieg in das Wegenetz der Geltinger Birk, Strand und der Nähe zum Leuchtturm überregional bedeutsame Attraktionen gegeben. Dementsprechend hoch ist das Verkehrsaufkommen im Gemeindegebiet. Zu erheblichen Beeinträchtigungen kommt es aufgrund der schmalen Straßen in den Ortslagen. Rundum die Ortslage Falshöft sind etliche Parkplätze gelegen. Bislang werden auf keinem Parkplatz Gebühren erhoben.

Im Laufe des Bearbeitungsprozesses wurde deutlich, dass erheblicher Handlungsbedarf besteht. Neben Parkraumbewirtschaftung, Parkleitsystem sind auch Maßnahmen zur Beruhigung der Ortsdurchfahrten erforderlich. So sollte für die Ortsdurchfahrt Nieby ein Parkverbot erlassen werden. Für die Ortsdurchfahrt Falshöft sollten Maßnahmen wie Sperrung für den Durchgangsverkehr oder Einbahnstraßenregelung unter Einbeziehung von Sibbeskjær geprüft werden.

Neben der fachlich fundierten Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes sollte die Erprobung von Maßnahmen und Umsetzung durch ein Fachbüro begleitet werden. Dabei sollte die Möglichkeit der Förderung im Sinne einer Dorfmoderation in Anspruch genommen werden.

Abbildung(en)



3.3.4 Gemeinde Pommerby

Die Gemeinde Pommerby ist durch viele Siedlungsteile und Hofstellen gekennzeichnet. In der Ortslage Pommerby besteht mit der Gaststätte ein wichtiger Anlaufpunkt für die Dorfgemeinschaft. Das Feuerwehrgerätehaus mit Schulungsraum ist etwas abgesetzt davon und stellt eine weitere bedeutende Einrichtung der Dorfgemeinschaft dar.

Die Struktur der Gemeinde ist stark durch Landwirtschaft und Tourismus geprägt.

Auch für die Zukunft möchte die Gemeinde Pommerby diese Strukturen erhalten.

Derzeit besteht Handlungsbedarf, um den Brandschutz für Pommerby und Nieby zukunftssicher zu entwickeln.

Zudem möchte die Gemeinde dem landwirtschaftlichen Strukturwandel im Gemeindegebiet Rechnung tragen und die Chance zur Verbesserung des Versorgungsangebots unterstützen.

Abb. 44: Ortskernentwicklung Pommerby – Verortete lokale Projekte



Projektname

Nr. POM-01

Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Pommerby

Projektträger

Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung

Gemeinde Pommerby

Projektziele

- Brandschutz zukunftsfähig entwickeln
- Räume und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft in jeder Gemeinde sichern sowie bedarfs- und generationengerecht entwickeln

Projektbeschreibung

Das Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht den aktuellen Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse. Aufgrund der beengten Raumsituation fehlt die erforderliche Schwarz-Weiß-Trennung (Umkleiden, Duschen) sowie Werkstätten (z.B. Reinigung der Atemgeräte). Handlungsbedarf ist zudem hinsichtlich der kreuzenden Verkehre (Anfahrtsverkehr und Einsatzfahrzeuge) gegeben.

Da der Standort beibehalten wird, handelt es sich um eine ressourcenschonende Maßnahme.

Abbildung(en)



Prinzipskizze

Projektname

Nr. POM-02

Hofladen und Hofcafé Hof Børsby

Projektträger

Schlüsselprojekt der Ortskernentwicklung

Familie Thomsen

Projektziele

- Nahversorgung stärken
- Vermarktung regionaler Produkte fördern

Projektbeschreibung

Hof Børsby bietet seit Jahrzehnten Urlaub auf dem Bauernhof. Im Jahr 2015 wurde die Hofanlage zum Ferienhof mit 5 Ferienhäusern erweitert. Insgesamt stehen 44 Betten für Feriengäste zur Verfügung. Bauernhoferlebnis mit verschiedenen Tieren und großzügige Spielflächen bieten Aktivitätsmöglichkeiten für Familien mit Kindern.

Aufgrund der veränderten Marktbedingungen ist die Aufgabe der Schweinehaltung in einem Großteil des Hauptgebäudes vorgesehen. Die landschafts- und ortbildprägenden Gebäude sollen entkernt und umgenutzt werden. Geplant ist die Einrichtung eines Hofladens für Produkte aus dem eigenen Betrieb sowie von Produzenten aus der Region. Darüber hinaus soll ein Hofcafé eingerichtet werden, das sowohl Innen- als auch Außenplätze vorhält. Der Cafégarten soll mit einer Boulebahn ausgestattet werden, die auch durch die Dorfgemeinschaft Pommerby genutzt werden kann.

Abbildung(en)



Prinzipiskizze

4 Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Mit der Entwicklungsstrategie „Ortskernentwicklungskonzept für die Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Nieby und Pommerby“ haben sich die Gemeinden ein umfangreiches Arbeitspaket für das nächste Jahrzehnt zusammengestellt. Mit den formulierten Entwicklungszielen ist die Entwicklungsrichtung in den Handlungsfeldern bestimmt.

In der vorangehenden Übersicht sind die Projekte zusammengestellt. Die Gemeinden haben Projekte auf gemeindeübergreifender und lokaler Ebene dargestellt. Projekte, die für die weitere Entwicklung der Gemeinden von besonderer Bedeutung sind, sind als Schlüsselprojekte definiert. Es wurden fünf gemeindeübergreifend bedeutsame Schlüsselprojekte bestimmt. Dabei sind die Schlüsselprojekte „Bewegungs- und Naturerlebnisraum Kieholm“, Naturerlebnis Geltinger Birk, Aufwertung des Ostseeküstenradweges und Stranderlebnis in verschiedene Bausteine untergliedert.

Darüber hinaus wurden für die Gemeinde lokale Schlüsselprojekte bestimmt. Insgesamt 9 lokale Schlüsselprojekte wurden zusammengetragen.

Nicht alle Schlüsselprojekte haben die gleiche Dringlichkeit. Besonders hoher Handlungsdruck wird bei folgenden Schlüsselprojekten gesehen: Stranderlebnis (Sicherung und Ergänzung der Infrastruktur) sowie die Erarbeitung von Lösungen zur Bewältigung der Verkehrsprobleme auf der Grundlage eines Verkehrskonzepts.

In welcher Reihenfolge die Projekte umgesetzt werden, bleibt auch zukünftig der politischen Meinungsbildung und Entscheidung überlassen.

Als wichtige Schritte für die Umsetzung lassen sich benennen:

Veröffentlichung

Die Strategie sollte präsent bleiben und nicht als Gutachten „in der Schublade“ verschwinden. Die Ergebnisse sollten auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht werden.

Kümmerer

Der Prozess wurde durch die Lenkungsgruppe intensiv begleitet. Empfohlen wird, dass die Lenkungsgruppe sich auch für die Zukunft um die Berücksichtigung der Leitziele der Strategie kümmert und an das regelmäßige Monitoring erinnert.

Monitoring

Empfohlen wird regelmäßig den Fortschritt der Umsetzung der Projekte und Maßnahmen zu bewerten. Zugleich sollten dann auch Schwerpunkte für den nächsten Bearbeitungszeitraum festgelegt werden. Empfohlen wird ein jährliches Monitoring durch die Gemeindevertretung durchzuführen. Dabei sollten auch Entwicklungshemmnisse offen benannt werden.

Anhang 1

Erhebung der Innenentwicklungspotenziale – Flächenvorsorge

Gemeinde Hasselberg

Im Rahmen der Bauleitplanung zum neuen Baugebiet „Süderfeld III“ (Bebauungsplan Nr. 7) fand im Jahr 2019 eine Untersuchung zu den Innentwicklungspotenzialen, Alternativstandorten statt. Bei der Bearbeitung des vorliegenden Ortskernentwicklungskonzeptes wurden die Innentwicklungspotenziale auf ihre Aktualität hin untersucht und ggf. ergänzt.

Potenzialflächen mit Baurecht – Gewerbe

Schwackendorf 45 - 47	Potenzialfläche HB G1
Flächengröße	Ca. 3.500 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	-
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Grünland
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Erweiterungsfläche für Bäckerei, ohne Erschließung

Potenzialflächen mit Baurecht – Wohnen

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren in den Ortslagen Schwackendorf und Gundelsby 11 Potenzialflächen vorhanden, die städtebaulich geeignet und auf denen aus bauplanungsrechtlicher Sicht eine wohnbauliche Entwicklung möglich ist. Bei den in Privateigentum befindlichen Baugrundstücken ist derzeit davon auszugehen, dass diese nicht für eine bauliche Entwicklung zur Verfügung stehen. Für ein Baugrundstück im Baugebiet Süderfeld II besteht eine Baubindung. Die 18 Baugrundstücke im Baugebiet Süderfeld III sind erschlossen, die bauliche Entwicklung ist in der Umsetzung.

Schwackendorf 64	Potenzialfläche HB1
Flächengröße	Ca. 1.250 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	1 – 2 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	vorderer Bereich Parkplatz für Kfz-Werkstatt auf gegenüberliegender Straßenseite
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Erschließungsoption für Suchfläche HS W1

Schwackendorf 52	Potenzialfläche HB2
Flächengröße	Ca. 2.300 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	bei verdichteter Bauweise ca. 6-8 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Brandruine
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	ggf. Entwicklung Seniorenwohnen, verdichtete Bauweise

Schwackendorf 43	Potenzialfläche HB3
Flächengröße	Ca. 1.900 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	Ca. 2 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Spielplatz Naturgruppe, Hofffläche, Grünland
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Schwackendorf 46/48	Potenzialfläche HB4
Flächengröße	Ca. 640 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	1 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	private Gartennutzung und Zufahrt für Schwackendorf 48
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Restnutzung zu schmal für Wohnbaugrundstück, Verbandsleitung verläuft durch Fläche

Schwackendorf 28/28b	Potenzialfläche HB5
Flächengröße	Ca. 1.600 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	Ca. 2 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Betriebserweiterungsfläche, Gehölzbestand
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Ohne Erschließung

Nördlich Schwackendorf 1	Potenzialfläche HB6
Flächengröße	Ca. 1.100 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	1 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Private Gartennutzung
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Südhang 4	Potenzialfläche HB7
Flächengröße	Ca. 950 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	Ca. 1 WE
Planungsrechtliche Situation	WA (B-Plan Nr. 6)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Erschlossenes Baugrundstück, Brache
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	mit 7-jähriger Baubindung verkauft, bisher unbebaut

Baugebiet Süderfeld III	Potenzialflächen HB8
Flächengröße	Ca. 1,3 ha
Anzahl möglicher Wohneinheiten	max. 19 WE
Planungsrechtliche Situation	WA (B-Plan Nr. 7)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	18 erschlossene Baugrundstücke
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Gundelsby 50	Potenzialflächen HB9
Flächengröße	Ca. 1.300 ha
Anzahl möglicher Wohneinheiten	Ca. 2 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Angrenzende Landwirtschaft aufgegeben

Steenland 8	Potenzialflächen HB10
Flächengröße	Ca. 680 ha
Anzahl möglicher Wohneinheiten	1 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Garten
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Potenzialflächen mit Planungserfordernis

Östlich Prof.-Rösner-Weg	Potenzialflächen HP1
Flächengröße	Ca. 1.000 m ²
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Lagerfläche, Grünland
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Abrundungssatzung § 34 in Vorbereitung

Westlich Prof.-Rösner-Weg	Potenzialflächen HP2
Flächengröße	Ca. 2.300 ha
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Abrundungssatzung § 34 in Vorbereitung

Nördlich Gundelsby 3	Potenzialflächen HP3
Flächengröße	Ca. 2.200 ha
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Grünland
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Potenzialflächen mit Umnutzungspotenzial

Zu den Umnutzungspotenzialen zählen leergefallene Wirtschaftsgebäude der ehemaligen Hofstellen.

Hof Thomsen	Potenzialflächen HU1
Flächengröße	Ca. 1 ha
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB), FNP: MD
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Wohnen, Ferienwohnen, Betrieb Ackerbau, gewerbliche Lagerung
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Nördlich Raiffeisenstraße	Potenzialflächen HU2
Flächengröße	Ca. 0,8 ha
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Nutzung als Lagerhalle
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Schwackendorf 34/36	Potenzialflächen HU3
Flächengröße	Ca. 0,5 ha
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB), FNP: MD
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Wohnen, Wirtschaftsgebäude kaum genutzt
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Schwackendorf 9	Potenzialflächen HU4
Flächengröße	Ca. 0,4 ha
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB), FNP: MD
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Wohnen, Wirtschaftsgebäude kaum genutzt
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Prof.-Rösner-Weg 3	Potenzialflächen HU5
Flächengröße	Ca. 0,6 ha
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB), FNP: MD
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Wohnen, gewerbliches Lager
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Gundelsby 46	Potenzialflächen HU6
Flächengröße	Ca. 0,7 ha
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35, FNP
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Wohnen, ausgelaufener landwirtschaftlicher Betrieb
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Abrundungssatzung § 34 in Vorbereitung

Hof Deerberg	Potenzialflächen HU7
Flächengröße	Ca. 1,3 ha
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Wohnen, Rinderhaltung (auslaufend), Werkstatt, gewerbliches Lager
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Suchflächen für die wohnbauliche Entwicklung

Östlich Schwackendorf	Suchfläche HS W1
Flächengröße	Ca. 1,8 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Die Fläche grenzt an Wohngrundstücke, kein integrierter Standort
Erschließung	Keine Gebietsanbindung
Topographie	Nahezu ebenes Gelände
Natur- und Landschaftsschutz	Knick im Osten
Immissionsschutz	-
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche
Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Verfügbarkeit Baulücke für Erschließung nicht gegeben

Nördlich Raiffeisenstraße	Suchfläche HS W2
Flächengröße	Ca. 0,7 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Anbindung an Bebauung im Osten
Erschließung	über die Raiffeisenstraße gegeben
Topographie	Ebene Geländetopographie
Natur- und Landschaftsschutz	Knick im Norden und Osten
Immissionsschutz	landwirtschaftlicher Betriebe im Osten, gewerbliche Nutzung im Westen
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche
Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Bandartige Siedlungsentwicklung nur als Mischgebiet möglich Immissionsschutzgutachten für Hofstelle Eeckenhöh

Westlich Süderfeld III	Suchfläche HS W3
Flächengröße	Ca. 3,3 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Östlich grenzt das Wohngebiet Süderfeld III an, kein integrierter Standort
Erschließung	über die Straße Süderfeld gegeben
Topographie	Ohne große Topographie
Natur- und Landschaftsschutz	Knick im Süden
Immissionsschutz	-
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche
Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Siedlungsstrukturell schlecht angebunden

Westlich Hansenkoppel	Suchfläche HS W4
Flächengröße	Ca. 0,8 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Die Fläche grenzt an Wohngrundstücke
Erschließung	über die Feld gegeben
Topographie	Ebene Geländetopographie
Natur- und Landschaftsschutz	Knicks im Norden und Süden
Immissionsschutz	-
Aktuelle Nutzung	Grünland
Verfügbarkeit	Grundsätzlich gegeben
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Siedlungsstrukturell günstig gelegen (1. Priorität)

Suchflächen für die Entwicklung touristischer Nutzung

Westlich Campingplatz	Suchfläche HS T1
Flächengröße	Ca. 2,1 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Anbindung an den Campingplatz
Erschließung	über die Straße Drecht gegeben
Topographie	Ebene Geländetopographie
Natur- und Landschaftsschutz	Landschaftsschutzgebiet Flensburger Förde
Immissionsschutz	-
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche
Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	FNP als Grünfläche - Campingplatz
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Lage im Hochwasserrisikogebiet

Westlich Campingplatz	Suchfläche HS T2
Flächengröße	Ca. 5 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Anbindung an den Campingplatz
Erschließung	über die Straße Drecht gegeben
Topographie	Ebene Geländetopographie
Natur- und Landschaftsschutz	Landschaftsschutzgebiet Flensburger Förde
Immissionsschutz	-
Aktuelle Nutzung	Grünland; Spielplatz Campingplatz
Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	FNP als Grünfläche - Campingplatz
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Lage im Hochwasserrisikogebiet

Nordwestlich Wormshöft	Suchfläche HS T3
Flächengröße	0,7 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Siedlungsstrukturelle Anbindung Bebauung Wormshöft
Erschließung	über die Kreisstraße Mühlenkoppel
Topographie	Nach Norden hin abfallendes Gelände
Natur- und Landschaftsschutz	Landschaftsschutzgebiet Flensburger Förde
Immissionsschutz	-
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche, Grünland; Teilfläche Spielplatz Campingplatz
Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Lage im Schwerpunkttraum für Tourismus und Erholung (1. Priorität) Ein nördlicher Teilbereich befindet sich im Hochwasserrisikogebiet.

<i>Nordöstlich Wormshöft</i>	Suchfläche HS T4
Flächengröße	Ca. 2,6 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Siedlungsstrukturelle Anbindung Bebauung Wormshöft
Erschließung	über die Kreisstraße Mühlenkoppel
Topographie	im Norden abfallendes Gelände
Natur- und Landschaftsschutz	Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft, Landschaftsschutzgebiet Flensburger Förde
Immissionsschutz	-
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche, Grünland; Teilfläche Spielplatz Campingplatz
Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Ein nördlicher Teilbereich befindet sich im Hochwasserrisikogebiet.

<i>Westlich Hansenkoppel</i>	Suchfläche HS W4
Flächengröße	Ca. 0,8 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Die Fläche grenzt an Wohngrundstücke
Erschließung	über die Feld gegeben
Topographie	Ebene Geländetopographie
Natur- und Landschaftsschutz	Knicks im Norden und Süden
Immissionsschutz	-
Aktuelle Nutzung	Grünland
Verfügbarkeit	Grundsätzlich gegeben
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Priorität Flächenvorsorge Wohnen Lage im Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung, kaum touristische Vorprägung gegeben

Gemeinde Kronsgaard

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren 4 Potenzialflächen vorhanden, die städtebaulich geeignet und auf denen aus bauplanungsrechtlicher Sicht eine wohnbauliche Entwicklung möglich ist. Bei den in Privateigentum befindlichen Baugrundstücken ist derzeit davon auszugehen, dass diese nicht für eine bauliche Entwicklung zur Verfügung stehen.

Potenzialflächen mit Baurecht

Östlich Dorfstraße	Potenzialfläche KB1
Flächengröße	980 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	Ca. 1 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Ackerland
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Südlich Jägerbucht	Potenzialfläche KB2
Flächengröße	420 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	1 WE
Planungsrechtliche Situation	WR (B-Plan Nr. 5)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Garten
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Kleines Grundstück

Südlich Jägerbucht	Potenzialfläche KB3
Flächengröße	650 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	1 WE
Planungsrechtliche Situation	WR (B-Plan Nr. 5)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Garten
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Südlich Jägerbucht	Potenzialfläche KB4
Flächengröße	440 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	1 WE
Planungsrechtliche Situation	WR (B-Plan Nr. 5)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Garten
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Kleines Grundstück

Gemeinde Nieby

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung war 1 Potenzialfläche vorhanden, die städtebaulich geeignet und auf denen aus bauplanungsrechtlicher Sicht eine wohnbauliche Entwicklung möglich ist. Bei dem in Privateigentum befindlichen Baugrundstück ist derzeit davon auszugehen, dass dieses nicht für eine bauliche Entwicklung zur Verfügung steht.

Potenzialflächen mit Baurecht

Südlich Falshöft	Potenzialfläche NB1
Flächengröße	1.100 m ²
Anzahl möglicher Wohneinheiten	Ca. 1 WE
Planungsrechtliche Situation	Innenbereich (§ 34 BauGB)
Eigentumsverhältnisse	privat
Aktuelle Nutzung	Gartenland
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	-

Suchflächen für die wohnbauliche Entwicklung

Fläche südwestlich Ortslage Falshöft	Suchfläche NS1
Flächengröße	Ca. 1,3 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Nördlich und östlich grenzt die Bebauung von Falshöft an.
Erschließung	über Falshöft
Topographie	Kaum bewegtes Gelände
Natur- und Landschaftsschutz	Landschaftsschutzgebiet Flensburger Förde
Immissionsschutz	Ca. 220 m westlich befinden sich Klärteiche
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche
Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich § 35 BauGB
Potenzial	Ca. 10 - 12 WE
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Ein Teilbereich der Fläche befindet sich im Hochwasserrisikogebiet.

Fläche südöstlich Ortslage Falshöft	Suchfläche NS2
Flächengröße	Ca. 1,3 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Nördlich und westlich grenzt die Bebauung von Falshöft an.
Erschließung	über Sibbeskjær
Topographie	Kaum bewegtes Gelände
Natur- und Landschaftsschutz	Landschaftsschutzgebiet Flensburger Förde
Immissionsschutz	-
Aktuelle Nutzung	Gründland

Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich
Potenzial	Ca. 10 - 12 WE
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Ein Teilbereich der Fläche befindet sich im Hochwasserrisikogebiet.

Fläche nördlich Am Dorfteich	Suchfläche NS3
Flächengröße	Ca. 0,7 ha
Einbindung in die Siedlungsstruktur	Fläche grenzt im Süden an die Bebauung von Nieby an. Im Norden grenzt der offene Landschaftsraum an.
Erschließung	über Am Dorfteich
Topographie	Kaum bewegtes Gelände
Natur- und Landschaftsschutz	Landschaftsschutzgebiet Flensburger Förde
Immissionsschutz	zwei landwirtschaftliche Betriebe im Südosten
Aktuelle Nutzung	Ackerfläche
Verfügbarkeit	
Planungsrechtliche Situation	Außenbereich
Potenzial	Ca. 7-8 WE
Besonderheiten / mögl. Hemmnisse	Siedlungsstrukturell günstig gelegen (1. Priorität) Prüfung Immissionen Landwirtschaft

Anhang 2

Strandsteckbriefe

STRANDABSCHNITT: FALSHÖFT

Gemeinde Nieby / Pommerby



Strandtyp	Hauptstrand
Kernattraktion	Naturerleben
Frequenzierung	intensiv touristisch und durch Touristen und Naherholungssuchende, besonders Besucher mit Hund
STRANDBESCHREIBUNG	
Beschaffenheit	Naturstrand mit flachem Uferbereich
Mittlere Breite	ca. 20 m
Länge	ca. 1.300 m
Küstenform / Hochwasserschutz	ursprünglich Strandwall entwid. Regionaldeich Geltinger Birk, Landesschutzdeich Falshöft
Lage / Anbindung	OT Falshöft (Gemeinde Nieby) OT Sibbeskjær (Gemeinde Pommerby)
STRANDNUTZUNGEN / AKTIVITÄTEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ unbewachte Badestelle ▪ Hundestrand (120 m, Gemeindegebiet Pommerby) ▪ Wassersportmöglichkeit ▪ Angeln ▪ Naturerleben (Einstieg Wegenetz Geltinger Birk, Integrierte Station ca. 120 m) ▪ Leuchtturm (Aussichtspunkt, Hochzeiten) 	
STRANDINFRASTRUKTUR	
ERSCHLIESSUNGSANLAGEN	
Erreichbarkeit	Gemeindestraßen Falshöft, Sibbeskjær Regionale Radroute
Parkplätze	P 5 und 6: Parkplätze für ca. 85 PKW 2 Parkplätze mit E-Ladesäule Wohnmobile nur von 8 – 22 h erlaubt kostenfrei Untergrund befestigt 3 weitere Parkplätze (P 3,4,7) am Ortsrand von Falshöft
Fahrradabstellanlagen	keine

Strandzugänge / Strandwege	2 Strandzugänge über den Landesschutzdeich (zunächst befestigt, übergehend in Natur- bzw. Sandweg)
VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN	
öffentliche Toiletten	Integrierte Station ca. 120 m
DLRG Rettungsstände	keine
Strandsportflächen	keine
Strandnahe Spielflächen	keine
Gastronomie	Kioskverkauf Integrierte Station (während der Ausstellungszeiten) Café Lichthof
GESAMTBEWERTUNG / HANDLUNGSBEDARF	
Es findet sich eine hohe Dichte an Strandnutzungen inkl. Hundestrand. Um den Hundestrand zu erreichen, laufen viele Gäste mit Hund über den Badestrand. Ein Weg oberhalb des Strandes soll geschaffen bzw. wieder hergerichtet werden, um die Wege der verschiedenen Nutzergruppen zu lenken.	



Strandtyp	Nebenstrand
Kernattraktion	Stranderlebnis Ostseeküste, Naturerlebnis steht im Vordergrund
Frequentierung	v.a. durch Campingplatzgäste, besonders Besucher mit Hund
STRANDBESCHREIBUNG	
Beschaffenheit	Naturstrand mit flachem Uferbereich (ca. 600 m) Fußsicherung Deich; kein verbleibender Strand ab Slipanlage
Mittlere Breite	ca. 25 m an der breitesten Stelle
Länge	ca. 1.000 m
Küstenform / Hochwasserschutz	ursprünglich Strandwall Regionaldeich Gammeldamm
Lage / Anbindung	Campingplätze
STRANDNUTZUNGEN / AKTIVITÄTEN	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unbewachter Badestrand ▪ Hundestrand (ca. 200 m) ▪ Wassersportmöglichkeit ▪ Angeln
STRANDINFRASTRUKTUR	
ERSCHLIESSUNG	
Erreichbarkeit	Schlecht erreichbar, Gemeindestraße Gammeldamm Regionale Radroute
Parkplätze	P 8 Parkplatz für ca. 17 PKW Wohnmobile nur von 8 – 22 h erlaubt

	Tagesgebühr 2,00 €
Fahrradabstellanlagen	keine
Strandzugänge / Strandwege	1 Strandzugang in Verlängerung der Straße Gammeldamm 1 Strandzugang über Bootslagerplatz Campingplatz Seehof Treppe und Slipanlage Campingplatz Ostseesonne
VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN	
öffentliche Toiletten	keine
DLRG Rettungsstände	keine
Strandsportflächen	keine
Strandnahe Spielflächen	Fußballfeld Campingplatz
Gastronomie	Kioskverkauf Campingplatz Seehof und Campingplatz Ostseesonne Imbiss und Vollgastronomie mit Terrasse Campingplatz Ostseesonne
GESAMTBEWERTUNG / HANDLUNGSBEDARF	
Es handelt sich um einen abgeschiedenen Naturstrand, bei dem das Naturerlebnis im Vordergrund steht. Es sind nur wenige Parkmöglichkeiten vorhanden.	



Strandtyp	Nebenstrand
Kernattraktion	Stranderlebnis Ostseeküste
Frequentierung	gering
STRANDBESCHREIBUNG	
Beschaffenheit	breiter Naturstrand mit flachem Uferbereich
Mittlere Breite	ca. 27 m
Länge	ca. 700 m
Küstenform / Hochwasserschutz	aktives Steilufer, Strandwall
Lage	keine Anbindung an das Siedlungsgefüge
STRANDNUTZUNGEN / AKTIVITÄTEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ FKK-Strand 	
STRANDINFRASTRUKTUR	
ERSCHLIESSUNGSANLAGEN	
Erreichbarkeit	nur unmotorisiert über Regionaldeich / Wanderwegenetz (Fördesteig) zu erreichen; von Süden kommend für Fahrräder nur bedingt geeignet
Parkplätze	nächster Parkplatz: Gammeldamm ca. 700 m
Fahrradabstellanlagen	keine
Strandzugänge	Strandzugang im Norden über Regionaldeich gegeben kein Wegerecht für Strandzugang im Süden mehrere Niedergänge entlang des Fördesteiges; Strandwall von vernetzten Pfaden durchzogen
VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN	
öffentliche Toiletten	Strandabschnitt Golsmaas (ca. 350 m)
DLRG Rettungsstände	keine
Strandsportflächen	Beachvolleyballfeld
Strandnahe Spielflächen	keine
Gastronomie	keine
GESAMTBEWERTUNG / HANDLUNGSBEDARF	
Die unmotorisierte Erreichbarkeit als hochwertiger Nebenstrand sollte erhalten bleiben.	



Strandtyp	Hauptstrand
Kernattraktion	Stranderlebnis Ostseeküste
Frequentierung	Hoch frequentiert
STRANDBESCHREIBUNG	
Beschaffenheit	feinsandiger Naturstrand mit flachem Uferbereich
Mittlere Breite	ca. 27 m
Länge	ca. 800 m
Küstenform / Hochwasserschutz	aktives Steilufer bzw. Kliffkante Findlingsschüttungen gegen Erosion offen über den Strand auslaufender Vorfluter südlich des Feriendorfes, tw. Einschränkung der Passage
Lage / Anbindung	Feriendorf, ehem. Hofstelle / Wohngebäude
STRANDNUTZUNGEN / AKTIVITÄTEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewachter Badestrand ▪ Reitstrand 	
STRANDINFRASTRUKTUR	
ERSCHLIESSUNGSANLAGEN	
Erreichbarkeit	Private Zufahrt Straße Golsmaas; kein Wegerecht zum Strand
Parkplätze	Parken nur für Gäste des Feriendorfes
Fahrradabstellanlagen	keine
Strandzugänge / Strandwege	Beschilderte Strandzugänge: Nr. 25 Feriendorf 1 weiterer Strandzugang Feriendorf

VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN	
öffentliche Toiletten	WC-Container beim ehem. Parkplatz (geöffnet)
DLRG Rettungsstände	2 Rettungsstände, ehem. DRLG-Station
Strandausstattung	wenige Strandkörbe für Gäste des Feriendorfes
Strandsportflächen	keine
Strandnahe Spielflächen	Spielplatz Feriendorf
Gastronomie	Kioskverkauf Feriendorf
GESAMTBEWERTUNG / HANDLUNGSBEDARF	
<p>Der Badestrand stellt einen hochwertigen und touristisch bedeutsamen Strandabschnitt dar. Obwohl die Erreichbarkeit derzeit für den motorisierten Individualverkehr nicht gegeben ist, ist der Strand stark frequentiert. Die Erreichbarkeit mit PKW und Fahrrad sollte gesichert werden und ein öffentlicher Parkplatz sollten wieder hergestellt werden. Dabei sollten auch eine Erneuerung der WC-Anlage und Fahrradabstellanlagen berücksichtigt werden.</p>	



Strandtyp	Hauptstrand
Kernattraktion	Stranderlebnis Ostseeküste
Frequenzierung	intensiv touristisch, viele Gäste aus dem Kappeler Raum
STRANDBESCHREIBUNG	
Beschaffenheit	feinsandiger Naturstrand mit flachem Uferbereich
Mittlere Breite	ca. 30 m
Länge	Hauptstrand ca. 550 m Nebenstrand ca. 650 m
Küstenform / Hochwasserschutz	aktives Steilufer bzw. Kliffkante, Strandwall Findlingsschüttungen gegen Erosion
Lage / Anbindung	einzelne Wohngebäude, Ferienanlagen
STRANDNUTZUNGEN /AKTIVITÄTEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 bewachte Badezonen ▪ Bootsbereich für Motorboote ▪ Angeln ▪ Reitstrand ca. 1 km 	

STRANDINFRASTRUKTUR	
ERSCHLIESSUNGSANLAGEN	
Erreichbarkeit	Straße Seeblick, Straße Pottloch Ostseeküstenradweg
Parkplätze	<p>P9 - Parkplatz Seeblick: ca. 250 PKW Wohnmobile von 8 – 22 h erlaubt Tagesgebühr: 2,50 € Untergrund: Wiese, Fahrwege tw. mit Schotter nicht befestigt personell besetzt</p> <p>P 10 - Parkplatz Pottloch: ca. 200 PKW, 2 Behindertenparkplätze Wohnmobile von 8 – 22 h erlaubt Tagesgebühr: 2,50 €; ab 16 h 1,50 € Untergrund: Wiese, Fahrwege und Parkplätze tw. mit Schotter befestigt personell besetzt</p>
Fahrradabstellanlagen	Anlehnmöglichkeiten im Bereich des Wendehammers
Strandzugänge / Strandwege	Beschilderte Strandzugänge: Nr. 24: Seeblick Nr. 23 Pottloch, barrierearm bis zum Strandbeginn; Bootsgasse; Einstieg Reitstrand
Barrierefreiheit	barrierearmer Strandzugang Nr. 23 P 10 - 2 Behindertenparkplätze, ca. 100 m
VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN	
öffentliche Toiletten	vorhanden, jedoch kein Behinderten-WC
DLRG Rettungsstände	1 Rettungsstand
Strandausstattung	Strandkorbvermietung ca. 60 Stück besonderes Angebot: Schlafstrandkorb
Möblierung	1 Tischbankkombination (Untergrund Sand)
Strandsportflächen	ca. 1 km Reitstrand Zeitraum: 01.04. - 31.10. von 20:00 bis 08:00 Uhr
Gastronomie	Imbisswagen Parkplatz Seeblick
GESAMTBEWERTUNG / HANDLUNGSBEDARF	
<p>Der Badestrand stellt aufgrund seiner Beschaffenheit und Breite einen hochwertigen und touristisch bedeutsamen Strandabschnitt dar. Es gibt eine große Anzahl strandnaher Parkplätze. Die in die Jahre gekommenen WC-Anlage sollte erneuert werden.</p> <p>Verbesserungsbedarf besteht an geeigneten Fahrradabstellanlagen. Gestalterische Mängel hinsichtlich Beschilderung, Verweilmöglichkeiten finden sich im Bereich des Rettungsstandes.</p>	



Strandtyp	Hauptstrand (bewachter Badestrand) Nebenstrand (unbewachter Badestrand, Hundestrand)
Kernattraktion	Stranderlebnis Ostseeküste
Frequenzierung	intensiv touristisch, viele Gäste aus dem Kappeler Raum
STRANDBESCHREIBUNG	
Beschaffenheit	feinsandiger Naturstrand mit flachem Uferbereich
Mittlere Breite	ca. 38 m
Länge	Hauptstrand ca. 800 m Nebenstrand ca. 500 m
Küstenform / Hochwasserschutz	Strandwall Regionaldeich Kronsgaard
Lage / Anbindung	Siedlung Kronsgaarder Dreht; Anbindung an Ortslage Kronsgaard
STRANDNUTZUNGEN / AKTIVITÄTEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewachte Badezonen ▪ Bootsgasse für Motorboote ▪ Hundestrand (ca. 300 m) 	
STRANDINFRASTRUKTUR	
ERSCHLIESSUNGSANLAGEN	
Erreichbarkeit	Dänische Straße Kronsgaarder Dreht, Dreht (Strandpromenade) Ostseeküstenradweg
Parkplätze	P 11 - Parkplatz Kronsgaard: ca. 300 PKW keine Wohnmobile erlaubt Untergrund: Wiese, Rasengitterstein, tlw. befestigte Fahrwege

	Tagesgebühr: 3,00 € beschränkt
Fahrradabstellanlagen	mehrere Anlehnmöglichkeiten entlang der Promenade
Strandzugänge / Strandwege	Beschilderte Strandzugänge: Nr. 22: Hundestrand Nr. 19 Drecht Parkplatz Thomsen Nr. 16 Appartementanlage Godewind: barrierearm bis zum Strandbeginn; Bootsbereich Nr. 15: Drecht
VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN	
öffentliche Toiletten	WC-Gebäude am Parkplatz
DLRG Rettungsstände	1 Rettungsstand
Strandausstattung	Strandkorbvermietung ca. 110 Stück
Möblierung	Rastplätze Strandpromenade weitere Sitzmöglichkeiten Schutzhütte
Strandnahe Spielflächen	Beachvolleyballfeld Badeinsel 1 Wipptier je Rastplatz
Gastronomie	Kioskverkauf Appartementanlage Godewind Leerstand Gastronomie (Café Up'n Drecht)
GESAMTBEWERTUNG / HANDLUNGSBEDARF	
Der Parkplatz und die WC-Anlage am Kronsgaarder Drecht sollten planerisch gesichert und wieder hergestellt werden.	



Strandtyp	Hauptstrand (bewachter Badestrand) Nebenstrand (unbewachter Badestrand, Hundestrand)
Kernattraktion	Stranderlebnis Ostseeküste
Frequentierung	intensiv touristisch, viele Gäste aus dem Kappeler Raum
STRANDBESCHREIBUNG	
Beschaffenheit	ab DRLG-Station sehr steiniger Naturstrand mit schmalen Sandstreifen am flachem Uferbereich; südlich von Slipanlage Deckwerk aus Findlingen und vorgelagertes Bühnenfeld ; tw. schmaler verbleibender Strandbereich
Mittlere Breite	ca. 15 m
Länge	Hauptstrand ca. 350 m Nebenstrand ca. 550 m

Küstenform / Hochwasserschutz	Strandwall Regionaldeich Oehe mit Deckwerk und Bühnenfeld
Lage / Anbindung	Campingplatz
STRANDNUTZUNGEN / AKTIVITÄTEN	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewachter Badestrand ▪ Bootsgasse für Motorboote ▪ Angeln ▪ Hundestrand (ca. 75 m im Gemeindegebiet Hasselberg)
STRANDINFRASTRUKTUR	
ERSCHLIESSUNGSANLAGEN	
Erreichbarkeit	Straße Drecht Strandpromenade: Trennung von PKW, Fahrrad / Fußgänger Ostseeküstenradweg
Parkplätze	<p>P 12 - Parkplatz Doose: ca. 275 PKW Tagesgebühr: 2,00 € Untergrund: Wiese; tlw. asphaltierter Fahrweg personell besetzt erreichbar nur über Strandpromenade</p> <p>P 13: 4 kostenfreie, Behindertenparkplätze erreichbar nur über Strandpromenade Untergrund: befestigt</p> <p>P 14 - Parkplatz Campingplatz: ca. 35 PKW Tagesgebühr: 2,00 € Untergrund: tlw. Grand personell besetzt</p>
Fahrradabstellanlagen	mehrere Anlehnmöglichkeiten entlang der Promenade
Strandzugänge / Strandwege	Beschilderte Strandzugänge: Nr. 14 Schellrott Nr. 13 Parkplatz Doose Nr. 12: Gute Stuben Nr. 11: DLRG Station, barrierearm Nr. 8: Slip Anlage Stöckmann Nr. 5: Drecht zwei Treppenanlagen im Bereich des Campingplatzes
Barrierefreiheit	barrierearmer Strandzugang Nr. 11 4 Behindertenparkplätze in unmittelbarer Nähe 2 Rollstrandkörbe Strandrollstuhl
VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN	
öffentliche Toiletten	in der Zentrale Wasserrettungsstation Behinderten-WC, Wickelraum
DLRG Rettungsstände	Zentrale Rettungsstation mit Sanitätsraum
Strandausstattung	Strandkörbe (Aufstellung durch Vermieter möglich) 2 Rollstrandkörbe

	besonderes Angebot: Schlafstrandkorb, Zugang barrierearm
Möblierung	Rastplätze Strandpromenade weitere Sitzmöglichkeiten
Strandsportflächen	keine
Strandnahe Spielflächen / Bewegungsflächen	Bewegungsparcours, Reckstangen großer Spielplatz Campingplatz
Gastronomie	Imbiss / Vollgastronomie Strandrestaurant SB-Markt Campingplatz
GESAMTBEWERTUNG / HANDLUNGSBEDARF	
<p>Der Strand in Hasselberg wird Richtung Süden zunehmend schmaler. Im Bereich der DRLG-Station ist der Strand sehr steinig. Im Bereich des Bühnenfeldes ist wieder ein breiterer sandiger Naturstrand vorhanden.</p> <p>Mit der befahrbaren Strandpromenade besteht ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Großes Störpotezial besteht in den Durchfahrtsverkehren (Parksuchverkehr oder „sight-seeing“). Mit der Einrichtung einer Fahrradstraße können Radfahrer bevorzugt werden.</p>	

